



275. 240.



No. 306 = 11050
Haindoping * 9116

Konzer J. A. I. 189. 225
erste deutsche Ausgabe

A. 16. 26. 1/2 1/2 1/2

Das i plac
Wie vabeyt an daz erst teil vō
der nachuolung cristi. Vnd vō
verschmächung der welt.

Das erst Capitel.



Er herz sprichett.
Wer mir nachuol
get der wandlett
mit in der vinstee-
nuss. Dises seynd
die wort cristi du
rch die wir erma-
net werdent Das
wir nachuolgent
seinem leben vnd

seinen sÿtten. ob wir warlich wölten erleu-
chtet werde. vnd von aller plintheit des her-
zen erlediget. Darumb vnser höchster flei-
se sey zebetrachten das leben cristi. Wann cri-
stus ler übertriffet aller heÿligen ler vñ dÿe
menschen. die den geÿst gotes haben. die sin-
den darinn das verporzgen himelprot. aber
es beschihet dick das vil menschen kleine be-

Das erst buch

gird empfinden von empfigem hören Des ewangeliums. wenn sy den geist gots mit enhabent. Der aber will verstan völikliche vnd begriichen die wort cristi. der muß sich fleÿssen im geleych zewerden mit allem sein em leben. Was hilft dich hohes disputieren. vnd reden von der dreÿheÿt. ist das du nicht hast demütkeyt. darumb du misuallest der trinaltikeÿt. Wärllich hohe wort machendt nit heÿlige noch gerechte menschen aber tugentliches leben machet den menschen gott lieb. Ich begger mer zu empfinden des rüwē. denn zewissen sein auflegung. Kündestt du die ganzzen bibel aufwendig. vnd aller heÿden sprüch. was hulf es dich alles on die lie be gotes vnd sein genad. wenn üppigkeÿtt aller üppigkeit od eÿtel vnnütz vñ üppig seind alle ding on got lieb haben. vnd de al- lain dienen. das ist die höchst weisheit. Vñ durch verschmähung der welt sich richtē zu dem reÿch der hÿmel. Darumb es ist üppig das man sucht zergeklichen reÿchtüb. vnd hoffnung darinn hat. vñnd es ist üppig ere

Das ii. plat

zu begeren. vnd sich in die höhe über heben
Es ist auch üppikeyt des flayſches begirde
nach zeuolgen. vnd des zu begerend. darübe
man hÿe noch ſchwärlich müß gepüßt wer
den. Es ist auch üppiges läges leben zewün
ſchen. vnd eins güten lebens wenig achten.
Es ist üppig allain des gegenwertigen lebē
warnemen vnd nit fürſehen. die ding die da
künfftige ſeind. Es ist auch üppig das lÿeb
haben das mit ſchnällikeyt zerget. vnd do
hin nit eÿlen da ewige freud beleipt. Geden
cke dich des ſpruchworts. Das aug wirt nit
erſättet des geſichtes. noch das oz der gehö
rende erfüllet. Darumb zeühe dem hercz ab.
von liebe der ſichtigen dingen. vnd fleiß dich
zu wandlen zu den vnſichtigen dingen. wān
die die nachuolgent jr leiþlichen ſynnlichei
te dÿe vermaÿligend jr conſciencz. vnd ver
kerend die genad gotes.

¶ Von demütigem wiſſen vñ
kennen ſich ſelber.

Das ander Capitel

Das erst buch

In yeklicher mensch begett von natur vil zewissen. Aber w3 hilft kunst on göttliche vorcht. Sicher besser ist ein einfeltiger hawman. **O**ß ein demütiger lay der got dienet denn ein hofferziger künstreycher **O**ß des hymels lauf warnimpt. vnd sich selber versaumet. **O**ß sich selb wol bekennt der nidert sich selb. Vnd in freuet nit das lob der menschen. wißt ich alle ding die in der welt seind vnd het nicht d'ye lieb gotes. was hulf mich das vor got **O**ß mich wirt vrteylen auß meinen werken. **H**ör auff vnd beger nit vil zewissen. wenn darin wirt vil zerstörung vnd betrübung fundē. **D**ann die vil wissenden wöllent werden gesehen. vnd hören gern das sy weiß werdent geheissen. **E**s seint vil ding die da gar wenig **O**ß gar nichs nütz seind zewissen wann **O**ß ist gar vnweiß der ander ding warnimpt denn der ding die seiner sel nucz seind. **vñ** jr dienet. wann vil wort erfatten nit d'ye sele aber ein güt leben kreffiget das gemüt. vnd ein lautere consciencz bringt ein güte züner

Das iii. | plat

sicht zu got ye vil vnd ye mer du waist. Ye
schwärlicher du darnach würst verurteylt.
Es sey dann das du heiliglichen lebest na-
ch dem das du waist. Darumb mit überheb
dich deiner kunst vnd weißheyt. Mer fürch-
te dich vmb die bekantnuß die dir ist gebe
von got. Duncket dich du wiffest vil. vnnnd
verstandest es genüg wol. so wif das noch
vil ding dir vnwissend seind. Mit beger ho-
he ding zewissen. Mer vergiße deins vnwiß-
sens. was wilt du dich für yemand brächen
wann doch vil lerer bas gelect seind. wenn
du in der gesez gotes. Wilt du etwas nutz-
liches wissen vnd lernen so hab lieb vnwiß-
send zesein vnd für nichts geschäcz. Die hö-
hest vnd nützeß leccion ist sich selbs warli-
chen erkennen. vnd sich selb verschmähen dz
ist grosse weißheit vnnnd volkommenheyt
von jm selbs mit haltent. Aber ander leüt hö-
her vnd besser halten. Sibest du einen cffen-
barlichen sünden od etwas schwäres volpzi-
gen mit schäcz dich besser denn den selbē. wēn
du nicht waißt wie lang du in dem güten

Das erst büch
besteen magst. Wir seind alle brächhaffte
Du sölt aber yemand brächhaffter schätz
en dann dich selber.

Von der ler der warheyt.

Das drit Capitel.

DEr ist sällig der die warheit leret
durch sich selber nit durch figurē.
vnd stymen die da zergand. wān
vnsrer stamm vnd vnsrer won vns
dich betreügt noch wenig kennet. w3 hift
groß gespräch von heymlichen verporger
dingen. vmb d3e wir nicht gestrafft werde.
an dem gericht. vmb das wir sy nit enw3ss
send. Es ist ein grosse torheit das wir nütze
notturffte ding versaumend. vnnnd vnnüt
zer schedlicher ding warnement. Vnd mitt
gesehenden augen blind seind. vnd was ha
ben wir not vmb der ding geschläch vnnnd
gestalt von wem sy kommend. od was ha
ben wir acht von manigeeley manung vñ
won wie es wirt außgericht. Vnd wem dz
ewig wort zusprech auß dem wo. t alle dig

Das iii. plat

seind. vnd durch das eynig wort alle ding
redend. wenn das ist der anfang d auch redt
zu vns. on den auch niemant nichß versteet.
noch recht verurteylt wenn d mag wol stä
te jm herczen sein vnd freidlich darüb bleibet
de alle ding eins sünd vnd d alle ding zu ei
zeühet. vnd alle ding zu ain sibet. O ayni
ger got mach mich eis mit dir in ewiger lie
be. Mich vdreüßt dick vil lesen vñ vil hörē
In dir ist gancz das ich wil vnd beger. Alle
lerer geschweygent vnd all creatur seyend
säll vor deym angesicht. Aber du red zu mir
allain. Ye mer ein mensch mit dir veynt ist
vñ in jm selb einfältiger wirt ye mer er ver
stat grosse hohe ding on arbeit. wenn er em
pfahet es von d obern vstantnuß. Ein laute
rer einfältiger vnd stätter geist wirt nit zer
sträet in vil wercken. wann er würcket alle
ding zu gotes eren. vnd fleißt sich selber ledi
ge zu beleiben alles aygen gesüchs Den mē
schen jrret vnd lediget nit mer dann sein vn
erstoßne begird. vnd naigüg seins herczen
Ein güter andechtiger mensche der ordnett

Das erst büch

sein werck inwendig die er außwendig soll
würcken. Vnd die ziehet in nicht zu begie
den süntlicher naigung. wann er naiget sy
nach dem willen der rechten vernunft. Es ist
kein mensche der da hat ein grösser stercker
rechten denn der der sich selber mainet über
winden vnnnd das sol sein täglich vnser ge
schäfte das wir an besserung zunemend. so
alle volkommenheit in disem leben hat ett
was vnuolkommenheit an jr hangen vnd
alles vnser schawen hat etliche vinsternuß
Der sicherest weg zu got ist ein demütigs er
kennen sein selbs. vnd vil sicherer dann eyn
gruntliches tieffes erforschē der künst. wān
die künst od ein yeckliche schlächte erkānt
nuß eins dings die in jr selber angesehen ist
güt. vnd von got geordnet die ist mit zeschel
ten noch zeschulungen. Aber dafür ist allwe
gen zesetzen ein lautere consciencz vnnnd eyn
tugentreyches leben. wann sich aber me mē
schen fleissend zu der künst denn zu gutem re
chten leben. darumb jrent sy dick vnd brin
geud gar nahend wenig od gar kein frucht

Das v. plat

O das die geleerten söllichen fleiß hetend dÿe
sünd auß zerreytten vnd die tugent ein czu
pflanzem als sy not habend vil fragen für
zebringen. Es beschähe ny mmer als vil üb-
els vnd ärgernuß in dem volck noch so vill
leychtuertigheÿt in de clöstern. Sicher wän
der tag des jungsten gerichtes kommet So
werden wir nicht gefraget was wir haben
gelesen. Aber wir werden gefraget woz wir
haben gewürckt. vnd mit wie wol wir ha-
bend gesprochen. Aber wie geistlich wir ha-
ben gelebt wirt von vns gefragt. Sage mir
wo seind nun alle herzen vnnnd maister dÿe
du wol bekanntest. da sy lepten vnd in den
schülen blüeten. Vnd nun besiczent ander her-
ren vnd maister jr pfrüenden. vnd ich weiß
mit ob sy jr gedenckend. In jrem leben wur-
dend sy für etwas angesehen. Vnnnd nun ist
jr geschwigen O wie bald zergeet die ere di-
ser welt. Got wölt das jr kunst vnd jr lebē
wâr geleych gesein So hettend sy wol gele-
ret vnd gelesen. O wie verderbent jr so vyl
in der welt durch üppig vnd vnnütz kunst

Das erst buch

die wenig not habent des gotes diensts. Vñ wann sy mer erwölent in iren gedencken zu sein den klein od demütig darumb werdend sy zenichten. Aber der ist groß gewärllich der in im selber klain ist. vnd für nicht schäczett alle höhe der eren warlich der ist weiß d all irdische ding schäczet als myst. vmb das er müg cristum gewünnen. Vnd der ist warlichen wolgeleert der seinen aygen willen verlat vnd gotes willen volbringet.

Von weißheit inwendiger ding. Das vierd Capitel.

Die ist mit einem yecklichen wort vnd einsprechen zegelauben. Aber weißklich vnd langmütlich sol man die ding vor hin nach got oz dinieren. Wann layder got sey geklagt wir seind plöd das wir dick gelauben vnd sage von eym andern vil ee böses dann güttes. Aber die volkömen menschen die gelaubent mit leichtgklich einem yecklichen aussager. Wann sy wissent das menschlich plödikeyt genaigt ist zu übel. vnd gar vast schlupffer

Das vi. plat

ig ist in den worten. Es ist ein grosse weyßheit der in würckenden dingen mit gäche ist. vnd auff seinen aÿgen sÿnnen mit fräuelichē bestat. vnd darzu gehöret auch mit allē worten der menschen glauben. Vñ die wort die gehöret vñ glaubt seind mit leichtklich auß zegiessen. in ander menschen oren. Pflig deÿ nes rates mit eÿm weÿsen man d̄ ein gütte consciencz hat. vnd beger alzeit mer vñ wÿsen zewerden von einem bessern man den daz du nacholgest deinen aigen sünden. ein gütes rechtes leben macht ein menschen weÿß nach got. das ist wol bewärt an manigē mēschen. ÿe mer einer in im selber demütiger ist vnd got ÿe vndertäniger ÿe weÿser wirt einer in allen dingen vnd ÿe fridlicher.

¶ Von lesen der heiligen geschrifft. ¶ Das fünfft Capitel.

Mit dē heilige geschribē büchern ist zefüchen die warheit mit daz klig außsprechen. Man sol sÿ lesen auß dē heilige geist d̄ sÿ macht. in d̄ geschrifft sol wir mer süchen den nutz denn dÿe

Das erst buch

subteyligkēyt der worten vnd der red vnd also gern sollen wir lesen andechtige schlächte bücher als die hohen vnnnd tieffen bücher. Mit laß dich das ziehen das du begerest czu lesen ein buch von kleins od groß gewaltes wegen des des geschribē hat. noch frag nit wer das gesprochen hab. Aber das da gesaget ist des nymm eben war die menschen vngand. aber die warheyt des herzn beleybett ewiklichen. Got redt zu vns in maniger hāde weiff on außnehmung der personen. wān wir lesen die geschrift. so hindert vns dycke vnser klugheit. so wir wollen verstan vnd durch forschē dz wir sölten für gan Wyltu schaffen dem nutz in der geschrift so lyß demütlich schlächtklich getreulich vnnnd glaublich. vnd nit beger zehaben ein name d kunst. Frag gern vnd hör gern schweygen der heyligen wort. Laß dir nit misuallē die verporren rede der alten. wenn on sach werden sy nicht gesprochen.

Merck von vnorordenlicher begird

Das sechst Capitel.

Das vii. plat

In wellicher zeit vnd wann d̄ mē
sche etwas vnordenlichs begertt
zestūd so wirt er vnruwig in jm
selber. Der hoffertig vnd der geÿ
tig gerüwet nimmer. Arm vnd demütig mē
schen des geistes die wandlen in manigfalti
gem frid. Ein mēsch der in jm selbs noch nit
volkōmenlich gestorben ist. der wirt in klein
en vnachtsamen d̄ingen bald bekōrt vñ üb
erwunden. Wann ein kranker in d̄ geÿste
mag sich gar kaum abziehen von üppiĝē
vnd irdischen d̄ingen vnd begirde. vnd na
ch m̄teler maß sich leiplich zū s̄ynlichen d̄in
gen genaÿgen. Darumb wirt er gar d̄ycke
traurig wenn er sich dauon zeühet. Auch so
wirt er gar leicht zornig über den der jm wi
derstat. Ist aber das es volfür̄t des er begert
so wirt er zestund auß schuld der consciencz
beschwärt. wann er hat nachgeuolgt seiner
peinlichkeit vnd seiner s̄ntlichen naigung
die jm nit hilft zūm frid den er s̄ucht. Darüb
wirt waver frid funden des h̄erezen mit wid
stan den s̄ntlichen neÿgügen oð peinlicheÿ

Das erst buch

ten vnd mit dem das man in dienet. vñ ist kein fride in eines flaischlichen menschen herzen. noch in keinem menschen der genaß get ist auff aussere ding. Aber in einem hiezi gen geistlich en menschen ist frid rüwe vnd gütter gemach.

Von üppiger züuersichte vnd übermüt zelieten.

Das lebend Capitel

W Er sein hoffnüg setz in die mē-
schen od in die creaturen der istt
üppig vnd eýtēl. Nicht schāme
dich den anderen zedienen vñnd
arm in dýser welt gesehen werden. vmb die
lieb Ihesu Cristi. Nit stand auf dir selber vñ
secz dein hoffnung in got. Thū das dein als
in dir ist. so wirt got sein beý deinem güttēn
willen. Nit getre au deiner cōsciencz noch keý
nes lebenden behenden listē vñd getre au vil
mer in die genad gotes. der da hilft dē demü-
tigen. vñd nidert die die vil von in selbs hal-
ten. Nit geüß w̄ reichtüb ob du in hast noch

Das viii. plat

in dein freünd ob sy gewalig seind. aber in got freue vnd geüß dich d alle ding verleyhet vnd begert über alle ding sich selbs czü geben. überheb dich nit von größe vñ schön des leibs die mit krankheit bald wirt zerstöret vnd vngestalt. Ob du sünreich vnd vnünfäg pist. so soltu dir selb nit ze wol gefalen vmb das du got nit misuallest des es alles ist was du des natürlichen gütes hast. Nit schätz dich besser dann die andn daz du vülleicht nit der bösest gehalten werdest vor got d wol waist w3 in dem mensche ist. nit überheb dich deiner güten werck. wenn d ye vrte yl gotes seind anderst denn d menschen vrteil. Es misualt got dich das den menschen wolgefalt. Hastu etw3 gütes an dir. So glaub alzeyt bessers von andern menschen. vmb dz du die demütikeit behaltest. es schadet nicht das du allen menschen vndertänig bist. Aber es schadet vast ob du dich brichst ja nun für einen. Stätter frid ist mit den demütigen. Aber empffiger zoren vnd haf ist in dem hoffertigen hertzen.

Das erst buch
Vn von verhüten vnd ze
meyden zeuil heymlicheyt

Das acht Capitel.

DIt offenbar einem yeckliche dein
hertz vnd treyb all dein sachen
mit einem weysen goetzoerchtigen
menschen. Bis selten bey den jun
gen vnd mit den ausfleuten Schmaichel mit
geren mit den reychen vnd erschein nit geren
vor den gewaltigen. Gesell dich da zu den de
mütigen vnd was zu geistlicheit gehört dz
verhandel mit den andechtigen wolgesitten
menschen. Bis nit heymlich keinem weib vn
lob in der gemein all gut frauen. Beger gott
allein heimlich zesein. vnd seinen heilige en
geln. Der menschen kuntschaft soltu vme
den. Liebe ist zu haben zu allen menschen. ab
er jr heymlicheit ist nit gut. Es geschihet dy
eke das einer vnerkannten person auß gute
leumbden leuchtet der selben personen kunt
schaft. Doch der ansehenden menschen auß
verfünstret wir wänen et wan dem anderen

Das ix. plat

gefallen mit vnser beywonung. So misual
len wir jm damit. wā vnser böse weis, vñ
sytten an vns gemerckt werdent.

Von gehorsam vnd wider- keyt

Das ix. Capitel



Nicht gehorsam stan vnder ein pre
laten vnd leben vnder eym oberē
vnd sein selbs nit gewaltig seyn
dasiist gar ein groß gut. Es ist si
cherer stan in vndertänikeit denn in ampte
vnd prelaturen Aber vil seind vnder gehor
samt mer auß not denn von lyebe. vñnd die
selben haben vil peim. vnd murmulent ley
chtlich vnd gewynnent nit freyes gemüt.
sy vnderwurffend sich denn auß ganzē her
zen vmb gotes willen. Lauff hye od da du
empfindest kein rü denn in einem demütigē
vnderworffen eines prelatsen regiern. War
nemen der stet vnd ver wandlung des leibs
hat menigen betrogen. Es ist war das eyn
yecklicher würckt nach seym synn. vnd nei
get sich allermaist zu den die jm mithellende

Das erst buch

wie das sey das got vnser mainung ist. So ist doch not vmb frides willen das wir etwan von vnsern aÿgen halten vnd empfinden lassen. wer ist also weiß der alle ding da wol wissen kan. Hierumb getraue nit zeu yl deinen aÿgnen sÿnnen. Du wollest auch der andern sÿnne gern hören. ist dein sÿne vnnnd mainung güt. vnd du lasset das durch gotes willen. vnd volgest einem andern. durch das nÿmmestu zu vnd würest destet volkommmer. Ich hab dich gehört es sey sicherer rät nemen dann rät geben. Es mag beschehend das es eÿm güt ist das es etwas verstat. aber niemant wöllen volgen so es vnunft vnd sach aÿschet das ist ein zeichen der hoffart vnnnd hörtwilligkeÿt.

Von vermeiden überflüssigkeit der wort

Das .x. Capitel

Als ver du magst so hüte dich vor vngestümikeit vnd geschrey der menschen. wann außrichte weltliche sach hindert vast ser. Ist doch

Das x. plat

das die wort mit schlächter mainung werden außgesprochen. wenn mit eÿtelkeit vñ üppikeyt werden wir bald verunreÿnt vñ umbgriffen. Ich wölt das ich dich geschwögen het. vñnd beÿ den menschen nit wäre gewesen. Aber warüb reden wir also gern mit einander. so wir doch selten on verferungeder consciencz mügen widerkeren czü dē schweÿgen. Das ist darumb wann wir süchen getröst zewerden durch vnser zesamen zereden. vñd begern dardurch das hercz erkülen Das durch maniger hand gedenck müd ist worden. vñd wir reden vil gern von dē dingen die wir liebhaben vñd der wir vast begieren vns gelust auch dick zereden vñd czü gedencken von den dingen die wider vnns seind. Das beschihet laÿder üppiklichē vñd gar vnnüczlichen. Vñd dise außere tröstunge ist nicht ein kleiner schad der inwendigen götlichen tröstunge. Hierumb so söllē wir wachen vñd andechtigklich beten das nicht die zeit vns vnnüczlich vñnüssig hingäg. wann es dÿr zÿmmet vñd sich sügt zereden

Das erst buch

So red d̄ing die besserlich seind vnd noturf
tig. versammuſſ vnſers zunemens vnd bö-
ſer geprauch rayſt vns vaſt zu vnbehüſa-
mikeyt vnſers mundes. vnd doch zu geiſtli-
chem ſürgang vnd beſſerung des lebens hil-
fet vaſt andechtiges zesaemen reden von geiſt-
lichen d̄ingen vnd allermaiſt wo die glei-
chen in dem gemüt vnd in dem geiſt geſam-
lot ſeind in got.

Von frid zegewinnen vnd
von ernſt der beſſerung.

Das xi. Capitel

Ir möchten vil frids han wann
wir vns nit bekümmerten mit an-
der menschen Worten vnd wer-
cken die vns doch nit stand zu
beſorge. Wer ſich in frömbd ſorg vermüſcht
vnd der auſſer vrsach ſücht. vnd ſich auch
wenig od ſelten ſaumet von jnen wie mag
der ſelb lang beſtan in frid. Sälig ſeind d̄ye
einſeltigen ſchlächten wann ſy werdent vil
frides haben. warumb warent etlich der hei-

Das xi. plat

ligen so vollkommen vñ also hoch schawer.
Das was darumb das sy sich selber flissend
genczlich tötten vnd absterben allen irdy-
schen vñ zeitlichen begirden vmb das sy
möchten got anhangen vnd im frey vnd le-
dig warten vnd stat geben auß ganzē grū-
de ires hertzen. Wir seind zeuil bekümmert
mit aygner peinlichkeit der bösen naigung
vnd zeuil geflissen vmb zergengliche ding.
Auch überwinden wir selten ein sünd gencz-
lich vnd werdent nit enzünt zu täglicher be-
serung darumb beleyben wir also law vnd
also kalt. Wären wir vns selber volkömen-
lich abgestorben vnd wären in den irdisch-
en dingen vnuerstrickt. Denn möchten wir
auch die götlichen ding verstan vnd die hi-
melischen beschauung versuchen. Dye aller
größt hindernuß ist des götlichen schawē.
das wir nit loß vnd ledig seind von peinly-
cheyten vnd gelüsten vnd begirden. Vñ
das wir nicht ganze mainung habend ein-
zegan in dye weg der heyligen. Vñ wenn
vns auch ein kleine widwärtikeit begegnet

Das erste buch

zestund werden wir nider geworffen vnd
keren vns zu menschlicher trostung. Aber be
stünden wir vest in gutem fürsacz alls dye
starcken mann in dem streyß. So wurdendt
wir on zweifel sehen die hilf des herzen in dē
hymel ob vns. wann got ist bereit zehelffen
den die da streyßen vnd in sein genad hoffen
Er schaffet vnns auch sach zestreÿten vmb
das wir überwünden. Vnd ist das wir in dē
außwendigen behaltnussen allein das zūnā
men vnser geistlicheÿt seczent so hat vnser
andacht schier ein end. Darumb lassent vns
setzen die agst an die wurczel das die wur-
czel der sūntlichen naigung werd abgehan-
en. Das wir ein fridliches gemüt mügen be-
sitzzen. wann wir die sūnd alle jar außreytē.
So wurden wir schier volkommen mensche
aber wir empfinden dick vnd werde gewar
das wir besser vnd lauter warent an dez an-
fang vnser bekörd. denn wir vns nun sindē.
nach vil jaren vnser profession vnd gelüp-
ten der gehorsame. aber vnser hiez ernst vñ
andacht vñ besserung solt täglich wachsen

Das xii. plat

Aber es wirt nun für groß geschäczt wo einer möcht behalten ein teyl seines erste erntes. Vnd thäten wir ein kleine arbeit vnd gewalt an dem anfang. So möchtendt wir darnach alle ding gethün mit freüden vnd gar leichtgklichen. Es ist gar schwär zelaßsen die ding dÿe man gewonet hat. Aber noch schwärer ist es geen vnd thün wider aÿgnen willen. Vnd überwindestu die kleinen vnd die leychten ding mitt. wenn wiltu den die schwären ding überwinden. Widerstant an dem anfang deiner naigunge vnd vngüß böser gewonheit das dich die villeicht nit sürent lancksamklich in grösser beschwärd vnd hindernuß. O dz du marcktest wie du mit deinem wol thün dir vnd andern menschen souil freüden machtest. Ich meine wol du wärest destet geflisner zu deinem geistlichen nutz vnd freüden.

Von nutz der widerwertigkeit

Das xii. Capitel.

Das erst büch

Das wir etwan habend widwärtikeit das ist vnns gut wann den menschen dick berüft die widwertigkheyt zu seym herczē das er sich bekenn sein in dem ellend. vnd das er sei hoffnung nit secz in kein ding diser welt. es istt auch gut das wir etwan die nachreder leyde vnd das übel vnd vnrecht von vns gehalten werd. Ob wir joch vil thünd in rechter mairung. wann es hilft vns vast zu demütikeit. vnd behüt vns vor üppikeit der eren wann wir außwendig vngeschäczt vnd vnschmächzt seind. vnd vns auch von den menschen nit wol wirt gelaubt. So wirt got dez euren gezeügen des bas zu gesprochē vnd funden. Darumb sol sich ein mensch ganze in got vestnen. daz im nit net wär vil ander trostung zesüchen. wann so ein mensch eins güten willen ist. vnd bekümmert wirt oder bekert. ob mit bösen gedancken gepenigete wirt. denn vstet er bas das er gotes bedarf vnd merckt das er an in nichß vermag. Vñ wirt auch denn trauren seünffzen vnd bitē

Das xiii. plat

für das ellend das er leydet. dann verdreüß
set in ze' eben. vnd wünschet im selb den tod
das er müg ledig werden. vnd müg sein bei
cristo. Vnd denn merckt er auch wol das nit
mag besteen in diser welt volkommenheit si
erheit vnd ganzet freid.

Von widerstan der bekorü ge

Das. xiii. Capitel.

In vermügen nit czesein on an
nechtung vnd trübsal als lange
wir leben in diser welt als gesch
riben ist in Job. Des mensche le
ben ist ein bekorung vnd ein versüchunge
auf ertreych. Darumb sol ein yecklicher me
sche geflyssen sein vnd wachen in dem gebe
te wider den teüfel das er nit stat vnd in zu
betriegen Wann der teüfel entschlaffet nym
mer. vnd geet vmb süchen wen er verschlunt
Niemant ist so volkōmen noch so heilig der
da nit hab anfechtung etwan. wān wir mü
gen der bekorung nicht on sein genclichen.
Aber wie wol das bekorung laidsam wyß

Das erst buch

zām vnd schwär seind dem menschen. so sei-
de sy doch gar nutz. wann in den wirt d mē-
sche gereyniget gedemütiget vnd vndwey-
set. Alle heyligen seind gegangen durch vil
trübsal vnd bekorung. vnd haben zügenō-
men. Aber die seind böß worden vnd vdoz-
ben die nicht wol bekorung mügen leyden.
Es ist kein orden so heilig noch kein statt so
heymlich das da nicht seyen anuechtungen.
vnd widerwärtigkeit. der mensch ist mit gen-
czlichen sicher vor bekorung als lang er leb-
te. wann es ist in vns dauon wir bekorzt vñ
versücht werden. vnd darauß wir in gebür-
licheyt seyen geporn worden. Vnd wān ein
anfechtung vnd bekorung hängeet so kom-
met ein andere darauß. das wir also allwe-
gen et was haben ze leyden. wenn wir dz gü-
te der sälligkheyt habend verloren. Vil men-
schen wöllend den bekorungen empfliehen.
vnd fallend de ster schwärlicher darein. wēn
allein durch die flucht mügen wir mit über-
winden. Aber durch gedult vnd demütikeit
werden wir stercker denn alle vnser veynde.

Das .xiiii. plat

Der allein außwendig den bekorungen wei
chet vnd nicht die wurzelen außreißt. d scha
fet wenig. vnd sy komment dester ee herwi
der. vnd wirt jr dester bas empfunden. Du
überwindest bas die bekorung mit gots hilf
sittlichen durch geduligkeyt vnd mit lang
mütigkeyt dann mit hörigkeyt vnd mit ei
gener vngestümikeyt. Nimm dich ratt In
bekorung. vnd thū nicht hörigklich denen
die in bekorung seind. mer gib in trostunge
als du wöllest das man dir rat. Aller böser
bekorung anfang ist vnstätikeyt des gemü
tes vnd kleines getreuen zu got. wann alls
ein schiflin on ein fürman darinn hin vnd
her getriben wirt von den windē. Also wirt
ein hmlässiger mensch manigfaltiglichen
kōret wann er seinen güttē fürsacz verlah
set. Das feüer bewärt das eysen. vnd dye
bekorung einen gerechten menschen. Wirt ent
wissen etwan nit was wir vermügen vnd
die bekorung offenbaret vnd verkündt w3
wir vermügen vnd seyen. Wir sollen da wa
chen allein vmb den anfang der bekorunge.

Das erst buch

Dann der veind wirt dann aller leyhdeste
überwunden. Vnd das er mit nichten durch
das thürlin des gemütes werd eingelassen.
vnnnd das im zestund als er anklopffet hÿe
aufwendig werd widerstanden. Darumbe
sprach etwan einer widerstand dem anfang
wann die erzney wirt zespät bereyt. So ð
siech tag zeuast überhand nimpt. Zu dem er
sten kömet dem gemüt ein schlächter gedan
cke darnach ein starcke einpildung. darnache
gelüft vnd böse bewegung vnd gunst. all
so geet der böß geist lancksamiklichen gan
tze in den menschen. wann im an dem anfäng
mit wirt widerstanden. vnd so sich ein men
sche ye lenger saumet so er täglich in im sel
ber ye krencker wirt zewiderstan vnd ð wei
de wider in. ye stercker. Etlich ladent die sch
wärensten bekörungen an dem anfang ires
zükeres. Aber etlich an irem ende. vnd ettlÿ
chen ist wee vnd übel all jr lebtag. vnnnd et
lich werdend gar senffägklichen beközet na
ch der ordnung der götlichen weisheit vnd
darczu gerechtigkeit. wann der schäczet der

Das xv. plat

menschen wesen vnd verdienen Vnnd orde-
net alle ding zu heyl seiner auferwölte. dar-
umb sollen wir nit verzagen wenn wir be-
kört werden. vnd sollen got destet inprünst-
licher anruffen das er vns begnad zehylff
zekommen in aller trübsal. wenn er ye na-
ch sant Pauls red die bekorung in sölllicher
maß an vns tut. das wir sy mügen erleyde.
Darumb in aller bekorung vnd betrübn-
se sollen wir demütigen vnser sel vnder dye
gewaltigen hand gotes. wann er behalt vn
säliget die demütigen des geistes. Er erledyt
vnd erhöcht sy. Wie vil der mensch habe
zugenommen das wirt in anuechtung vnd
in leyden beweyßt. wann darinn ist dz grö-
ste verdienen. vnd wirt die tugent aller ba-
fest erkannt. ist das der mensch andchtig ist.
vnd inprünstäg so er keiner beschwärd em-
pfindet. das ist mit groß. Ist aber das er sich
in der zeit der widerwertikeit gedultlichen
leydet das ist ein hoffnung eines grösseren
fürgangs. Etlich werden behütet vor groß-
sen ansechtungen vnd werden aber von den

Das erst buch

klagen täglich überwunden. vmb dz sy gedemütiget werden. vnd darnach in selbs in grossen bekorungen nymmer getraue. So sy in den kleinen so krank seind gewesen.

Von fräuelichem vrtail zu vermeiden. Capitulum. xiiii

Kz dein aug auf dich selb vnd hüt dich zuerteilen ander mensche wercke. wenn in dem als man and menschen vrtailt so arbeÿt der mensch vnnützlich. Er irret auch dick vnd verschuldet sich leichtklich. Aber sich vrtailen berichte. vnd erforschen ist alweg fruchtberliche gearbeit. wann als vns ein omg zehertz ist also ist dauon gewonlich vnser vrtail. wän leichtklichen verlieren wir das war vrtail von besunder ayger lieb wegen. Vnd wäre es das got allzeit die lauter manung wäre vnser begirden. so wurden wir nit als leichtklich betäubt vmb den wyderstand vnser synn. Aber es ist dick etwas von innen veporgen. od es laufft etwz von aussen damit

Das xvi. plat.

Das vns da mit im zeucht. Vil leüt süchē sich
beunlich in den dingen die sy würcken
sch mit auch werden sy an
de in güte frid wenn all
h ire willen vnd nach jre
t es andst wē si begern
id bewegt vnd traurig. vñ
vnd mainung werden gemanigfalt
hellung vnd zweyung entspringt
chen zwischen freunden vnd nachbar
den geistlichen vnd andechtigen. In
gewoheit wirt hart vlassen vñ mien
det gern gefürt wid sein aygen gesicht.
naigstu dich mer auf dein vnunft od dei lide
vñ kraft den du dich lassst d vndwerffung
Erista. So wüestu selten vñ kaum ein erleu
dyter mensch. wenn got wil das wir im gan
ze vndwoffen seyen. vñ will dz wir all vn
unft durch vnprünstäg lieb übersteigend.

¶ Von den wercken die auß
der liebe geschetend.

Capitulum. xv.

Das erste Buch

Dieses ist umb kein ding der welt noch
umb keines menschen lieb vñ
mand üfels noch böses
ein gut werck ist
wissen umb nutz des
aber in ein bessers
ab es geschihet. so wirt
t. aber es wirt in ein böss
Das aller höchst werck ist nicht
e. Was aber auß liebe gewürck
e klein das ist so wirt es doch gä
ber. wann got wiget vil mer auß
e der mensch würck wie groß d'ye
enn wie groß das werck sey. Der wür
cket vil der vil lieb hat. vñ der würcket vil
der ein ding recht thut. Vñ der thut recht d'
einer gemeine mer dienet denn seinem nuzze
vñ willen. Es scheint dick liebe vñ geyst
So ist es natur vñ fleysch. wann gar selte
mögen wir ledig werde leiplicher. naigüg.
vñ aÿgner will vñ hoffnung etms wÿd
geltens vñ begerung leipliches gemaches
Wer ware vñ volkōmen lieb hat d' sūchet

Das xvii. plat

sich selb in keinen dingen. vnd begert dz die
ere gotes beschehe in allen dingen. auch has
men menschen der im selber kein be
wünscht denn allein in got söl
en. vnd er leget niemant be
im er keret es ganz zu got
seind vsprünglichen außg
vnd in dem all heiligen zum letsten
rüwandt. wer ein süncklin wasser lie
der empfund on zweifel das all ir
ge vol seind eytelheyt vnd üppighe

Von vertragen vnd über sehen still

Das xvi. Capitel



Er mensch sol gedultlich leiden
was er an im vnd an andern mē
schen nit gebessen mag bis das
got etwas ordnet. vnd gedech dz
es villeicht also besser ist vmb dz dz du wer
dest bewärt vnd gedult lernest on die vnn
ser verdienen mit grof zeshäzen ist. Doch
soltu bitten für söllich irsal das dir gott be
gnad zehelffen. das mügest gütliehen tragē

Das erit büch

ander leüt geprähten. Wer einest od zwiert
gewarnt od gemanet wirt vnd nit
mit dem soltu nit kriegen. du solt
gancz wann er kan böß
das sein will volpracht
freunden. Fleiß dich g
in vertragen der menschen
rankheit wellicherley joch die seid
u auch vil hast das die andern von
müssen leyden wie magstu einē an
aben nach demein willen vnd wol
llen. So du dich selb nit magst machen.
als du gern wärest. wir haben dñe anderen
gern volkōmen vnd wōllen aber nit bessert
vnser aÿgen geprähten. Wir begern daz die
andern gestrafft werden aber wir wōllē vn
gestrafft sein. Vns mißfelt der andern mit
erlaubūg. vnd wōllen aber nit das vns jcht
versagt werd das wir biten. wir wōllen dz
die andern durch die gesezt angetreibē oder
angestrengt werden. vnd wir leyden mit ni
chten das man vns nichs mer verbiet. Also
ist es kundt das wir selten vnsern nächsten

Das xviii. plat

wegen als vns selber. Während alle menschē
wolkommenen was heitend wir denn da dur
llen von einander zeleyden Nun
also geordnet. das wir der ande
nen tragen. wenn niemandt ist
ten. noch keiner ist on wir
und beschwärd. Niemandt ist
selbs genüg. vnd niemandt ist jm self
genüg. Darumb müssen wir einande
tragen. vnd müssen ein ander trösten
vns dem andern helfen. vnd an weyßen
etmanen. Aber wie grösser kraft vnd tu ge
ein yecklicher sey gewesen dz wirt aller bah
te kunt durch die vrsach d widwertikeit. ab
er vrsach d widwertikeit machē ei menschē
mit schwach. sy erzeigē wer yecklicher sey.

Vonn einem münichischen
leben

Das xviii. Capitel



D müst dich selbs leren in vil di
gen brächen wiltu freid vñ einhellí
keit mit andñ prüden haben. Es
ist nit ein klein ding in dē clöstern

Das erst buch


vnd in den sammungen wonen. vnd daselbe
on klag wandlen. vnd auch bis an den tode
bey in getreü vnd stät beleiben. W
sälzig der da selb recht lebt vnd se
liglich geendet hat. Wiltu wol b
zunemen. so halt dich als ein ellen
auf erden. Du müst ein narz vnd ein
omb cristus willen werden. Wiltu ein
ich leben führen. Die kutt gugelhüt vñ
pp. Der will vnd der schäpper tünd lütz
el vnd wenig. Aber die verwandlung d sit
ten vnd ein ganze ertötung gepzästlicher
naigung die machen einen waren geistlichē
menschen. wer da anderst süchet dann lauter
lichen got. vnd seiner sel heil. der empfindet
nit anderst dann trübsal vnd schmerzē. Er
mag nit lang fridlich bestan d sich nit fleiß
set zesein der aller münst vnd den andern al
len vnderworffen. Du pist kōmen zedienen.
vnd nit zeregieren. vnd bist kōmen zeleyden
vnd betrübnuß zehaben. Darzu bistu berüf
fet vnd nit müßig zegan vnd zeklassent. al
so werden die menschen hie bewärt. Rechte

Das xix. plat

als das gold in dem feuer. Hie mag niemad
bestan er wöll sich denn mit ganzem hercz
ten umb gotes willen.

Der altuätter ebenbild haft

Das xviii. ca

 Der heyligen altuätter ebenbild si
he an vnnd beyschafft in den drey
war volkommtheit hat erschaffen
Vnd denn so würstu sehen
mercken wie klein das ist vnd gar nicht
das wir würcken. Ach was ist vnser leben
wie mag es geschätzt werden zu der heilige
leben. wann die heyligen vnd die freünd go
tes dienen dem herzen in hunger in durst in
hiez in kelte in ploffer armut in mü vnd in
arbeyt in wachen in vasten in beten vnd in
heyligen beten achtungen in durchachtunge
vnd in vil schanden vñ scheltworten. O wie
vil schwärer betrübnuß habend gelitē drey
heyligen zwölffpoten vnd marterer beichtü
ger junckfrauen vnd die andern all. Die Cri
sto Ihesu in seinen fustapffen wolten nach-

Das erst buch

nolgen. Wann jr sel haben sy gehasset in dy
ser welt. vnd haben sy besessen im ewygen
leben. O wie ein streng abgescheyd
haben gefürt die heiligen wätter
vnd in der einöd. wie haben sy ge
wäre lang bekorung vnd anuech
dick seind sy an dem anfang durch
gereyzt worden. Ach wie opfferten sy gott
so andechtiges inprünstüges gebet. wie übe
ten sy so strenges vasten. wie groß lieb
ernste vnd fleiß heten sy zu geistlicher volkom
menheit. Vnd wie grossen streit heten sy wi
der die sünd die zu verdammen. Ach wie schl
ächte lautere maimung heten sy zu got. sy ar
beyten bey dem tag. vnd bey der nacht pfla
gen sy ires gebetes. vnd doch an dem tage
seyreten sy nicht an dem gebet ires gemütes
wenn sy verzerten all jr zeit nutzlich. all zei
te vnd stund gedaucht sy kurz sein zewar
ten got vnd zedienen. vnd vergassen etwen
der notturft leiplicher speiß von grosser süß
sigkeit wegen götlichs trosts. Si gabē auf
ailen reichthumb vnd verzigen sich aller eren

Das xx. plat

vnd würdigkeit. vnd verwagen sich aller freud vnd magen. vnd begerten ganz nich ten ~~in~~ in diser welt. Sy namen kaum notturft ires lebens. Es was in ~~in~~ in notturft zedienen. darumb ar rey ch an tugenten vnd gna zeitlichen dingen arm. Sy üpte wendig. vnd wurden mit götlicher trostung vnd genaden gespeist vñ gekrefftiget. Der welt warend sy frömbd. vnd fern vnd gotes heymlich dienstlich freünd. sy waren in selber nichs vnd diser welt verschmähet. vnd warend in gotes angesicht groß. vnd auff erwölt. Sy stunden in warer demütikeit vnd wandleten in einfältiger gehorsamikeit. Darumb besserten sy sich täglich vnd namen zu in dem geist. vnd erwurben groß genad vor got. Sy seind geben in eyn ebenbild vnd beyschaft allen geistlichen menschen. vnd sy sollen vns mer rayssen zu besserung den die großzal d seüimigen zu hülffikeit. O wie groß w3 d geistlichen hitziger ernst an dem anefange in irem auffsatze. O


Das erste buch

wie groß andacht des gebetes. O wie groß
liebe der tugent vnd wie grosse zucht der ee
samikeyt vnd andacht was da blüet in in
allen vnder der regel füss tapffen di
gelaßen. wann d'ye bezeugent no
heylig war volkommen mann se
sen. D'ye da ritterlichen habent gestent vñ
d'ye welt vndertretten. Vierzund so scheint
er groß der da mit gedultigkeit mag getra
gen das daz er am ersten empfangen hatt.
Ach der traurigkeyt vnd der versammusse
vnseres states das wir so bald kerent von d
ersten hiez. Vnd vns verdreisset ze lebē vor
tragheyt vnd sammus. Wölt got das der tu
gent zunemen nicht ganz schlieff in denen.
Vnd du hast doch dick gesehen der andechti
gen güthen Cristgelaubigen menschen eben
bilde vñnd auch beyschafft.

Von eins güthen geistlich
en menschen übungē.

Das xix. Capitel

Das .xxi. plat

 Ines güten geÿstlichen menschen leben sol scheinen vnd leüchte mit allen tugenten gezieret. vnd dz er y ein sölllicher mensch von innen en menschen ist von aussen vnd mer sol inwendig in dem mensche an aufwendig gemerckt wirt. wann got ist vnser anschawer de wir mit fleiß sol len eren lautter als die engel vor seym angesicht hingang. Wir sollen all tag erneüeren vnsern fürsacz. vnd vns selbs zu hiezigem ernste erwecken als ob wir erst heüt czu der bekorung wären kommen. vnd sollen sprechen. Herz got hilf mir in gütez fürsacz zu deinem heyligen dienst. vnd gib mir noch heüt vollkommenlich anzefahent. wann es ist nydissen das ich getan hab bis her nach vnserem fürsacz ist der lauff vnser besserung vñ zunemens. Wann der sich bessern will dezlust grossen fleiß noturfug. Ist das ein mensche mit starckem fürsacz dick ablat wie sol den dem geschehen der selte od mit vesüklich fürnimmet etwas gütes zethünd. wenn die ab

Das erst büch

lassung vnseres fürsacz geschihet in manigerlei weis. Aber die leicht versamnuß vnser übung vergeet kaum on etlichen schade. Der gerechten menschen fürsacz hangt an der genade gotes in die sy alle zeit was sy angreiffent. denn in jr aygheit. wenn ein mensch in selber etwas fürnimpt. so ordnet es aber got. vnd des weg seind nit in den menschen. Ist aber dz etwan ein gewonlich fürsacz vnd übung vnderwegen beleibt vmb sachen der gütikeytt gotes oß prüderlichen nutze. Das mag hÿe nach leichtklich widerpracht werden. Beleibet es aber von schwarheit des gemüts. Vñ von versamnuß leichtklich vnderwegen. So ist genug straflich vnd schedlich zu empfinden. wÿr sollen vns gütes fleissen. also verzwir mügen. wenn dannocht geprühtet vns in vil dingen. Doch sollen wir allzeytt etwas gewises vor vns haben. vnd besunder die ding die vns hinfür nit jrent. wie sollen auch vnser alle aussere vnd inwendige ding ordnen vnd erforschen. wenn sy beyde

Das xxii. plat

fürderlich vnd gut seind zu vnser besserung
vnd magstu dich nit allzeit einkern vnd sa
1 Altu es doch zum münnsten zwitert
ag das ist frū vnd zu vesper. An dez
nimm gūtes für dich. vnd an dem
far dein sitten wer du seyst an wor
ten vnd an wercken vnnnd an gedenden ge
wesen. wenn daran hastu got vnd auch vil
leicht dein nächsten dick erzürnet. vmbgürt
dich als ein man wider teüflische bosheit za
me die vnmässigkeit. So magstu die flaisch
lichen nāigung desterbas überwinden. Syß
nimmer müßig eintwed schreib od lish. bett
betracht od arbeit etwz ands für die gemei
dz nūcz sey. vnd doch die leiplichen übung.
seind mit vndscheid zetün. wenn sy seyend
nit gleich yecklichem zu empfaben. vñ wel
liche gūte übung nit gemeint seind die solē
aufwendig nimmer erzaygt werden. wann
besunder übung werdent in der geheim sich
er gehalten hüt dich vor trackeit in gemeinē
übunge. vnd bis behend zu aigen besunden
übungen. Vnnnd wann du getreulich thūst

Das erst buch

alles das du schuldig pist vnd auch geheiß
sen vnd denn du fürbas da mer zeits hast.
So gib dich dir selb nach dem als dem anda
chte aÿsicht vnd begert. Es mügent nit
menschen ein übung han. wann eins
einem anderst denn dem andern. Auch
lent manigerley übung dem menschen nach
zÿmmlicheÿt der zeit als etliche ding schme
cken einem an dem wercktag vñ andere am
feÿrtag. Andere ding bedürffen wir in d zeit
te der anuechtung. vnd andere zu der zeÿt d
rú vnd des frides. vns gelustet anderet din
ge zu gedencken so wir bekört werden. vnd
andere so wir frölich seind in dem herzn. gut
übung seind zu erneüern an den hochzeitlich
en tagen. vnd denn sol man auch der heilige
hilff demütlich anruffen. Wir söllend vnns
fürnemen von hochzeit zehochzeit zedienen
dem ewigen got. vnd darumb söl wir vnns
fleissig bereÿten in den andechtigen zeiten de
ster andechtiger wandlẽ. vñ all geistlich be
haltnuß dester ernstlich behüte als ob wÿr.
in kürtez von got empfahen sölten den lone

Das xxiii plat

vnser arbeyt. vnd wirt es vns aber verzo-
gen. So sollen wir vns vnberait schäczē vñ
noch vnwürdig zū sölicher glozi die in vns
geoffenbaret wirt in zukünfftiger zeit. vñnd
soll vns dan zū vnserm aufgang vñ hin-
fort vnser bas bereyten. Sälig ist d knecht
spricht sant Lucas den der herz da wachent
vñndet. so er kömet Fürwar sag ich eüch ü-
ber alles sein güte wirt er den knecht setzen.

Von der liebe der einikeit. vnd von schweigen Capi. xx

Sich empfanglichen ein geschick
te zeit dir selb zewarten. vnd ge-
denck ernstlich der güttat gottes
verlass klüge hofliche ding. vnd
überliß söliche materi die dir mer bring rüe
des herzen denn vnmüssig übung. Du vñnd-
dest müßiges zeÿtes genug güten betracht-
tungen zewarten. ist es das du dich vñndzeu-
hest von überflüssigem gespräch von müßi-
gem spaciern vnd auch von neuen märlein ze
hören. Die geößten heÿligen wa sy warent

Das erst büch

vermitten frömbdes gespräch. vnd erwalte
got in heymlicher innikeyt ze leben. Einer sp
rach also dick ich vnder den menschen was.
minder denn ein mensch kam ich wiß beim
des werden wir dick wol gewar. wann wir
lang miteinander sprachent gar vil leude
ist ganz geschweigen. denn sich mügen auß
wendig ganz behüten. Darumb wer wöll
da kommen zu innigen vnd geistlichen din
gen der muß sich mit Ihesu von dem wolcke
näygen. Niemandt erscheinet sicherlicher den
der gern heymlich vnd eynig ist. Niemandt
auch sicherlicher denn der der gern schweigt
Niemandt ist auch sicherer die andern zeregie
ren denn der wol gelehret hat gehorsam zu
sein. Niemandt fräwet sich sicherlicher denn d
der ein lautter gewissen zegezeücknuß hatt.
vnd doch der heyligen menschen sicherheyt
was vol gotes vort. vnd sy warent mit de
ster mynnder geflyßen vnd in in selbs gede
mütiget vmb das sy in grossen tugenten vñ
genaden erscheinen. Aber der bösen leüt sich
erheit entspringt auß hoffart vnd fürnami

Das **xxiiii** **plat**

scheyt. vnd wirt an dem end gekert in jr selber treücknuß. Du sölt dir nimmer kein sicherheit fürsetzen in diesem leben ob du joch ein güter einßidel od münich wüßst geschätzt Es sind dick aller schwärest geschedigett dye besten in der menschen schaczung vmb jr zeuil wol getrauen Darumb ist es nützer das sy der anuechtung vnd der bekorung mit ganz manglent. vnd das sy vil vnd dick v sucht werden. vmb das sy mit zeuil sicher sein wänent. vnd villedicht in hoffart erhebt werden. vnd sich dester leichter zu außwendiger trostung vnd ergetzlichkeit kerent. O wie ein güte gewissen behielt der. der nimmer keine zergentliche freünd sucht. vnd sich nimmer mit dyßer welt bekümmert. O wie groß ru vnd frid besaß der. der allen vnnützen fleiß abschnytt. vnd allein götliche ding bedächt. vñ sein hoffnung in got saczt. Es ist niemad würdig götlichs trosts den d. d sich fleißliche geübt hat in heiliger bitter reu. Wiltu habē vō ganzē herzen reu gang in dei kämerlin. schlahe auß all vngestümigkeit d welt. Als

Das - erst buch

geschriben steet in eürem kämerlin sollent je
reien. wann in dē kämerlin vnd zellin vñ
destu das du dick vnd vil hie aussen verleit-
rest. Wer die zel wol übet mit einwonē wirt
ye süffer vnd den verdreüft in d zell der Je
übel wartet. vnd ist das du in dem anfangē
deins zükers deiner zell wol hütet mit eyn
wonen. Sy wirt darnach dir ein liebe freün
din vnd ein gemetner trost. Die andechtige
sel nimmet zu vnd bessert sich in schweigen.
vnd in ru des frides. vnd lernet die verpor-
genheit der geschrift. vñnd da vñdet sy d'ye
bäch der zäher mit den sy sich wäscht vñrey-
niget alle nächt. vmb das daz sy irem schöp-
fer also vil mer heymlich werd. Also vñl so
sy verrer wonet abgesehēden von weltlich-
er vngestümikeit. Darumb wer sich abzeü-
het von den kinden vnd von seinen freunden
dem nahet got mit seinen heiligen engeln. es
ist besser verporzgenlich einig sein vñnd sein
selbs sorg tragen dann zaichen tün vñ sich
selbs verfaumen. Selten außgan vñ fliehen
mit gesehen werden. vnd auch d'ye menschen

Das xxv. capitel


mit wöllen sehen. das ist loblich an einem geistlichem menschen. Was wiltu sehen das do mit zympt zesehe. Die welt zergat mit aller jr begerung. Die begird der synnlicheit zye bent den menschen zu spaciern. vnd wann die stund zergeet des vmbgangs so bringst du anderst nich mit dir wider ein den beschwörung der consciencz vnd zersträngung des hertzen. Ein frölicher außgang pringt dyck ein traurigen eingang. Vñ ein frölichs spät wachen macht den morgen traurig. Also get alle leipliche freud gar senfft ein. aber Si beysset vnd püffet an dem ende. woz magstu anderstwo gesehen das du hie nit ensihest. Sihe vor dir himel vnd erd vnd alle elemēt vnd auß den seind alle ding gemacht. Was magstu ymmer gesehen das da lang müge vnder der sunnen beleiben. Du wānest vplleicht ersättet werden. du enmagst aber nit darzu kommen. vnd sähestu alle ge gewertige ding. was wār es denn anderst den eyn vnnütz gesicht. Heb auff deine augen zu got in die hymel vnd pit für dein sünd xñ ver.

Das erst buch

saumnus laß die vnnützen ding den üppigen menschen. Vnd nimm aber du war der ding die dir hat got gepoten Beschleuß bei thür über dich. vnd ruf zu dir Ihesum deine geliepten. vnd beleib bey im in der zel. wēn du vindest anderstwo mit als grossen freude vñ wārest die mit außgegangen noch he test nie nichß gehört von den māren du wārest bas in gutem frid beliben. vmb das dich ett wan gelust neuere ding zehörn. Darumbe müßt du darnach betrubnus deins herczē tragen.

Von reuen des herzen

Das xxi. Capitel

 Iltu etwaz bessern so behalt dich in d' vorcht gotes. bis nit zefrey. Behüt all dein synn in geistlicher zucht. Gib dich nit vnzymlicher freud. gib dich zu des herzen reuen. So wüßtu andacht vinden. Reu vindet vñnd tut vil gutes auf das leichtuertikeit bald vliern pfligt. Es ist wund das d' mensch d. do

Das xxvi plac

merckat vnd schätzt sein ellend vnd vil schaden seiner selen wie d ymmer mag frölichē werden in diser welt. Vnsers herczen leichtuerkeit vnd vssammuß machen dz wir nit empfinden die schmerczen vnser sel geprästet. wir lachen dick leichtuerklich vnd unpiklich. so wir pillich warnen solten. Es ist kein ware freiheit noch kein rechte freud den in der vorcht gotes mit einer guten cōsciēz. Sälig ist der d alle irzal der vmbschwäyckheit von jm werffen mag. vnd sich mag richten zu einigkeit einer heiligen rü. Sälige ist der d von jm hinlegt alles dz das do mag sein consciēz vmailigen vnd beschwären. Streit manlich. gewöheit. wirt überwunden mit gewonheit. Dich lassen wol die menschen dz dein schaffen ist es dz du die leüt lassen kanst. Nit zeuch zu dir and leüt gut. vermisch dich nit in die sach deinet obern. Dein augē hab allweg auf dich selb Zum ersten vnd man dich besund vor allē dein liebsten freünde. Hastu nit gūst d leüt. so traur nicht darüb. vñ laß dir schwär sein dz du dich nit

Das erst buch

als wol haltest. vnd so behütfamlich als
denn czewandlen zympt einem andechtigen
geistlichen diener gotes. es ist vil nützer vñ
dick vil sicherer. das der mensch mit vil tro-
stung hab. besunder nach dem leib in disem
leben. aber wir seind daran schuldig dz wir
nit haben götliche trostung. vnd jr also sel-
ten empfinden. wann wir nit suchen ru des
herzen. Vnd dñe außwendigen vnnützen
tröstung nit von vns werffen. Erkenn dich
götlichs trost vnwürdig vnd aber vil betrü-
bnis vnd leidens würdig. wann wenn der
mensch volkōmenlich ist verbitert in reuen.
so ist jm die ganz welt schwär vnd bitter
Ein gütter mensch vñdet sachen gemig czu
wainen vnd zeklagen. es sey an jm selbs zu
mercken. od schätz seins nächsten trübnuß.
wann niemant lebt hie on kummernuß. vñ
ye bas er sich selbs merckt ye mer er traurt
vnd leydt. Die sach eins rechten schmerzen
vnd inwēdiger bitrkeit. ist vnser sünd vñ
missetat. in den wir also vñtricket ligen das
wir die himelischen ding selten schauen mü.

Das xxvii. plat

gest. O gedächtestu gewonlicher vnd dicker an dein sterben denn an dein langes leben. Du bessertest ernstlicher on zweifel. Vnd marcktest du auch fleissiglicher der hell vñ des segfeürs künfftige peim. Ich gelaub du littest gernere alle arbeit vnd schmerzzen vñ vöschtest kein strengikeyt noch hörüigkeit. So wir aber die senffügikeyt vñ dñe schmaydhlung noch lieb haben. vnd die voden ding vns nicht zu herzen gand Darumb so beleypben wir also kalt vñ dñe allso träg. Es ist gar dick gar ellender mangel des geistes von dem sich so leichtüglichen klaget d arm leychnam. Darumb bit demütüglichen vñ andechüglichen got den herzen das er dir al da gebe ein rüwigen geist. vnd spriche mitt dem propheten. Speyße mich herz mit dem brot der zäher vnd gib mir tranck in den zä heren gemessen.

¶ Von merckē vnd betrachten menschliches ellend.

Das xxvii. Capitel

Das erit büch

Du bist ellendt an wellichen enden du bist. wa du dich kerest. Es sey den das du dich kerest zu got wa rumb betrübstu dich vñ traurest so es dir nit ergat als du wilt vnd begereest Wer hat alle ding nach seinem willen wed jch noch du noch kein mensch auff erdē. Es ist niemant in der welt on etlich angst vnd trübsal. weder künig noch päpst wer wāne stu der es besser hab. Sicher diser der etwas leyden mag vmb cristus willen. Es sprechē die plöden vnd die krancken. Sihe wie reyche wie groß wie mächtig wie hochwirdig ist der mensch. wie hat er so gut leben. Nym mestu aber war der hÿmlischen güten ding. So sihestu das dise zeitliche güter nichß seide vnd gar vngewiß. vnd gar ser beschwāret. vnd nimmer on forcht vnd on sorgsamkeit mügen besessen werden. Es ist mitt des menschen säligkeit zeitliche ding überflüsslichen besiczen. so man wol genug möchte haben an dem halben teyl. Auff dem erdtreych leben ist ein wares ellend. Vnd so ein mēsch

Das xxviii plat

will ye geistlicher sein. so jm dis leben wirt
ye bitter. wenn er siset die präsident mensch-
licher zerstörung clarlich. vnd empfindt. Ye
vil völiklicher denn essens od trinckes. wa-
chen schlaffen rüwen od arbeiten vñ ander
noturft d natur. Die natur vnd trucken ist
warlich ein grosses ellend vnd kesigüg ein
em geistlichen menschen d da gern wolt ledi-
ge sein vnd frey von allen sünden. Der jner
mensch ist gar ser beschwärt in d yser welte
mit leiplichen noturften. Darumb bit d pro-
phet andechtklich das er von jn frey vnd le-
dig müg sein. vnd spricht. Herz löß vñ ledi-
ge mich vñ mein noturftakeiten. Aber we dē
die jr ellend nit erkennen. vnd wee den allen
die dis ellend vñ zerstörlich lebē lieb haben.
vnd dz so ganz vmbfahent dz sy gern wol-
ten allzeit gern hie leben. vnd wolten gotes
reych nit achten wie wol das sy mit arbe-
ten od betlen kaum jr noturft mügē haben.
O die vnsmnigen vñ vntreuen herzen die
so tief ligent in jrdische dingen vñ in ands
nit den jrdische vñ zeitliche ding schmecke

Das erst büch

Sy werden noch an dem end' schwärlichen empfinden wie schwach vnd nichte es was. das sy da liebhetten. Aber dye heyligen vndd all andechtig freünd cristi marckten mit auff die ding die dem leib gefielen. Aber jr ganz hoffnung vnd mahnung vnd starckten sye vnd eylten zu dem himlischen gut. vnd alle jr begird was aufferhebt zu beleyplichē vn sichtigen dingen. Darumb das sy mit d lieb der sichtigen ding zu den nidern dingen nicht wurden gezogen. Brüder nit wöllest verlie ren dein hoffnung vnd dein zuuersicht geist lichts zunemens vnd besserung. Darumb so soltu nit verziehen deinen fürsacz als ob du noch zeit vnd stüd wol habest. Stand auf vnd heb yeczund an. vnd sprich. Nun ist zeite zewürckent. nun ist zeit zestreiten. nun ist zeit zebüssen. wann dir wee ist. vnd du in lei den bekümmert pist. So ist die zeit des verdienens. Du müßt gan durch wasser vn durch feure vmb das du kommest in die ergeczung. Vnd du überwindest der sünden nicht. du thüest dann dir krafft vnd gewalt. Also

Das xxviii. plat

lang wir disen plöden leichnam tragen. So enmügen wir on sünd nit gsein noch müge mit geleben on leyden schmerzen vnnnd verdriessen. Wir heten gern ru von aller vnsälde. So wir aber die vnschuld verlorz habē durch die sünd. so haben wir die waren sällikeit auch verlorz. Darumb müssen wir geduldig sein. vnd warten gots erbärbd bis das die possheyt vergang. vnd die tölicheite verschwendt werd von dem leben. O wie groß ist menschliche plödigkeit die allzeit ist genagt vnd behend zu den sünden. Heüt beychtestu dein sünd. vnd morgen verpringestu d ye gebeychten sünd wider. Nu mein testu dich zehüten. vnd nach einer stund so thüstu es aber als ob du dir nichs fürgenōmen hettest. wenn wir so plöd vnd vnstätt seind. darumb sollen wir vns billich nidern. vnd nichs von vns halten. Auch mag gar bald durch vnachtsamikeit verlorz werde das mit grosser arbeit zelest kaum gewunnen wirt durch genad. waz wirt noch an de end auß vns. So wir als frū vn bald träge

Das erst buch

vnd law werden-wöllen wir also hinab gā
zü der rü als ob es yetzund frid sei vnd sich-
erheyt. wee vns wann in vnserm wādel vñ
leben scheinet noch mit ein fußtritt einer wa-
ren heilikeyt. Es wār noch wol not dz wye
aber angeweyßt wurden zü bessern sytē als
güt nouizen. Ob vñlleicht hoffnung wāre
von einer künfftigen besserung vñnd einem
größern geistlichen zunemens.

Von des todes betrachtun- ge

Capitulum. xxiii.

Sist gar bald vmb dych hie be-
scheiden. Sihe das du dich andste
hye haltest. wann heüt ist ein mē-
sche vnd morgen erscheint er nitt
vnd wann er genommen wirt von vnseren
augen. Bald geet er auch vō vnserm gemü-
te. O menschlicher hertzen tozheit vnd hōrti-
keit. wann die gedēck allein gegenwertiger
ding vnd fürsihet sich mit der künfftigen. du
solt dich halten in allen gedencken vnd wee-
cken als ob du zestüd söltest sterben. Hetest

Das xxx. plat

du ein gute consciencien So vörchttest du den tode nicht also vast. Es ist vil besser dÿe sünde zu vermeÿden dann den tode flÿehen. Bÿst du heüt nicht bereÿt wie wÿrstu dan morgen bereÿt. wann morgen ist ein vngewiser tag. Vnnd was wÿst du ob du den morgigen tag wÿrst haben. was hÿlffett langes leben. So wir vns so wenig bessern Wann langes leben bessert sich nicht allzeit. Es meret aber vnd hauffet dick dÿe sünde. Wölte got das wir einen tag wol hetten gewandelt in dÿser zergenglichen welt. Irer vil rechnent dÿe jar irer bekorung. vnnd ist dick dÿe frucht der besserung vast kleÿne. Ist es vortlichen zesterben vil leychter ist schädlicher lenger leben. Sälig ist der. d dÿe stunde seines todes allwegen hat vor seine angen. vnnd sich täglich bereÿt zesterben. Hast du etwan einen menschen sehen sterbē. Gedend das du den selben weg auch wÿrdest geen. Vnd wann es noch frū ist. So wāne nicht das du zu dem aubent kommest. wān es dann nun aubend worden ist noch den so

Das erst buch

bis nicht gewärtig dÿr selber den morgen-
zeleben. Darumb bis allweg bereÿt vñ le be
also das dich der tode nimmer vnberet vñ
de. Vil leüt sterben gächlingen vnberet vñ
vnersehen. So des menschen kind künftÿg
ist zu der stund ð man nit enwaist. So nun
die jungst stund kömet. wann vil anderst
wirstu empfinden vom allem deinem leben
wenn du würst gar traurige werden vmb
das du bist so seümic gewesen vnd so hÿn
lässig. wie sällig ist der vnd wie weiß ð sych
nun fleisset zesein in seinem leben. als er will
vnd wünschet in seinem tode gesunde wer-
den. Es gibt dē menschen gar ein grosses ge-
trauen wol zesterben. wer volkömenlich vñ
schmächt hat die welt vnd ein inprünfsage
begird hat sich zebessern in tugenten vñ lieb
hat zu geistlicher zucht in arbeit der büß vñ
ð reu vnd in schnällikeit ð gehorsam vñnd
verzeyhung sein selber. vñnd leydung eÿn-
er yegkliehen widerwertigkeÿt vmb die lie-
be vnd mynne Ihesu Cristi. Du magst hÿe
auch gar vyl güttes würcken. Die weÿl du

Das xxxi. plat

gesund pist. Aber so du krank wüßst. So
weiß ich nit was du vermagst. Wenig mē
schen besserent sich nach dem siechtagen alls
auch die menschen selten heylig werden d̄ye
dich wallend. Nit hab zeuñ z̄uerficht auff
dein freünd vnd auf dein nächsten noch ver
zeüch nit dein heyl in die künstigen zeit. Es
vergeßent die leüt ee dein wann du wānest
Darumb ist es besser beÿ der czeit versehen
vnd etwas gütes thun denn auff der and̄n
menschen hilff hoffen. Bistu nun zermal nit
fleißig für dich selbs wer wirt denn in d̄ kin
stigen zeit für dich geflissen sein. Die zeit ist
nun gar kostlich. in dem du magst verdienē
das du ewiglich lepst. Got sey geklagt d̄z
du es nit nützlicher verzereest. Es kommet
darzū das du eines tages oder einer stunde
ymb besserung begereest vnd ich weiß nicht
ob du sy magst erwerben. Eya mein aller
liebster. wie magstu dich so von einē groß
sen schaden erledigen. vnd wie wann eÿner
grossen vorcht magst du dich selber erlösen.
ist es das du nun alle zeit vorchtsame pyßt

Das erst buch

vnd vor dem tod allzeit arckwenig vnd
gewarnet. Fleisch dich nun allzeit ze leben al
so das du dich in der stund des todes me mi
gest freuen denn fürchten. Lern nun sterben
der welt. so würst du denn ansahen ze leben
mit cristo. Kestig nun dein leichnaz mit reiß
vnd durch piß. das du denn haben mügest
ein gütes getrauen. Ach du thoz was geden
ckestu lang ze leben. So du doch keinen tag
sicher hast. wievil seind der betrogen vnd
vnuersehenlich vnd vnuerwendt von dem
leib gescheyden. wie dick hastu gehört von
den sprechern. Der ist mit dem schwert gefal
len. Der ist ertruncken. vnd der ist von d hō
he seinen halß abgefallen. Der ist essendt er
worzet oder ersücht. da hat einer spilendtt
sein end genommen. Einer in dem feüer. ein
er von dem eysen. Einer an dem geprästet.
Einer ermürdet. vnd also jr aller ende ist der
tod. Vnd vergeet des menschen leben schnā
ligklichen vnd gar balde als der schatten.
wer gedencket dem nach dem tode. vnd wer
wirt für dich bitten. Darumb allerlyebste

Das xxxii. plat

würck yetzunder was du magst gethüne.
wann du nicht wayßt wann du stirbest. vñ
was dir nach dem tode volget. Samlen vn
töttlichen reychtumb. dñe weyl du die zeýt
vñnd weyl hast. Gedencck nichssen mer denn
dein heyl allein. Sorg vñnd acht vmb dz dz
got dem almächtigen zugehöret. Mache da
dir nun fürbas zesfreünd dñe erwirdige hei
ligen gottes. mit nachuolgen iren wercken.
Also wann du abkerest von disem leben dz
sy dich empfehend in jr ewige wonung vñ
behaltñus. Halt dich auff disem erdtreyche
als einen pilger in den der welte geschäfte
nit angeet. Behalt dein hertz frey vñnd auff
erhebt zu got dem almächtigen. wenn du ha
ste hñe kein beleypliche stat. vñnd send dahi
dein gebet täglichen vñnd dein seünffezgen.
mit zähern. das dein geist verdien sälliglich
einzegeen nach dem tod zu dem herren.

¶ Von dem vrtail vñnd peyne
der sündler vñnd der sündlerin.

Das xxxiii. Capitel.

Das erst buch

Sihe an das end in allen d̄yngen
vnd wie du steen werdest vor d̄
s trengen richter dem da nich̄ v̄-
porzen ist. Der mit gaben nicht
gütiget wirt. noch begert keinerley ent-
schuldigung. Aber was recht ist das vrteylet er
O du ellender tozochter s̄nder der doch ett
wan eins zornigen menschen antl̄cz fürcht
was würst du got d̄ alle dein missetat wat
ste antwurten. Warumb fürsihestu dich nit
auf den tag des gericht̄. wann niemant v̄
dem andern mag entschuldiget werde noch
beschirmet. wann ein p̄cklicher wirt im sel-
ber schwär vnd p̄rdin genüg. warumb si-
sihestu dich nit nun in der zeit. Ist dein arbel-
te fruchtber vnd das waimen empfanglich
dein seünffzen erh̄lich. vnd der schmerzē
reyniget. vnd ist genüg t̄in. Ein gedultiger
mensch der das übel vnd vnrecht empfahet.
vnd denn mer leidet vmb des andern bos-
heyt denn vmb sein vnrecht vnd der für die
die im widerwärtig seind gern bit. Vñ d̄ye
schuld auß dem hertzen vergibt. vnd d̄ nit

Das xxxiii. plat

verzeücht zenemen. vnd ap las für die andt
ze bitten der sich leichter erbarmet denn czür
net. der im selb gewonlich gewalt vñ kraf
te thüt. vnd sich fleißt das fleisch seims leibs
dem geist ganz vnderwerffen. Diser mēsch
hat ein grosses heylsames fegefeuer. Bösser
ist nun die sünd reynigen vnd die bösheyt
abschneiden denn sy behalten in künffziger
zeit zeraimigen. Wärlichē wir betrüge vns
selber durch vngeordnete liebe die wir czü
vnserm leib haben. was wirt das feuer an
derst verzeren denn vnser sünd. So du dyr
selber ye mer überschest. vnd dem leib volgst
So du hienach ye hötzlicher traurer. vñ
dester grösser sach ze prinnē behaltest. in dē
dingen ein mensch sündet. in den selben wirt
er dester schwärlicher gepüffet. Dye trägen
die werden mit feürinen gerten gestupffet.
vnd die frässigen mit grossem hunger vnd
durst gekesüget. Die liebhaber der gelüste
vnd die vnkeuschen werden mit prinnendē
bech vñ mit stinckendem schwebel über gosh
sen. vnd die zornigen hund werden vor ch-

Das erst buch

merzen häßlichen heülen vnd greifen. Es ist kein sünd die mit je aÿgen kestigung werde haben. Die hofferügen werden mit allen schanden erfüllet. Vnd die geÿtügen mit jämlicher armüt vnnnd ellend gepelmiget. Do wirt ein stund schreärer in der peim den hÿe hundert jar in der aller bittersten puß. do ist kein trost noch rüe den verdammoten. Aber hÿe wirt doch vnderweÿlen auffgehört vö den arbeÿten. vnd wirt von den freündē troste empfangen. Nun bis fleissig vnnnd habe laid vmb dein sünd. das du in dem tage des gerichtes sicher mügest sein mit den sälligen. Wann dann werden die gerechten steen In grosser stärke wider dÿe dÿe sÿ kestigend vnd verdruckend. vnd denn so wirt zeurteilen stan der der sich demütlichen vndwürffet den vrtailen der menschen. Denn so wirt ein grosse hoffnung vnd getreuen haben demütig der nider vnd der arm vnd der hofferüget wirt sich allenthalben fürchten. Denn wirt gesehen weÿß sein der der in diser welt lernot ein thoz sein vnd verschmähet vmb

Das xxxiii. plat

Christus willen. Denn freüwet sich alle trüb-
sal dÿe hÿe gedulüghlich gelitten wirt. vñ
alle hoffart wirt dann iren mund verschop-
pen. Vnd dann freüwent sich alle andechtig
innige menschen. vnd treurent aber alle un-
geÿstliche menschen. Denn freüwendt sich
mer das gepeniget flaisch denn ob der leyb
in lösten allwegen wäe erzogen. denn wirtt
erscheynen ein schwaches kläyd vnd wirtt
vinstet ein subteyl güte gewand. denn wÿrt
mer gelobet ein armes heüßlin denn einüber
gülder palast. Denn hilfft mer ein stäte ge-
dulüghkeit denn aller der welt gewalt. Den
wirt einfältige gehorsam mer erhöhet denn
aller welt list vñnd kündigheit. Denn so
freüwet sich einer mer einer lautern gewis-
sen denn aller geleerten menschen weÿßheit.
Dann wirt des reychtums verschmähüg
mer geschäczet dann alle schäcz der irdisch-
en menschen. Dann so würst du mer getrö-
stet vñn einem andechtigen innigen gebede
dann ob einem gar lustbarlichē süßen essen
Dann so freüwest du dÿch mer über deÿn

Das erst buch

schweygen halten denn von einer lange red
Denn werdent mer gelten dÿe heilige wer-
cke dann vñl schöner wort. Denn ist besser
ein strenges leben vnd ein herte puß. dann
all zeytlich wollust. Hÿe versuch vor czum
ersten was du dōrt mügest leyden darnach
machet hÿe ein klein leyden also vngedul-
ge. was wirt dann hÿe thūn die hellisch pei-
Sibe du magst warlichen mit zwū freūd ge-
haben hÿe lust in diser welt. vñnd darnache
reÿchsnen mit cristo. Vnd hetest du gelebet
in eren vnd in wollusten bis auff den heüt-
gen tag. vnd söltest du nun zestund sterben
was hulff es dich alles. Darumb alle ding
seind vñnū cz vnd üppig on allein got lÿeb
haben. vnd dem dienen allein. Vnd wer got
von ganczen hertzen lieb hat der fürcht we-
der den tod noch die marter noch das gericht
te noch die hell. wann volkommene lieb ma-
chet einen sicheren weg zū got. Es ist nit wun-
der ob der den tod vnd das recht fürcht den
noch et was gelustet zesünden. Ist das dÿr
lÿebe noch nicht ruffet von den sünden. Den

Das xxxv. plat
nocht ist gut das dich die hellisch vorcht zwi
ge vnd her dan zieh. wer aber gotes vorcht
hindersich leget der mag nicht lang besteen.
in guten werckē. vnd vallet dester ee in des
teüfels strick.

Von empfligem ernstlichem
betrachten alles vnser leben.

Das xxv. Capitel.

In gotes dienst solt du wachen vñ
geflissen sein. vnd gedenck gewö-
lichen warzü du komen seÿest vñ
warumb du die welt habest ver-
lassen. Das hast du doch getan darumb dz
du got leptest vnd geistlich wurdest. Dar-
umb hab inprü nstigen ernst zü deiner besse-
rung vnd zünemung. wann du wirst emp-
fahen den lon deiner arbeit. vñ wirt dann
ewiklich hinsfür mit sein leyden noch vorcht
in deinen wonungen. Hie arbeÿtest du eÿn
wenig vmb ewige rü. Ja grosse freud wür-
destu vinden beleÿbest du getreü vnd hÿcz
in deinen wercken on zweÿfel got wirt auch

Das erst buch

getreue sein in dem belonen. Aber vmb dz du zu dem syg kommest vnd zu überwindē. des behalt ein gute hoffnung. Vnd aber kei sicherhe yt sōlt du dir des nemen. Darumbe das du nit trāg noch hochmütig werdest. es was auff ein zeit ein mensch gar ser bekümmert. vnd zweyfelt empffiglichen zwischē der vorcht vnd der hoffnung vnd eins mals was er trauriglichen beschwärt. vnd hette sich gestreckt in einer kirchen für einen altaer. vnnnd betrachtet da dise ding in jm selber vnd sprach. O welte got das ich noch wÿst das ich noch wurde bestan vnnnd beleÿben bis auff das end. vnnnd er hort zestu. vnde eÿn götliche antwort von innen sprechen. Vnnnd wistest nu das was weltest du dann thun. Thun nit das das du denn thun wöllest so beleÿpst du wol sicher. Vnd zehand warde er wol getrōst vnd gesterckt. vnd empfalhe sich dem götlichen willen. Vnd es hōrett fürbas in jm auf die angstlich vnstät zweÿflung. vnd wolt hin fürbas nit klüge ding mer erfarent. das er wistte was jm künftige

Das xxxvi. plat

wurd. aber er fraget vnd vorschet wellichs der wolgefellig will gotes wâr zu allen gutten wercken anzefahen vnd zeuolbringend Der prophet Dauid spricht. Hof in den herren vnd thû gerechtigkeit. vnd won auf d erden. So würdest du gespeisset in seynem reychtumb. Forcht der hōrtigkeit oder arbeyt des streytes das ist ein sach daz vil mēschen abzeühet. von zunemen vnd von hicziger ernstlicher besserung. Aber allermaist beferent sich die menschen in tugenten vor den anderen dÿe sich fleÿssent manlichen zeüberwinden die dinge die in allermaist schwāre seind vnd wÿderzām. wann da bessert sich der mensch mer. vnd verdienet grössere gnade da er sich selber allermaist in dem töttert vnd überwindet. Aber es habent wenig mēschen geleych vil zeüberwinden vnd zetöte. oder abzesterben. Doch ein geflissner liebhaber oder ein ernstlicher mynnender mensche. ist gar vil mūglicher zu der besserung gebūden Vnd ob er joch vil peinlicher sündiger naygung vund mainunge alda hat. Dann

Das erst buch

ein ander wol gesittet. der doch nit also hiez
ig vnd inprünsig ist zu den tugenten. Be-
sunder so helffent zwey ding zu einer gro-
sen besserung das ein ist krefftgällichen sich
im selbs verzeyhen vnd vnderziehen dz dar
zu die natur allermaist sündlichen ist genay-
get. Das ander ernstlich stellen nach dem gü-
ten das der mensch allermaist bedarf. vñ flei-
se dich auch diser ding mer zuuerhüten vnd
überwinden. die dir an den menschen misfa-
lent. Empfah die besserung allenthalben
Wo du hörest vnd sihest gut exempel vñnd
beyßchaft. da wird von enzündet nach zeuol-
gen. Merckest du aber etwas sträfliches so
hüte dich das du es nit thüest. vnd hast du
es etwan gethan so fleiß dich bald das zebe-
sern vnd zepiessen. wann als dein aug d an-
deren warnimpt also würst du auch vonn
dem andern damit gemerckt. O wie schädli-
che ist das. daz einer seiner berüffunge fürs-
tze versaumet. vñnd seyn synn korzet vñnd
nayget zu den dingen die im nit seind behol-
fen. O wie lustlichen vnd frölichen ist zesehe

Das xxxvii. plat

inprünsfug ernstlichen hÿczig und andechtig
prüder wol gesittet vnnnd wol gezüchtiget
Vnd wie tranig vnd wie schwär ist zu se-
hen dÿe prüder die vnordenlich wanlen. vñ
mit üben dÿe dng darzu sy seind beruffett
Secz dir für das pild des creüczigoten cristü
Vnd gedenc was du dir fürgenommē ha-
best. Vnd wän du ansihest das leben vnser
herzen Ihesu Cristü So magst du dich wol
schämen das du dich noch nie geflissen hast
dich im zegleichent wie lang du dich in dem
weg gotes bist gewesen. Ein geistlicher mē
sche der sich fleÿssiglichen vnd andechtli-
chen übet in dem heÿligen leben vnd leyden
des herzen der vindet darinnen gar überflüß
siglichen alles das im nütz vnd notturfug
ist. Vnd ist not das er jcht bessers such dann
allein in Ihesum. O wee wie behende vnnnd
schÿer. vnd wie genügsamiglichen wurde
wir geleert wär das Ihesus der gekreüczigt
käm in vnser hertz. Ein inprünsfuger geÿst
licher mensch der empfahet vnnnd treegt wol
alle dng die im gepoten werden ein saumi

Das . erst buch

ger vnd lawer vnd hinlässiger geystlicher mensch hat trübsal über trübsal. vnd leydet vngemach vnd angst an allen enden. wann er manglet innwendiges trostes vnd wirt im verpoten vnsern trost zesuchen. Ein geistlicher mensch der da lebt on geistliche zuchte der muß warten einen schwären val. vnd alle zeýt ist er in angstender da leychterüge vnd ablässigkeýt süchet. wann im misfellt eintweders eins oder das ander. Aber wýe thünd vil geystlicher leüt dýe vnder klösterlicher zucht gern bezwungen seind. Sý geend selten auß vnd lebend abgeschaidenlich ärmlich essend sý. vnd gröblich seind sý bekleydet. Sý arbeýten vil vnd redend wenigge. Sý wachent lang. vnd stand frú zu mettin auff. jr gebet erlengerend sý. vnd lesendt fleýssigklich vnd seind behüt in aller geistlicher zucht. Nýmmwar dýe heýligen órden. wýe dýe alle nácht auffstand vnd lobendt den hetzen. vnd darumb wære es grosse scháde. das du träg vnd seümitig wárest in einẽ so heýligen werck. da ein so grosse mánge

Das xxxviii. plat

der geistlichen ansehent got zeloben vnd jubilieren. O das vns nicht anders anlag zu thund denn vnserm herzen got auß ganzes hertzen vnd mund leben. O dz wir nimmer bedörffend essen noch trincken noch schlaffen. vnd allezeit möchten got loben vnd im allein in geistlichem fleiß dienen. So wären wir vil sältiger denn wir nun seyend. so wir dem leyb auß allerley notturft lebend vnd auch dienen. Wölt got das wir diser leiplychen notturft nicht bedörfften. Sünd allein der sel geystliche speysung bedörfften. Dye wir layder sölten genug versuchen. wann ein mensch darzu kommet das er von ketner creature trostung suche. So hebt got erst an im vollkommenlichen zeschmecken. Denn wirt in auch wol benügen von allen dingen dye da beschehen wýder in. Denn erfreuwett er sich nicht vmb ein grosses noch trauret nit vmb ein kleines. vnd sezt sein gemüt ganze vnd getreulich in almächtigen got In vnsern herzen Ihesum cristum den himlisch en. Wann der ist es do alles in allen dýngen

Das erst büch

Vnd dem sicher nichß vergat noch fürbett
vnd dem alle ding lebent vnd zu seinē wyl-
len on vnderlaß dienendte. Gedench allzei-
te des endes. vnd das die verlorz zeit nym-
mer herwider kommet. Du überkömest nim-
mer tugent on fleiß vnd on ernst. vnd denn
so hebt sich an dein schad vnd dein vntugēt
So du anhebest law vnd lässig zesein. Ist
aber das du dich gibst dē ernst vmb dye ge-
nade gotes. vnd vmb die lieb der tugent. so
vindestu grossen frid. vnd empfindest ringe-
rung d arbeit. Ein hicziger liebhabend mē-
sche ist bereit zu allen dingen. Es ist grösser
arbeit den sünden vnd den süntlichen naigū-
gen widersten denn leiplichen arbeiten obly-
gen. Wer die kleinen geprästet nit vermeÿ-
det. d fellt gemächling in die grössern. allwe-
gen wüchstu erfreüt am aubent. So du dē ta-
ge nütz vnd fruchtber hast vñ zert. wach üb-
er dich selb. erman dich selb. weck dich selbs
vnd wie es vmb die andn sey so saum dich
selb nit. souil nimpstu zu vñ besserst dich so
vil mer du dir selb kraft vñ gwalt anlegst.

Das xxxix. plac

Das ander teil sagt vonn
der ermanung die zu Innigkheit
ziehet von innigem wandel

Das erst Capitel.



Espricht der herz
das reych gottes
ist in euch auß gā
czem herzen ker
dich zu dem herre
vnd verlass dyse
ellende welt. So
vindet ru dein sel
Lere dÿe aufferen
ding verschmāhe

vnd ler dich zu den innern dingen geben. So
würdest du sehen das reych gotes in dich kö
men. Das reych gotes ist frid vnd freud im
heiligen geist. Aber das sollen wir nit geben
den vngütigen. Es kömet Cristus zu dir vñ
zaiget dir sein tröstung. Ob du im nit eyn-
wendig ein würdige wonung machst. alle
sein ere vnd gezierde ist von innen. vnd da

Das ander büch

von gefallet er jm. Er süchet vns empffiklichen da heymen mit jnniger ere. Sein gespräch ist süß vnnnd genām ist sein trostunge. Vil ist seins frides. vnd gar ser zeuerwunden ist sein heymlicheyt. Eya getreue sel. be-
reyt dein hertz disem gesponsen darumb dz er begnade zu dir zekommen vnd in dyr zu wonen. Wann er spricht also. Wer der ist der mich lieb hat. der behalt auch mein red. vnd ich würd kommen zu jm vnnnd machen eyn woung bey jm. Sib cristo die stat vnd verzeich den eingang den andern allen. wān so du Cristum hast. so bist du reich darmit laß dich benügen. Er wirt sein dein verseher. vñ in allen dingen dein getreuer schaffner. Dz du nicht bedarfft in die menschē hoffen. wān dye menschen verwandlen sich balde vnnnd vergand schnäll. Aber Cristus beleipt ewig klischen bey dir bis in das ende. Es ist keyn grosse hoffnung zesezen in einen tötlichen. vnd plöden menschen ob er joch dir nütz ist. vnnnd lieb noch denn so ist vil treuens von jm zu empfabend. ob er etwan dich wyder.

Das xl. plat

spricht vnd weind ist. wann die heutt mit
 dir seind. dÿe mügend morgen wÿder dich
 sein. Vnd also dich herwiderumb als sich d
 wind verwendet. Secz vnd leg all deÿn zÿ
 uersicht in got den almächtigen. vnd er sei
 dein vorcht vnd auch dein mÿnne vnd liebe
 Er antwortet für dich vnd thÿt dÿr nach
 dem aller besten. Du hast hÿe kein leipliche
 stat nicht vnd du bist ein frömbder vnd ein
 pilgerin wa du pist. vnd wÿrft nÿmmer
 rÿ vinden. du seÿest denn Cristo innerlichen
 vereÿnet. Wz sihest du hÿe vmb dich wenn
 das ist doch nicht dÿe stat der noturfft oder
 rÿwe. Dein wonung sol sein bey den hÿm-
 lischen vnd alle zeitliche vnd jrdische dÿng
 seind als in einem fÿrgang anzschauē alle
 dÿng zergehend vnd du geleych mit inen. Lü-
 ge das du dich nicht verstrickest vmb das
 du nicht werdest gefangen. Dein gedēck sey
 en bey dem aller obergosten. vnd dein gebett
 werd on alle vnderlaß gesendet zÿ dem all-
 mächtigen ewigen got vnserm herzn Cristo
 kanst du höher vnd auch hÿmlisshere dÿng

Das ander büch

mit schauwen. So rü in dem leyden cristi. vñ
won gern in seinen heyligen wunden. wenn
es ist das du andächtlich fleühest zu de kö-
stlichen wunden. vnd mynnzaichen ihesu cri-
sti. So vindestu grossen widerstand in wid-
wertikeyt. Du achtest auch nit auf die vñsch-
mähung der menschen. vnd leidest leichtkli-
chen die wort der nachred. Cristus wz auch
in der welt verschmächt vonn den menschen
vnd was in seinen grösten nöten vnder den
scheltworten von seinen freünden vnd mau-
gen gelassen. Cristus wolt leyden vnd ver-
schmächt werden. vnd getarst dich von sch-
macheit klagen. Cristus het händklaffer vñ
nachreder vnd die wider in warent. vnd du
wilt alle menschen haben zefreünd. vnd das
sy dir gütes thüend. ist das dir kein wyder-
wertikeyt begegnot. warmit wirt dann ge-
dulakeit geprüfft. Wie würstu sei ein freün-
de cristi. So du kein widerwertigkeit wylt
leyden. Leyd dich mit cristo vnd leyde dych
vmb cristus willen. ist das du wilt reichhñe
mit cristo ewiklich. vnd wärestu etnest eyn

Das xli plat

gegangen in die einigkeyt Cristi. Vnd hest
stu ein wenig empfunden von seiner prinnē
den lieb. So achtetst du nit deines gemachs
noch vngemachs. vnd du freuwest dich der
schanden d̄ye dir zū vielent. wann d̄ye liebe
Ihesu cristi macht den mensche verschmähē
sich selber. Ein waver liebhaber Ihesu cristi.
vnd ein jnniger mensch der frey vnd ledige
ist von allen vngordneten begerungen der
mag sich leichtklich zū got keren vnnnd sich
über sich selbs erheben. vnd in dem geist den
mäßlich rüwen. Wärllich der ist weyß vnnnd
mer von got gelet denn vonn den menschen
dem da alle ding schmecken als sy seind vñ
nit als man heist od̄ erscheint. welcher men
sche von innen kan wandlen vnnnd kan d̄ye
auffern ding klein schätzen. vnd habend an
dechtig übungē der bedarff keiner stet. Noch
wartet keiner zeýt. Ein jnnig mensche hatt
sich bald gesamlot. wann er sich nimer auß
geüßt ganz zū eüsserlichen d̄ingen hei auß
ser arbeit noch notursüg übung in keyner
zeýt schaden dem menschen nit. Wann nach

Das ander buch

dem also die ding ergeend vnd beschehendt nach dem teylt er sich inen mit. Wer von innen wol geschickt vnd geordnet ist der achtet nit der verkehrten wunderlichen gebärde der menschen. So vil wirt der mensch gehindert vnd zersträet so vil er die dinge ansich zeücht vnd gezogen wirt von denen dinge. Dir käment alle ding zegüt vnd zenucz e so dir recht wär vnnnd wol gereiniget wärest. vnd wann du dir selbs nit vollkommenlich tod pist. noch vonn allen irdisch dingen geschaiden. Darumb so misuallen dir also vil ding vnd betrüben dich. Es ist nichs dz des menschen hercz also see vernünftiger vñ verwitzet als die vnlaute lieb in den creature. ist das du von aussen nit wilt getröst werden. So magstu wol hÿmelische ding schawen vnd empffiklich von innen jubilieren vnnnd erfreüwen.

Von demütigem gelätz vñ vnderwurf sein selbs.

Das ander Capitel

Das xlii. plat



Du solt nit groß schätzen ob yem
ant ob dir oß wider dich sey. Ab-
er du solt achten vnd sorgen. Vñ
also thun das got mit dir sey. In
allen dingen was du thüest. Hab ein gütte
consciencz vnd got sol dich wol beschriemen.
wann wem er will helfen dem mag keines
menschen übel schaden. Kanstu schweygen.
vnd leyden on zweyfel du wirst des herzen
hilf sehen. wann er weyßt die weyß vñ die
zeyt wann vnd wie er dich wölle lassen. vñ
darumb solt du dich jm aufgeben. wann es
gehört got zu das er dir zehilf kumm. vñnd
dich von aller schand erledige. Es ist dycke
güt umb grösser demütikeyt ze behalten daz
die andern menschen vnser geprächten auch
wisten vnd strafen. wann sich der mensche
vmb sein geprächten demütigt. So besserett
er die andn bald. vñ dē d über in erzürnet ist
dē tüt er leicht genug. Got erlöset vñ beschre-
met den demütigen. vñ naigt sich zum demü-
tigen menschen. Eym demütigen mensche gi-
bet gott grosse genad. Vñnd nach seynem

Das ander buch

drucken hebt er in auff zu der glori. Dem demütigen öffnet got sein heymlicheyt. vnnnd ladet in vnd zeühet in süßigklich zu jm. Ein demütiger mensch ist wol zefrid von der empfangen schmachheyt vnd schanden. wann er stät in got vnd nit in dýser welt.

Von einem guten fridlichen menschen. Das iii. Capitel.

Setz dich zum ersten in friden vñ denn so magst du die andn menschen auch fridsam machen. Eyn fridlicher mensch ist mer nütze. denn ein geleter mensch Ein peinlicher vn nützer mensch keret gutes in übel vnnnd gelaubet das übel leichtigklichen. Ein gut fridlichs mensch zeühet alle ding zum besten vñ keret alle ding zegut. Der wol zefriden ist. der hat kein arckwon auff niemant. den ab er übel benüget vnd bewegt wirt. vnd mitt manigerley arckwon getriben der rüwett nicht. vnd laßt auch dýe andern nicht rüwē. Er sprichet dich das er nicht sprechen sollte

Das xliii. plat

vnd versaumet das nützer wär zethun vnd auch wol zām. Er mercket was die anderen schuldig seind zethun. vnd was er schuldig ist zethun das lasset er vnderwegen. darumb hab zu dem ersten fleiß über dich selbs. Vnd denn magst du ganzen fleiß haben. über deinen nächsten. Du kanst dein sachen wol fürgeben vnd entschuldigen. Aber and menschen entschuldigung wiltu nit verhören. Es wär gerechter das du deinen pruder entschuldigest. vnd dich selber schuldige gäbest. wilt du das man dir vertrag so vtrag auch einem andern. Darumb sihe wie verre du noch seyest von rechter mynn vnd wa ver demüthigkheit. wann die kan mit niemant züenen noch vngünstig sein denn alleine im selber mit gütten senfftmütigen mensche wādelen das ist nit groß zeloben. wann ein yeklicher hat von natur das er andere menschen gern fridlich sihet. vnd auch die mensch en allerliebste hat. die geleych mit im hellen. Aber wär das wir fridlich möchtes lebē mit den hörten vketen vngezogen mensche. od

Das ander büch

auch mit den die vns widerwertige seynde.
Das wär ein grosse genad vnnnd vast lobli-
che. vnd wär ein manlich werck. Es seynde
menschen die sich in frid halten vñ auch mit
den andern haben. Vnd seind auch mensche
die nit frid haben. vnd auch die andern mitt
in frid lassent. Vnd dÿe seind andern leuten
schwär. vnd in selbs allweg aller schwärst
Vnd denn seind andere menschen die sich sel-
ber in frid halten. vnd fleissend sich auch an-
dere menschen in fride czepringen. Aber doch
ist vnser ganzer frid in disem ellenden lebe.
mer zefetzen in demütiges leyden vnnnd ver-
tragen. vnd in widerwertikeyt denn in nit
haben leyden. noch in nit empfinden der wÿ-
derwertikeyt. Wer allerbast kan leyden. der
hat den aller größten frid. Vnnnd ist ein über-
winder sein selbs. vnd ein herz der welt. Ein
freünd cristi. vnd ein erb der hÿmel.

Von einem lautern genüg-
thun vnd einfältiger mainung.

Das iiii. Capitel


Das xliiii. plat

In zweyen flügeln wirt der menschliche erhebt von irdischen dingen das ist mit einfältikeit vnnnd mit lautrikeyt. Einfeltikeyt soll seyn in der mainung. Lautrikeyt in der begirde. Einfeltikeyt mainet got. Lautrikeyt begreiffet vnd versücht got. Ist das du inwendige frey vnd ledig pist von aller vngeordneten begerung so hindert dich kein gütt wercke od̄ übung. Ist das du mit anderst süchest noch mainest dann gotes wolgefallen vñ deynes nächstn nutz. So magstu dich wol geprauchen in inwendiger freyheit. wär deyn hercz gerecht so wärent dir ein spiegel des lebens vnd ein büch der ler alle creature. es ist kein creature so klein vnd so schwach die gotes güte mit erzeyg. wärestu vñ innē güte vñ lauter. so empfiengstu vñ sähest alle ding on hindnuß. Ein lauter hercz durchtriget himel vnd hell. als ycklicher inwēdige geschicht ist. also vrteilt er außwēdig. ist es dz freud ist in diser welt die besitzet einer eis lautern herczē. vñ ist es dz ym̄ betrübnuß

Das ander buch

angst vnd kummernuß ist das waist aller
baht ein vnlaudere consciencz. Als ein eyßen
das man legt in das feuer. den rost verleürt
vnd ganz glüent wirt. Also wirt ein mensch
der sich ganz zu got kert von dem leybe auß
gezogen. vnd in einen neuen menschen vñ
delet. wann der mensch law vñ ablässige
wirt. so fürcht er denn gar kleine arbeit vnd
empfaht gern außwendigen trost. wenn er
aber anfahet sich selbs volkōmenlichen über
winden. vnd manlich in dem weg gotes wā
delen. so schāczet er die ding klein dye in vor
groß vnd schwār gedancken.

Von aigner schāczung vñ aufmerckung ¶ Capitulum. v.

 Ir sollen nit zeuil glauben vns
selbs. wann vns gepzüßt dicke
d̄synn vnd genaden. es ist ei klei
liecht in vns dz verlierē wir gar
schier durch vnsern vnflēß vnd saumnuß.
wir nemen auch dick nit war das wir vñ
innen als blind seyen. dick würckē wir übel

Das xlv. plat

vnd entschuldigen vns mit bosheit mit pei-
licheit vnd vnleydenlicheit werden wir ett-
wan bewegt vnd schätzen es für myn seyn
Klein ding stre auf wir in den andn vnd üb-
ersehen grosse ding an vns selber. was wir
wō den andn leyden dz weg wir groß vnnnd
empfinden sein bald. wenn aber die andern
et was von in leyden das achten wir für ny-
chssen. Der wol vnd recht wäg seine werck
so vrteylt erh mit schwärlich von den anden
Ein inner mensch d̄ sezt sein selbs sorge für
all and sorg vnd leichtklich geschweiget er
d̄ andn. d̄ im selb fleissig aufmerckt du wür-
ste nimmer ein andechtig innig mensch. Du
geschweygest denn d̄ andn. vnd sehest d̄ych
selb sundlich an ist dz du dir selb vn̄ got ḡcz-
lich warnimpst. So bewegt dich wenig dz
das du aussen warnimpst. Wo pistu So du
dir selbs mit zezegen pist. noch bey dir selbs
mit enbist. Vñ wenn du alle ding durchlaf-
fest w3 hastu denn nucz3 geschafft. so du d̄ych
selb hast versaumet. Es muß sein das du
gancz alle ding hinder dich vnnnd tzerucken

Das ander buch

schlecht vnd dein selbst allein warnemest ist es das freud vnd war einikeyt haben wylt. Wenn darnach nymptu vast zu ist es das du dich selbst muessigest vnd aller zeitlicher sorg. Auch nymmestu gar ser ab ist es das du dich bekummerst mit zeitlichen dnyngen. Dir sey mit groh mit hoch mit genam mit liebe denn lautter got allein. Od das von got sey Schacz es ganz eytel vnmucz vn ueppige. was dir trostes begegnot von der creature. Ein got liebhabende sel verschmahet alle die die vnder got seind. Trost der sel ware. freud des herczes ist der ewig einig vngemeissen got der alle ding erfullet.

Von der freud einer guten consciencz. Das vi. Capitel.

Die ere eines guten menschen ist die gezeucknuh einer guten consciencien. Hab ein gute consciencz. So hast du allzeit freud. Ein lautere consciencz mag zermal vil tragen. vnd ist seer freulich in widwertigen dingen. Ein boese consciencz ist allzeit vorchtzam vnd vnruwig.

Das xlvj plat


Ist das dich dein hertze mit strafft so rüwest
du süßlichlich Mit freü dich denn du tüest wol
vnd recht. Die bösen habend nimmer ware
freüd. noch sy empfinden nimmer keins In
nern frids. wann in in ist mit frid spricht der
herz. Vnd ist das sy sprechen wir seind in frid
de es kömen nit böse ding über vns. So ge
laub in mit wann der zoren gotes steet gäch
lingen auff. vnd sy werden zenicht gemach
et. Fre gedench vnd werck zergand. Eynem
liebhabenden mensche ist nit schwär frölich
zesein in widerwertikeit. wann söliche freü
de ist in dem creücz des hertzen sich freüwen.
Es ist ein kurzze ere die von dem menschen
geben od genommen wirt. wann der welte
freüd volget alle zeýt leyden nach vnd trau
ren. Aber der günnen menschen freüd vnd ere
ist in iren concienzen. vñ nit in müd d men
schen. d gerechtē mensche freüd ist vñ got vñ
in got. vñ jr freüd ist in d warheit. wer aber
d ewigen vñ waren glori begert. d acht der
zeitlichē ere nit. vñ wer zeitlich ere vñ glori
süchet. vñnd d ye von ganzem genuit nicht

Das ander buch

verſchmähet. der liebet dñe hñmlifchen ere.
vnd freud deſter mñnd. der hat groſſe rñe
vnd fällikeit des hertzen ð wed lobes noch
ſcheltet achtet. wellichs menſchen concienz
reyn iſt ð wirt gar leichtklich gütig vnd ge
fridet. wann du biſt mit deſter heiliger ob du
würſt gelobt. noch biſt mit deſter ſchweher
ob du geſcholten würſt. was du biſt daz bi
ſtu noch magſt mit gröſſer geheiffen werde.
wann du vor gotes gezeüg ſeyeſt. Nympt
du war was du inwendig an dir ſelber ſey
eſt. ſo ſorgeſtu mit w3 die menſchen von dñe
reden. Der menſch ſihet in das angeſicht. ab
er der ewig got ſihet in das hert3. Der meſch
mercket das werck aber got wiget die gedē
cke. Alle zeýt wol würcken. vnd wenig vō
im ſelbs halten das iſt einer demütigen ſelen
vrkünde. Vc n keiner creatur wöllen werde
getrōſt. Das iſt ein czaychen einer groſſen
laute igkeyt vnd einer inwendigen zñuerſi
cht der hat ſich ſelb got gācz empſolchē der
für ſich ſelber außwendigen keyn gezeück
nuß nicht ſüchet noch auch entſchuldigung

Das xlviii. plat
vnd der sich selber lobet der ist nicht bewärt.
Spricht sanctus Paulus. Aber der ist gelob
te den da got lobt. Mit got wandlen vñ mit
keiner begird aufwendig gehalten werden
ist das wesen vñnd der stat eines jnnwendi
gen menschen.

Von der liebe Ihesu über al
le ding Das vii. Capitel

 Er mensch ist sällig der da wayßt
vnd verstat was die liebe Ihesu
cristu ist. vnd verschmähen sich sel
ber vmb gotes willen. wē es mü
se der lieb vmb des lieben willen alle dýnge
lassen. Wann Ihesus will über alle ding ge
liebt werden. Die lieb in der creatur ist luge
haft vnd vnstät. Aber die lieb Ihesu Cristu
ist warhaft vnd bleiblich d den creature an
hangt. d vallet mit dē vallenden. d aber Ihe
sum vmbfahet d wirt gesterckt on ende. Du
solt Ihesum liebhaben vñ behalt in zefreün
de d dich mit last am end vderben auf d ie zei
te so sich all dein freünd vñ dir schay dē. vnd

Das ander buch

du müßt dich von in allen schayden du wöl
lest od. mit. Halt dich lebend bey Ihesu vnd
in sterbender not empfihle dich seiner treu er
mag dir allein wol gehelffen wann dÿr dÿe
andern all abgeend. Dein liebhaber ist einer
söllichen natur das er keinen frömbden wyl
zu dir lassen. Er will dein hercz allein haben
vnd als ein künig in seinem thron darinnē
sizen. Ihesus solt wol geren bey dir wonen
kündestu dich von allen creaturen schaiden
Du vündest es vil nach gar verlorz waz du
on Ihesum in die creaturen seczst. Mit lege
dich auff den lust leychter menschen. wān al
les menschlich flaisch ist hāw. vnd alle zeÿt
liche ere vallet ab. als dÿe plümen des hāw
es. Ist das du allein die außfern gestalt d mē
schen daschawest. so würdestu bald betro
gen Vnd süchestu in den menschen deinē tro
ste vnd deinen gewÿn. du empfindest darjñ
dick dein schaden. Süchstu aber Ihesum In
allen dingen so vündestu in allen dinge ihe
sum. Süchst aber du dich sellbs so vündestur
dich selb. Aber zu deinem schaden ist das ein

Das .xlviii. plat
mensch Ihesum nit sucht so ist er jm selv vil
schädlicher denn die ganz welt vnd all sein
weinde vnnnd partheyen.

Von der freuntschaft ihesu

Das .viii. Capitel.



Ein Ihesus ist bei dir da heyme
so ist es alles gut. wann aber ihe
sus gegeben nit bei dir ist dann
ist es alles hört. wann ihesus ge
schweygt vnd dir nit zuspricht von innē so
ist dein außere trostung schwach. Ist aber
das Ihesus allein ein wort redt so empfin
destu einer grossen trostung. Stund maria
magdalena nit bald auff von der stat in der
sy waket. da Martha sprach der maister ist
hie. vnd aysschet dich. Es ist ein sällige stund
wann Ihesus rufft von den zähern zu freude.
des geists. Du bist hört vñ dürz on ihesum.
wie bist so vnweiss vñ üppig so du aussieh
alb ihesu etwz begerst. es ist dir ein grösser
schad den hetest du die ganz welt vlozn. was
mag dich die welt gehelffen on ihesu. Es ist
ein schwäre helle on Ihesum da seyn. Aber

Das ander buch

es ist ein süßes paradeiß bey ihesu sein. Ist
Ihesus bey dir so mag dir kei veind gescha
aden. Wer Ihesum vindet der vindet ein sch
tze vnd gut über alles gut. Vnd wer Ihesu
verleürt der verleürt mer denn zeuil. vñ me
dann ob er verlur die ganzzen welt. Mit ihe
su wandlen das ist ein grosse kunst. aber ihe
sum künden behalten das ist ein grosse weis
heit. Bis demütig vnd fridlich so ist Ihesus
bey dire. Ihesum magst du schier verjagen.
vnd sein genad verlieren ob du dich wilt zu
vnsern dingen naygen. Vnd ist es daz du in
vertagest vnd verleürst zu wem fleühestu
denn. Vnd wenn sühestu zu freünd. Wann
on einen freünd magstu nit wol gelebe. Vñ
ist das Ihesus nit ist dein freünd vor allē fre
üñden. So würst du zeuil trawig vnd ellē
diklich gelassen. Wann du tust gar thozlich
ob du eym andern getrauest od hoffest. Es
ist mer züerwölen ze veind han die ganzzen
welt dann allein ihesum erzürnen. Darum
be soll Ihesus allein der sunderlich geliebte
freünde seyn. auß allen lieben freünden. Alle

Das xlix. plat

menschē sollen liebgehebt sein vmb ihesus
wille. Aber Ihesus sol liebgehabt sein vmb
sich selb. Der einig Ihesus cristus ist alleyn
besunderlich liebzehaben. wann er allei vor
allen freünde ein getreuer freünd vmb In
wirt. vnd durch seinen willen sollen dir lie-
be sein freünd vnd veind. vnd er ist für die
alle zebitten das sy in alle liebend manend
vnd erkennend. Du solt nimmer gelobt vn
liebgehabt werden begern. Aber Ihesus der
keinen gleichen hat sol gelobt werde allei.
noch wöllest nit das niemant unbekümme-
ret sey in deinem herczē noch bekümmer du
dich auch nit mit ketnes andern liebim. Vnd
Ihesus sey in dir vnd in einem yecklichen
guten menschen. Bis lauter frey vnd ledige
von innen on jrzung aller creaturen. wann
du müst ploß vnd lautter sein. vnd dz her-
cze zu got keren. wiltu warten vnnnd sehen
wie süß der hercz ist. Aber in der warheit hye
zu kommest du nit du seyst dann fürkom-
men vnd durch die genad gotes eingezoget
dz du einig mit dem ain vereinet werdest.

Das ander buch

und vor vrlaub habest geben. und dich selber gekeret habest von allen creaturen. wē die genad gotes kōmet in den menschen dēn wirt er mächtig zu allen dingen. und wann aber die genad hingeschaidt so wirt er krācke und arm. und gleich als ob er wār allei zu der geissel verlassen. Aber in dem soltu dy ch nit abwerffen noch verzweyflen. vñ sollt gleichmütlich besteen nach dem willē gotes. und alles das über dich kōmet dz soltu zelob und ere ihesu cristo leyden. wann nach dē wintter kōmet der summer. nach 8 nacht wirt es wider tag. Und nach dem vngewitter kōmet die heüterin. und scheint die klazsunne.

Von mangel und geprälz
ten alles trosts. Das ix. capi.

Wenschlichen trost verschmächen. so 8 götlich trost engegen ist. das ist nit groß. Es ist aber groß vñ vast groß götlichs trosts mügē und auch menschlichen trost. und vmb dye

Das I. plat

ee getes wöllen das ellend des hertzen leyden vnd sich selbs in nichten süchē noch sehe auf sein aÿgen verdienen. das du frölich vñ andechtig pist. so dir genad kömet dz ist nit wunder. wann dise stund ist auch begirliche allen menschen. Er reyÿt gar sensügllich den die gotes genad wegt. vñnd ist nit wunder das der schwärer burde nit empfindt der getragen wirt von dem almächtigen. vnd geweyßt wirt von dem obergosten fürste. wir haben geren etwas zu trost. vnd gar kaum so zeücht sich der mensch sein selbs auß dz er sein selbs ledig werd. Sant Laurentz der überwand die welt mit seinem priester. wann w3 in der welt lustlich schein das verschmähet er alles wenn den obergoste priester fixtum den er zermal lieb hett. Den lÿef er Im vonn hÿnnen nemen. vñnd laid das gar gedultigkliehen vmb Cristus liebe willen darvmb mit mynn vñnd liebe des hÿmelische vñnd götlichen schöpffers so überwand vñ überstreÿt er dÿe lÿebe des menschen vñnd für den menschlichen troste do außet wölt er

Das ander buch

mer das götlich wolgefallen. Also lernen du auch lassen einen getreuen noturffügen lyeben freünd. vmb die liebe gotes. vnd laß es dir nit schwär sein so du auch vñ dein freünden bist verlassen. vnd gedencck das wir zů letst vns alle von einander müssen schayden. Der mensch muß lang vnd vil streyten In jm selbs ee das er geletnet sich selbs überwiden vnd alle sein begird in got ziehen. wann wenn der mensch steet auf jm selber so felt er gar leichtgklich auf trostung der menschen. Aber ein warer liebhaber cristi vnd ein fleysiger nachuolger der tugent felt nit auff ee gezlicheyt vnd süchet nit sýnnlich süßikeite. Aber starck übung vnd hört arbeit sich zeleyden vmb cristus willen. Darumb wän dir von got ein geistlicher trost wirt geben den empfah mit danckperkeit. vnd gedēck das es ein gab gotes ist vnd nit dein verdienē. Du sölt dich sein nit überheben noch zů vil freuen nýchts von dir selbs halten. Aber bis destē mer gedemütiget durch der gabē willen vnd destē behütter vñ vorchtamer

Das li plat

in allen deinen wercken. wann die zeit ver-
gat vnd darnach kömet die bekorung. Vñ
wann der trost dir genommen wirt. so ver-
zag nit bald. vnd beyt mit gedulikeit des
hymelischen trostes. wann got vermag dir
einen grössern trost zegeben. wann das ist
mit neu noch frömbd den die versucht habē
den weg gotes. wann in den grossen heilige
vnd alten propheten ist gar dick gewesen
söllliche weis der verandrung. Darumb sp-
rach einer in der gegenwertikeit der genade
eins mals also. Ich sprach in meiner genü-
gte. Ich würd nit bewegt ymmer ewiklich
Do aber die gnad hm kam was er da in im
selb gewar ward. das setz er darzu vñ sp-
rach. du hast dein angesicht gekert von mir
vnd ich bin worden betrübt. Nun zwischen
diesen dingen so zweyfelt er nit in kein wege
vnd er bit den herzen noch ernstlicher vñ sp-
richet. Herz zu dir will ich schreyen vnd zu
meinem got will ich fleissklich bitten. Dar-
nach so pringt er die frucht seines gebetes
vnd vergihet er seß erhört Sprechend der

Das ander büch

herz hat es gehört. vnd hat sich über mich erbarmet. Der herz ist worden mein helffer. Aber spricht er. Du hast verckert mir meyn wainē in ein freud. vnd hast mich frölichen vmbgeben. Ist es nun also ergangē mit dē grossen heyligen. so sollen wir arme vñ kräcken mit verzagen. ob wir etwan erkalt seit. Der geist kommet vnd geet wider hinweg nach seines willen wolgefallen. Darumbe sprach der sällig Job. Du suchest in da heymen an dem morgen. vnd gar schnäll bewārest du in. warauff mag ich aber hoffen. od in wen sol ich getrauen dann alleine in dye grossen erk armbde gotes. vnd in die einigē zuuersicht der götlichen genaden. Vñ ob nū ādechtige menschen bey mir seind od getreü prüder od gut freünd. od heylige bücher. od gut red. od süßes gesang. vnd gottes lob. so helffent dýse ding doch alle wenig vnd schmecken mir nicht. wann das ist das ich verlassen pin von genaden. vnd gesezt in armüt. Vnd dann ist nicht bessere erzney den gedulägkeýt. vnd verzeyhen mein selbs.

Das .lii. plat

mit gelassenheÿt in dem willen des grund t
losen barmherzigen vnnnd genadenweÿchen
gotes. Ich empfand nie keines also geistly
chen vnd andechtigen menschen der ettwan
nicht hat vnderziehung der genaden oß der
nicht empfinde mynnndzung seines prinnen
des ernstes. Kein heÿlige ward nye so hoch
dem nicht vnderweÿlen wurd enzogen dÿe
genad in gewar werden. Noch nie keiner so
hoch erleuchtet der vor oder nach nicht wår
bekõzet. Wann dÿe hohen ding des ewigen
gotes schawen ist der nicht würdig der mitt
durch got ist geübet in ettelicher bekümmen-
nuß dÿe vergangen bekörung pfligt eines
zaychens zesein etns künffügen nachuolgen
den trostes. wann die mit bekörung seÿnde
bewært. den wirt hÿmelischer trost gelobet
Darumb spricht er. Ich gib eüch vß holze
des lebens de die überwinde. dz ð mēsch wer
de dester stercker er wiðdie wiðwärtige ding
zeleiden. Darüb wirt götliche trostüg gelē
vñ kōmet darnach bekörüg omb das er sich
nicht überheb von dem gükten. Wann da der

Das ander buch

teüfel schlafft mit. vnd ist der leyb noch nicht tod. Darumb laß nit ab dich zu dem streytt zu bereyten. Wann die weind die nimmer gerüwet seind dir zu der gerechten hand vnd zu der gelincken.

Von danckerkeit zesagen vmb genad. Das x. Cap.



Arumb suchst du ru so du geporen pist zu arbeýt. Setz dich me auff gedult denn auf trostunge. Gib dich mer zetragen dz creücz dann zu der freüd. Wellicher weltlicher mensche empfieng nit gern trostung vnd geýstlich freüd möcht er alle zeýt erlangen. Wann es übertrifft der geistlich trost alle freüd der welt. vnd wollust des leybs. Alle weltliche gelüst seind eintweder vnnütz üppige eýt tel od schamllich. Aber geistlich wollust seind allein auß tugenten geporn. vnd seind von got den lautern gemüten eingegossen. Aber der götlichen trostunge gebrauchet niemát nach seiner begirde. Wann dye zeit der beho

Das lufft plat

runge beleÿbet nicht auß lange zeÿt. Vnnd es iſt gar vaſt ſchädlichen valſche freÿheÿt haben des gemütes. vnd groſß aÿggen getrauen der obergosten heÿmsüchunge. Got tüt wol das er gibt genad der troſtunge. Aber der menſch thüt übel das er ſÿ got dem almechtigen nicht ganz zulegt. vnnnd ſÿ im mitt greſſer danckberkeÿt wÿder gibet Darumb mügend in vns die gaben der genaden nicht flieſſen. So wir dem geber vndancker ſey end. Vnd ſÿ in den verſprünglichen prunnen mit ganz wider eingieſſentt. wann dem all zeÿt wirt genad gegeben. der da wirt digklychen danckberkeÿt vnnnd genad ſagt vnnnd würckt. vnd wirt einem hofferligen genommen das einem demütigen wirt gegeben. ich will des troſtes nicht der mir da nÿmmett reüwen vnd pitreigkeit. noch ich beger nicht des ſchauens die mich fürent in übermüt. es iſt nicht alles heÿlig das do hoch iſt noch alles güte das do süß iſt. noch alle begird ſeint nicht lautter. noch alles das liebe iſt das iſt got dem almächtigen nicht alles genam. ich

Das ander buch

empfahe gern d'ye genad durch d'ye ich vor
chtsam vnd demütige wurd gefunden. Vnd
d'ye genad d'ye mich machet bereyt zelassen
der geletet ist mit der darben der genade. vñ
vnderweyset ist mit streychen des vnderzu
ges. der getarz in selber nicht güttes zulegen
Vnd er vergihet sich sein ein armer plosser
betler. Gib got das gots ist. vnd leg dir zu
das dein ist das ist gib got danck der genade
vmb genad. Aber dir allein so merck dz dir
zügehört schuld vnd verschulte pein. Lege
d'ych allezeit auff das niderst so wirt dir ge
ben dash d'ch sit wann das h'ch sit bestet mit
on das nidergost. D'ye h'chsten heyligē vor
got seind d'ye mynnsten vor in selber. vñ d'
ye erlicher ye demütiger sy seind. Aber voll
warheyt vnd h'ymelischer eren. vnd seynde
nicht ge'ytig eytler üppiger eren d'ye in got
gefesnot vnd bestätiget seind. d'ye mügent
in kein weyß übermütig sein. wann sy legē
es gancz vnd gar got zu was sy güttes emp
pfangen habend. vnd süchent nicht ere von
einander. wann sy bekennend daz daz die ere

Das .liiii. plat

allein gotes ist. vnd wollen das got in in sel
ber vnd in allen dingen gelobt werde. wenn
in das selb kerent sy sich. vnd mainent es al
le zeýt darumb bis danckber vmb dz myn
ste. So würst du würdig die grossen dýng
zu empfangen. dýe sey das mynnst für dz ge
öfte vnd das aller verschmächtest für eyn
besondere gab. Ist das die würdigkeýt des
gebers wir ansehen. So wirt kein gab klei
noch schwach geschäczet. wann daz ist nicht
klein das von dem obergosten got gegeben
wirt. Ob er joch gáb peín oder schleg. dz soll
alles genám vnd wolgefellig sein. wenn er
thut allezeýt vmb vnser heyl alles das das
er verhengt über vnns zu kommen. wer got
tes genade begeret zebhalten der sey danck
ber vmb dýe gegeben genaden. vnd gedul
tige vmb dýe dýe im ist vnderzegen. bis dz
sy im wyderkomet. vnd sey behútsam vnd
auch demúte das er sy behalt vnd das er
sy nicht vnnúczlich verlasse. vnd das er sy
auch nicht wyderumb verlier.

Das ander büch
Von kleiner zal vnd wenige
freunden des creüczes Cristi

Das xi. Capitel

Sün hat Ihesus vil seines reychs-
der himel. Er hat aber wenig die
im helffen tragen sein creücz. Er
hat jr vil die begern seins trosts
aber je wenig begern seiner trübsal jr vil sei-
de gesellen seiner speiß vnnnd seines tisches.
aber wenig seind der die seins vastens vnd
abprechens begere. Wir alle begern frölich
mit im sein. aber wir wollen nit mit im leidē
Vil volgent Ihesu nach bis zu dem prächen
des brotes. aber wenig seind der die im na-
uolgen bis zu dem trincken des kelichs sein
er marter. Ir vil eren seine zaichen. aber we-
nige volgend seinem laster des creüczs. Vil
hand Ihesum lyeb also lang in rich wüß-
wertiges züfellt. Vil menschen lobend in vñ
sprechend im wol. Also lang sy trost vnn
im empfabend. Verbürget sich aber Ihesus
vnnnd verlasset sy da nun ein wenige. Eynt

Das 10. plat

weder in grosse klag vallent sȳ od̄ in schw-
eyffmütigkēyt Die menschen die aber Jhe-
sum vmb Jhesum vnd nit vmb seinen tro-
ste liebhabent die sprechen im wol vnd lo-
ben in in aller trübnuß vnd angsten geley-
che als in dem aller grōßten hōchsten trost
ires hertzen vnd ob er ic̄h inen nimmer gā-
be kein trost dānoch so lopten sȳ in alzei-
te vñ sagten im grosse danckberkeit. O wie
vil vermag die lauter lieb vnd m̄ynn Jhe-
su die nit gemischt ist mit keinerley lieb no-
ch ayges nuzes noch gemachs. es seind do-
ch wol alle m̄tleüt vnd dienstleüt zenemen
d̄ye allzeyt trostung sūchent. wann sȳ wer-
den wol beweiset das sȳ jr selbs liebhaber
seind vnd nit cristi. wann sȳ jren gmach vñ
gewynn alzeyt bedencken. Wo wirt ein söl-
licher funden der da got vmb sunst wōl d̄ye
nen. Auch so wirt gar selten ein söllicher fū-
den so geistlicher der da emplōst seȳ gar vō
allen d̄ingen. wann einem waren armen vñ
von allen creaturen emplōst den v̄ndt man
weez. vnd von den verzen ist sein lon. Ist dz

Das ander buch

ein mensch alles sein gut hingibet vmb dÿe
plossen ledigkeÿt. noch denn ist es nichs. vñ
thut er ein grosse penitencz vnd puß dz no
ch denn alles zeklein ist. vnd begreift er joch
alle kunst noch denn ist es verz. vnd hat er
grosse kraft der tugent. vnd ein vil inprün
säge andacht. noch dann geprüft im vil vñ
sunderlich eins daz im aller noturfügost ist.
Was ist das. das ist das er sich allen dÿngen
laf. vnd im selbs aufgang. vñd nichs be
halt von aygner sunder liebe. vnd wann er
alle ding getut das er thun sol so erkennde
nocht er das er nichs hab gethan. vnd schä
tze es nit groß. Das das groß möchte seÿn
zeschätzen. Aber er schätz sich das er sey ein
vnnüezer knecht. Das sprech er dann in der
warheÿt auß. Wann es spricht cristus. wän
ir gethünd alles das das eüch gepoten ist.
denn sprechent wir seind vnnücz knecht vñ
denn mag er erst ein armer plosser mensche
sein. Vñd mag denn sprechen mit dem pro
pheten. Äynig vnd arm bin ich. Doch ist nie
mant reÿcher. niemants gewaltiger. niemāt

Das vi. plat

freyer vnd lediger denn dyser der sich vnnnd alle ding verlauffen kan vnd sich zu den nydergosten kan schätzen.

Von der küniglichen lantstrasz vnd weg des heiligen creützes

Das xii. Capitel.

DErlaugne dein selbs. Heb auf dei creütz vñ volg mir nach. Vil menschen scheint dise red hört seyn. Aber vil hörter wirt zehören das letst wort. Scheydent eüch von mir jr vflüchten in das ewig feuer. aber welliche menschen nun gern hören vnd nachuolgent de wort des creützes. die werden sich denn nicht fürchten vor der gehörd der ewigē verdammus. Das zeichen des creützes wirt sein in dem hymel. wenn der herz kömet zerichten. vnd denn mit grossen sicherem getraue werden gan zu cristo all diener des creützes die sich im lebē gleich mache cristo. woz fürchstu aufheben dz creütz. Das heil ist in dem creütze. Das leben ist in dem creütze. in de creütze

Das ander buch

ist beschirmung von den veynden. In dē creü
ze ist eingießung obergoster süßikeit. in dē
creücz ist des gemütes stercky. In dem creü
ze ist freüß des geýstes. vnd in dem creücze
ist vollkommene heýligkeýt. Es ist niemáts
sele heýl noch ewiges leben hoffnung denn
in dem creücz. Darumb heb auff dein creücz
vnd volg Ihesu so geest du in das ewig le-
ben. Er ist vor hin gegangen. vnnnd trüg im
sein creücz vnd starb vmb dich an dē creücz
vmb das du dein creücz gedultigklichē tra-
gest. vnd begereest zes sterben an dem creücz.
wán ist das du mit im würst getöt so wir-
stu auch mit im geleych leben. Vnd pißt du
auch gesellet seiner peyn. du würst auch ge-
sellet seiner eren vnnnd glorzý. Sihe an es istt
gancz gesezt in das creücz. vnnnd liget auch
gancz in dem tod vnd sterben vnd zu dem le-
ben vnd in dē inwendigen frid ist mit andstt
vnd wágers dann der weg des heiligē creü
zes. vnd tágliches sterben vnd ertöttunge
Gang vnd wandel wo du wilt vnnnd síche
alles dz du wilt so vndstu mit höhern weg

Das lviij. plac

über sich noch sichern weg vnder sich dann den weg des heyligen creüczes. wann schick vnd ordnen alle ding nach deinem won vñ willen. So vindest du das ye etwas gelitte müß werden Es geschehe williklich oð vnwilliklich. Vnd also vindest du das creücze allzeyt. Eintweder du vindest schmerzē in deinem leichnam oð leydest kummernusse des geystes in deiner sel. Etwan würst du von got gelassen. etwan durchacht von deinem nächsten. Vnd das aber das aller größest ist. das ist das du dich d ir selber schwäre pist. vñnd du magst dich mit keinem behelff noch trost erlösen noch erleuchten. aber also lang got will so müßt du es leyden. wenn es will got das du lernest trübnuße leyden on trost. das du dich ganz im vñdwerffest vnd von widerwertigheyt dester demütiger werdest. Nymant mag das leyden cūsa also hertzenklichen empfindē alls der dem gepürt des geleychen zeleiden. darumb ist das creücz allzeyt bereyt vnd beitet dein allenthalben. du magst im mit entwinne

Das ander buch

wa du hmlaffest. wann du tregst dich selbs mit dir wo du kommest. Vnnd allezeit vindestu dich selber. da hōr dich über sich. Kōre dich vnder sich. hōr dich ein. hōr dich auß. du vindest ein creücz in allen dingen. Vnnd ist not das du geduligkeit überall behaltest ist das du wilt innern frid haben. vnd die ewygen kron verdienen. Tregst du dann geren das creücz. so tregt es dich. vnd füret dich ze einem begirlichen ende. da alles leiden ein ende hat. vnd doch leidens kein end ist. tregst aber du das creücz nit gern. So machestu ei bürde dir selber. vnd beschwārest dich selbs mer. vnd müßt es noch denn tragen. würfftestu denn ein creücz von dir on zweifel du wīdest ein anders vnd villeicht ein schwārens. Maimst du denn zu entinnen das doch nye kein tōtlich mensch mocht fūrgan. Syhe an welicher heilig ist gewesen in diser welt on leiden vnd on creücz keiner nit wann vnser herz Ihesus cristus selber nie was ein stūde on schmerzen des leidens als lang er lebett in diser welt. Wann er sprach. Es müßt Cri

Das viiii. plat

stus leyden vnd erstan von den toten. Vnd also eingeen in sein ere vnd glori. Vnd wye suchest du einen andern weg dann disen küniglichen wege. der da ist des heilige creüczes weg. wann das gancz leben Cristu was marter vnd creücz. vnd du suchest dir selbs ru vnd freüde Du jrest suchestu anders den trübnuß. wann diß gancz tötlich leben ist vol ellendes. vnd vmbgriffen mit creücz vñ so einer in dem geist ye höher zu nymmet so er dick ye grösser creücz vindet. wann d'ye peim seines ellendes ye mer wachssset auf liebe. Aber der so manigfaltiglichen ist gepeyniget. Der ist dennoch mit on trost vñ hilff der miltrung. wann er empfindet dz im grosse frucht dauon wachssset so er leidet. Vnd sein creücz gedultiglichen treget. wenn so er sich dem creücz williglichen vnderwirffet So wirt im alle peim vnd beschwärd gelievet in hoffnunge götliches trostes. vñnd so das flayße ye mer in kes tigung wirt ermischtiget. So als dann der geyst ye mer auch an den inwendigen trostungen vnd gnade

Das ander buch

ye mer wirt gesterckt. wann auß der begied die er hat zu der betrubnuß vnd widerwertigkeit. vnd zu der mynne die er hat zu d̄ geleychförmigkeit des creüczes Cristi so wirt der mensch dick also ser gekrefftiget das er on leiden vnd schmerczen nit wölt sein. wēn so vil glaubt er das er got wolgefellig sey. So vil er grosse vnnnd schwäre ding durch gotes willen mag getragen. Es ist aber nit die kraft des menschen. Es ist die gēade cristi die so grosse ding vermag vñ wūcket in dem plōden leib. So der mensche mit hicz des geistes das angreiffet vnd lieb hat. das er vor allezeit vorcht vnd flohe. Es ist nit menschlich das creücz tragen. Marter leiden vnd das leyden liebhaben. den leichnaz kestigen. vñ der dienstberkeyt vndergeworfen sein. der welt ere fliehen. schmachheit gern leyden. Sich selbs verschmāhen. vnd begere verschmācht werden allerley widwertikeyt mit schaden leyden. vnd nit geleyches in der welt begere. Aber d̄yser ding verschmāhest du keines auß dir selb. Ob du d̄ych

Das lix. plat

selber wilt ansehen. Getrauwest du aber in den herzen so wirt dir kraft geben von hymel. vnd wirt dir die welt vnd auch dein leibe deinem gepot vnderworffen. vnd du bedarfest auch den teüfel mit fürchten. ist es das du mit dem glauben pist gewapnot. vnd pist mit cristus creücz bezaichnet. Darumb setze dich als ein getreuer guter diener cristi männlich zetragen das creücz deines herzen d auß mynn vnd lyebe für dich gecreüczigt ist. Bereyt dich zelyden vil widerwertigkeyt. vnd zetragen selzen vngemach in disem elenden leben. wann also wirt es mit dir sein vñ vindest es also in der warheit. wenn wo du bist vnd wo du dich kerest so ist kein behelf. also das du mügest entzinnen vō schmerzen vnd von trübsal des übels. wann es muß also sein dz du dich leydest. den keliche des herzn trinck begirlichen ob du jcht begerest sein freünd zesein. vnd mit jm teil habest. Dein trost empfilhe got dz er damit thū wj jm aller bast gefall. Vñ setz dich zeleide trübsal vñ kümernuß. vnd schätz das für den

Das ander buch

gröſten troſt. wann das leyden diſer zeÿtt
iſt nit genug würdig noch billich damit zu
verdienen die ewigen glorz. vnnnd wann du
darzu kämeſt das dir trübsal vnd kümmer
nuß ſeind süß. vnd dir wol ſchmeckend do
vmb criſtus willen. Dān ſchäcz das es wol
vmb dich ſtand. wenn du haſt dann funden
das paradeiſ auff dem ertreych. Aber ſo lan
ge dir leyden ſchwär iſt. vnnnd ſücheſt es zu
fliehen als ob du jm entrinnen wölteſt allſo
lang iſt dir übel vnd vnrecht. vnd dir volg
te allenthalben nach die flucht der trübnuß
Vnd ſeyd es nun ſein müß ſaczteſt du den
dich darein zeleiden vnd zesterben. So wur
de es gar ſchier beſſer. vnd kämeſt bald zu
frid. Wann niemant iſt geſichert von keiner
trübnuß noch widerwertigkeÿt zeleÿden.
Vnd ob du joch gezogen wurdeſt mit San
cto Paulo bis in den dritten himel. Ich ſpri
che das dir Iheſus wurd zeigen wie groſſe
ding müßt leyden vmb deines namen wyl
len. Vnnnd darumb iſt das dir gefellt Iheſu
zedienen. vnd in ewiglich liebhaben. So be

Das ix. plat

stat dir darumb zeleidē. Got wölt dz du wā
rest würdig zeleiden etwz vmb den namē je
su. O wie ein grosse ere kām dir dauon wie
ein grosse freūd wār es allen heiligen. vnn
wie wār es so ein gresse besserung dein ebē
menschen. Bīllich sōltestu geren ein wenige
leyden durch cristus willen. wann vil menn
schen gar grosse schwāre dīng leiden vmb d
welt willen. Ich waiß fürwar das du mußt
ein sterbendes leben führen. Vnd souil ein jeg
klicher im selber stürpt souil er mer anhebett
got zeloben. Er ist nit geschickt zebegreifen
hymliche dīng. d sich nit niē gelassen hatt.
zetragen vmb cristo widerwertikeit. Es ist
got nit genāmer noch dir heilsamer in disee
welt denn geren leyden vmb cristus wylle
Vnd wār es das dir die wal würd gebē. du
sōltest ee erwōlen vñ begern vmb cristo ley
den den vō im mit vil trost ergerzt werden.
wā du wārest cristo dester he ymllicher vñ
allen heiligen dester ge leicher. wann vnser v
dienen vnd das zunemen vnser wesenste
et nicht in vyl süßigkeyt vnn trost. wann

Das ander buch

es steet vil mer in vertragen groß beschwä-
rung vnd widerwertikeyt. Vnd wer de heil
der menschen et was besser vnd nützer gwe-
sen denn leyden on zweifel Cristus het vns
es auch gezaiget mit worten vnd mit pildē
wann die junger die im nachuolgten vnd
alle die im begerten nachuolgen d'ye erman-
et er offentlichen zetragen das creücz vnd
spricht. Wer nach mir wöll kommen der v-
laugnen sein selbs vnd heb sein creücz auff.
vnd volge mir nach. Darumb so alle d'ying
überlesen vnd überfaren seind. So seind daz
die beschliessung auf ein end. wän durch vil
trübsal müssen wir eingan in das reych got-
tes.

Wie vaket an das drit teyl
vnd sagt von Juniger trostüge
von Cristus Inwendiger Rede
zü der geläubigen sel.

Das erst Capitel



Ich will hören wo
 got in mir red. die
 sele ist heylig d'ye
 den herzen in jr re-
 den hört. vnd das
 wort des trostes
 empfabent auß sei-
 nem mund. Sälige
 seind d'ye oren
 die d'ye wort des

götlichen raunens empfabend. vnd nit hören
 noch auffmercken von dem geraum od l'ieb-
 kosunge dieser welt. Sälige seind sicher d'ye
 oren d'ye da auffmerckent hören die warhei-
 te die da inwēdig leert nit die stimm die auß-
 wendig dōnet. Sälig seind die augen die dē
 innern d'ingen seind offen vnd den außeren
 beschlossen. Sälig seind die menschen die die
 inwendigen ding durchdringend vmb zeen
 pfabent himlisch heymlicheyt. vnd sich dur-
 ch tägliche übung ye mer vnd mer fleissent
 zebereyten. Auch seind sälig die mensche die
 sich fleysen got zedienē vnd zewarten allei

Das drit büch

vnd sich aller hindernuß der welt entziehent
Diser ding nimm eben war mein sel vnnnd
beschleuß die thür deiner sýnnlicheýt vmb
das du mügest gehören was dein herz gott
in dir red. Dis sprichet dein lieber vnd deyn
heyl. Ich bin dein frid vnd dein leben behalt
mich bey dir vnd du vindest frid. Verlah al
le zeytliche ding vnd such die ewigē. Al
le zeytliche ding seind nit anderst dann bete
üchnuß. was helfen dich all creaturen. Ob
du jcht von dem schöpffer würst verlassen.
Darumb thü dich aller ding ab. vnnnd gibe
dich getreülichen vnd gefällighen dein
em schöpffer. das du die waren sälligkeit be
greiffen mügest.

Was die warheit Innwen
dig rede on stymn der wort.

Das ander Capitel.

Erz red nun es hört dein knechte.
Ich bin dein knecht. gib mir ver
it äntnuß daz ich künd dein gesecz
Neýg mein hercz in die wort deý

Das lxii. plaß

nes mundes. Dein aussprechen fließ alls der
taw Etwã sprachen die sün Ysrahel zu mo-
si. Red du zu vns der herz das wir villedicht
nit ensterben also nit. also nit. Herz bit ich a-
ber mit dem propheten Samuel. Bit ich di
ch demütlich vnd begirlich. das du herz re-
dest. wann dein knecht hört es. Nit rede zu
mir Moyses. od einer auß den prophete. ab-
er du herz got ain einsprecher vnd ein erleü-
chter aller propheten red vor in allen. Wann
du allein kanst mich vollkommenlichen vnder-
weyßen on sy. Aber sy kündend mich on
dich. Die wort mügent sy wol dönen. Aber
den geist mügent sy nit geben sy sprechē dur-
ch die lucern. aber sy enzündent das hertz nit
so du schweygest den büchstaben gebend sy
Aber du thust auff dýe sýnn. heymlicheyt. le-
gen sy für aber die verstantnuß der bezeich-
noten schleüffest du auff. Dýe gepot sprechen
sy auß. aber du hilffest sy volbringē. si zeigē
dē weg. aber du sterckst zewädlen. Die pro-
phete würckē al. ein außwēdig. du erleuchst
aber dýe hertzen von innen. Sy seuchigent

Das drit büch

aufwendige. Aber du gibest die frucht. Sy schreyent mit den worten. Aber du gibest de gehört die verstantnuß. Darumb herz mei got mein ewige weyßheit vnd warheit rede zu mir vnnnd mit Moyses das ich vvilleich te nicht sterbe. vnd belib denn on frucht. So ich allein aufwendig ermanet wär vnd wö innen nicht enzündet. Mit sey mir zu dem gericht das wort gehört vnd auch nit kundt gethan vnd nit geliebet Gelobet vnd nicht gehalten. Darumb herz rede wann es hört deyn knechte. wann du hast dye wort des ewigen hymelischen lebens. Sed mir zu ettlicherley trostung meynner sele zu besserung meynes ganzzen lebens. Aber dyr rede czu lob vnnnd zu eren deynner ewigen glozj vnd mayestat.

Das die wort gotes seind mit demütigkeit zehören. vnd dz vyl menschen der wort gotes nit achten.

Das-iii-Capitel.

Das lxiii. plat

Du hör alle meine süßeste wort die da übertreffen seind die weißheit aller heydischen maister. Du alle kunst diser welt. mein wort seind geist vnd leben. vnd seind mit zeschäcz en mit menschlichen sinnen noch czezyehen zu üppigem wolgefallen. Aber in dem schweygen seind sy czehören vnnnd mit ganzere demütigkeyt vnd mit grosser begird stant sy zu empfahen. Vnd ich sprach Sälig ist d herz den du vnd weisst vnd in von deiner gesecz lereest vnd in behütest vor den bösen tagen dz er in der erden mit zersträet werd. der herz spricht. Ich hab die propheten gelerett von dē anfang bis nun her ich mit auff zu allen menschen zu reden. Aber gegen meynner stümm vnd jr gar vil hört vnnnd taub. Wyl menschen hören lieber die welt denn got vñ schnälllicher so volgen sy jr leibs begerüg denn gotes wolgefallen Die welt globt zeitliche vnd kleine ding. vnnnd der dienet man mit grosser lustlicher begird. Aber ich gelobe hohe vnd ewige ding. Aber trüg seynde

Das drit büch

der tötlichen menschen herzen. wān wer die
net mir. vnd wer ist mir gehorsam mit söli
cher sorg als man der welt thut vnd d welt
herzen. Schām dich Sydomi. vnd mer frag
stu d̄ye sach so höre warumb. Wann vmb
ein kleine pfründ wirt dick ein langer weg
gelauffen. Aber vmb das ewig leben w̄yrt
von vil menschen kaum einest der fuß aufge
gehebt von der erden. Ein schwaches güt dz
wirt dick gesücht vnd vmb einen pfening
wirt dick schamlich gekrieget. vnd vmb ei
klein ding vnd gelüpt fütcht man sich d̄yck
müd zewerden tag noch nacht. Aber lay der
got sey geklagt vmb das vnwandelber gü
te vnd vmb den vngeschäzten ewigen lon
vmb d̄ye höchten ere. vñ vmb die ymmer
werenden glori versaumen wir dick träglic
hen vnd wöllen mit nū ein wenig müd wer
den. Darumb träget vñnd schamhafftiger
knecht schām dich das dise ee bereyt funden
werden zu der verdammus. dann du zu dem
ewigen leben. D̄yse freüent sich mer czu der
üppigkeýt dann zu der warheýt. vnd wer.

Das lxiiii plat

den doch jr hoffnung beraubet. Aber meyn
gelübt betrügget niemants vnd die mir ge
trauwent dÿe laßt sy nicht eÿtel. wann Ich
gib das ich gelobet hab. vnd erfüll das das
ich gesprochen hab an denen dÿe in meyn
lyebe bis an das ende beleÿbend. Ich byn al
ler gütter ding ein beloner. vnd allen ande
chtigen menschen ein starcker bewäer. Sch
reyb meine wort in dein hercz gedenda an sy
vnd behalt sy mit fleiß. wenn sy werdēt do
gar notturfstige in dem zeÿt der betrübnuß
Vnd das du nit verstaft so du es liest Das
würst du erkennen in dem tag der heÿmsü
chung. Ich pflig meiner auherwölten czwÿ
saläglichen da heÿm zesüchen. das ist mit
bekozung vnd mit trösten. vnd liß in täg
lichen zwü lezgen Eine das ich jr sünd stra
fe. Dÿe anderen vmb das ich sy ermane das
sy wachssen söllend in tugenten. wer meÿ
ne wort hat vnd dÿe verschmähet d' hatt
den der in vrteÿlet an dem allerhindergergostē
tage. Dÿse wort sol ein cristenlicher mensch
billich zeherczen nemen.

Das drit buch
Von anruffung vmb dye
genad der andacht.

Das vierd Capitel



Ein allerliebster herze gott alles
mein gut bistu. vnd wer bin Ich
das ich zu dir getarz reden. ich bi
ein hingeworzffens würmlin vñ
dein aller ermoster knecht. vnd bin vil arm
er dann ich selber wayß vnd getarz sprechē.
Ach herz gedencck doch das ich niches bin. ny
chssen hab vnd vermag. Du pist allein gut
gerecht vnd heilig. Du vermagst alle ding.
du leibest alle ding. vnd erfüllest alle dýng
Allein den sündet verlassest du eýtél vñnd
üppig. Gedencck deiner erbámbde vñnd er
füll mein hercz mit deinen genaden. wán du
wilt doch nit das deine werck lár vnd eýtél
seyen. wie mag ich mich in disem ellenden le
ben leyden oder verte agen. du sterckest den
mich mit deinen genaden. Nit wöllest dei an
gesicht von mir kern. Nit wöllest dein heim
suchen verlengen. vnd nit zeuch ab von mir

Das lxx. plat

deinen trost das mein sel dir nit werde alls die erd on wasser. Herz ler mich dein willen thun. Ler mich vor dir wandlen wirdklichen vnd demütlichen. wann du pist mein weyßheit. Wann du mich in der warheit bekennest. vnd du bekantest mich ee die welt wurd. Vñ ee dz ich in d welt wurd gepozē.

Es ist vor gott zewandlen in der warheit vnd demütigkheyt

Das v. Capitel

DVn wandel vor mie in warheyt vnd in einfältigkheyt deines herzen. vnd such mich all zeit. wann d vor mir in der warheit wandlet der wirt gesichert von bösen anfallen. vñ die warheit erlöft in von den betrügeren vñ vñ hinderklaffen der bösen hat dich die warheit erlöft. so wüchstu warlichen frey. herz es ist war als du sprichest ich bit dich das mie beschehe als mich dein warheit leret. nun behüt mich vnd behalt mich zu einem heylsamen ende. Dein warheyt erlöse mich von al

Das drit büch

ler böser begird vnd vngeordneten lyeblin
so würd ich wandlen mit dir in grosser freii
de des hertzen. vnd in grosser freyheit. Dye
warheyt spricht. Ich würd dich lernenn die
ding die gefellig vnd gerecht seind vor mir
Gedenck dein sünd mit grossen misfallen.
vnd traurigkeyt vnd nimmer schäcz dych
etwas sein vmb deiner werck willē. du bist
für war ein sündler. vnd pist schuldig vnd
bestreicht in vil sünden sündlicher naygung
vnd peynlichayt. Du kerest dich allzeit von
nicht auffer dir selb. Bald vallest. bald wie
stu über wunden. bald würstu betrübt. bal
de leichtuerüg. Du hast mit daruon du dych
mügest riemen. Aber vil hast du vonn dem
du dich magst vernichten. wann du bist vil
krencker denn du magst begeiffen. Darübe
auf allem dem das du würckest vnd thüst
so sol dir nichß groß scheinen. nichssen mäch
tiges tuncken. nichß kostlichs. nichß selzen
lichs. Nicht soll dir scheinē das sein zeschäczē
od warzenemen würdig sey. Nichß hohes ni
chssen warliches. loblich noch begiulich. wēn

Das lxxvi. plat

allein das. das da ewig ist über alle ding la-
se dir gefallen die ewigen warheit. dir miß-
fall allzeit dem grosse schwachheit. Mit für-
chte. mit schilt. mit fluch. dann allein die sünd
vnd missetat. die sollē dir mer mißfallē den
keinerley schaden die dir mügen zufallē. Ab-
er etlich wandlen nicht lauterlichen vor mir
wann klügheyt vnd übermüt treybend sy.
das sy meine heymlicheyt wissen. Vnd dye
hohen ding gotes verstee vnd versaumēt
sich selbs vnd jr eygen heyl. Dise leüt dē ich
so wider bin. die vallent dick in grosse beko-
rung. vnd seind vmb jr hoffart willen vnd
klügheit. Darumb fürcht die vrteyl gotts-
vnd erschrick ab dem zoren des almächtigen
Vnd beger mit zuersaren die werck des ob-
resten. Aber dein bosheit soltu durchforschē
in wie grossen dingen du mißgetan habest
vnd wie grosses güt versaumet. Etlich tra-
gent jr andacht allein in Worten vnd in den
büchern. Vnd etlich tragent sy in pildē. Ab-
er etlich in aussen zaichē vñ figurē etlich ha-
bend mich im mund aber wenig im hertzen.

Das drit büch

Es seind ander menschen die in der vernüfft erleuchtet seind. vnd in der begird gereyniget. vnd zu ewigen dingen stellen. vnd von zeytlichen dingen vngern reden hören vnd der natur nottueffikeit mit schmerczen dÿe nent. Vnd dise menschen empfindend was d̄ geist der warheit in in redt. wann er leret sy zeytliche ding verschmähen. himlische ding liebhaben. die welt verlassen. des himelreyches tag vnd nacht begeren.

Von wunderlichem nutz vñ würckunge götlicher genaden.

Capitulum. vi.

Mich gesegen dich hÿmelischer vatter. O vatter meines herzen Ihesu Cristi. Ich sprich dir wol. wÿn du begnadet hast an mich armen zu gedencken. O vatter der erbärmld vñ o got. des ganzten trostes. Ich danck dir der mich vnwürdigen et wan ergetzet mit deinē trost. Ich gesegen dich vnd erwidige dich ymer ewigklich mit deinem eingepozen sun vnd

Das xviii. capitul

mit dem tröstler dem heiligen geist. Eya dar
umb herz heiliger got mein liebhaber. wenn
du kommest in mein hercz so freuet sich alle
meine innecke yt. Du bist mein freud vnd
ein wunne meines herczē. du pist mein hoff
nung vnd züuersicht in de tag meiner trüb
sal. wann ich aber in der liebe plöd bin vnd
vnuolkommen in den tugenten. Darumbe
ist mir not das ich gesterckt vnd gekrefügt
werd vō dir vmb dise ding. Anweish mich
in deinen heyligen züchtē. vnd such mich do
heym dester dicker. Erlösh mich vō bösen sün
tlichen naygungen. vnd heyl mein hercz vō
bösen vnd von allen ungeordneten begirdē
das ich inwendig geheylet vnd wol gereini
get sey. vnd geschickt werd lieb zehabende.
vnd starck zeleyden. vnd stat zeuolpringen
Liebe ist ein groh ding. vnd genzlich ein
groh gut das allein leicht macht alles d3 d3
schwär ist. vnd tregt leychtiglich alles d3
das ungeleych ist. wann bürde tregt sy one
schwär. vnd alles das pitter ist das machet
sy süß vñ wolgeschmack. Die edel lieb ihesu

Das drit büch

machet zewürcken grosse ding. vñ erweckt
zebegeten allezeit volkommne ding. die lie
be will sein hoch über sich. vñd will mit key
nen nidern dingen enthalten werde die lieb
will frey sein. vñd frömbde von aller zeitly
cher begirde. Darumb das jr inwendigs an
sehen vñd begern nit gehindert werd Noch
durch kein gemach verjzung leiden. Noch
durch kein vngemach vnderlige Nit süßers
ist dann die liebe. Nit sterckers ist dann dÿe
lieb. Nit höhers nit weÿters. nit frölicher.
nit bessers dann die liebe. In hÿmel vñ auf
erden wann die liebe auß got geporn ist. vñ
sÿ mag nit ruwen dann allein in got. über al
le geschaffne ding die liebe fleüget sÿ laffet
vñd fröwet sich. Sÿ ist frey vñd wirtt nit
begriffen. Die liebe gibt alle ding für dē mē
schen. vñd hat alle ding in allē dinge. wān
sÿ ruwet über alle ding in dem aller obergo
sten gut. auß dem alles gut kommet. vñd
fleüset. Sÿ sibet dÿe gaben nicht an. vñd sÿ
keret sich über alles gut zu dem geber. Dÿck
wayßt die liebe der weiß nicht. aber über all

Das **lxviii.** **plac**
weyß wirt sy hÿezige. Liebe empfindet der
bürde nicht. noch schäczet dÿe arbeÿt nicht.
Vnd sy begert mer dann sy vermag. vonn
vnmüglichheÿt klaget sy sich nicht. wann sy
mahnet alle ding vermügen. vnd schäczett
auch das sy jr wolgezÿmmen zethun. Darü
be ist gut zü allen dingen vnnnd erfollet alle
ding. vnd wo ein vnliebsamer bestet vnd
abnÿmmet da schaffet sy nichß. vnnnd frum
met nicht die lieb wachet vnd schlaffent ist
sy nicht schläfferig. von müde wirt sy nicht
träg vnd von bezwancknuß wirt sy nicht
zü eng. Vnd traurig wirt sy nicht betrübet.
Aber als ein lebendiger flamme vnd als ein
prinnende sackeln brüchet sy auß vnd geett
sicherlichen für vnnnd durchdringet übersich
auß. Vnd wer da lieb hat der waist waz di
se stÿmm dönet vnd lautet. Ein grosser sch
ray in den ozen des hÿmlischen almächtigg
gotes ist dÿe prÿnnend begirde der selen die
da sprichet also. Gott mein liebe mein Du
gancz mein. vnnnd ich gancz dein. Erwÿtter

Das drit büch

mich in deiner liebe. das ich in de innern mü-
de meines herzen versuchen lerne wie süsse
sey die liebe. vnd in der liebe erwaicht werd
vnd hinschwymm. Ich würd enthalte von
liebe die über mich get. von übriger hiez vñ
von wunder. Ich sing das gesang der lybe
Ich volg dir meine geliepten nach höhe auf
in die höhe. Es vergang mein sele in deinez
lob frölichen auß liebe. Ich liebe dich me den
mich. vnd ich liebe mich selber mit denn vmb
dich. Vnd liebe alle die in dir die warlichen
liebend dich. Wann also aÿschet das gesacze
der liebe das da leüchtet auß dir. Die lieb ist
schnall lautter vnd reÿn frölich vnd stark
schön gedultig vnd treu. weiß vnd lägmüt
tig vnd manlich. Sy sücht sich selb nimmer.
Wann wer sich selb sücht da sellet er von der
liebe. Die liebe ist fürsichtig demütig vnd ge
recht mit waich noch leichtuertig. vnnnd mer
cket nit auf üppige ding. Die liebe ist nüch-
ter. keüsch. stat. reÿn. rüwrig vnd wolbehüt.
in allen sÿnnen. Liebe ist vnderworffen. ge-
horsam den prelaten. Ir selbs ist sy schwach

Das lxxix. plat

vnd verschmächt. Aber got ist sy andechtige vnd dancknämig. Sy ist alle zeit in gott getreuen vnd hoffen. so jr got allē trost enzeuhet. wann on schmerzzen wirt nit gelebt in der liebe. vnd der da ist bereit czewillen steen seinem geliebten. vnd alle ding zeleiden der ist nit würdig ein liebhaber geheissen werde. Ein mynnsamer liebhabend mēsch sol' alle herte vnd bittere ing vmb seinen geliebten gern empfaben. noch vmb keinen widerwertigen zūfal sol er vonn jm nischē werden abgekeret.

Von bewärung einer waren liebe Das.vii.Capitel.

SWn du bist noch mit ein starcker vnd weyßer liebhaber. Herz warumb. darumb du lassst ab durch ein kleine wyderwertikeit vō angefangnen dingen. Vnd zeuil begirlichen suchest du trost vnd ergerzung. Ein starcker liebhaber stat in bekorzungen. vnd gelau- bet den auff sätzigen rāten des veindes mitt.

Das drit büch

wann als er jm in gelück gefallet. also miß
uallet er jm nicht in widerwertigen dýngen
Ein weiser liebhaber mercket nicht also vil
die gab des geliepten als er mercket die lye
be des gebers. Mer merckt er die begird den
den nutz. wann er leyet es alles vnder de ge
liepten. Ein edler liebhaber rüwet nicht in
der gaub. aber in mit der ich da bin über alle
gaben. es ist darumb nicht alles verlorz ob
du etwan nicht also vil empfindest vñ mir.
vnd von meinen heyligen als du gern wol
test. wann dýe gut vnd süß begerunge dýe
du vnderweylen empfindest. das ist ein be
gierlich empfinden der gegenwertigen gena
den. Vnd ein vor versüchung des himlischē
vatter landes. Dar auff solt du dich aber nit
zeuast neygen. wann sy geet hin vnd kom
met widerumb. Aber streyten wir böß eyn
fallenden begird des gemütes vnd einplau
sung des teüfels verschmähen. Das ist eyn
edle tugent. vnd ist grosses verdienen. Dar
umb laß dich nicht betrüben freömbde eyn
pildung vonn weltlichen sachen sy soch ein

Das lxx. plat

seyent getragen. Behabendt einen starcken
fürsacz vnd ein rechte mainung zu got dem
bahrenherczigen. Es ist auch kein betrübnus
ob du etwā in einen überschwanck gezogen
würst vnd dann zu gewonlicher vngeschick-
lichkeit des herzen zestund widerkerest.
Wann du das mer vngerer leidest denn du
es würckest. Vnd also lang es dir mißfallt
vnd du im aber widersteest. So ist es ein v̄
dienen vnd kein schuld noch verliern. w̄iß
das sich der veind genczlichen fleißet ze jrre
dein begird in güttten dingen. vnd er mainet
dich aller güttten ding vnd übungen berau-
ben. Vnd das ist von ere erbietten der heylig-
en. vnd auch vonn der güttten gedechtnusse
meines leydens vonn fleißigem betrachten
der sünden. von āygner behütsamigkeit des
herzen. Vnd von einem starcken fürsacz zu
werden besser in tugenten. Aber vil gar bö-
ser gedanken treget er ein. Vmb das er d̄yr
ein verdriessen vnd einen vnwillen vnd
ein vorchte mach. Vnd darumb daz er dich

Das drit buch

ziehe von dem gebet. vnd von dem heyligen gebet vnd lesen. Im misuallet ein demütig beycht. vnd mag er se izret er dich auch am gotes usch. Mit gelaub jm vnd acht sein mit wie doch er dir doch dick sein sayl vn necze darstreckt. Leg es jm zu. So dyr dye bösen ding zufallend vnd vnreynne ding vnd spriche zu jm. Gang du vnreynner geist. gar vnreyn bist du das du söllliche vnreynne dynge tregst in meine oren. schayd von mir du böser betrieget. du empfindst kein stat an mir. Aber Ihesus wirt bey mir sein alls ein starcker streyter. vnd du wirst steen geschenkt. Ich will lieber sterben vnd alle pein leyden denn dir nachuolgen deiner lere. Schweige ich ehör dich nit me. wiedooh du mir vil leidens thun wilt. Der hertz ist mein erleuchter. vnd mein heyl. Wen sol ich den fürchte. Dye starcken bürg mein hertz nit fürcht ob er sy w yder mich sezt. Streyt als ein gütter ritter. Vnd ob du etwan auß plödigkeit vallest so empfahe krafft widerumb noch starcker dann dye ersten. Vnd hab gar gütte

Das lxxi. plat

hoffnung zu meiner überflüssigen genade.
vnd verhüt dich vast vor hoffart vnd vor
vnnützem üppigem wolgefallen durch die
vil menschen in iersal werden geführt vñ val
lent et wan in ein kaum widerköment plint
heyt. Dieser val der hoffertigen die so thozli
chen von in selber halten sey dir ein warnü
ge vnd ein verhütten ewiger demütigkeyt.

**Wie genad zu verbergē ist
vnder der demütigkeyt hute.**

Das viii. Capitel

SVn du solt die genad der andacht
verbergen. vnd dich in dyē hōche
mit erheben. noch mit vil dauon re
den. vnd solt sy mit vast grof we
gen noch schätzen. Aber mer dich selber sollt
du dich verschmāhen vnd dich fürchten als
ob sy eym vnwürdigen wāre geben das ist
dir das nūczest vnd das sicherost. Es ist dy
ser andchtigen begerung mit behāblich anze
hangen die da bald in ein widerwertigs ma
ge verwandelt werden Gedench so du in ge

Das drit büch

naden sehest wie ellend vndt wie arm du
pfligest zesein on genad. wann es ist in dez
kein nutz noch zunemens geistliches lebens
wann du hast trost der genad. Sunder das
zunemen ist darinn. So du demütlich ver
logenlichen vnd gedultlichen leydest den
vnderzug söllicher genad. Also dann du den
mit träg werdest an dem fleiß deines gebets
noch an den wercken die du gwonlich wü
ckest vnd pfligest zethun mit gar lassst hin
fallen. Sunder als du allerbast magst vnd
versteeht so thü gern was in dir ist. vnd v
saume dich nit genczlichen vmb deiner dürz
willen od vmb die angstberkeyt des gemü
tes der du empfindest. Es seind vil mensche
wenn es in mit wol eingetragen wirt so wer
den sy zestund ablässig träg vnd vngedul
tige. Vnd der weg des menschen ist doch nit
in seym gewalt das es im gang wie er wöl
Sunder er ist gotes der mag geben vñ trö
sten wen er will wie vil er will. vnd wann
er will als im gefallet. vnd nicht fürbaser.
Etlich vnbehüt menschen habend sich selbs

Das ·lxvii· plat

erstöret vmb d̄ye genad der andacht zehād
wann sy wolten mer würcken denn sy ver-
mochten. vnd schacztend nicht die maß der
kleinheyt vnd volgeten mer ires hertzen be-
gird denn der vrteyl ires rechten vernunfftē
Vnd wann sy grösser ding denn got wolge-
fällig was getozten für sich nemen. darübe
verluren sy d̄ye genad gar bald. vnd wur-
den verlassen arm vnd schwach vnd d̄ye Ir-
nest in den h̄ymel saczten. vnd nun genid̄t
vnd beraubt seind. D̄ye sollen lernen in den
federn gotes hoffen vnd nit in iren flügelen
fliegen d̄ye noch neu seind vnd ungelezt
in dem weg des herzen. Vnd sy werdent ley-
chtiglich betrogen. Es sey dann das sy si-
ch nach rat der beschaydnen haltend. and̄st
sy werdend außgetreÿben. Vnd wöllendt sy
irem erkennen vnd empfinden mer volgen
Vnd wöllendt in selber mer dann den ande-
ren geüpten menschen glauben. So wirt in
ein schädlicher vnd auch ein übelkommen
der außgang. Es sey joch nicht von dem eig-
nem mügen oder thun gehinderet werden

Das drit büch

Wenn die die in wänent selbs wiczig seyn.
die lassen sich seltē d̄ye andern regiern demü-
tiglich. Darumb ist es besser ein wenige v̄-
steen mit demütigkeit v̄nnd mit kleiner ver-
ständnuß denn groß schätzē der künstē mit
eyttler üppiger wölgefallenheit. Dir ist bes-
ser wenig haben denn vil darmit du möch-
test treyben. Er würckt nit genug beschay-
denlich der sich ganz der freud gibt. v̄nd sei-
ner herten armut vergisset. v̄nd der keuschē
reynen vorcht des herzen vergisset. wān d̄ye
fürchtet allezeit d̄ye gegebenen genad̄ v̄lye-
ren. Der mensch verstet nit genug tugentsa-
miglich. der da zu der zeit der wertikeit. v̄nd
in einer yecklichen beschwārd sich verzagli-
chen haltet. v̄nd mit minnder zuuersicht den
er thun solt von mir betrachtet v̄n empfin-
det. Wellicher mensch zu der zeit des friden ze
vil sicher wil sein. der wirt dick zu d̄ zeit des
streytes funden zeuil erschrocken v̄nnd vor-
chtsam. Kündest du alle zeit in dir selb klei
v̄nd demütig beleiben. v̄nd kündest auch dei-
nen geyst wol mässigen v̄nd regiern so wie

Das lxxiii. plat

lest du nit also bald in schaden vñ in geprästen. Es ist ein guter sñ wann du ein hÿcz des geistes empfindest. das du dann betrachtest was dir darnach künfftig werde. so sich das liecht scheidet. Gedenck so dz beschiet wie das liecht anderweid mag herwÿd kommen. wann ich hab dir das zu einer warunge vnd mir zu eren auff ein zeit vnd 30 gen. wann dir ist dick nützer ein sölliche bewarung denn hetest du glücklich alle ding nach deinem willen. wenn des menschen verdienen mit darauff zeschäczen ist. ob einer vil gesicht od vil trostes hab. Vnd ob er in der geschriffte wolgeleert sey. vnd anff ein hohen stapffen gesezt. Aber ist das der mensche in ware demütigkeyt gefestet ist. vnd mit götlicher liebe erfüllet ist. vnnnd das er gotes ere allzeit lauterlich vnd ganzlich süchet. vñ dz er sich selbs zernichten schäczt. vnd sich selber in der warheit verschmähet. vnnnd sich auch erfreuet von andern verschmähet gemindert vnd gedruket werden mer dan geeret in diesen dingen stat sein verdienen.

Das drit büch
Von schwachem schätzē sein
selbs in den augen gottes

Das ix. Capitel

Dich welte reden zu meinem herren. so bin ich staub vnd asch. vñ ob ich mich mer wölt schätzē oð für grösser halten. sihe so streest du wider mich. wann mein bosheyt sagt ware gezeücknuss. Ist aber das ich mich schwacher vnd zenicht mach. vnd ablas von aller eigener schätzung vnd mich zepuluer mache als ich doch bin. so wirt mir dein genad guttig vnd genädig. vnd dein liecht wirt nahe meinem herzen vnd alle schätzung wie wenige wie klein die ymmer ist wirt versenck et zegrund. vnd verdürbet ewiglichen im tal vnuernüchlicheyt. wann da zaygest du mir wer ich bin. was ich gewesen pin. Vnd was ich nun bin. wann ich bin nicht vñ weiße sein nicht. Ich bin nun mit selb gelassen. Schaw in ganczer plödikeyt vnd mit. Aber also schnäll du mich ansihest zestünd so wird

Das lxxiiii. plat

ich starck. vnd mit neuer freud wird ich er-
füllet. vnd ist wol ein groß wund daz ich al-
so gächlingen erhebt wurd. vnd also gütly-
chen wurd von dir vmbfangen. Dein aigen
bürde mich allzeit truckt zegrund. vnd daz
thut alles dein liebe die mich vmb sunst für
komet. vnd mir in seuil nöten zehils komet
vnd vor schwärem schaden mich behütet.
Vnd ich sprich. Vor vnzalichem übel mich
erlediget hat dein genad. Ich heit mich gar
mit bösem leben vlozen. Aber mit süchen. vñ
lauterlichem lieben. hab ich mich vnd dych
funden. Vnd auß rechter lieb hab ich mich vñ
senckt noch tieffer vnd zernichtē pracht. wēn
du o aller süßester würckest mit mir über al-
les verdienen. Vnd über alles das dz ich ge-
tar hoffen oß bitten oß begeren. Gesegnott
seyest du mein got. wann wie wol ich alles
gütes vnwürdig bin. noch den dein adel vñ
dein vngende te gütigkeit hört nimmer
auff gütlich zetun den vndanckbaren vnd
auch denen dye rerz von dyr seind abgeke-
ret. Wann du doch vnser krafft vnd heyle

Das drit büch

bist. So hör vns zu dir Also das wir seyend dancknam. demütig vnd andechtig. wän du bist vnser sterckin.

Das alle ding seind zu gott zewenden als zu irem letsten end

Das .x. Capitel

Svn dein höchstes vnd letstes ende sol ich sein. ist das du begereßt warlich sällig sein. Auf diser meinung wirt gereyniget dein begirde die zu dir selb vnd zu den creaturen dicke vnrecht ist gekeeret. Wann suchestu dich selber in keinen dingen. zestund nymmestu ab vnd dorrest in dir selb. Darumb kere vnnnd wend alle ding besunderlichen zu mir. wann ich der bin der alle ding allein hat geben. Also merck ein ycklichs ding als es auß dem obergosten gut geflossen ist. wann alle ding seind zetragen in mich als zu irem vrsprünge wann auß mir schöpffent die kleinen vnnnd die grossen die reichen vnd die armen lebentiges wasser. als auß einem lebentigen prun

Das **lxxv.** **pl**at
nen. vnd die werden empfahen genad vmb
genad. die mir viltlichlichen frey vnd le-
diklichen dienen. Der aber sich freuen wyl-
on mich od in einem besundern aygen gutte
sich will ergezen. der wirt mit geuestnet in
waver freud. noch empfahet keinen lust Im
hertzen. aber er wirt manigfaltlich gejerzt
vnd gepemiget. Darumb solt du dir selber
nit zu zyehe von dem gutten noch keynem
andn menschen solt du tugent zu legen. wen
es ist alles von got on den kein mensch nit
enhat. Ich gib es ganz vnd gar. vnd wyl-
es auch gar vnd ganz wider haben mit ge-
offer strengheit aysh ich danckberkeit der
genaden. Dis ist die warheit durch dye ver-
reiben wirt dye uppikeit der eyteln ere. Vn
ist das die hymlich genad vnd die war lie-
be eingeet so wirt mit sein neid noch haf mit
ackwon des hertzen. vnd das besitz auch
kein aygne liebe wann dye götlich liebe üb-
erwindet alle ding vnd weytet all krest der
selen. Wann du hast recht. wann du hast re-
chte verstantnuß. So würst du dich alle in

Das drit buch

in mir freuen. vñ allein in mich hoffen. wän
niemandt ist gut dann got allein der über alle
ding ist zelobent. vnd in allen dingen czu be
nedejen.

Got zedienen ist süß wann
die welt verschmähet wirt.

Das xi. Capitel

Erz nun red ich aber vnd schweigt
mit. Ich würd sprechen in die orn
meines gotes vnd meins künigs
der da ist in der höhin. O wie gro
se ist die manigfaltikeit vnd die vile deiner
süßigkeit die du hast verporzgen denen d'ye
dich fürchten. aber was pistu denen die dich
liebhabend. vnd was bistu den die dir auß
ganczem hertzen dienen. warlich vnsprech
enliche süßigkeit deiner schauung gibst du
denen die dich liebhabend die süßigkeit de
ner liebe hastu mir erzeigt allermaist in dez
das du mich geschaffen hast das ich nit wz
vnd da ich verjert wz verz von dir da fürte
stu mich herwid vñ gepürt mir das ich d'ych

Das lxxvi plat

lieb het vnd dir diene. O prunn d ewygen
liebe w3 sol ich sagen von dir wie mag ich v
gessen dein. wann du begnadet hast an my
ch zegedencken noch denn in d zeit da ich w3
verdorben vergangen vnd verlorrn w3 Du
hast deinem knecht erbarmbd gethan über
alle hoffnung. vnd hast jm freuntshaft vn
genad erzayget über alles verdienen. w3 sol
ich dir wider geben vmb dise genad. wem es
nit allen menschen gegeben ist das sy sich al
ler ding verzeyhen. vnd der welt wid'saget
vnd ein clösterlichs leben ansich nement. dar
umb ist es nit grof das ich dienen dem de al
le creaturen schuldig seind zedienē. Dir die
nen das sol mich nit grof duncken. Aber dz
scheint vnd dückt mich grof vnd vwuñdt
mich dz du begnadet hast einē so armē kne
chte. vnd in mitgesellt deinen lieben dienern
Schawe alle ding seind dein was ich habe
vñnd wo von dyene ich dann dir. wann Es
ist warlichen war. Du dienst mir gar vyll
mer denn ich dyr dien selber. Syhe hymelen
vnd erden sein bereit. vnd thund täglich

Das drit buch

alles das du in hast gepoten die hastu dem menschen zedienst geschaffen. vnd dz ist noch klein. Mer auch die engel hast du geordenet zedienst dem menschen. Aber über alle dÿse ding so triffet das du selb begnadet haste dem menschen zedienen. vnnnd dich selber gelobet hast dich im zedienen. was soll Ich dir darumb geben vmb das vnzalliche güt. Wölte got das ich dir möcht dienen alletage meins lebens. vnd wölte got das ich vermöchte noch etnes tages dir empieten einen genämen loblichen dienst. werlich du bist wie dig alles dienstes aller eren vnd ewiges lobes. werlich du pist mein herz vñ ich armer knecht dein diener. Vnd bin dir schuldig zu dienen auß gantzen meinen krefftten vnd in deinem lob sol mich nimmer verdriessen. dz will ich also begern. vnnnd was mir geprüft dz begnad du erfülle. Grosse ere grosse werde vnd glori ist dir zedienen. vnd alle dÿng vmb dich verschmähen. gnad vnnnd dancke werden die menschen die sich deiner heÿligē dientberkeit willikalich haben vnderworffē.

Das lxxvii. plat

Sy werden vinden die aller süßesten trostü-
ge des heiligen geistes die vmb dein lieb al-
le leipliche gelüft haben hingeworffen. dar-
nach gewöynnet die menschen grosse frey-
heit des gemütes die vmb deinen namē ein-
gang in einen engen weg. vnd schätzen no-
ch achten nit aller weltlicher sorg. O genäm-
er vnd frölicher gotes dienst. durch den der
mensch wirt warlichen frey vnd heylige. O
du heyliger stat eins geistlichen dienst o den
menschen den engeln gleich macht. vñ gott
den menschen genädig vnd wolgefellig ma-
chet. vnd den menschen den teüfeln vorchtsa-
me. vnd allen gelaubigen menschen lobliche
macht. O vmb zeuahender vnd allweg zu
wünschen den dienst gotes. durch den wirt
verdienet das oberost güit. vnd wirt gewü-
nen darmit freude dyē da beleybet ymmer
ewigklichen on ende.

Es seind des hertzzen begir zu
bewären vnd ze mässigen

Das xii. Capitel

Das drit büch

S Du mußt noch vil lernen das du noch nit wol gelernet hast. Herz welliches seind dise ding dz ist das du dein begird setzest ganze in deinen willen. vnd dein selbs liebhaber nit seyest. Aber meines willē begirlicher nachfolger. Die begird enzündet dich dyck. vnd treybt dich krefaklich. Darumb mercke ob du mer vmb mein ere oð vmb deinē gemach werdest bewegt. ist das ich die sache bin in wellicher weyß ich es denn wird ordnen. daran wirt dich genügen. Liget aber ett was vñ aygem gesuch verborzen. schaue das ist das. das dich hindert vnd beschwärt. Darumb hüt dich dz du dich nit zeuil naygste auff die vor empfangen begird on meinē rat das villeicht dz hienach dich nit gereu. oð misual das dir vor wol geuel vnd lyebetest für das pest. Es ist nit czestund aller besserung die doch gut scheint zeuolge vñ ist auch nit ein widerwertige begerung zum ersten zefliehen. Es ist etwan gut an sich zyeben vnd sichenthalten. Ja auch in gute fleiß

Das xxxviii. plat

sen vnd begirten. Darumb das du nit val-
lest in zerstörung od zerstörung deins gemü-
tes durch die gächheit. vnd das du den and-
en menschen durch dein vnzüchtheit nit är-
gernuß gehest. od dz du durch d andn wyß
stand nit bald betrübt werdest vnd fallest
Aber etwan muß man gewalt prauchen vñ
n ämlich den sýnnlichen begirten widerstan
vnd nit achten w3 der leib wöll od nit wöll
Vnd muß sich noch eins mer fleissen das ist
das sein leib vnd flaisch dem geist vnd wor-
fen seÿ auch über seinen willen. Vnd sol also
lang gekesüget werden vnd bezwunge sein
der dienstberkeit bis das der leib zu allen di-
gen schnäll vnd bereÿt werde vnd lern sich
genügen an eÿm wenig. vnd lerne lust zeha-
ben an einseltigen dingen. vnd lerne an kein-
nem vnkommenlichen ding mormulen.

Von anweisung der consci-
encz vnd von streyten wider die
beigerung Capitulum xiiii

Das drit buch

DEr als mich bedunckt so ist mir
nch gedultikeit gar noturffig
wann vil widerwärtiger dinge
mir zufallent in disem leben. wem
in wellichen weg ich es ordnen in meinem
frid so mag mein leben mit sein on Streit vñ
on schmerzen. Sun du sagt war. ich wil ab
er nit das du sölllichen frid süchest. ö on beko
rung sey. noch nit widwertiges nit empfind
Aber denn soltu schätzen das du frid habest
funden. so du bist mit anuechtung wol ge
übet vnd in vil widerwertikeit bewärt. Ist
es als du sprichst du mügest nit vil geleyde
wie wiltu dann das segfeur erleyden. wenn
doch das kleinst übel alzeit auß zweien übe
len ist züerwölen. Darüb dz du mügest den
ewigen künsügen peimē entrinnē so fleiß di
ch die gegenwertige übel durch got gedult
klich tragen. ö mainest du das die mensch
en diser welt gar nichß ö wenig leidē. nain
dz vindestu nit ob du joch süchtest dýe dýe
aller zatesten besten speiß essen. Aber sprich
st sy habend vil lust vñnd lebend nach irem

Das . lxxix . plat

aigen willen. Vnd darumb schätzent sy jr
trübsal gar gering. Sihe an zogleicher wei
se als der rauch vergeet. also werden sy zu
nichten die da genug hand in diser welt. vn̄
sy haben doch kein gedächtnuß mer nach d̄
vergangen freud. vnd als sy noch dan lebēt
So rüwen sy mit in jeen listen on bitrikeytt
on verdriessen. vnd on vorcht. Vnd auß den
selben dingen da sy gewonlich lust empfahē
auß der selben sach sy auch pillichē peyn des
schmerzen empfindent. Das geschicht in bi
licher seyder sy vnorordenlichen lust süchendt
vnd volpringend. das sy die augen mit one
schand vnd on bitrikeytt volfüren. O weye
kurcz wie falsch wie ungeordnet vnd vn
geschickt seind sy alle. doch fürwar vor treū
ckenheit vnd plintheit v̄steen sy es mit. Sun
der als die stümen vnuernünffüge tier umb
ein wenig lustes des zerstörlichen leibs So
vallen sy in den tod jr selen. Ir ist auch gar
wenig die den lust diser zeit on trübsal ha
ben. Darumb werden sy von trübsal geang
stüget. Sun darumb gang deimen begirdē mit

Das drit buch

nach vnd kōz dich von deinem willen. Erlu-
ste dich in dem herzen. vnd er gibt dir die fle-
hung deines herzen. Vnd ist das du dich
warlichen wilt ergezen vnd gnügsamllich
vnd überflüssigklich wilt getrōst werden
von mir. so merck es wirt in verschmāhe al-
ler zeitlicher ding. vnd in abschneydung d
aller nidergosten glüsten wirt dein sege sei
Vnd reyllicher trost wirt dir geben. Vnd so
du dich ye mer von alller creature trost zeit
hest. so du ye süßeren vnd krefftigen trost wi-
dest in mir. Aber du kōmest nit darzu an dez
ersten on traurigkeit vñ on arbeit des strey-
tes. wann wider dich wirt sein die vnberait
gewonheit vnd die wirt mit einer besseren
gewonheit überwunden. Es murmulet au-
ch der widerspānig leyb. Dē zāmet aber die
hiczig inprünstikeit des geystes. Dich wirt
auch antreyben vnd darzu verbitteren de r
alt schlang. Vnd der selbig wirt mit andech-
tigem gebete verreyben. vñnd darüber mit
nützer gütter arbeýt wirt im der grof eyne
gang verstopffet.

Das xxx. plat
Von gehorsam sein eynem
demütigen vnderthan zu keischaf
te Cristi vnfers lieben herren.
Das xiiii. Capitel.

Svn wer sich will abziehen vonn
der gehorsam der zeühet auch vñ
der genad vnd wer da will habe
besunder ding ð verleürt gemeie
ding. Vnd der sich mit gern vnd willigklich
en gibet seinen obern jnen gehorsame zesein
das ist ein za ychen das sein flaische jm noch
mit völiklichen gehorsam ist. Sunder dz es
noch dick auff schlecht vnd widerspricht. da
rumb lern dich deinem obern schnällklichē
vnderwerffen Ist es das du begerest deinen
leib zãm zemachen. wann keines menschen
auffer veind wirt überwunden dieweil der
jinner mensch mit zerstört vnd getöt ist. es ist
der sel kein laidsamer schedlicher veind dan
du dir selber pist. vnnnd der leybe der mit de z
geyßt nicht wol hyllet. Vnnnd darumb So

Das drit büch

mußt du wol ein ware verschmächnuß dein
selbs an dich nemen. wilt du dem flaisch vñ
plüt obligen. Warumb fürchtestu dir gencz
lichen aufzugeben in eines andern willen da-
rumb wann du dich selber noch etwz vnor-
denlichen lieb hast. Nun was ist aber dz das
du der doch nun ein staub bist vnd gar nich
sen das du dich durch got einem menschen
vnderwürffest. wann ich almächtiger vnd
obrester der ich doch alle ding hab geschaffē
auf nichten mich hab vnderwczffen demüti
klich dem menschen vmb dich vnnnd bin vor
jn allen worden der nidzrost vnd der demüti
gest. darumb das du dein hoffart mit mein
er demütikeyt möchtest überwinden lern ge
uöllig sein du puluer vnd du äsch. Lern dy-
ch demütigen du erde vnd du lahm. vnd lee
ne dich vnd alle fuß piegen. Lern deinē wil-
len prächen. vnd dich zu aller vndertänikeit
erpieten. vnd wird enzünd wider dich selbs
vnd laß kein geschwulst der hoffart in dyr
leben. Sunder erbeüte dich als einen kleinen
vnd vndertänigen. Dz alle menschen müge

Das lxxxi. plat

auff dir geen. vnd dich mügen erretten als
das puluer der strassen. Du vnnützer mēsch
was hast du zeklagen. was hast du vnreyn-
ner sündler zewidersprechen die dich schelten
wann du doch dich got hast erzürnet. vnd
die hell gar dich verschult. wann aber deyn
sel kostlich was vor meinem ange sicht. dar
umb hat dir mein aug übersehen. vmb das
du bekanntest mein liebe vnd mein mynne
vnd meinen gütaten allzeit danckber bly-
best. vñ vmb das du dich fleissiglich gäbest
zū warer vnderworffenheit vnd demütikeit
vnd das du aygen verschmäch gedulakli-
chen teagest.

Von den heimlichen gottes
urteilen zemercken das wir dur-
ch die gütheit mit überlebt wer-
den.

An dem. xv. Capitel.

HErz dein urteil ersche llest du. Vñ
kündest sy über mich. vnd mit zit
tern vnd mit schrecken bewegest
du alles mein gebain vnd meyn

Das drit büch

sele fürchtet jr gar sere. Ich stan erschrocken
Vnd mer das die himel mit reyn seind in dei
ner angesicht. hastu in den engeln übel funden.
vnd hast in es doch mit übersehen. was
beschibet dann mir. Die stern seind von hÿ
mel gefallen. vnd ich alsch w3 tröst ich mich
wann der werck loblich wurden gesehe die
vielen zu den nidergosten. vnd dye do assen
das prot der engel die sahe ich mit kleye der
schwein sich erlusten Darumb herz ist dz du
dein hand aufzeühest so ist kein heilikeit me
noch kein stercke hilffet. ist es das du aufh
rest zebewahren. Es ist kein sichere küntscha
fte ist das du sy mit beschirmest. Kein aÿgne
wacht hilfft mit. ist das da mit entgegen ist dei
heilige hut. wenn wir gelassen seind so ver
fincken wir vnd verderbent. Aber von dein
er heÿmsüchung werden wir ausgericht vñ
lebendig. wir seind an vns selbs vnstat. Ab
er durch dich werden wir gefestnet so wÿr
erhalten so werden wir von dir enzündt. O
wie nider vnd wie demütlich vnd vworff
fenlich ist. mir zehalte von mir selbs. vñ wie

Das lxxxii. plat

gar nichts zemerckent noch zeschätzē. wēn
scheinet es joch wie ich etwas güts hab. O
herz wie tieff muß ich mich got vnderwerffē
in sein grundlose vrteyl. da ich mich doch ā
derst nit vinden mag dann gar nichs. O vn
gemefne pürdin. o überschwenckalichs möz
da ich nichs von mir selber vind anders dan
gar nichs. Hierumb wo ist der glori verbor
genheit wo ist die getraung vō der empfa
gen tugent verschwendet ist alle üppige ere
in die tieff in aller deiner vrteil über mich wz
ist alles flaisch in deinez angesicht. überhebt
sich der lajm nit wider den haffner d̄ in for
miert. Darüb wie mag der auffgericht wer
den mit üpiger red des hercz in warheit got
vnderworffen ist möcht die gancz welt nit
aufrichten den die warheit jr selbs hat vnd
worffen vn̄ mit aller leüt müd die in lobent
wirt er nit bewegt d̄ sein gancz hoffnung in
got hat geuestnet. wenn sich alle die da redē
alle gar selbs nichs seind vnd werdē zenich
ten mit dem hal der wort. Aber die wa. heit
des herzn beleÿbet ymmer ewiglich en.

Das drit o huch

Wie gehalten vnd zereden
sey in einem uecklichen begirlich
en ding **Das xvi. Capitel.**

Su also solt du sprechen in alle
dingen. Herz ist das es dir ei ge-
fallen ist so werd das also. Herz
ist es das es dein ere ist so beschä-
he das in deinem namen. Herz erkennest du
das es mir nucz sey vnd gut so gib mir das
zueniessen in deinen ern. Aber bekennest du es
das es mir sol schedlichen sein vnd dem heil
meiner sel mit nucz pringen. So nymmi von
mir dise begerung wann alle begird seynd
mit vom heiligen geist. So es doch den men-
schen recht vnd gut duncket es ist gar hart
fürwar vrteylen ob dich ein guter geist od
ein ander tribe zebegerend daz od dich od ob
du auß aygem geist darzu wurde st bewegt
Ie seind vil an dem end betrogen die an dez
ersten wurden eingefürt sein von einem gut-
ten geist darumb ist alle zeit mit gotes vor-
chte vnd mit demütigem herczen alles das

Das lxxiii plat

Das de gemüt begegnot od gebürt zebegern
vñ allermaist mit aigner auffszung ist es
mir ganz zu empfolhen. vnd ist zesprechen
Herz du waißt wol welichs dz best ist dz be
schehe dz od diß als du wilt. gib dz du wilt
vnd wenn du wilt thū mit mir als du wilt
vnd als es dir aller bast gefal. vnd w3 dein
gröste ere sey. Seetz mich wo du wilt vnd
würck mit mir freylichen in allen dinge. ich
bin in deiner hant vnd widerkōz mich vmb
vnd vmb. Sihe an deinen diener. Ich bin be
reyt in allen dingen. wann ich beger mit
zeleben sunder dir. O got wōltest du das ich
dz vmdōcht tūn würdikalich vñ volkōmenlich

Ein gebet vmb den götlich
en willen zenubringend.

Das xvii. Capitel

Aler gütigoster herz ihesu criste v
leich mir dein gnad dz sy mit mir
sey vñ mit mir arbeit vñ bei mir
bleib bis in dz end. Gib mir dz zu
begerend vnd zewōllend allzeit dz dir allec

Das drit buch

mayst genam sey vnd aller bast gesal Daz
dein will der mein sey vnd mein will volge
deinem willen allzeit nach vnd sey in mitt
hellig auff das aller best. Es sey mir ein wöl
len vnd ein mit wöllen mit dir vnd das Ich
mit andst müg wöllen ob mit wöllen denn dz
du wilt vnd mit wilt. Gib mir das ich sterbe
allen den die in der welt sein vnd gib mir dz
mir lieb sey vmb dich verschmähet sein vñ
nich geschäcz in diser welt. Gib mir über
alle begirliche ding in dir rüwen vnd mein
hercz in dir zefrid setzen du warer fride des
herzen du einige innige ru außwendig dir
seind alle ding hert vnd vnruwig in dysen
frid in dem selben das ist in dir eine obersten
höchsten ewigen gut werde ich entschlaffe.

Das warer trost allein zefuch
en ist in got dē hērn .xviii. Cap

Ales das ich zu meinem trost ma
ge begern ob gedencken dz wartē
ich hernach in künfftigen zeite ab
er nit hie wär das ich allen troste

Das lxxxiij. plat

der welt allein het. vnd all lüst der zartē spei
se möcht prauchen. Es ist sicher das es nit lä
ge möchte weren. Darumb mein sel wauō
magstu dann volkōmenlich getrōst werde
ōd genczlich ergezt dann in got dez trōster
der armen vnd in dem empfaber der demüti
gen. Beyt ein wenig mein sele der götlichen
gelüpt. vnd du würst haben überflüssige
genügt aller gūten ding In dem himel Ist
das du zeuil vnozdenlich begerst dise gegen
wertige ding. So verleürestu die ewigē vñ
die hÿmlischen zeitliche ding seind dir in de
prauchen vnd nützen. Aber ewige ding sei
de dir in der begerüg. Mit keinem zeitlichen
gūt magstu nit ersät werden. wann du bist
nit geschaffen dise ding zeniessen. Auch hete
stu alle geschaffne ding so möchtestu in den
allen nit heilig noch sellige werden. Sunder
in got dem almächtigen der alle ding hatte
geschaffen bestet alle dein ganzē sälligkeit.
vnd auch ewige heyligkeyt. Aber nicht sol
liche heiligkeyt alls dann da gemainet vnd
auch darzü gelobet ist vnd wirt vonden

Das drit büch

torochten liebhabern der welt. Aber ein söliche sälligkeit der die güten sällige cristen beittend vnd hoffend. Vnnd auch die die vnder weylen versüchent die geistlichen vnd reyn herczige menschen. der wonnung da ist in dez hÿmel. Aller menschlicher trost ist öde vnd üppig eÿtel vnd kurz. Aber das ist sälliger trost vnd warer trost d̄ da inwendig vnn̄ d̄ warheit wirt empfunden. Ein andechtiger mensch tregt allenth alb mit im ihesum sein en tröster vnd spricht zu im. Herz ihesu criste bis beÿ mir an allen enden vnnd zu aller zeit. Vnd diß sey mein trost das ich gern geratten vnd manglen will alles menschlichen trost. vnd das dein trost ein end hat vn̄ mit mer beÿ mir ist. So sey mir dein will ein rechte begerung für den höchsten trost. wann du erzürnest mit ewiglich noch trāwest auch nicht ymmer on ende.

Alle geflissenheit ist zesezen in got den almächtigen.

Das xix. Capitel.

Das xxxv. plat

Svn laß mich mit selber würcken
wz ich will. wenn ich waiß wz dir
nützlich vnd gut ist. Du gedenckest
als ei mensch. du empfindst in vil
dingen als dir menschliche begird rautet. O
herz wz du sprichst dz ist war. dein fleisch ist
groß für mich den alle sorg die ich mag tra-
gen vmb mich des menschen zufal stet zeuill
beweglich. O mit allem fleisch würest in dych.
Herz die weyl nun mein begir starck vñ ge-
recht beleibt so tu mit mir wz dir gefallet.
wenn es mag mit andt gesein den gut. alles
dz du mit mir tust wiltu dz ich sey in d vñ-
sternuß so seiestu gesegnot. vñ wiltu dz ich
sey im liecht. so seiestu aber gesegnot. be-
gennest du mich zetrösten so seiestu gesege-
not. vnd wiltu mich lassen betrübt werden.
geleych vnd allweg seiestu gesegnot. Sun
also müßt du stan wiltu jcht mit mir wandlē
du müßt als behend sein zu leyden als zu dē
freüden. Du solt als gern arm sein vnd man-
gel haben als reich sein vnd vol. Herz gern
will ich leyden vmb dich was du über mich

Das drit buch

verhengen wilt on mittel will ich auß deiner hand empfangen gutes vnd böses süß vñ saur freud vnd trauren vnd will dir danck sagen vmb alles das dz mir geschihet allein behüt mich vor sünden so fürchte ich weder tod noch hell. Mir schadet nit was trübsal über mich kommet. die weil du mich nū ewiglich nicht hin würffest noch auß dem buch des lebens tilgest

Es ist nach cristus pild. dz pild zeitlichs ellends gleichmütlich zetragen **Das .xx. Cap**

S Du vmb dein heyl vnd seld byn ich abgestigen von dem himel vñ hab an mich genömen deinen ellenden jamer nit bezwungenlich von not. Aber von der liebe bin ich gezogen herab. darüb das du gedult lernotest vñ zeitlichen ellenden jamer nit vnwilligklich trügest. wā von der stund meiner gepurt bis zu meinem verscheyden an dem creutz was ich nie on leyden der schmerzen zeitlichs gutes

Das lxxxvi plat

het ich grossen mangel. Vil klag hab ich über mich geen empffiglich. Schand vnd schmachheit laid ich gütlich. vmb gütat empfieng ich vndanckberkeit. Vmb meine wüderweeck empfieng ich scheltwort. vñ vmb mein heilige lee straffung. Herz wenn du in deinem leben dultig pist gewesen. In de du größlichen erfültest die gepot deins vatters. So ist auch billich das ich ellend sünd mich gedultlich leyd nach deinem willen vñ die bürde meins zerstölichen lebens trag vmb mein heyl also lang du wilt wie das sey dz dis gegenwertig leben sey als wol empfun den wirt. So ist es doch durch dein genad vñ dienlich gar vast. vnd ist durch exempel vñ durch dein heilig fustapffen vns krancken menschen vil leutrer vnd trägenlicher worden den es etwan w3 in der alten ee. da die himel port stünd beschlossen. vnd der weg auch zehymel vinsterschyn sein. Es achtendtt wenig menschen das czu suchen. das reyche der hymel vñnd dye in der selben zeit groß gerecht warent. vñnd der behalten warent.

Das drit buch

die mochten dennoch mit eingeen in dz him
lisch reich. ee du dein heiligen tode lifest vnd
vnsere schuld bezaltest. O was grosser gena
den vnd danckberkeit pin ich dir schuld yge
zesagen vmb das das du mir vnd allen ge
laubigen menschen einen rechten guten weg
zu ewigem leben begnadet hast ze zeigē vñ
von dem leben ist vnser weg vnd durch dei
heylige gedulikeit wandlen wir zu dir vñ
wärest du der der du vnser kron vnd hapte
bist mit vorgegangen vnd hetest vns ler ge
geben wer achtete denn nach zueolgen dem
ewigen reich. vnd beleibent doch vil mensch
en laider da hinden wann sy dein clar lauter
ebenbild mit ansehen wöllēt. Aber so wir dei
ner zaichen souil haben gesehen vnd gehört
dein ler denocht sey wir träg law vnd säu
mig. Ach herz wz geschehe den ob wir ein sol
lichs gross liecht mit heten dir nachzueolgē.

Wann leidunge des vnrechten
vnd wellicher ein warer gedult
ger mēsch beweiset werd xxi.

Das lxxxviii. plat

Svn was ist das du redest mercke
auff mein leiden. vnd auff der äde
ren heiligen leiden. Vnd höre auff
zeklagen du hast noch nit bis zu
dem plüt vergiessen widerstanden. Es ist da
klein vnd wenig das du leidest zeschäczē ge
gen den die souil gelitten haben. vnd so grē
mlichen angefechten seind die so schwär
lichen bekümmert seind. vnd so manigsfälti
glichen bewärt vnd geübet seind. Darumb
soltu die schwäre pein der andern menschen
in deinem gemüte betrachten. vmb das du
destet leichter tragen mügest die pein dye
da kleiner ist. vnd dücket dich doch dein pei
nit die mynnst seyn. Darumb sihe ee es nit
mach dein vngedult. Aber sy seyen klein od
groß so fleiß dich sy doch alle gedultlichē
zeleiden. Vnd so du dich ye bas zu leidē schi
ckest so du ye weislicher thust. vnd ye mer
verdienest. vnd tregst es auch leichtlicher
in dem gemüt vnd in der gewonheit. wann
so die zwey nit träglichen seind darzu beri
tet. vnd nit sprechent Ich mag dise ding vō

Das drit büch

dem menschen nit leiden noch söllliche dýng
seind mir nit zleyden. Er hat mir ein groß-
sen schaden gethan vnnnd zeycht mich úbels
des ich nie gedacht. Aber von einem anderen
wölt ich es gern leyden. vnd also des geley-
chen zeleyden so bestet es wol. wann ein sö-
liche entschuldigung ist vnweiss. vnd söllý-
ches betrachten die die tugent der geduldig-
keit nit mercket. noch got auch nit ansehett
von dem wirt sy gekrönet. Sünd er wyget
mer die person vnd das misfallē das im be-
schihet. Er ist nit ein warer gedultiger men-
sche der nit leyden will nun als vil in gedun-
cket das er leyden sölle vnd von wem es im
gefellt. Aber ein warer gedultiger mensch fi-
het nit an von wellichen menschen er leid vñ
seinem obern vnd prelaten oð von seynem
geleichen oð von seinem vndethan. Vnd ob
er geübet werd von einem güten vnd heily-
gen man. oð von einem bösen vnd vnwirdi-
gen. Aber on vnderscheýd was im widwer-
tiges beschihet vnd zufallet vonn wellicher
creatur das ist wie vil das ist vnd wie dyck

Das lxxviii. plat

es im widerfert das empfahet er alles däck
berlich von der hand gotes. vnd schärzett es
für grossen gewyn. wā vor got mag nych
sen vnbelonets hingen wie klein das ist dz
vmb got geliten wirt. Darumb bis bereytt
zū dem streȳt wylt du gewynnen den sȳge
on streȳt magst du nit kommen zū d̄ krone
der gedultikeit wiltu leiden so werest du di
ch gekrōnet zewerden. Begereest aber zekrō
net zewerden. so streit manlich. leȳd gedul
tlich on arbēyt keret man nit zū der rū. Vñ
on streȳt kommet niemant zū dem sȳg. herz
mach mir m̄glich durch gnad das mich vn
m̄glich dunckt von natur. Du waist das
ich wenig leȳden mag. vnd das job bald ny
dergeworffen wird. So ein klein widerwer
tigkēyt auffstant. Ein yegliche übungē der
tr̄übsal werde mir m̄nnsam vñnd tr̄ägen
lichen vmb deinen namen. wann meiner sele
gar heylsam ist zuleȳden vñnd gekesiget
werden vmb deinen willen vñnd auch vmb
dein grosse l̄ybe.

Das drit büch

Vonn veriekung. aigner
plödigkeit vnd von ellent dises
lebens. Das xxii. Capitel.



Eine vngerechtikeyt vergihe ich
wider mich selbs. Vnd herz dir v-
gihe ich nimmer krankheyt gar
dick ist ein klein ding das mich ee-
nider würffet vnnnd betrübet. Ich setze mir
für ich wöll starcklichen würckē. Aber wān
ein kleine bekorung vnd anuechtung kom-
met. So wirt mir ein grosse angst. Gar ein
schwach ding es etwan von dem mir ein ge-
osse versüchung vnd bekorung kömet. Vñ
so ich wān etwas sicher sein so vñd ich do
mich etwan gar nach überwunden auß eyn
em kleinen lust. Darumb herz sihe an meyn
kleinheit vnd blödikeit die dir an allen endē
wol bereit ist. Erbarm dich über mich vnnnd
ledig mich auß der vnseückerkeit das ich mit
erschreck noch gesteck. vnd das ich mit belei-
be verworffen. Ich wais nit wo hin od wo-
het das ist. Vnd was mich also dick vñ dyr

Das lxxxix. plat
geschendet vnd niderschlecht. das ich als ley
chte bin gefallen. vnd als krank p̄m dē bō
sen sūnt. ichen naigungen zewiderstan. vnd
ob ich wol etwan darein gehülle so ist myr
doch laid vnd schwär jr nachuolgunq. vnd
verdreüßt mich ser vast also zeleben in täg
lichem krieg. Hyer auß wirt offenbar mein
krankheit. wann allezeit in mich vil leych
ter fallend vnmenschlich böß empildunge.
denn sy von mir h̄nscheyden vnd jr ab mü
ge sein. O du aller sterckester gott Ysrahel.
ein liebhaber aller gelaubigen selen. ich win
sche das du ansähest die arbeyt vnd den sch
merzen deines knechtes. vnd das du jm bei
gestandest in allē dingen das er sich ymmer
hin keret. kreffüge mich mit himlischer ster
cke das nit der alt mensch vnd das arm ellēt
flaisch das noch nit völiklich ist vnd wozf
fen. das es dem geist nit angesige. wann der
geist wider das flaisch streyten muß als lä
ge er geystet vnd atem gibet in disem ellen
den leben. O wee w3 ist diß leben da niemāt
le dig ist betreüpnus vnd ellender jamer do

Das drit buch

alle ding seind vol strick vnd veind. wann
so ein trübsal od anuechtung hingeeet. so ge
et ein andere dar. Vnd die weil die erst noch
jn dem streit ist. So kommt and vil über
mich vnuersehenlich das leben das so gar d
bitrkeit vil hat. vnd so gar manigen jam
er vnd ellend vnderworffen ist. wie mag dz
lieb sein. vnd wie mag das auch ein lebē heis
sen so es souil töd vnd geprästten gepürett
od pringt. vnd dennoch wirtt es lieb gehe
bet. vnd jr vil suchen sich darinn zu ergetzen
Der welt wirt auffgehebt das sy tru ge
haf tig sey vnd üppig. vnd wirt doch mit leycht
gelassen. wann zeuil begerung des flaisches
ist. Etliche ding ziehent zu d welt liebe. vnd
andere die ziehent herdan. Zu der welt liebe
ziehend die begird des flaischs begird d au
gen. vnd hoffart des lebens. Aber peim jam
er vnd ellend die doch darucn kommen ma
chent dye welt verschmähen vnd bringend
ein verdriessen. Aber layder got sey es gekla
get böser lust überwindest das gemüt Das
sich der welt ergeben hat. Das da wänett

Das .xx. plat

es seyen lustlich speiß vnder den doorn. wän sy habend gotes süßigkeýt noch der tugend inwendige schonheit nie versücht noch ver sehen. Die menschen die aber die welt volkō menlich verschmāhent. vnd sich fleissent got zeloben vnder einer geistlichen heyligen czucht. die seind nicht vnwissend der götliche süßigkeýt dýe den waren auff sagen oder absagen ist gelobet. vnd wie schwärlichen die welt jzet vñnd manigfaltiglichen betrogen wirt das sehendt sy gar klarlichen vñnd manigfaltiglichen.

Es ist in got zerüwen über alles güt vñnd gaben

Das .xxiii. Capitel

O Mein sel du würst rüwen in dez herzen allezeit wann er ist über alle dñg. vñnd in allen dýngen. ist er dýe ewýg rüwe der heylgē
O du süßester allerliebster Ihesus Gýbe mir in dir zerüwen über all creaturen. vñnd über alles gelücke vñnd schöne. Über alle

Das drit büch

wirde vnd ere. über allen gewalt vnd wye
digkeyt. über alle künst vnd subteyligkeit
über allen reichthumb vnd maisterschaft der
hantwerck. über all freud vnd wunn. über
allen guten leumbden vnd lob. über alle sü-
ssigkeit vnd trostung. über alle hoffnunge
vnd gelobte ding. über alles verdönen vñ
begird. über alle gaub vñ kleintot die du ge-
ben magst vnd eingiessen. über alles jubilie-
ren vnd gesang. die das gemüt mag begrei-
fen vnd empfinden. vnd dennocht über alle
engel. vnd über alles himlisch hōz. über alle
sichtige vnd unsichtig ding. vnd über alles
das daz du mein got mit pist. wann du mein
got über alle ding der best bist. Du alleyn d
höchst pist. Du allein der aller genüglichest
bist vnd der völlest. Du allein der süffest vñ
der aller trostlichost pist. Du bist allein der
schōnest vnd der mynnsamest. Vnd alleyn
bist du edlest vnd durchleuchtigost über al-
le ding in dem alle ding miteinander vñnd
volkommenlich seind. vnd ye vnd ye warē
vnd auch ymmer beleibend on end. Aber w3

Das xci. plat

ist das du mir on dich gäbest od von dir selber offenbarest od gelobest. das ist mir alls zewenig vnd vngenußig die weil ich dych nit ensihe. vnd dich volkōmenlich nit ergrēfe vnd erlang. wann mein hercz mag warlichen ye nit gerūwen noch genutzlichen ein genügen haben. es übergang denn alle gabe vnd creaturen. vnd rü allein in dir. O mein alleeliebster gemahel ihesu criste. vnd du aller lautergoster liebhaber ein herzscher d creaturen. wer gibt mir federn waret freyheyt zefliegen vñ zerūwen in dir O herz got wēn wirb mir volles genügen geben zeuersüchen vnd zesüchen wie süß du bist. wann würde ich mich vōlliklichen in dir sammen das ich vor liebe mein selbs nit empfind d'ye weyß mit yederman bekannt sey. wann nun seün fezen ich vil dick vnd trag mein vnsald mit schmerzzen wann mir widerfert in disem tale des ellendes vil übler ding die mich dyck betrüben. traurig machen. vnd vnwÿssend. dick jrent vñ erstē äent vnd mich zu in zÿehen vñ verwirren dz ich kein freyen gange

Das drit büch

müg gehabt zu dir. vnd das ich mit nyesse
deins frölichen vmbfahens. Die vmbfahung
doch bereit ist. allzeit den sälligen geisten. O
herz ihesu ein scheinend glantz d ewigge glo
ri. ein trost d wandlenden selen. laß dych be-
wegen mein seünfzen vnd mein manigfal
tige zerstörung hie auf erdem. Bei dir ist on
stimm mein mund. vñ mein schweigen redt
zu dir. wie lang verzeühest zekömen meyn
herz kün zu mir deinem armen. vñnd mach
mich frölich. Send dein hand vnd erledygge
mich von allen angsten. kün kün her wann
on dich herz wirt kein frölicher tag noch stü
de. wann du bist mein freüd. vnd on dich ist
mein tisch lár. Ich bin ellend. vnd in etlicher
maß gefangen vñ beschwärt mit süßeysen.
als lang bis dz du mich mit dē liechte deimee
gegenwertikeit widpringest vnd mich der
freiheit gibest vñ ledig lassest. vnd mir de yn
mynnlichs antlucz erzaigest. Für dich her
re suchen and leüt woz sy gelust. aber mir ge-
felt andst nichß noch wirt gefallen denn du
mein got mein hofnüg mein ewigs heil. ich

Das xcii. plat

schweig mit vñ hör mit auf zebite solang bis
d3 dein genad herwid kömet. vñ du mir inn
wandig züsprichst. Sihe an ich bi hie bei dir.
wän du hast mich angerüft. deine träher vñ
deiner sel begird die demütikeit vñ ru deins
hertzen habē mich genaigt vñ herab zu dir
pracht. Ich sprach Herz ich ruf dich an bege
re dein zentessen bin bereyt all ding durch di
ch vñ schmähen vñ auffchlahen. Du hast m^e
ch bei dē ersten ermanet d3 ich dich suchte. da
rüb herz bis gesegnot. d3 du nach manigfal
tikeit deiner erbämbd hast die gnädigē gü
tikeit getan mit deiner erbämbd dein kne
chte. w3 hast fürbas mer zesprechen. dei kne
chte vor dir. den d3 er sich nun nayg biegt vñ
demütig vor dir vñ allzeit gedeck seiner aig
en bosheit. Deine werck seind alle gut. Alle
ding werden regiert durch dein gericht vnd
weisheit. Aber in allē wundlichen dingē hi
mels vñ erden. so ist nit dein gleich. Darübe
o weisheit des vaters dir sey lob vñ ere mei
sel mein müd gesegen dich vñ alle geschafē
ding miteinander sprechen dir wol.

Das drit buch
Von manigfaltiger betrach-
tung der güttat gottes

An dem. xxiiii. Capitel.



Erz thu auf mein hertz in de yner
gesecz vnd ler mich wandlen In
deinen gepoten. gib mir zuuerstā
dein willen das ich deiner güttat
in 8 gemein vnnnd in sunderheit mit grosser
erwirdigkeyt vnd mit fleissigem aufmerk
en müg gedendenken. vnd müg die grossen dā
ckerkeit dauon sagen. Ich vergihe vñ wei
se fürwar dz ich dir nit vermag bey dē myn
sten puncten billichs lob vnd danckberkei
te volbringen noch bezalen Ich bin schön der
den alles dz gut dz mir vlihen ist vō dir. vñ
ich dein willen vñ adel merck. so wirt zenicht
mein geist vor deiner grossen würde. Was
wir haben in leib vñ sel. vnd w3 wir besicze
von innen vnd aussen natürlich od überna
türlich dz alles seind dein güttat darüb lobē
wir dich milte vñ güte woltäter vō dē wyr
alles güttes empfaangen habend. Vñ ist es

Das xciii plat

Das einer mer der ander minnder empfangē hat so ist es doch alles dein. Vnnd on dych mag niemant mit das mynnst haben. Vñ d die grössern gab empfangē hat der mag doch von seinem verdienen sich mit erheben noch sich über die andern erhöhen noch mag sich dem mynnsten an der gab mit widerseczē. Wann diser so er ye grösser vnnd besser ist. So er im selber mynnē zulegt. Vnd in dankbarkeit ist er der demütigest vnd der andertigest. vnd wer sich selber schätzt den aller schwächsten. vnd sich rreißt den aller unwirdigsten. der ist der aller geschicktest zu empfangen die grossen gaben. aber der sol mit treuen der die kleinen gaben empfanget noch sol es mit für übel haben noch sol den reychen mit hassen. Aber dich allein sol er ansehen vnd de ster mer dein gütikeit grösslich loben umb das du dein gaben gibest so überflüsslich umb sunst vnd geren on auffnehmung d person. Alle ding seind auß dir. darüb bist du in allen dingen zu loben. Du wayßt was jeklichē zimpt zugeben. vñ warüb d mynd

Das drit buch

Ob diser mer hab. dz gehört vns nit auß zu
scheiden. aber dir vor dē eins yeklichen gab
ist vndersheydenlich außgesprochen. darüb
herz got schätz ich es für ein grosses. wo ein
mēsch nit vil güttheit hat. nach dē als die mē
schen mainen. von außwendigem lob vnd
ere. Also wenn ein mensch merckt armüt vñ
schmachheit seiner person. das er dauon kein
beschwörung empfahe noch traurikeit no-
ch hingeworffenheit. Er sol mer dauon em-
pfahen trost vnd groß freud. wenn du got
arm vñ demütig leüt erwalst. die diser wel-
te vñschmācht wārent dir zū jungern vñ die
stlichen haufleüten. das bezeugen dein apo-
stel die du fürsten über alles ertrich sacztest
doch heten sy in d welt on klag gewandelt.
so demütiglich vnd einfeltiglich on alle bos-
heit vnd übel. dz sy sich auch freuete schma-
cheit zeleidē vmb dein namē die sy mit gros-
ser begird vmbfiengen darab doch d welte
graucht. Darüb herz got dein liebhaber d dei-
güttat bekennt. dē sol nit als wol erfreu wē
als dein lieb in jm. vñ dz wolgefallen deier

Das **xciiii** **plat**

ewigen schickung von der er sich vast freuē
sol. vnd genügen lassen. dz er also gern wöll
sein d mynnst als ein weltlicher begert sein
der grōst vnd sol sein also benüigig vñ frid
lich an d nidergosten stat als an der obresten
vñ dz er als gern wöll vñschmācht vnd hyn
geworffen sein. vnd kein namen ne ch ruffe
haben als d ye andn aller erlichosten vñ d ye
grōsten begeren sein in diser welt. wē dein
will. vnd die liebe deiner eren sol alle dinge
übertrāffen. auch sol es in mer trōsten vnd
sol im bas gefallen denn alle gūttat d ye im
gebē seind od geben möchten werden.

**Von vierlay ding die grossen
frid pringent** **Das. xxv. Capi.**

S Du nun würd ich dich lernen dē
weg des frides vñnd der waren
freyheyt. Thū herz als du sprī-
chest. wann mit das gar vnauf
sprechenlichen genāme ist zehōren. Lieber su
ne fleys dich zethünd eines | andern wyllen
mer dann den demen. Erwöl allzeit mynnē

Das drit buch

haben. vnd den mynsten teile ee denn den
merern od größten. Suche alzeit die mōsten
stat. vnd dz du yedman vndertānig seyest.
wünsch allzeit vnd bit dz gotes will ganz
an dir volpracht werd. Sihe ein sōllich men
sche geet in die ende des frides. vnd der rüe.
Herz dise dein red ist kurz vnd begrift In
ir vil volkōmenheit. Klein ist d spruch. aber
vol in dem synn. vñ reich an der frucht. wān
mōcht die red treulich von mir behaltē wer
den. so solt nit also leicht trübnuß in mir auf
stean. wann von diser ler sind ich mich gesch
eiden also dick ich mich in sünden sind vnd
beschwāret bin. Aber du d alle ding verma
gest vñ d sel nucz alzeit lieb hast. schick mir
zū grösser gnad. dz ich müg volpringen dein
rāt vnd mein heyl volsüren.

Ein gebet wider bösz gedenck

Das xxvi. Capitel.

AEin herz nicht verz dich vonn mir
Mein got sihe in mein hilff. wenn
in mir auffgestandē seind böß ge
denck vnd grosse vorcht kessügette

Das xcv. plat

mein sele wie mag ich vnuerfert her durch
geen wie sol ich sy zerprächen. Der herz sprichet
Ich würd vor dir geen. vnd die herersch
er der erden will ich nider machen. Ach thün
auf die thür des kárckers vnd die heimlich
en der verborzgen ding will ich dir offenbare
Herz tü als du sprichst. So werdend fliehen
von deinem angeficht all böß gedenck. Eys
ist mein hoffnung vnd mein enige trostüg
das ich in aller trübsal sol zü dir fliehen vnd
dir getrauwen. Dich auß ganzzer innikeytt
anrüffen vnd gedultüklichen deiner trostüg
warten vnd bayten.

Umb erleuchtung des ge- mütes eingeben xxviii. Capi.



Güter iesu erklär mich mit d' cla
rheit des ewigen liehtes. vñ für
auß alle vinsternuß von dem hüt
lin od' wonunglin meins herczē.
vertreib vonn mir die bösen vmbschwäyß
figkeytt. vnd alle bekorung die mir gewalt
tünd streyßt für mich starklichen. treib auß

Das drit büch

thier vnd das böß vich Vnd ich sprich auch die schamliehen begerungen das frid werde in deiner kraft vnd genügsamigkeit deines lobes. Erden laut in deym sal der heilikeyt das ist in einer lautern concienz. Gebeüt de winden vnd dem vngewitter. Sag de möz bis still vnd dem kalten wind das er mit wā so wirt ein grosse stillikeyt. Send auß deyn liecht vnd dein warheyt das sy leichtend te auff das erdtreych. wann ich bin ein eyttel vnnütz vnd lār erd als lang bis du mich erleuchtest. Geuß auß dein genad von obē herab. vñ durch geuß mein hercz mit himlisch em taw. Gib mir wasser die andacht zegieß sen. dz das anlücz d erden pring güt frucht vnd die aller besten. Erhebe daz gemüt das da vdrückt ist mit schwäre d sündē. vñ mei ganzte begird erheb auff zu den himlischen. das sy versuch die süßigkeit d obersten sällikeit vnd ein verdriessen gewynn. Donn gedechtnuß d irzdischen ding zeühe mich vnd löß mich von allen irzdischen creatures vnd wesenlichen trost. wenn kein geschaffen dig

Das xxvi plat

mag mein begierd vollkommenlich gefriden.
noch getreſtē. Füg mich noch zu dir in vn
geſchaydem band der lieb. wann du alleyn
genüg piſt den liebhabenden menschen.

Von vermeidung klüger
vorſchung von eins andern men
schen leben **Das xxviii. Capi.**

S Du nit wölleſt ſein hoſlich vnd
klüg noch träg nit vnnütze flei
ſe. Was geet dich das ob dyß an.
Volg mir nach vnd acht nit ob
diſer ſey ein ſölllicher ob ein ſölllicher ob das
der also würcket vnd redet. Du bedarffest
nichffen antwurten für dýe amnderen. Aber
für dých ſelber würſt vnd müſt du geben
antwort vnd rechnung. warumb verwür
reſt du dých denn also. wā merck vn ným
mewar ich bekenn alle menschen vnd alle
ding die geſchehen die ſihe vn waif ich wie
es vmb ein yecklichē mēchſen ſteet w3 er ge
denckt vnd will. zu wellichē end er ſein na
gungē hēget. Vnd darumb ſeind mir alle

Das drit büch

ding zu empfelhent. Vnd darumb haltt du dich in gutem frid. vnd laß den werken vnd treyben was er wöll. wann es kömmt über in allein. was er thut vnd spricht. wann Er mag mich nit betrügen. Nit hab not vmb eines grossen namen schalle. Nicht sorg vmb vil mēschen heimlich diēstberkeit noch vmb besundere heymliche liebe der menschē. wān dise ding pringent zerstörung des herzens vnd groß vinsternuß. Ich wölt dir gern ofsenbaren heymliche ding vnd meine wortt zu dir reden. wār es das du mein czukunfft fleißigklich mercken wöltest. vnd mir aufftättest dz türlein deins herczē. Bis fürsichtige wach im gebet vnd nid dich in allen dingē.

¶ Mariun frid des herzen vund das war zünemen bestande.

Das xxix. Capitel.

SVn ich hab gesprochen frid vñ laß ich eüch. meinen frid gib ich eüch. nit als die welt gibt. gib ich eüch Alle menschen begerent frides vñ

Das xviii. plat

was zu waren frid gehört des achten sy ab
er nit alle. Mein frid ist mit den demütigē vñ
mit den sensstmitigen des herczen. Dein frid
wirt sein in vil gedultigkeyt. ist das du mi
ch würdest hören. vnd meiner stümm nach
uolgest. So magst du wol frid messen was
sol ich denn thun in allen dingen hör vñnd
merck dir auff. vnd was du sagest. vnd kōz
alle dein mainung darzu das du mir allein
gefallest. vnd on mich nichs begerest noch
süchest. vnd nit fräuenlichen vrteylest von
der andern Worten vnd wercken. vnd dych
mit den dingen nit bekümmerst die dir nit
beuolhen seind. Vñd dise ding machent daz
du wenig vnd selten betrübt würdest. Ab
er doch nimmer keiner trübsal noch keyner
traurigkeyt des herczen vnd des leibs nicht
empfinde das gehört nit diser welt zu. wēn
das ist des states der ewigen rü ob du keyn
er beschwārd empfindest. Darumb schätze
nit das du waren fride habest funden. noch
wāne nit das es alles güt sey so du nit ley
dest kein wyderwärtigkeyt. noch gedencke

Das drit büch

mit das es vollkommen sey. So alle ding ge-
entnach deiner begerung. Noch acht mit den
etwz grosses sein noch schätz dich mit in be-
fund lieb sein ob du bist in einer grossen an-
dacht od süssikeit. wann darinn wirt mit be-
kannt ein waver liebhaber der tugent noch
stat darinn mit des menschen nucz zunemen
vnd volkōmenheit. Herz warinn steet denn
der stat der vollkommenheit. Er steet das du
dich auß gan czem deinem herzen opfferest
dem götlichen willen. Vnd das du dich selb
mit süchest in keinen dingen weder in kleinē
noch in grossen wed in der zeit noch in ewy-
keyt. Also das du eines götlichen gemütes.
mit danckberkeyt belibest zwischen gelücke
vnd widerwertigkeyt. Vnd alle dinge mit
geleycher mass niessst ist das du also star-
cke vnd langmütig belibest in der hoffnung
So dir der innwendig trost vnd zogen ist.
vnd du dein hercz auch bereytest grösser din-
ge zeleyden. vnd du dich selber dennoch mit
rechtuerigst als ob du sölllicher ding mit lei-
den söltest. Sunder allein mit recht gibst in

Das xviii. plat

allen meinen schickungen. Vnd mich vñ alle heyligen lobest. Vnd dann so wandlestu in dem rechten waren weg des frides. vñnd dir denn vnzweyfeliche hofnüg das du hÿe nach mer mein angesicht in frölichem jubiliereu werdest schawen. wann ist das komest zu vollem verschmähen dein selbs. So wif das du dann überflüssige genügsamigkeyt nyessen würdest nach müglichÿte deines ellendes.

Von überschwencklicheyten
eines freyen gemütes das betten
er erwürbet denn lesen

An dem xxx. Capitel.

In Erz das werck gehört zu eynem volkōmen man. da dz gemüt ny mer abgezogen wirt vñ himlisch enmairungē vñd auch d vñd ee vil grossen sorgen gleich wädlet als ee sozge. Vñd nit in eines trägen säumigē weyß. Sund mit einē vorteil eines freiē gemütes heier creature mit anhangen mit vnordenlicher

Das drit büch

begirde. O aller gütigster mein got ich bitte dich fleißiglich behüt mich vor sorg vñ güter pflege diß lebens. das ich mit zeül verstricket werd. behüt mich vor zeül noturftigkeit des leibes. das ich mit wollusten nit gefangen werd. Behüt mich vor allen hindernissen der sele das ich durch laydsame nicht abgeworffen werde. vnd behüt mich sprich ich vor dē dingen die weltlich üppikeit mitt ganczer begird begeret. Sunder behüt mich auch vor dem ellenden veind der die sel dem es knechtes in dem gemeinen fluch der tölichkeit peinlichen beschwärt vnd hindert das er mit in geen müg in freyheit des geystes. als dick in gelustet. O mein got du vnaußsprehentliche süßikeit ker mir in pitrigkeit allen leiplichen trost der mich abzeücht von der liebe ewiger dñg. vnd der mich vnder einen schein gegenwertiges güts falschlich ansich zeücht. Mich sol mit überwinden mein got flaisch vnd plüt. Nit betrüge mich dñe welt vnd jr kurze ere. Nit verdrukke mich die welt vnd jr listige schalckheit. Gyb mir

Das xcix. plat
stercke zewidersteen gedultiglichen zeleidē
stätigkeit zenuherten. Gib mir für alle tro
sten diser welt die salbung deines geystes.
vnd für leiplich liebe geuß mir ein dñe lieb
deins namen. Nym war herz speiß trank
vnd kleider vnd ander notturft die zu des
leibs notturft gehören seind de hiezige geist
schwar vnd peinlich. Gib mir herz söliche
notturft maßlich zepzauchen. vnd nit mit üb
riger begird zeuil darein verstrickt sein. Ab
er alle ding hinwerffen gezympt mit. wann
die natur muß aufgehalte werde. Aber üb
erflüssikeit suchen vnd wzein mensch gelust
das hat die heilig gesecz verboten. wā daz
fl aisch wurd zegail wider den geist. Ach her
re in disen dingen wöll mich dein hand berü
chte weyßen vnd lern dz ich nit zeuil thū

Das besunder aygne lyebe
alterm aist zeücht von dem ober
gosten gut **D**as xxxi. Capitel

Das drit buch

Sondu mußt geben gancze vmb
gancz. müßt dein selbs nit seyn.
Wiß d3 dir dein selbs lieb me sch
adet denn kein ding. Ein yecklich
ding hast dir an nach d lieb die du hast dar
zu minnd od mer. Ist dein lieb lauter schläch
te einfeltig vn wolgeordnet so pleibstu vñ
allen dingen vngesanngen. Nit begere d3 d3
dir zympt zehaben. vn behalt d3 nit d3 dich
mag hindn vn d innigen freyheyt beraubē.
Es ist ein wund d3 du dich selb mir nit emp
filhest auß ganczē grund deins hertzen mitt
allem dē d3 du haben od begern magst war
umb würsttu v3ert mit vnüczē teaurē vnd
müest dich mit vnnüczet sorg. bleib bei mei
nem wolgefalle so empfindestu keins scha
den. suchstu dich od d3 wilt sein dērt vn do
tust d3 vmb dein gemach d3 du dein willen
daran habest so würsttu nimer frey noch le
dig. wann in allen dingen wirt etlich präst
funden. vn an allē endē wirt sein d3 da wid
dich ist. darüb hilft dich nit ein yecklich dig.
so du es erlāgst od manigualtigest außwē

Das .c. plat

dig. Sunder das hilft mer so du es v̄schmä-
hest vñ mit d̄ wurczeln außreütest. Vñ das
v̄stand mit allein von d̄ zins d̄ pfenning vñ
des reichth̄bs verstand es auch von d̄ zeitly-
chen ere vnd geitikeit vnd von begern üppi-
ges lobes die doch alle vergeend mit d̄ wel-
te. Es beschirmet dich die stat wenig ist das
die inpr̄nsikeit des geistes mit ist noch der
fr̄id bestet mit lang d̄ da außwendig gesüch-
et wirt. So des herzen stat vnd wesen m̄g
let des waren grundes d̄ ist du bestandest
den in mir du magst dich wol v̄wandlen ab-
er mit gebessern. w̄n v̄ v̄sach wegen d̄ye
auf stat od̄ die du empfahest w̄rstu v̄inden
das du geflohen hast vnd dennocht mer.

Don gebet vmb reiniḡig des
herzens vnd vmb himlische wei-
sheit

Das xxxii. Capitel.



Got bestätig mich durch de yn ge-
nade des heyligen geystes. Ḡbe
krafft das ich gesterckett werd in
dem inneren menschen vnd geüße

Das drit büch

auf mein hertz von aller vnüczzer sorgfalti-
keyt vnd zwancknuß. vnd das mich nit be-
trüg maniger ding begird. Sy seyen schwa-
che od kostlich Sunder das ich alle ding all-
so ansehe als die hingerenden ding. vñ mich
auch ansehe geleych mich mit jnen werde hi-
gan. wann doch nich pleyblichen ist vnder
der sunnen denn üppikeyt vnd kesigunge
des geistes O wie weis der ist der diß merck
et also. O hertz gib mir himlisch weisheit dz
ich lerne dich über alle ding suchen vnd vn-
den. Vnd dich über alle ding müg schmeckē.
verstehen vnd lieb haben. vnd gib mir die an-
dern ding nach ordnung deiner weisheit
zü erkennen nit andt denn sy seind. Gib mir
mich weyßlichen zehüten vor den die mir lie-
bekosent vnd gedulaklich zeleidē den d mir
wider ist. wann das ist grosse weisheit nit
mügen bewegt werden von allem gedōne d
worten. Vnd die ire oren nit bietend den sch-
maichlenden syrienen. wann also wirt sicher-
lichen gewandlet der angefangen weg. des
merck gar jnniglich.

Das .ci. plat
Wider die zungen der nach
reder Das .xxxiii. Capitel.

Svn mit hab es verübel ob etliche
üfels von dir halten vnd dir zu
sprechen das du nicht gern hörest
Vnd du solt selber allzeit das best
vnd das ärgest von dir selbs empfindē vnd
halten. Vnd du solt glauben dz keiner n̄y-
derer sey den du. Vnd ist das du wädlest w̄
innen so achtest du nit auf die fliegen wortt
Es ist auch nit ein kleine weisheit schwey-
gen in einer bösen zeit vnd innerlich zu mir-
keren. Vnd in menschlichem vrteil nit entse-
czet noch betrübt werden. Dein frid sey nit
in dem mund der menschen Sy legē dir joch
dein sach wol auf ob übel an. Du bist darü-
be nit ein ander mensch dann du bist. Wo istt
warer frid vnd ware ere. dz ist allein in mir
d̄ mensch wirt gar vil frids geprauchē d̄ do
nit begert dē mēschē wolgefalle noch sich nit
fürcht inen misual alle vn̄ru des herczē vn̄
all zerstörung der syñ entsprungen auß vnge-
ordneter lieb vn̄ üppiger vnnützer wortt.

Das drit büch

Wie in anligender betrübnusze
got anzeruffen ist vnd zu geleg-
nen

Am. xxxiii. Capi.

H

Er dein nam sey gesegnot in ewi-
ket. dz du die bekornung woltest
lassen kōmen über mich. vnd Ich
mag in nit enteynnen. aber nott
ist mir zu dir fliehen das du mir helffest. Vñ
mir sy in ein gutes kerest. Herz ich bin nun
in betrübnus vnd ist nit wol meinem hercz
en. vnd ich würd gereyzt durch dz gegen-
wertig leiden. Vnd bin nun begriffen in ang-
sten. w3 sol ich sprechē allerliebster vater be-
halt mich auf diser stund wann ich krefftig-
lich genidert wurd vnd durch dich erlöset.
das du denn erklärt werdest. Herz es gefall
dir das du mich ledigest. wann w3 vermag
ich armer gewürcken vñ wo sol ich geen
on dich. Herz gib gedulikeit zu disem mal.
vnd hilf mir herz mein got so würd ich mÿ
ch nit fürchten wievil ich beschwärt bin. vñ
nun vnder disen nöten sag ich dir Herz dein

Das **cii** **pl**at

will werd volpracht. Ich hab wol verschuldet beschwärd vnnnd kümmeruſſ zeleyden. Es müſſ ye ſein das ich herz ob du wilt leide gedultlich bis das vngewiter vergeet vñ beſſer werde wann dein hand die almächtigeſt iſt vermügent die bekorung auch von mir nemen vnd die anuechtung vnd jr vngestümikeyt zemilten das ich mit ganz vñ gang. Des gleichen du mein got vnd mein erbärbd vormals dich mit mir gewürckt haſt. Vnd ſo es mir ye ſchwärer iſt. So dir die ſwandlüg d rechten hāt iſt je leichter.

Von got hilf zebitten von dem getrauen die genad vnderzepringen **C**apitulum xxxv.



O Sun ich bin d herz d dich stercket im tag d trübnuſſ küm zu mir ſo dir nit wol iſt wann dz jert aller maist die götlich troſtüg daz du dich ſo kaum zu dē gebet kerſt. wān daruoze du mich mit ernſt biteſt vñ fleiſſ ſo ſuchſt du vil troſtes vnd ergetzeſt dich in außern

Das drit büch

dingen. Vnd darumb beschihet es daz sy dir alle wenig helffent. Also lang bis du merck est bis das ich sy erledigen. Alle die in mych hoffent. wann es ist kein ware hilf on mich noch gütter rat noch kein warhaffte besserung on mich. Aber nun so empfahe den geiste nach dem vngewitter erstarck wid vnd genis in dem liecht meiner erbarmbd. wann der herz spricht. Ich bin noch bey euch dz ich alle ding widerpring mit allein ganzze mee auch überflüssiglich vnd völiklich. Maimest aber du ob wir etwas zeschwär sei oder ob ich gleich sey dem der da spricht. vnd es nit thut wo ist denn dein gelaub bestand starcklich vnd beleyplich. bis ein krefüg man vñ langmütig. dir kömet trost zerechter zeitte. Dayt mein vnd wart ich würd kömen vñ dich haylen. Es ist ein anuechtunge die dich peinget vnd ein eytel vorcht dich erschreckt. Wz bringt dir sorguältekeit vñ künfüge geschickt zewissen ands den treure auf treure. Es genüg de tag sei bofheit eytel ist vñ kiff tigen dingē treurig od erfreut zewerde dye.

Das ·ciii· plat

villeicht nimmer beschehent. Es ist aber mē
schlich durch sölliche ding gespotet werden
Vnd ist ein zeichen eins kleinen gemüts. so
leichtiglich zu des veindes rat werde gezo-
gen. wann der veinde achtet mit ob er durch
warheyt od falscheyt dich betrug od mit lie-
be gegenwertiger ding od mit vorcht künff-
tiger ding dich niederschlag. Darumb sol dei-
hercz mit betrübt werden noch sol sich nicht
fürchten. Sihe in mich vnd in mein erbärm-
de. Hab ein gut getrauen. wann so du wän-
est ferz. zesein von mir dick bin ich dir desten
näher. vnd wann du schäczest es sey nahent
gancz verloren. denn ist dick die zeit des ge-
wynes vnd des verdienens. Es ist mit gancz
verloren so die sach vallet in widerteil. nach
deinem gegenwertigen won solt du mit vz-
teylen. noch solt mit also anhangen einer ye-
cklichen beschwärd wo her sy kömet. Noch
sy empfahen als von dir hingenommen sey
alle zuuersicht vnd hoffnung zu genesend
Mit wöllest wänen das du gancze gelassen
seyest. wie doch ich die gesant hab etlich be-

Das drit buch

trübnuß. auf etlich ezeite od dir einen begirlichen trost vnderzogen hab. wann also get man zu dem reich der hmel on zweifel dir vnd den andern meinen knechten ist nützer das jr geübt werden durch widerzäm ding. dann ob jr alle ding heten nach eurem willē Ich weiß dein verborgen gedencck wenn es vil nütcz vnd fürderlichen ist zu deinem heyl das du wider willen on empfinden vnnnd on schmack gelassen werdest. vnd dir selb wol gefallest in dem das du nit pist Ich mag wider nemen das ich geben hab vn mag es auch wider geben wann es mir gefelt. wān so ich es geben hab so ist es mein. vnd wēn ich es denn an mich zeübe so hab ich dir des deinen nit genommen. wann mein ist alles geben gut. vnd alle volkōmene gab. darumb so würd nit betrübt noch dein hertz zerstrāet. ob ich dir beschwārd zūsend od widwertikeyt wellicherley hand das ist. wann ich dich bald erledigen mag. vnd alle beschwārd verwandlē in freüß. Doch wenn ich würck also mit dir so bin ich gerecht vnd lobliche.

Das cxxxvi. Capitel

Und siehest du es an vnd versteeß es in der
warheit. So soltu nimmer verwozlenlich
trauren vmb willen der widerwertigkheyt
Aber mer dich freuen vnd danck sagen vnd
das für ein besunderer freud schätzen. Das ich
dich also keftig vnd peinig mit laid vñ sche
merczen vnd dich mit überheb noch spar. als
so mich mein vater lieb het. Ich hab ich eu
ch lieb. sprach ich zu m. g. lieben jungeren
die ich sicher sendet in h. zeitlichen freuden
mer zu grossen strey. auch mit zu eren. Aber
zu schmachheit. Mit zu müßig geen mer zu ar
beyten. Vnd ich samt sy mit zu rüwen. Aber
zepringen vil frucht in geduligkheyt. Sonne
gedenck dýser wort.

Von verlaumen alie crea
turen vmb das der Schöpffer fun
den werd. Das xxxvi. Capitel

Ich jch darf wol groß genad soll
ich kömen dahin on gezeit. Als lä
ge mich etwz enthalt so mag Ich
mit ledilich zu dir fliegen d geret

Das drit büch

ledenklichē zū die fliegen der da sprach wee
gibt mir federn als der tauben. vnd ich wūr
de fliegen vnd rüwen. Was ist rüwigers den
ein einfäläg auß. Vnd was ist freyers denn
nichß auß erden begern. Darumb muß ei mē
sche alle creaturen übergan. Vnd sich selbs
volkōmenlich verlassen vnd besteen in einē
grossen überschwanck. vñ sehen das all crea
turen schöpffer nichß gleiches hat mit den
creaturen. Es sey dñ ein mensch ledig vñ
allen creaturen. So mag er nit frey vnd le
diklich der götlichen ding warnemen. Vnd
darumb werden also wenig schawend men
schen funden. wann sy sich nicht künden vol
kōmenlich von den zergenklichen creaturen
gescheiden. Hyperzū gehört grosse genad die
die sel erhebt. vnd übersch selbs zuck. Vnd
was der mensch waist od kan. vnd was er
auch hat. das wyget er als ring vnd ist gar
klein zeschätzend. er sey denn im geist erhe
bet. vnd von allen creaturen frey vnd ledig
vnd got ganz ge einiget. Er beleibt lange
zeyt klein vnd ligt er nider der etwz großs

Das cu plac

achtet. denn allein ein vngemessen ewig güte das got ist. vnd was got nit ist das ist ny chssen. vnd sol für nichß geschätzt werden. Der vnder scheyd ist groß zwischen eines erleuchten vnd andechtigen mannes weißheit vnd eins geleerte pfaffen kunst. Vil edler ist die ler die von oben auß götlichem einsprechen fleußet denn die menschlicher begreyffung arbeytlichen wirt gewonnen. Vil werden funden die eins schauendes lebens begehrent. Aber der ding die darzu gehören fleiß send.ß sich nit zeüben. Es ist ein grosse hindnus das man in zaichen vnd in sýnnlichē dingen rüwet vnd bestat. vnnnd also wenig gehalten wirt vonn volkönem absterben. Ich wais nit was die schuld ist vnnnd welllicher geist vns füret. vnd was wir vor vns habē wie die vor andern geistlichen menschen gesehen werden. das wir so grosse arbeit vnd so nach grösserm fleiß würckent vmb tzer genkliche schwache ding. vnd von vnseren inwendigen dingen kaum vnd weylen mitt gesamnoten sýnnen et was gedencken vnd

Das drit buch

laider nach einer kleinen einkerung od samnung aussprächen vnd vnser werck nicht wegen mit strenger bewärung vnd versüchung. Wo aber vnser bewärungen lygend des mercken wir nit. vnd wie vnlauter alle vnser werck seind des klagen vnd wäynē wir nit. Alles flaisch hat gar seinen weg zerprohen. Darumb kam die groß sintflusse. Wann aber nun vnser inwendig begerüge. gar vast seind zerprohen. Darüb muß vō not dz nachgend werck des mägels inniger krafft zayger auch zerprächen. Auß lauterē herczen geet vnd kommet vordt eins güttē lebens. Es wirt gefragt wie grosse wercke ein mensch würck od thū. Aber nit also fleißiglichen wirt gemercket auß wie grosser tugent er würcke. Es wirt auch gefragt ob einer sey starck. reych. schön. klüg. ein guter schreyber. ein guter singer. ein guter arbeÿter. Das wirt alles erfaren. Aber wÿe arme einer sey in dem geÿst. od wie gedultig wie mild. wie andechtig vnd wie jung des alles w. rt geschwigen vnn gar vil leuten. Dÿe

Das cxi. plat
natur sibet an die aussern ding des mensche
Aber zu den innern dingē kert sich die gena
de. Natur wiet dich betrogen. Genad hofft
in got das sy nit werde betrogen.

Von verlauguen sein selb
vnd von absprächen aller geitig
keyt **D**as xxxvii. Capitel.

Ieder sune du magst nit besitzzen
volkommen freyheyt. du habest
denn dein selbs genczlichen vlau
genet vnd verzygen. wann es sei
de gefangen vnd gefüßeyßnete alle aÿgen
schäffter vnnnd jr selbs liebhaber. Dÿe geÿ
tigen vnnnd dÿe klügen. vnnnd dÿe hoflichen
vnd dÿe vmbeschweÿßenden vnnnd dÿe vn
stäten. die linde vnd wayche ding allwege
süchend. Aber nicht was vnserm lieben her
ren Ihesu Cristo zugehört. Vnd das sy dÿ
cke stüfftent vnnnd samlend das nicht besteen
mag. wann es verdürbet gar vnnnd genczli
chen das nicht auß got dem herren ist auß ge
gangen. Halt eÿn gar kurztes volbrach des

Das drit büch

wort verlaß alle ding. so würestu alle ding
vinden. Verlaß ge ytigkeyt so vündestu rüe
Nun das betracht mit dem gemüt. vñ wän
du das erfüllest so würest du es alles verste
en. Herz das ist mit ein tagwerck noch ist mit
der knäblin spil. wän in disem kurzē wort
ist beschloffen alle volkōmenheyt geistlicher
menschen. Sun du hast gehōrt den weg der
volkommen menschen. darumb solt du nitt
bald abkeren vnd zestund nider geworffen
werden. Sündel du solt zu höherm leben ge
reycht werden. Vnd solt zu dem mynnsten
auf begird gegen disen dingen. Ich wōlt dz
dein wesen ganz darzu kōmen wär daz du
dei selbs liebhaber nit wārest. mer dz du lau
ter stündest nach meinem vnd des vatters
willen. den ich dir fürgesetzt hab. so ge vye
lest du mir gar vast wol. Vnd giengest in
frid vnd mit freuden. Aber du hast noch vil
ding zelassen Es sey dann das du mir die al
le aufgebest so erlangest du mit das du bege
rest. Aber vmb das du reich werdest so rat
ich dir zekauffen von mir glüendes gold daz

Das xvii plat

ist himlische kunst die alle ding kan vertre-
ten. Leg hinder sich die irdischen weisheit
vnd allen menschlichen vnd aÿgen wÿllest
Ich hab gesprochen dir seÿen zekauften die
schwerern ding vmb menschliche kostliche
vnd hohe ding. wÿn die war himlisch weis-
heit scheint schwach vnd klein gleich alls
wâr jr nach ganz vergessen. Die himlische
weisheit die nit hohes vnn jr selbs haltet
vñ nit sÿchet in dem hof geerwirdiget wer-
den. Die selben weisheit vil leüt muntliche
predigen. vnd mit dem selben misshellen. do-
ch ist sy der kostlich margarit vnd das fein
berlin das verporren ist vor vil leüten

Von vnstätigkeit des hertzen.
Vnd von der hindergoten may-
nung in got zehaben

Das xxxviii. Capitel

Werber sum. Mit volgnoch gelaube
desmer begird die nū ist vnd bald
wirt wandlet in ein ands. du bi-
ste vnstätigkeit vnderworffen alls

Das drit buch

lang du lebest auch wider deinen willen wie
stu funden nun frölich nun traurig nun ge-
fridet yecz betrübt in diser zeit yecz vnande-
chtig hyenach wol geflissen nun träge nun
schwär. nun leichtuertig. vñ ein weiser wol
gelerter in dem geist der steet über dise wän-
delbare ding. vnd nympt mit war waz er in
in empfindet ob an welllichem end der vnstā-
tikeit wind wäet ob plauset. Aber des nym-
met er war vnd merckt das die ganz may-
nung seines gemütes im nütz werd vnd in
fürder zu seinem besten ende. wann mit eyn-
fältigem aug der mainung mag einer dessel-
ben also vn bewegt beleiben das er durch so
vil sölliche vnd in mangerley geschicht czu
mir on vnderlaf heret. Vnd so das aug der
mainung ye leutrer ist so je stätiglicher ge-
wandlet wirt durch manigerley bewegnu-
se der durchachtung. Aber das aug der main-
unge wirt in vil dingen erfinstert. wann es
sibet balo in etwas lustliches daz im begeg-
net. Vnd wirt die mainung gar seitenfun-
den ganz frey ledige von der vergift ayges

Das **cviij** **plat**

gesüches. Also auch etwan die juden kamen in Bethania zu Maria vnd Martha vnnnd mit allein vmb Ihesus willen Sunder daz si Lazarum sähe. Darumb ist das augē d' mai nung zerapnigen das es einfalt vnd schlechte sey. Vnd ist über alle manigerley mittel zu mir zeschickent vnd zekerent.

Wie got dem liebehabenden mē schen schmeckt über alle ding vñ in allen dingen **Am xxxix. ca.**

S Ihe an. got ist mein vnd alle dig. O wolgeschmackes vnnnd süßes wort gotes. was will ich mer. vñ was mag ich sälligers begeren. nitt die welt noch die ding die in der welt seind. Nymwar got der almächtige ist mein vñ allen dingen den ist genüg gesaget die es v stünd vnd ist frölichen dem in jnen liebhabē den menschen dick her wÿder zu nemend. Alle ding seind frölichen sicher als du engege pist. Aber wann du nicht engege pist. So seind alle ding ganz verdroffen. du machst

Das drit büch

das hertz soll groffen fride. vnd hochzeitlich freud. Du magst güttes empfinden in allen dingen. Vnd dich in allen dingen lobē noch mag on dich kein ding lang wolgefalle. aber sol ein ding genām sein vñ wol schmecken da muß dein genad bey sein. vnd mit deiner weißheyt sein vermischet. Was schmeckt dem nit recht wol dem du schmeckst. od magge im sein denn frölicher den du nit erfreuest. Aber in deiner weißheit verderben die welt weyßen. vnd die das flaisch schmecken wann in der welt ist vil eytler vnnützer üppigkeit. vnd in dem flaisch wirt der tod sünden. Die menschen aber die durch weltlicher ding verschmähung vnd durch des flaisches ertötung die dir nachuolgent die werde warlich weiß. erkannt. wenn von d welt üppigkeit zu der warheit vnd von dem flaisch zu dem geist werden sy verwandelt. Dýsen menschen schmeckt got vnd woz gúts funde wirt in den creaturen das ziehend sy ganze zu lob vnd zu eren irem schöpffer. Doch istt gar vngleich vnd gar vil vngleich d ge

Das .cix. plat

Schmach des schöpffers vnd der safft d' crea-
turen. Der schmach der ewigkeyt vnd diser
zeyt das vngeschaffen liecht vnd des ange-
zünten empfangen liechtes. O ewyges lye
chte das alle geschaffne liecht übertriff. Wo
der höhln pliczgendt deine schöne scheinun-
gen mit glanzen d'ye d'ye innigkeyt meins
herzen durchdringen erleucht vnd erkläre
erfreü vnd mach lebentig meinen geist mit
seinen krefftten. das er dir anhangen werde.
in Jubilierender überschwenckenden der frö-
licheyt vnd der winne. O wann kommet
d'ye sällig vnd begierlich stunde das du mich
erlätigest mit deiner frölichen gegenwertig-
keyt. Vnd sehest mit mir alles in allen d'yn-
gen. vnd als lang mir das nicht wirt geben
So wirt kein ganze freü vnd lebt layder
noch in mir der altt mensch er ist nicht gan-
cze gecreüziget. Er ist nicht gar getöt noch
begeeret er krefftigkliehen wyder den geyste.
Innigey streyt hebet er an noch laßt nichtt
das der selen reich in frid sey noch in ru. Ab-
er der da herrschet über den gewalt des mörs

Das drit buch

vnd seiner flüß bewegunge gütig machett.
Du herz stand auff vnd hilf mir. Erstör die
heyden dyē kriegen wöllend. Ermüsch sy in
deiner krafft. Ich bit dich erzayg deine wun-
derwerck das dein gerechte hand geerwyr-
diget werd wann es ist kein andere hoffnū-
ge noch züuersicht denn allein in dich herze
mein got.

Es ist kein sicherheit für beko-
rung in dyssem leben

An dem xl Capitel.

Svn du pist nimmer sicher in dy-
sem leben. vnd geistliche waffen
seid dir not dieweil du lepst. du
wanest vnder den veynden. vnd
würst angefochten zu der rechten vnd linck-
en hand. Hierumb brauchest du nit an allen
enden den schirm schilt der gedulikeit. So be-
leybest du nit lang on wunden. Ist das du
dein hercz darüber nit krefftiglichen seczest
in mich mit guttem willen alle ding zeleidē.
vmb mich so magstu dise not des streytes

Das cx. plat

mit erl. yden noch zu dem syg bald kommen
der saligen. Darumb mußt du manlichen wä
den durch alle ding. vnd prauchen ein star
cke hand wider all gegenwürff. wann das
hymel prot wirt geben dem überwind. vnd
dem trägen seüimigen wirt vil ellendes ge
lassen. Ist das du suchest rüe in dýsem leben
wie kommest du dann zu der ewigen rüwe
Lege dich nit auff vil rü. Aber auf vil gedul
te. Such waren frid nit auff der erden Aber
in den hymeln. nit in menschen noch in dē an
dern creaturen mer allein in got vmb die lie
be gotes solt du alle ding leyden. das ist ar
beyt vnd schmerzen bekörung rayczunge
angstberkeit vnd mangel kranckheit vnre
chte. nachred vnd auffmerckung. schendüge
straffung vnd verschmähung. Dýse dýng
alle helfsent zu d tugent. vñ die ding bewar
end ein kämpffer cristi. vn die ding schmide
die hymelischen kron. Ich würd geben ewy
gen lon vmb kleine ding vñ arbeit vñ vmb
zergenklich schäd gib ich ere vñ würde. Du
mainst du wollest geistliche trost habe alle

Das drit buch

zeit nach deinem willen. Meine heyligen het-
tend mit söllichen trost allzeyt. Aber vyl be-
schward vnd übler ding vnd manigerley
bekozung Grosses ellend vnd verlassenheit
vnd sy litten sich geduligklichen in jm allei
vnd getrauweten got bas dan in selb. wän
sy wisten wol das sy nit gnüg wurdig wa-
rent ze leyden. diser zeýt zu verdienent dye
künffügen ere. Wilt aber du schnällklichen
haben daz vil menschen nach vil trähern vñ
wainen vnd mit grosser arbeyt kaum eelä-
get habend. So wart des herrn. Streit mä-
lichen vnd würd gesterckt. Nit wöllest seyn
missetreu. Vnd nicht zeühe ab noch weyche
von dannen. Aber leyb vnd sele soltu wau-
gen. Vnd streck dich stätigklichen vmb die
ere gotes. Ich will es dir auff das aller vol-
kommest bezalen vnd widergeben. Vnd ich
wird bey dir sein in kümmeruñ.

Wider die üppigen vnd vnü-
tzen urteyl der menschen

Am xli. Capitel

Das cxi. plat

Svn würff dein hertz krefftklichē
in den herten. vnd fürcht nit dz w
teyl der menschen wo dich dein cō
sciencz gütig vnd vnschuldig gib
te. Wann es ist güt vnd sällig also leiden no
ch es wirt nit schwär einem demütigen men
schen vn. herten noch einem menschen de
got bas dann jm selbs getrauwet. Vil leüte
redent vil wort. Hyer umb ist kleiner glaub
darumb zehaben. wann allen Worten genü
ge sein ist nit möglich. Wann sant Pauls fli
se sich alle menschen in dem hertz gefallen vn
als er allen menschen alle ding worden was
noch dan sprach er es wär jm auch vmb dz
er geurteilt ward von den menschlichen tag
Er würckt genug vmb der andern heil vnd
besserung. als vil es jm was vnd als vyl er
vermocht. Aber das er von den andern etwā
hernach nit geurteilt wurde od verschmä
het wurde. das möcht er nit gewern noch v
bieten. Hyerumb empfalhe er es got ganz.
der es alles waist. vnd behalf sich nit wider
die münd. die böse vnd auch vnnütze ding

Das drit büch

reden. Od lügenhaffüge ding sagen od gedē-
ckent. Vnd wider die die sich nach jrē willē
allerley rümpfen vnd geüdeten. Aber er be-
schirmet sich mit grosser gedult vnd mit de-
mütigkeyt. Doch antwurt er vnderweylen
vmb das den krancken auß seinem schwey-
gen nit entsprung schand. Wer pist du das
du dich fürchtest vor einem tödlichē menschen
en der heüt ist vnd mozen nit erscheint. Aber
du fürcht got vnd der menschen drau würst
du nit fürchten. was mag er dir tū mit vn-
recht vnd mit worten. Er schadet jm sellber
mer dann dir. Vnd er mag dem vrteil gotes
nit entzünnen. er sey wer er wöll. Hab gott
vor augen. vnd krieg du nit mit kläglichen
worten. Warm es ist nun in diser zeit das du
wirft gesehen vnderligen. vnd schand oder
schmachheyt leyden die du nit hast verdye-
net. Nit wärd darumb vnwürf vnd zornig-
ge. Vnd durch vngedult so nymm mir nit
dein kron. Sünd sihe auff gen hymel zu mir
der ich da mächtig pin zu erledigen vonn al-
len schanden vnd üblen. vnd vermag einem

Das xxiij. plat

yecklich em geben vnnnd auch darzu bezalen
nach seinen wercken.

Don lauter vnnnd ganczer
aufgeben sein selber zu überkom
men freihit des hertzen.

Das xliij. Capitel

Ein sunne verlah dich so vndeistu
mich. Stand on wal vnd on alle
eygenschaft so gewünneft du all
wegen. Wann dir wirt grösser ge
nad geben zestud als du dich auffgibst. vnd
dich nicht wyder nymmeft. Herz wie dicke
sol ich mich aufgeben. vnnnd warjnn sol ich
mich ver lassen al zeit vnd in allen stunden.
in eym kleinen als in eym grossen Ich nym
me mich auf. Sunder in allen dingen wyll
ich dich emplöft vinden. wie magst du ann
derst mein sein vnd ich dein du se yest den be
raubt deins aygen willen aufgezogē ploß
von innen vnd von aussen. Vnd ye behender
das thüst ye besser es dir ist. Vnd ye volkö
menlichen vnnnd doch ye lauterer es auch ist

Das drit büch

ye bas du mir gefallest. vnd du ye mer daran gewinnest. Etlich menschen gebent sich auff. aber mit einer ausnehmung. wän sy got mit volkōmenlich trawent. darumb wöllēt sy das man sy versorg. Auch etlich geistlich menschen geben sich am ersten ganz auf. vñ darnach so sy angeuochten werden so keren sy wider zu aÿgenschaft. darumb sy nÿmer in tugenten zunement. Dise mensche mügēt mit kommen zu freyer ledigkeit eines warē lautern herzen vnd zu heÿmlicheÿt meiner genaden. Es sey dann das er sich ganz auff geben hab. vñ sein selbs opffer täglich vor hin geschehen sey. Wann on das nicht da besteen mag nÿessenlich aÿnung. Ich habe es dir oft gesagt. vnd sag es dir aber. Verlass dich. gib dich auff so wüchstu habē vñ brauchen grossen innigen fride. Gibe ganz vmb ganz. nichÿ nÿimm auß. Mit süch vorteil. nit vorder widerumb. stand lauter ploß ledige in mir vnuerczweyset so wüchst du haben mich vnd wüchst freÿ in dem herzen vñ die vinsternuß vertrettend dich nit des solt

Das .cxlii. plat

du begehren. Des sollt du auch bitten daz du von aller ärgenschafft mügest außgezogen vnd emploßt werden vnd nackend dem nackenden plossen außgezogen Ihesu nach zuuolgen vnd dir sterben. Aber mir ewigklichen leben denn geend dir ab all üppige vn nütz einpildung. alle böse betrügnunge. vñ alle überflüssige sorge. Denn schaidet auch von dir vnmässige vorcht. vnd stirbet vnge ordnete lyebin.

Von gütter regierunge in außsern dingen vnd von fluchte zu got in sorgen vnd in schaden

Das .xliii. Capitel

Wein sun du solt zu disem fleissiglichen hengen vnd keren das du an allen steten vnd in allen außseren wercken od übungen seyest jnnwendige frey vñnd dein selbs mächtige vnd alle ding seyent vnder dir. vnd du nit vnder in. Das du seyest ein herze vñnd eyn regierer deiner werck vnd nit ein knecht od

Das drit büch

ein verkauffer mittelung. Sunder mer seiest du ein gesunde ter gefreyter vnd ein ware habender. Das du gangest in das loß vnd in die freyheit der synne gotes. die da steend auff dem gegenwertigen vnd schauend dÿe ewigen vnd die zergenkliche ding sehent sy mit dem gelincken aug. Aber die hymlichẽ dyngge schauen sy mit dem gerechten aug. Dise menschen ziehent die zeitlichen ding mit anzehangen. Aber sy ziehent sy vmb wol ze dienen dar auß als sy von got geordnet seide. vnd auf gesetzt von dem obroste werckmaister. der da nichß vnordenliches laßt in seinen creaturen. Wann sy steend mit in eynere yecklichen geschickt auff der aussen scheinung. Du solt auch mit erforschen noch fragen gesehende vnd gehözte ding mit leiplÿchen augen. Aber in einer yecklichen sach gänge zestund mit Moysi in den tabernackel zu rat. Forsch den herzn. da würstu etwan hözen die götlichen antwort. vñ kömpst dann wid her auß wol vnd weyßt von gegenwertigen vnd künffigen dingen. wän Moyses

Das .cxliiii. plat

alzeit einen zulauff hat zu dem taberuackel
vmb vnderweyßuuge in zweyfelichen dÿn
gen vnd in fragen. vnd flohe zu des gebetes
hilff vmb schaden vnd bosheÿt der mensch
en zewenden vnd zeleüchten. Vnd also solt
du auch fliehen in das heÿmlich kâmerleÿn
deines hertzen. Vnd solt da anruffen gar in-
miglich vnd fleißiglich die götlichen hilf. hie
rumb list man wie das Josue vnd die sÿne
israhel von den Gabaoniten betrogen wur-
dent. Wann sy den mund gotes vor mit hete
gefraget. Sunder zeuil bald warend sy den
sÿssen reden geläubig. Darumb wurdent sy
falscher gütikeÿt betrogen.

Es sol der mensch mit gälze seÿn
in den sachen ¶ Capitulum .xliiii

S Du empfilhe mir allwegen deÿn
sachen. Ich sol es wol schicken vñ
ordnen. zu rechter zeit wart vnd
beyt meier ordnunge. des empfind
nucz vñ südrüge. Herz gern empfilhe ich dir
meinsach. wann mein gedanck wenig mag

Das drit büch

nützen od gefürmen. Ich wölt gern das ich
mit als vast anhaftete den künftigen dñn-
gen od geschickten. Vnd das ich mich zu dei-
nem wolgefallen vnerschrockenlichen ant-
wurtet. Sun ein mensch treybet dich starck
lichen ein sach der er begert. vnd wann sy
im zu kommet vnd wirt so hebt er an vnd
gewynnet ein anders empfinden. wann die
erste begerunge vmb das selb seind sy nicht
allwegen beleiplich vnd warhaft. Sunder
mer von einem treybet zu dem andern. dar-
umb ist es nit das m ynnst sich selbs in dem
minnsten künden lassen. sich selbs verlauffe
vnd ledige sein ist des menschen warer nu-
tze vnd zunemen. Vnd ist ein mensche gar
frey vnd sicher. der also sein selbs verzygen
ist. Aber der alt veind der allem gut wyder-
wertige ist der hört nit auff an zesechten. vn-
treget grossen has tag vnd nacht ob er vil-
leichte müge gewerffen in den stricke der be-
trübnuß einen vnbhüten. Darumb spricht
der hertz wachent vnd betend das jr nit eyn-
gangend in bekorunge.

Das xv. plat

Es hat der mensch nichts gü-
tes auß im selber davon er geü-
den sol. Am. xlv. Capitel

Derz was ist der mensch das du ge-
denckest sein. od was ist des men-
schen sun. wann du in he ymsüch-
est was hat der mensch verdient
das du im gibest dein genad. Herz ist daz du
mich verlassest was mag ich denn klage vñ
was mag ich dann mit recht fürkeren ob du
des nit thüst. des ich dich bit. Sicher des ma-
ge ich gedencken. vnd in der warhe yt sprech-
en. Herz ich bin nichts vñ nichts vermag ich.
nichts gütes hab ich von mir selbs. vnd mir
geprüft in allen dingen. vnd zu nichten nai-
ge ich mich allzeit. mir werd dann von dyr
geholfen. vnd werd innwendige gesterckt.
So wird ich ganz law ablässige vnd vn-
uerünstige. Aber herz du bist allzeit d selb.
vnd beleyst ewiklichen allwegen gut ge-
recht vnd heilige. vnd würckest wol vñ ge-
recht vnd heylklichen alle ding vñ ordnest

Das drit büch

alle ding in deiner weisheit. Aber ich der do
bin zu geprästen mer behend vnd schnelle
denn zu dem guten vñ wägstosten beleyb ny
mer in einem stat vnd wesen. wann es wer
dent siben zeýt ver wandlet über mich. Doch
wann es dir gefall so wirt es schier besser so
du mir dein hilffliche hand raýchest. wän du
allein mit vnmenschlicher steur mir magstt
zehilf kommen. vnd so vast vnd vil sterckē
das fürbas mein antlütz in manigfaltikeit
nit wirt ver wandler besunder mein hertze.
das werd bekört zu dir. vñ ru in dir etnyge
Darumb wenn nun kein mensch ist d mich
getrösten müg. künd ich denn wol allē mē
schlichen trost hinwerffen Es wär vmb an
dachte gewynnen od vmb noturft die mich
zwinget dich zesuchen so möcht ich wol hof
fen zu deinen genaden. vnd zu deiner wunne
von der gaben einer neuen frölicheýt darck
vnd genad sey dir von dem es alles kömett
als dick vnd vil es mir wol get. Aber Ich
krancker vnd vnstätter mensch bin üppig
keit vnd nich vor dir. wauō mag ich mich

Das cxvi. plat

dann überheben. vnd das aller üppigost ist
eýtzel üppige ere. Sy ist warlichen ein böser
gepräht vnd die größest aller üppikeit. Si
zeühet von der waren ere. vnd beraubet d hÿ
melischen genad. wann so der mensch jm sel
ber gefellt so misuallet er dir. vnd wann er
menschlichem lob nachstellt so wirt er d wa
ren tugentē beraubt. Aber es ist ein ware ere
vnd ein heylige freud sich erhöhen vñ freu
wen in dir. vnd nit in jm selbs. vnd sich In
deinem namen freüwen. vnd nit in aÿgner
kraft noch in keiner creatur erfreüwet wer
den dann vmb deinen willen. Hierumb wer
de gelobet dein nam. mit der mein. Dein wer
cke werde gewirdiget vnd mit das mein. ge
segnot werd dein heiliger nam. vnd werde
mir nit zügelegt von dem lob der menschen.
Du pist mein ere. Du bist dÿe wunn meÿn
es hertzen. In dÿr erfreüwe vnnid überhebe
ich mich den ganczen tag. Für mich aber an
derst nichssen dann in meinen krankheÿten.
Es süchent dÿe anderen menschen vast vnd
vil geeret werden vonn einander dÿ wo n der

Das drit büch

ere die vnder jm ist. Aber die ere wil ich süch
en die allein von got ist. Sicher alle menschl
the ere. Alle czeitliche wirdikeit. vnnnd aller
weltlicher gewalt geschäczet gegen deyn
ewigen ere ist alles ein üppikeit vnnnd eyn
torheit. O warheit mein vnd mein erbärm
de. O mein got. O heylige sällige dreyheyt.
Dir allein sey lob vnd ere kraft vnd wirdi
keit ymmer vnd ewiklichen.

Von verschmähung aller
zeitlicher ere **Das xlii. Cap.**

S Du ist das du siehest die andn ge
eret werden vnd erhöcht. vnd a
ber du verschmächt vnd gemidöt
würst. Nit wöllest dich des ane
nemen vnd an dich ziehen. Aber erhebe deyn
hercz zu jm in die himel so betrübt dich nit
die verschmächt der menschen auf dem ertri
che. Herz wir seind in der plitheit mit üpp
keit werden wir bald betrogen. Siehe ich es
recht an so ist mit kein vnrecht nie geschehē
von keiner creatur. Darumb habe ich mich

Das cxvii. plat

mit recht zeklagen wider dich. wann ich aber dich vil schwärllich hab in dich gesündet. Darumb wapnot sich pillich alle creature. wider mich. Hyerumb pillich mir zugehört schand vnd schmachheit. Aber dir ere lob vñ alle wirdikeit. Vnd es sey dann das ich mich darzu bereyt das ich gern wöll verschmähet vnd verlassen werden von allen creaturen. vnd ganz nichß geschäczt werden. So mag ich von inen mit gefridet noch bestantlihen werden noch mag geistlichen mit erleuchte werden noch volkōmenlichen gereyniget werden.

Es ist kein frid zeseetzen in den menschen ¶ Das xlvii. capi.

Ein sun ist das du vmb dein empfinden od vmb dein mit leben eyn er person mit im dich in frid sezzest So wüchzt du vnstät. Hastu aber ein zukōz zu mir der warheit die alheit lebt vnd beleibt. So betrübt dich mit deines freundes hinschayden od sterben. Dye liebe

Das drit büch

des freündes so in mir stat. vnd vmb mich
liebze haben. Nun wellicher dir güt schenket
vnd dir vast vnd ser lieb ist in disem leben.
wann on mich ist freüntschafft nich nütze.
noch lanckwirig. Es wirt auch nimmer kei
lautete ware liebe die ich mit ay nige vnd zu
samen knipff. Also tod vnd abgestorbe soll
tu sein sollliche begerunge. Lieber mensch dz
du also verer als es dich antrift solt du bege
ren vn wöllen on alle menschliche gefellsch
afft vnd beywonung sey. wann souil stei
get einer mer auff zu got souil er sich mer vö
allem irzdischem trost ferret. Er steigt auch
souil höher auf zu got souil er tieffer in i ab
steyget. vn sich selbs nidert. Der im aber sel
ber etwas gütes zulegt. der laßt der genade
gotes nit in sich kommen. wann des heilige
geistes genad allezeyt süchet ein demütiges
hertz. Kündest du dich ganz vernichtē vnd
von aller geschaffnen lieb in eytlen vnd erle
digen. So solt ich dann in dir mit grosser ge
nad außfliessen. wann so du sihest zu de crea
turen so wirt dir vndzogen der anblick des

Das .cxviii. plat

schöpfers. Lernen dich überwinden in allen dingen vmb des schöpffers willen. So magst u zu der götlichen bekantnuß kommen. Ist das etwas vnrordenlicher begird od lye bin wirt gehabt vnd angesehen wie kleine od wie wenig es ymmer ist. das hindert vn saumet dich an dem obergosten gut. dz über alle ding lieb ist zehaben vnd anzesehen an derst wir werden betrogen.

Wider vnnützen vnd weltlichen trost Das .xlviii. Capitel

Un dich sol mit bewegē dyeschō nesten vnd klügen wort d̄ menschen. wann das reych gottes ist mit in der rede Sunder in d̄ kraft vnd tugend. Merck auff meyne wort. wān sy entzündent d̄ye hertzen. vnn̄d erleüchten d̄ye gemüte. Sy pringend rüwe vnn̄d tragend in manigerley trostunge Nimmer gelise darumb ein wort vmb das daz du deßter geleter vnn̄d auch deßter weiser mügest erscheynen volkommenlichen. Fleysse d̄ych

Das drit büch

Vnd absterben der sünden. Das ist dir nütze-
er dann vil schwärer fragen zu erkennend t.
wann so du vil erkenneste vnd gelyfest. so
mußt du doch alles wider zu einem anfang
kern. wann ich bin der den menschen kunst le-
ret. vnnnd vil clarer verstantnuß gib ich den
kleinosten. Denn von den menschen müg ge-
lert werden. Dē ich zured der wirt bald wey-
se vnd nimpt vast zu in dem geist. Darübe
wee den die vō dem weg mir zu dienend we-
nige not habent noch erfassen. Vñ aber vil
klüger ding von den menschen süchentt vnd
klagent. Es kommet die zeit. das cristus ei-
maister aller maister. ein herz der engel wirt
erscheinen. vnnnd wirt verhören die lezgen
aller menschen das ist die consciencz eynes
ycklichen wirt er versuchen. Vnd dan wirt
Iherusalem ersucht mit lautern. vnd werde
offenbare d'ye verporzgen dinge der vinsten-
nuß. Vnnnd werden geschwyggen d'ye straf-
fungen der zungen. Vnnnd sprüchet aber mer
Ich bin der eyn niders gemüt erhöhet in ey-
nem puncten villeicht eines augenblickes

Das cxix. plat

Das es mer geschickte der ewigen warheyt empfahet dann ob etner zehen jar het in der schul geletet. Ich lern on geschrey der worte on verjzung der mainunge. On gepzange der eren on streydt der bewarunge. Ich bi der da lert jrdische ding verschmahen. Dye gegenwertigen ding erlaiden. Aber die himlischen ding suchen vnnnd die ewigen dinge schmecken. die ere fliehen. argernus leyden. vnd lern alle zuuerficht in mich setzen. auß mir nichß begeren. vnd mich über alles ding inprinsaklichen liebhaben. wann etlich mit meiner liebe lernent etliche ding vnd redent von grossen wunder. vnd besserent sich me in dem. dem verlassen seind alle ding dan in studieren subteyle hohe ding. Vnd ich reden zu disen gemainen dingen denn andere besüdere ding. Etlichen erschein ich süßikliche in zaichen vnd gestalt der figuren. Aber etliche offenbar ich heymlicheyt in vil grossen lyechte. Es ist allein eyn stymm der bücher. Aber sy werden mit alle gleich gelert vnd nit alle geleych vnderweyset. wann ich leret d

Das drit büch

wacheyt bin innwendige ein erforscher des
herzens ein erkennen der gedencck ein fürder
der werck vnd vmb teyle einem yecklichen
menschen als ich erkenne recht vñ billich sei.

Von mit zeziehen oder sam- len zeitliches güttes.

Am. xlix Capitel

Ieder sun du mußt in vil dingen
vnwissend vnd vnkündent seyn
vnd dich selbs schätzen auff erde
als ob du tod wärest. vnd de dye
gancz welt gecreüziget wär. Du mußt au-
ch manigerley ding mit tauben oren fürgeē
lassen. vnd aber gedenccken was deins frids
sey. Es ist nützer das du deine augen herest
von misuälligen dingen vnd einem yeckly-
chen seinen won lassen. dann das du dich zu
streyt worten herest. Ist es das du mit got
wol steest. vnd sein vrteyl ansihest so wür-
stu dester leychter dich selbs nach einem üb-
erwinden leyden. O herz wie ferz seyen wye
kommen. Ach wie weynen zeitlichen schade

Das xxx plat

wir arbeÿten vnd lassen nach kleinem ge-
wÿn vnd lassen aber geistlichen nucz vÿgeß
sen hingehen vnd kerent kaum spat hinwid.
vnd das da nichß od wenig nucz ist des ach
ten wir. Vnd das aller noturfügost ist dz las
sen wir in versammnuß hin schleichen. wän
der gancz mensch fleußet auß in zeitliche di
gen. Vnd er kere sich dann bald wÿderumb
ein. So verharret er mit willen also lÿgend
mit außern dingen.

Es ist allen menschen mit zu ge
lauben vnd von leichtem val

Am. I. Capitel

HErz gib mir hilf in trübsal wann
vnnucz vnd üppige ist d mensche
hilff. O wie dick hab ich da. da ich
wänt frid haben kein treü müß ge
vinden. O wie dick hab ich. da ich kein treü
wont finden treü funden. Darüb ist vnnucz
hofnüg haben in die menschen. Aber dz heil
d gerechtē ist herz in dir. Du seÿest gesegnet
Wir seÿen krank vnd vnstät vnd werdent

Das drit büch

bald betrogen vnd schier verwandelt. wer
ist der mensch der sich also fürsichtlich vñ
sicherlichen in allen dingen müge behütten.
Das er in kein trücknus noch in verzerre sch
wärmäikeyt etwan nit komme. Aber herz
wellicher mensch in dich ein getre auwen hat
Vnd dich auß einfältigem schlächtem herczē
süchet der fellt nit leichtlich vnd ist daz er
fellt in etliche kammernus vñ trübsal wye
dick vnd vil er verdurbe. Aber er wirt schi
er durch dich erlediget vnd gete öft. wann
du nit lassst den der in dych bis in das ende
hoffet vnd gete auwet selten. Ist der freun
de treü beliben in allen dingen des freundes
Herz du bist allein der aller getreuest in allē
freunden. Vnd on dich ist kein söllicher and.
O wie wcl verstünd das die sel die da spra
che mein gemüt ist in cristo geuestnet vñnd
gegründet. Wār es also vmb mich gestalte.
so machte mich menschen vorcht nit also ley
chte sorguältig noch bewegend mich nit al
so bald die pseyl der wort. Wer mag alle di
ge fürsehen. wer mag fürkommē allē künff

Das cxxi. plat

tigen schaden. So die fürsehen vnnnd bewarten ding vns dick laydigen od schaden. w3 thünd vns dann vnuersehene ding anderst dann schleg vnd verwunden schwarlichen. Aber warumb hab ich mich armer vnd ellē der selbs nit bas fürsehen. Warumb hab ich den andern als bald gelaubet. wir seind aber menschen. vnd nit anderst seyen wir dan plöd geprächenhaffüge menschen. vnnnd ob wir joch engel von vil menschen wurdendt geschätzt vnd genennet. Herz wellichē gott will ich gelauben wenn anderst denn dir. du bist die warheyt die nit betrüget. vn̄ betrübet. vnd macht nit betrogen werden. wann anderst seind alle menschen lügenhaft vnd kreuck vnd vnstät vnd fällig od hinschleifent allermaist in den wortē also das kaum vnd bald nit sol gelaubet werden. das an dē ersten ansehen recht hillet vnd scheint war sein. Vnd wann nun des menschen hauffgenossen seine veld seind. So hast du mich gewarnot wie fleissikalich vns zehüten sey. vor den menschen vnd nit zegelauben ob ey

Das drit büch

ner spricht Sihe hie od sihe dort also bin ich
gelert zu meinem schaden. vnd wölt das es
mir wär zu einer grossen sicherheit der war-
nung. vnd nit zu meiner totheýt. Bys be-
hüt sprach etner zu mir. bis gewarnot vnd
fürsichtige. Behalt vnd laß bey dir beleýbē
das ich dir sage sprach er. vnd die weyl Ich
schweýge vnd es gelaubet heýmlich vnd o
porgen. vnnnd noch denn der mich bat zesch-
weýgen. vnd giengte hin vnd verjret mich
vnd in Herz vor sölichen märlin od vnwar-
heýten vnd vor vnbehüten menschen beschi-
rem mich. das ich in jr hend nit falle. vnd des
geleichen nimmer gethū noch volpring. gib
in meinen munt ein ware stāte veste red vñ
wort. vnd thū verz von mir ein falsche hāf-
sige zungen. was ich nit will reden daz müß
ich in all wege meyden vnd verhüte. O got
wie gut ist es vnd wie fridlich andern men-
schen schweýgen. vnd nit vnderscheýd aller
wort gelauben vnnnd nicht fürbas leichtkli-
chen sagen. Sihe vil menschen nicht offenba-
rent. vnd dich herz ein anseher der hertzen all

Das cxxii. plat

zeýt süchent nit mit allem don der wörter
vmbgefüret werden. Aber begeren vnd win
schen alle innwendige ding volpracht wer
den nach dem wolgefallen desnes aller lÿeb
sten willen. O got wie sicherlichen behaltt d
hÿmelische genad der da fleühet menschlich
angesicht. vnnnd nicht begeret der dinge dÿe
außwendige wunderbare bringent. vñ mit
ganczem fleÿsse den dingen nachuolget dÿe
da gebent vnd pringend des lebens besserü
ge vnd prÿnnenden ernst. O got wie vil mē
schen hat geschadet die tugent dÿe bekant
was vnd gächlingen gelaubet ward vnnnd
wie ser vast hat gefrümet vnd nutz gewe
sen dÿe tugent dÿe verschwygen belaybe.
vnnnd ward heÿmlichen behalten oder vol
prachte in dÿsem krankhen plöden vnnnd au
ch zergenklichen leben. das da genczliche vñ
gar wirt ein bekorunge genennet vnnnd au
ch ein streyptbares leben.

Das drit büch

Von getrauen zehaben in
got so die gescholz der wort auf
stand

Capitulum. li.

Svn hab hoffnunge in mich vnd
stand krefftiglichen. wann was
seind wort anders dan wort dÿe
durch den luft fliegend vnd den
stein nit verferent. Ist das du schuldig pist
gedenck das du dich gern bessern wilt. wai
stu dich vnschuldige so verwig dich dz du
es gern wöllest leyden durch gotes wÿllen.
Es ist genug wenige das du doch vndwey
len wort leydest. So du doch nit wilt groß
starck schleg leyden. wann darumb so geen
dir noch so kleine ding zeherezen wann Du
noch flaischlich pist. vnd der menschen ware
nimpst mer dann du soltest vnd auf sy mer
ckest. vnd wann du dich fürchtest verschmä
het werden. darumb wiltu vmb dein geprä
sten vngestreffet sein vnd suchest die decki
der entschuldigung. Aber sihe es bas an so
würft du erkennen das die welt noch in dir

Das **cxviii.** **plat**

lebt vnd üppige lieb in dem menschen wol
zugefallen. Darumb wirt kunt also das du
noch mit ein warer demütiger mensch pist vñ
warlich der welt noch vnerstorben. vnd dz
die welt dir auch mit ein creücz ob gecreücz
got ist. wann du noch fleühest gemindert wer
den vnd vmb dein geprähten gestraffet. ab
er wurdest du meine wort hören. so achtest
du mit zehen tausent wort der menschen. Sy
he das alle ding dýe da bößlich möchten ge
füßt werden. wýder dich wurden gesproch
en. was möchten dir die geschaden ob du sy
liessest hingehen genczlichen noch jr nitt mer
empfundest dann vmb ein augprauen may
nest du ob sy dir möchten ein har außgezýe
hen. Aber wellicher inwendige mit hertzens
hat. vnd got mit te egt vor seinen augen. Der
wirt mit einẽ scheltwort leichtúlich bewe
get. Der aber in mich getrauwet vnd mit be
geret zestan vor seinem aygen gericht vnd
vzteyle der wirt haben vnmenschliche vor
chte. Aber ich bin ein richter vñ ein erckener
aller heymlicheyten. Ich wais wie die sach

Das drit büch

ergangen ist Ich bekenn den der yenem tute vnrecht vnd den der es leydet von mir geet auß das wort. Durch mein verheknusse ist es geschehen. Darumb das auß vil hercz en jr gedencken wurden geoffenbarett. Ich wird vrteylen den schuldigen vnnnd den vn schuldigen. Aber ich wolt sy vor bayd mitt heymlichem gericht bewären. Der welte ge zeücknuß fällt dick. aber mein gericht ist wa re vnd bestat noch wirt nit verkeret genezli chen ist es verborgen. vnd wenig menschen zu allen dingen bekant. Vnd jret nit vnd mag nit jren. Vnd ob es joch in der thoren augen mit rechte wurd geschäcz. Hyerumb ist zu mir zelauffen in einem yeklichen rech ten vnd gericht. vnnnd auff ayygen reyllen ist sich nit zelassen. Der gerecht wirt mitt be trübet was im von got geschihet. Vnnnd ob etwas vnrechtes über in gesprohen wurd. des achtet er nit vil. sunder er freuet sich sei. Aber nit üppiklichen ob er joch die anderen vernünffklichen wirt entschuldiget Er wi get vnd nimpt war das ich bin ein erforsch

Das cxxiiii plat
er des hertzens vnnnd die niern das seind der
menschen gedentke vnd jr begird. Wenn ich
bin nit vrteylen nach dem anlütz. vnnnd der
menschen scheinunge. wann das dem men-
schlichen vrteyl scheint loblichen. das wirtt
dick vor meinē augen funden strāflichen. her-
re gerechter got starcker vnd gedulziger du
wayst der menschen plödikeyt vnnnd bloß-
heyt bis mein stercke vnd mein ganzes ge-
te auen. wann mir nit genüg thut mein con-
sciencz. Du waist das ich nit waish darumb
jn aller strāffüge sol ich mich demütigen vñ
senfftmütlichen vnd gedulällichen leyden
Darumb vergib mir das genädiklichen al-
so dyck ich das nit hab gethan. Vnnnd gibe
mir aber denn genad einer grösseren leiding
vnd gedulte. wann es ist mir besser dein rey-
liche erbämbd zu erlangen des aplas. dann
mein gemeinte gerechtikeit sey für beschyr-
munge meiner verporren consciencien. Vñ
wäre das ich nicht schuldige mich wÿßete.
Doch mag ich mich jn dem nicht gerechtuer-
tigen. Wann so dan dein grosse erbarmunge

Das drit buch

hindan ist getan. so wirt mit gerechtuertigt
kein lebendiger mensch.

Es seind alle ding schwär
zeleiden vmb das ewig leben

Am. lii. Capitel

Svn die arbeÿt die du vmb mich
andich hast genommen die laß
dich mit zerprächen mit vngedul
te noch die trübsal laß dich mit
verwerffen. Sunder mein glüpt tröſt dich
in allem geschicht. das dich angeet. Ich ver
mag genug zetünd vnd bezalē dich über al
le maß vnd weÿse. Du arbeÿtest mit lang.
Hienach wüřtu nit allwegen mit arbeÿt
vnd schmerzen beschwäret. beÿt ein kurzze
weÿl du wirřt haben ein schnälles ende der
üblen ding vnd der bösen. Ein stund kömet
in der alle arbeit vnd vngestümikeit auff
hört. es ist klein vnd kurz alles daz mit der
zeÿt lauffet. Würck getreulich das du wür
ckest arbeÿt in meinem weingarten. Selber
würd ich dein lon. Schreyb. sing. li. f. seünff

Das .cxv. plat

ezgen. betracht. schweig. vnd bet. leyd. wyß
wertige ding manlichen. Difen allen vn̄ grō
fern streyß gehōrt zu billich vnd seind wyr
dige des ewigen lebens. Es kōmet frid̄ in ei
nem tag der dem herzen bekant ist. vn̄ wirt
mit tag noch nacht als in diser zeit. Sunder
es wirt ewiges licht vngemesne clarheyt
bestätter frid̄ vnd sichere rü. Denn wūrstu
mit sprechen. wer lediget mich von dem kōz
pel des todes. Noch schreyest denn mit. Wee
mir wann mein ellend hat sich erlengeret.
wann der tod wirt abgeworffen vnd das
heyl wirt vnprāstenhaft kein angstberkeit
sälige frōlichkeit süsse vnd schöne gesellschaf
te. O he testu gesehen d̄ heiligen ewigen kro
nen in dem h̄ymel. vnd wie grosser eren sich
nun freüwent die diser welt etwan versch
mācht warent vnd die dises menschlichen
lebens vnwürdige geschācz̄t waren. Sicher
du vieleß bald gedemütiget nider auf die er
den. vnd begertest mit der frōlichen tage dis
lebens aber du freüwest dich mer bekümme
ret vnd betrübt werden vmb got. vnd für

Das drit buch

nichten geschäczt werden das nymmest du für den grōßten gewyn. O das dir dise dinge schmeckten. vnd tieff zeherczen giengend So bedörfestu nimmer a ynest klagen may nestu nit das vmb das ewige leben alle arbeit same ding vnd schwäre ding seyendtt zeleyden. Es ist nit ein klein verliern oß gewynnen das reych gotes. Darumb heb dein angesicht auff in den hymel. vñ sihe vñ scha we wie ich vnd all mein heyligen die in dy ser welt grosse arbeit vnd streit haben gehet. Aber nun seewend sy sich Nun werde sy getroßt. Nun seind sy sicher. Nun ruend sy vnd on end beliben sy bey mir in dem reiche meines vatters.

Von dem tag der ewigkeit
vnd von disz lebens angst vnd
not

Das liii. Capitel



Du saligoste wonüge oß aller obersten höchsten stat. O aller clar oster liechter tag o ewikeit de die nacht nit vfinstert. Sunder dye

Das xxvi. plat

obzost warheit allezeit überscheynt. O ewyger frölicher tag der sein stat nimmer wädlet in widerwertikeyt. O welte got dz diser tag erschinen wär. vnd alle ding der zeitlichen ding ein end heten. Der tage leuchtet den heiligen mit scheinend ewiger clarheit. aber den wallenden in pilgerschafft der erdē leuchtet er allein von ferren durch ein spiegel. Es wissent die himlischen burger wie frölich d̄ tag ist. Es seünffezgent die ellendē kind eue vmb das diser zeit tage seind kurz kleyne. vnd böß. vol pein angst vñ schmerzē. wān da ist der mensch in vil sünden. verunreynet mit vil leidens angefochten. mit vil vorcht angeprengt. vnd ist mit vil sorgen zertrennet mit vil klügheit zerstrawet mit vil üppikeyt verstrickt. mit vil irzal beschlossen. mit vil arbeyt ist er vermischet mit vil bekoungen. ist er beschwärt durch lustlich zarte speiß wirt er gekrümmet vnd gelämet mit bettlen. vnd mit mangel gepeiniget. O wēn ist ein ende d̄yßer übel. O wann würde Ich nun erlediget vō diser ellendē dienstbeckett

Das drit büch

der sünden. O herz wann wird ich dein allei
sein gedenden. O wann wird ich eins volle
benügen ganz in dir erfreut. O wann wird
ich sein in warer freiheit on hindernuß. On
alle beschwärd des leibs vnd des gemütes.
O wann wirt stäter frid vnbetrübt sichere
freüß frid von innen vñ aussen. O wñ wirt
frid ð auf allen enden vest vnd starck ist. O
güter ihesu wann wird ich stan dich zesehen
wann wird ich schauen die ere deins reiches
wann wirstu mir alle ding in allen dingen
O wann wird ich bey dir sein in deinem rey
che das du deinen freunden von ewen zu ew
en ye vnd ye on anfang hast bereyt. Ich ar
mer vnd ellender bin verlassen in dem lande
der reinde da täglich zestreyt ist vñnd
die vngesell. O herz trößt mein ellend mach
leichter mein schmerczen wann mein gemü
te erseünffczget zu dñr. Vñnd was mir hñe
dñe welt zu te ost beütet. das ist mir ein gan
cze schwäre pürdin. Ich begert dich innwen
dige vñnd innerlichen zeniessen. Aber ich kñ
noch mag dich nit begreifen. Ich wünsche

Das **cxviii** **plat**

das ich anhang den himlischen dingen. wem die zeitlichen ding trucken mich er wider. vñ beschwärent mich mein vngestorbne sündliche naßgungen. Mit dem gemüt will ich über alle ding sein. aber mit dem leib würde ich bezwungen vnder allen dingen zesein gäcz vnd gar. also streit ich vnsäliger mensch vñ bin mir selbs worden schwär. wann d̄ geist begert oben zesein vnd d̄ leib süchet sein heriden. O was leyd ich innwendige wenn ich himlische ding handeln. vnd wann ich betē. gegenet mir das gedrengē vñ drück leipl̄cher ding hauffent. Mein got nit verre d̄ych von mir. noch kee dich nit hin in zorn vnn de ym knecht. erleucht ye deinen schein vñ er glencz sy. Laß auß dein geschos so werdent werde all böß empildūge betrūbt des vein de s. Samel mein s̄ynn wid zu dir. mach mich aller zeitlichen ding vergessent. Gib mir dz ich bald hinwerf vñ v̄schmāhe all trucknus vnd gespānst d̄ sündē k̄m mir zehilff du ewige warheit dz mich nit bewege kein üppikeit k̄m zu mir du himlische süßikeit.

Das drit büch

das vor deiner angeseht muß fliehen all vn
reynikeit Vergib mir auch vnd laß mich fa
ren barmherziglich das ich so dick etwaz in
meinē gebet gedencck wenn ich vergihe war
lich das ich hab gewonet in meinem gebett
mich gar zerstreū wilklichen ez haben. Wann
ich bin vil dicke da nit da ich dich leiplichen
stan od sicz. aber do bin ich mer do mich die
gedencck hin ziehent vnd teagent. wenn do
bin ich. do mein gedancck ist. Vnd da ist ge
wonlich mein gedāck wo das ist das ich lie
be hab. Vnd dz gegnot mir daz mich natür
lichen gelust od vō gesicht wolgefallet. wēn
du warheyt hast offentlich gesprochen wo
dein schacz ist da ist dein hercz. Hab ich lyeb
den himel so gedencck ich gern an die himely
schen ding. Hab ich lieb die welt so mitfreū
ich mich mit der welt sālিকেit. vnd von jrer
traurikeit trauren ich. Ist das ich den leybe
vnd das flaisch lieb hab so v̄bildet mich daz
dick das dem flaisch zugehört. Vnd hab da
ran gedechtnuß. Hab ich den geist lieb so ge
lustet mich geistliche ding zegedencken. Wel

Das xxxiii. plat
liche ding ich lieb hab der selbē pild pildüg
trag ich in mich zehaus. vnnnd red gern dar
uen. vnd höz geren daruen reden. Aber sälli-
ge ist der mensch der durch dich herz hat vr-
laub geben allen creaturen hñm zergeend. der
seiner natur gewalt thüt. Vnd dñe begird
des flayßches mit hñezigem geist creüczigt
Das er dir opfferen müg mit einer gleüter
ten consciencien ein reynes inniges lauterer
gebet. Vnd alle irzdische vnnnd zergenlich
ding auß habend getriben vnd jr ledig sein
de von innen vnd von aussen vmb das er er
würdige sey vnnnd hoch vnder den löblichen
englischen közen.

Von begird ewiges lebens
vnnnd wie grosse ding seind dem
streptenden gelobet

Ein sun wenn du empfindst das
dir vñ oben eingossen wirt d ewi-
gen sällikeyt begerunge vnd das
dich belanget von dē tabernachel
dehns leichnäs außgeen dz du mei clarheyt

Das drit büch

on den schatten mügest schawwen den mach
dein hertz weyt vnd all dein begird. vñ em-
pfahē das heilige einsprechen vñnd den alee
weytesten danck gib der obergosten gütikeit
te die mit dir als genädiklichen würcket vñ
so gütaklich heym sucht. So inprünsakliche
erweckt. So kresaklichen erhebt das du nit
fallest mit aÿgener schwärin czu irzdischen
dingen. noch du empfahest diß einsprechen.
nit mit aÿgen gedencken. sunder von gūn-
fügunge oberster genaden vnd götlichs an-
sehens wegen. vnd beschihet darumb dz du
dich besserest in tugenten vnd zunemest in
größer demütikeyt. Vnd das du dich bereyt
test zu den künfügens treÿten. vnd auß gan-
czet begird deines hertzens mir anhangest
Vnd auch mit ernstlichem willen dich fleÿß
fest zedienen. Sun das feuer prÿnnet dÿcke
Aber on rath geet der flamm nit über sich al-
so riehend etlicher menschen begird zu him-
lischen dingen. vnd seind doch nit ledig vñ
loß von begerunge leyplicher bekorungen.
vnd gelüßt. Darumb würckent sy lauter-

Das cxxix. plat

lichen vmb dÿe ere gotes. das sÿ doch also begierlich von jm biten. wann ein söllliche ist dick dein begird. die du für gibst wie sÿ seye so krefftige. Vnd das ist doch nit lauter. das also vermischet ist mit aÿgem gemacht. Bit des nit das dir lustlich vnd gemachsam sey mer bit das mir wolgefällige vnd erlichen sey. wann wiltu recht vrteylen so soltu mein ordnung deiner begird vnd allem das begeret ist fürsetzen vnd nachuolgen. wân ich bekenn dein begird. vñnd hab gehört deÿn empffliges seÿnffetzen. wann yetzund woltest du geen in dÿe freiheit der sün gotes. vñ nun gelustet dich das ewige hauf vnd das himlisch vatterland vol freüden. Aber noch ist die stund nit kommen. Es ist ein andere zeit des streÿtes die zeit der arbeit vnd dÿe zeit der bewarung die ist noch hienor. Du begerest erfüllt werden des obergosten gutes Du magst aber des nit erlangen. Dayt spricht d herz mein. wann ich bin das reich gotes. du pist noch zu bewarend. vnd noch in vil dingen zeüben auf erreich dir wirt etwã

Das drit buch

troostung geben. Aber genüglliche ersättigū-
ge wirt dir nit gegeben. darumb wurde ge-
sterckt vnd bis krefftig in deinen werckē vñ
in leyden der natur vnd widerwertikeit. du
mußt ein neuen menschen anlegen. vnd in ei-
nen andern menschen verwandelt werde. du
mußt dich thun das du nit wilt. vnd dz du
wilt das mußt du vermeÿden. Es wirt für
sich geen das den andern gefallet. vnd dz die
gefellt hat keinen fürgange. Das die andern
redent das hört man. vnd was du redst das
wirt für nichß geschäczet. Die andern bitten
vnd empfabent. Du wirst bitten aber nicht
empfaben. Von den andern sagendt die men-
schen grosse ding. dein wirt ganz vnd gar
geschwigen. Den andern wirt das ob andstet
empfolhen. du wirst aber zu nicht geschäcz
et. Vnd das wirt dein natur etwan traurig.
vnd betrübt. Vnd ist das du es schweigent
vnd gedulüklich leydest. So wirst du em-
pfabē grossen lon. Ein getreuer knecht des
herzn wirt in disem vnd in vil andern bewā
ret. Wie er müß sein selbs verzeihen. vñ wie

Das cxxx. plat

er künd oß müg seinen willē in allen dinge
brächen. Es ist kaum etwas des gleichē in
dem du souil sterbens bedarft als sehen vnd
leyden die d̄ye deinem willen w̄yder seynd.
Aber allermaist wann vnnütze ding vnnnd
d̄yr aller mynnst nütze seind oß scheinent dz
dir die empfolhen werden. Vnnnd wann du
vnder dem gewalt pist. vnd getarst einem
höhern gewalt nit wider stan. Darumbe ge
dunckt es dich gar hört sein nach etnes an
dern willen geen. vnd allen deinen won ver
meyden. Aber sun schätz vnd merck die fru
chte diser ding. vnnnd das schnäll ende d̄yßer
arbeýt. vñ den lon der zeuil groß ist. so w̄re
stu dauon kein beschwãrd haben. Aber dur
ch dein gedult den aller sterckosten trost vñ
vmb den kleinen willen den du nun willikli
chen verlassest w̄rdest du allzeit ewiklichen
haben deinen willen in dem h̄ymel. du w̄re
dest v̄inden alles das. das du wilt. vnnnd al
les das du begern magst das wirt d̄yr beý
wonen das vermügen alles ḡüttes on vor
chte czu verlierend. vnd das ist allezeit dein

Das drit büch

will eins mit dir. Vnd du begerest mit fröm
des noch besunders. dir widerstat dann nie-
mant. keiner wirt sich von dir klagen. Nie-
mant jzret dich. nichs ist wider dich. Sunder
alle ding dÿe ÿe begetert seind werden mitein
ander entgegen sein. vnd speisent dein ganz
begird. vnd erfüllend sy auff das aller ober-
ste. wann da gib ich dir ere für schmachheyt
die du gelitten hast. Do gib ich dir den man-
tel des lobes für dein trauen. vnd gebe dÿr
vmb dein nidere stat einen stül des reÿches.
in ewikeit. Do wirt erscheinen die frucht d
gehorsamkeit. vnd wirt sich freuwen dÿe
arbeit des reÿen. Alle vnderworffen demüti-
keit wirt gekrönet loblich. Darumb nayge
dich nun demütlich vnder aller menschen
hende. vnd acht nit wer das od dich habe ge-
heissen. aber mit grossen fleiß soltu besorge
du seiest prelat vndertan od geordneter od
gedingter detwas von dir aÿcht dich weÿ-
set od sendet das nÿmm vergüt. vnd volbr-
ge es mit güte willen. Es such einer dÿß der
ander das. Es überheb sich einer in dem Der

Das cxxxi plat
ander freü sich in dysem vnd werde darinn
gelobet. Aber du freüwe dich weder darinn
noch dōst inn. Sunder freü dich allein in dei
selbs verschmähunge vnd allein in meiner
ere vnd in meinem wolgefallen. das ist dyre
zewünschten vnd zübegerent. Es seye durch
das leben od durch den tod das got allezeit
in die geeret werde vnd geglorificiert.

Wie sich ein gelassen men
sche wol in die hend gottes opffe
ren vnd empfelten lo capi

Er got heiliger vater pis nun vñ
in ewigkeyt gesegnot. wann als
du wilt also ist es beschriben vnd
ist gut was du thust. Dein knecht
te freü sich in dir mit in im selbs noch in kein
em andern. Du pist allein die war freüd. du
bist mein hoffnung. du bist mein kron. du
pist mein freüd. du pist alle mein ere. Herze
was hat dein knecht denn das er von dir en
pfangen hat. auch noch denn on sein verdie
nen. Dein seind alle ding die du geben hast

Das drit büch

vnd getan. Aber ich bin arm vnd in meinen
arbeyten von meiner jugent. vnd mein sele
wirt etwas traurige pis zu dem waine. Vñ
wirt vnderweylen in jr selbs betrübt vmb
jr anligendes leyden. ich beger die freud des
frides deiner sün. die in dem liecht des trosts
von dir gespeist werden ist das du fride gi-
best. ist das du heilige freud eingeüffest. So
wirt dñe sel deines knechtes vol lobgesan-
ges. vnd wirt andechtige in deinem lob. Ab-
er ist das du dich vnder zeühest als du dicke
pfligest zethun so mag er nit lauffen de we-
ge deiner gepot. Sunder mer er muß klopf-
fen an sein prust vñ seine knye piegen. wān
es ist nun nit als gestern vnd vor drej tagē
wann da schein dein lucern auff dem haubte
vnd wurd vnder deinen flügeln Schatten be-
schirmet vor bekörungen die auf in vielend
Gerechter vatter vnd allezeit zelobend dñe
stund ist hñe das dein knecht bewärt werd
Allerliebster vatter das ist pillich das deyn
knecht in diser stund etwas leyde vmb dich
O erwürdiger ewiger vatter die stund dñe

Das xxxii. plat

du von ewikeyt künfftig wiſteſt die iſt kö-
men das ein kleine zeýt dein knecht niderlig
von auffen. Aber er lebt allzeit bey dir vnn
innen. Ein wenig werde er geſchwecht vnd
genidert vnd werde zenichten vor den men-
ſchen mit leyden vnd ſiechtagen wer er czer
miſchet. Darumb das er mit dir in der mo-
ge wöitin eines neuen liechtes erſtande vnd
in den himeliſchen dingen erklärt werd. Hei-
liger vatter du haſt es alſo geordnet vnn
wolteſt es alſo haben. vnd es iſt beſchehen.
das du ſelbs zetünd heteſt gepoten. wanne
dein genad iſt zu deinem freünd. das er leide
muß vnd bekümmert werden vmb dein lie-
be als dick vnd vil du wilt. vnd von wem
du wilt das es beſchehe in diſer welt. wann
on deinen rat vnd weiſheit vnd on ſach be-
ſchihet niht auff erdteydh. Herz es iſt mir
güt das du mich mit deiner baremberczit zeit
gedemütiget haſt vmb das ich dein gerechti-
keyt lernen. Vnn auch darzu allen uermü-
te vnn alle fürnämicheyt vnn auch alle
mißuälligheyt zehand hinwerff. vnn nüt

Das drit büch

ist nütz das schand mein antlütz hat verdeckt. Darumb das ich dich mer denn die menschen heymlich mich zetröhtend. Ich habe dein vnerforschlich gericht darauß geletet fürchten. wann du peim gest den gerechten. vnd frommen mit dem bösen. Aber nicht on pillicheyt vnd gerechtikeyt. Ich sag dir dancke das du mir leyden vnd schmerzen hast angelegt. vnd hast mir angst innen vñ außsen. vñnd hast meinen sünden nit übersehen. Aber du hast mich mit bitteren straihen ermischet. vnd ist nichs vnder dem himel dz mich tröht. Den du got herz mein himlischer vatter vnd arczat der selen. Der da schlächt vnd gesund macht. Du fürest hin in die helle vnd fürests herwider auß. Sihe vater lyeber vatter ich bin in deinen henden. dein zucht vnd disciplin sey über mich. vñnd deyn rüt selbs werd mich lernen. vnd die rüt deynes straffunge nayg ich mich. Darumb schlahe meinen rücken das ich biege mein schultern vñnd krüm nach deinem willen. mache mich als dir wol gezympt einen güte demü

Das xxxiii plat

tigen deinem junger das ich wandel nach allem deinem wincken. Ich empfilhe mich dir vnd alles das mein das du es peinigst wān es ist besser h̄ye gestraft werden dann h̄ye nach in künfftiger zeit. Du waist alle ding vnd yeckliches. vnd ist dir nichs verporge in menschlicher conscienz. Du waist künfftige ding ee dann sy beschehent. Vnd ist nit not das dich yemant ler noch veritane vonden dingen die da beschehent auf erden. Du waist was gut ist zu meinem nucz vñ bestē. Vnd du waist wievil trübsal ich bedarffe abzeshaben vnd zeraynigen den rost d̄ sunden. Thū vnd würck mit mir nach de ynem begirlichen wolgefallen. vnd mit verschmāhe mein versüntes leben. Das niemant bas noch klärlicher denn dir allein bekannt ist. Herz gib mir das zewissent das liebzehabēt ist. das loben das dir aller bast gefelt. Das groß zeshätzen d̄z dir kostlich sch. int d̄z zeshelten das deinen augen wid. am ist. Nicht laß mich nach dē gesicht d̄ auffern augen vztēylen. Nach laß mich nit nach dē gehō. de d̄

Das drit buch

oren vngütige menschen vrtēylen. Sünd in
warem vrtēile rechten vnderscheyd geben.
von sichtigē vnd von vnsichtigē d̄yngen.
vnd über alle ding vnd den willen deis wol
gefallens allzeit erforschen. Es werdend be-
trogen der menschen s̄ynn in räumen sich sel-
ber vnd werden betrogen die liebhaber der
welt. Die allein sichtige ding liebhabent d̄z
ein mensch geschätzt wirt von einem andern
menschen wie er sey nach der geöffin. w̄z istt
er darumb dester b̄ßer. als ein schalck eym
schalckhastigen. ein üppiger eym üppigen.
ein blind ein plinden. ein kranker ein kran-
cken betreügt. wān er in erhöcht. wān war-
lich er in mer schendt so er in vnnützlich vñ
üppiklichen lobet. wann so groß ein yekly-
cher ist in den augen gotes so groß ist er au-
ch vnd nit grösser noch mer. Also sprach der
demütige Franciscus

Man sol den demütigen wer-
cken obligen so es geprüztet an
den höchsten

Am. i. cap.

Das

cxxxiiii plat

S Du magst nit in der allereelÿ-
chosten hiezigosten begiede d tu-
gent allzeit stan noch in den hō-
chsten staffen der schauung bleÿ-
ben. Darumb vnderweÿlen von der angeer-
beten zerstōrllichkeit ist not das du absteÿgst
zū den nidern dingen. Vnd die pūrde des zer-
stōrllichens lebens müst du tragen. Ja auch
mit gern vnd mit verdriessen. vnd mit besch-
wārungē des hertzens. als lang du den tött-
lichen leichnam tregst. Darumb so müstu
das selb dich in dem leib von des leibs pūr-
de erseünffzgen vnd klagen das du nicht
magst geistlichen fleiß vnd götlicher schau-
ung on vnderlaß anhangen. vnd dem sügt
dir wol zū aussern vnd demütigen wercken
fliehen. vnd dich in guten arbeÿten ergezen
deines ellendes. vnd deines gemütes meÿn-
er zukunfft. vnd hÿmelischer heÿmsüchüg.
Beÿt mit starcker züuersicht solt du hörzig-
keÿt gedultiglichen leyden. also lang bÿÿ
du aber von mir heÿmgesüchet werdest. vñ
von allen angsten erlediget vñ loß werdest.

Das drit büch

Wann ich will dich machen deiner arbeit v
gessen. vnd innwendige zu geprauchten. ich
will für dich spannē die matten der heil
geschrift. Das du dein hertz brait vnd weit
ter machest vnd anhebest zelassen den wege
meiner gepot. Vnd dann würdest sprechen.
Es seind nit würdige die schmerczten dys
seytes zu der künfftigen glori dye in vnns
geoffenbaret wirt.

Schätz sich der mensch trosts
nit würdig Sunder strayche sey
schuldige zeleiden

An dem lvi Capitel

HErz ich bin nicht würdige deynes
trostes Noch keiner geystlichen
heymlichung. vnd darumb So
würckest du recht mit mir. wenn
du mich arm vnd ellend verlassest. vñ wär
es das ich möcht als das mōz träher aufgie
sen noch dann wär ich deiner trostunge vn
würdige. Wann ich bin nichst an nit würdige

Das **cxxv.** **pl**at

denn gezeiflet vnd gepüffet werden. dann
ich hab dich schwärlichen erzürnet. Vnd in
vil sachen hab ich gar übel gethan. Vnd so
ich es wÿge mit rechter vernunfft so bin ich
mit würdig des mÿnnsten trostes. Aber o du
gütiger vnd barmherziger got. der du deine
werck nit wilt lassen verderben vmb dz du
erzaigen mügest den reichthumb deiner güt-
keÿt in den rassen deiner erbärmliche. So be-
gnadest du trösten deinen knecht. Auch on
alles verdienen. vnd über alle menschliche
weisen. vnd dein trost ist nit als der mensch
en züsprechen. Herz was hab ich getan das
du mir gibest einen himlischen trost. ich wai
sel doch nit das ich ye güttes hab getan. aber
behend bin ich zu den sünden. vnd träge zu
besserunge bin ich allwegen gewesen dz ist
war vnd ich mag sein nit gelaugen. vnd sp
räch ich anders du wärest darwider xñ mÿ
ch beschietete niemant. O was hab ich mit
meinen sünden verdient dann die hell vnd
das ewige fether. in warheÿt vergiße ich daz
ich würdig bin alles gespötes vnd schmach.

Das drit buch

heyt noch gezytmet mir nit zewonen vnder
deinen geistlichen menschen. Vnd wie dem
sey das ich diß nit gern hör. Doch fürware
so will ich mein sünd wider mich selb straf-
fen. das ich dein erbämbde dester leichter er-
werben müg. Was sol ich schuldiger vol al-
ler schanden sagen. Ich hab keinen mund zu
reden dann allein das wort. Ich hab gesün-
det. Herz erbarm dich über mich. laß varen
vergib mir. laß mich ein kleine weyl daz ich
weyne meinen schmerczen. ee das ich gange
zu der vinstern erden. Vnd verderbet werde
mit vinsternuß des todes. Was süchest al o
größlich an einem grossen schuldigen sünd.
denn das er sich beköz vñ demütig sich vmb
sein missetat in warer reü vnd demütigung
des hertzens wirt geporn hoffnung des ab-
las vnd widerpracht vnd vsonet ein betrü-
bete consciencz. vnd die verlorz genad wirt
wider funden. vnd wirt der mensch beschy-
met vor dem künfftigen schaden. vnd begeg
not ein ander in einem heiligen kuß got vñ
ein reüwige sele. Der sündet demütige reüe.

Das xxxvi. plat
über jr sünde ist dir herz ein empfenkliches
opffer. das vil süßer reychheit vor deiner an-
gesicht dann angezünder weyrach. Reißt
auch die genäm salbe die du dir woltest ge-
gossen werden auff dein heylige süß. Wann
ein reüwig demütiges hercz hast du mer vee-
schmächet. In reü ist die stat der freyen zuflu-
chte vor der angesicht des veindes. In reüe
da wirt gebessert vnd gesterckt vnnnd abge-
wäschen was anderstwo ist eclamet vnnnd
verunreynnet.

Das die genad gotes sich
mit vermischet mit irdischer wei-
szheit

Das. lviij. Capitel

Svn mein genad ist gar kostlich
en. vnnnd laßt sich nit vermischen
mit frömbden sachen noch mit
irdischem trost. Darumb müß
stu hñwerffen alle jrzunge vnd hindernuß
der genaden. wilt du das sy die eingegossen
werde. Such dñr ein heymliche stat hab lie-
be allein zewonend. vnd zesetz bei dir selbs

Das drit buch

Sich keines menschen mitkosen. Sund geü
se auß zu got ein andechtiges gebet das Du
mügest behalten ein ewigs gemüt. vnd
ein lautere consciencz die ganczen welt schä
tzet für nicht. Gotes warten vnd baitē vñ
sein warnemē das secz für alle aussere ding.
Vnd du magst mir mit warten. vnd mein
warnemen. vnd damit in zergenklichē din
gen trost vnd lust haben von kunteleüte. vñ
von lieben freunden müst du es geferrēt vñ
gefrembdet werden. vnd das gemüt ledyge
vnd abgeschaiden halten von allem mensch
lichen trost. Also pit der heilig zwölffpot pe
trus. das sich die gelaubigen cristen mensch
en enthalten sollen in diser welt als dñe her
nachkommen ellenden pilgerin. O wie gros
ses getrauē wirt einē sterbenden menschen
den keines dings begird enthaltet in dýser
welt. vnd der da kan ein abgescheyden her
ze haben von allen jrdischen dingen. Aber
also ein abgeschayden hertz haben von allē
dingen. das empfabet ein siech kramcks ge
müt nicht. wann ein vihisch mensch wayst

Das **cxxvii.** **plat**

nit umb eines jnnigen menschen freyheit. aber ist das du wilt ein warlicher geistlicher mensch sein. So mußt du widersagen. Vnd dich selbs verzeyhen der ferren vnd d̄ nahen Vnd vor niemant als vast als vor dir selb hüten. Ist das du dich selber volkommēlich überwindst die andern ding machstu destet leichter vndertānige. wann ein vollkommen gesig ist jm selbs obligen vnd sich überwinden. Dann wer sich also vndertānige halt. das d̄ye s̄ynlicheyt der vernufft vnd wozf fen ist vnd die vernufft je gehorsam ist in allen dingen der ist sein selbs ein warer überwinder vnd ein herz d̄ welt. vnd begerest zu disem spicz vñ hohen volkōmenheit auffsteygen so mußt manlich anfahen vñ d̄ye agst an die wurczeln setzen daz du außreütest vnd zerstōrest die verporren vnd vngeordneten naigunge zu dir selber vnd zu allem āygem vnd besunderm ma terlichem gut. wann auß dem laster da d̄ mensche sich selb zu norordenlich lieb hat gehabt. Do hanget es alles das der mensch gruntlich außze

Das drit büch

reytten hat. vnd überwinden muß. Vnd so das überwunden wirt vnd vnderthanige gemacht. Zestunden wirt grosser freid vnd sältigkeit in des menschen hertz. Aber wann nicht vil menschen arbeÿten in in selbs volkommenlich vnd genczlich absterben. vnd zuwill auff sich selbs seind gekert. Darumb bleibet sy verjzret vnd verstrickt in in selbs das sy sich in dem geist übersich nit mügen erheben. Wer aber begeret freÿ vñ ledig mit mir wādelen dem ist not das er ertöte all sein ungeordnet böß begir. vñnd keiner creatur mitt besunder lieb begirlich nit anhang.

Von mangerley bewegüg
vnd vnderscheid natur vnd gna
de

Am. lix. Capitel.

Svn nÿm fleissklich war d natur vnd genaden bewegung. Wann gar widerwertklichen bewegent sy vnd werden kaum erkānt mit vnderseyd. d dann vonn einem geistlichen. vnd in wendigen vnd erleuchten menschen.

Das xxxviii plat

Wann nun alle menschen güttes begerendt.
vnd et was güttes in iren worten vnd wer-
cken vor in hand. Darumb vnd der gestalt
des gütten werdent ir vil betrogen. Nature
ist behend vnd lufsig vnd sy zeühet vil mē-
schen vnd verstreickt sy. vñ betreügt. sy. vñ
hat sich selb allzeit für das ende. vnd süchett
sich selber. Aber genad wandlet schlächtkli-
chen. vnd hüt sich vor aller böser ggestalt. vñ
hat kein betrücknuß vor ir. vnd tüt alle di-
gelauter umb got. in dem sy auch zülest rü-
wet. Natur will vngern sterben. vnd wil nit
sein gedruckt noch überwunden. noch auch
vnderthan sein. noch willklich vnderworff-
en vnd gezämet werden. Aber genad fleiß
set sich ir aygen töttunge. vnd wißstat der
sünnlichkeit vud begeret vnderworffen wer-
den. vñ vil ir aygen freihait nit prauchen
Vnd ist ir lieb das sy vnder der rüt vnd zu-
chte behalten werde. Vnd begeret über nye-
mant zeherschen. Aber vnder got begeret sy
allezeit zeleben vnd sein. vnd ist bereyt all-
zeit umb got genidert vñ genaiget werden.

Das drit büch

Natur arbeit vmb jr gemach vnd mercket wo jr gewyn vnd nucz kün auß einem ye klischen ding. Aber genad nimmet nit ware was jr nucz vnd gmach ist. sund das dz vyl menschen nütz ist. Natur empfabet wirdig keyt gern vnd ere. Aber genad alle wirdig keyt vnd ere leget sy zu got getreulich. Na tur fürcht schmachheit vnd schand. aber gna de freuet sich des vmb den namen cristu schā de vnnnd laster ze leyden müssig geen vñ eue hat die natur lieb. aber genad mag nit eyt tel vnd müssig sein. arbeit vmbfahet sy geren. Natur sücht zehaben kluge hüpsch din ge. vnd scheühet was schwach vnnnd grobe ist. Genad hat lust in einfältigen demütigen dingen. Ab scharpffen herten dingen grauf set jr nit. vnd verschmähet sy nit. das sy ane geleet wirt mit schwachen herten klaiden. Natur sibet an zeitliche ding vnd freiwett sich irdisches dinges od gewynes vñ teuret vmb schaden vnd zürnet auch vmb eyn leicht scheltwörtlin. Aber genad mercket ewi ge ding. vnd hanget nit an d zeitliche vlust.

Das xxxix plat

der ding betrübet sy mit. In horten wortten wirt sy mit verbitert. wann iren schacz vnd freud hat sy in den himel gesezt da er nicht verdürpt. Natur ist geytige vnd nimmet lieber dann das sy gibt. vnd hat lieb besunderheit vnd aygenschaft. aber genad ist milte vnd gemein. sy fleühet besunderheit vnd genüget sy an einem kleinen vnd erkennt dz geben säliger ist dann nemen. Natur naygt sich zu den creaturen zu irem aygen leib zu üppikeit vnd zu vmbblaffen. Aber genade zeühet zu got vnd zu den tugenten. der creatur verzeyhet sy sich. die welt fleühet sy vn hasset des leibs begirten. Sy verhüt vmbgenge vnd schämet sich offenbar erscheinen. Natur hat gern etwaz auffer trosts in de sy ir synn ergetz vnd erluste. Aber genad süchet iren trost allein in got vnd in dem obergosten gut wil sy über alle sichtige ding erlustet werden. Natur würcki ganz vmb aigen gewin vnd gemach. Sunder vmb ir gutat hoffet sy erlangen eintweders des gleichen od ein bessers od lob. oder gunst. wann

Das drit büch

umb sunst mag sy nicht tun. Aber sy schätz
et jr geschicht vast groß. vnd ist der gauen
begirige. Aber genad suchet nit zeitlich ding
noch aischt kein andern lon für iren sold den
got allein vnd begert von zeitlicher noturff
akeyt nit mer dann souil. vnd sy dyenē mū
gend die ewigen ding zu erlangen. Nature
freuet sich von vil freunden vnd gesellen. sy
erhebt sich von der edlen stat vnd vom ge-
purt des geschlächtes. Sy augen dienen nit
den gewaltigen. vnd liebkosent den reychē.
vnd schmaichlen mit den die in gleich seid.
Aber genad hat jr veind lieb. vnd überhebt
sich nit der schar jr freünd noch schätzet nit
die stat jr gepurt on ander tugent. vnd ist
eym armen als gūnsige als einem reychen.
Vnd hat mer mitleidens mit einem vnschul-
digen. dann mit dem gewaltigen. vnd freu-
et sich mit dem warhafftigen nit mit dem lu-
genhafftigen. Sy ermanet allezeit die gūte
menschen des heiligen geistes salbung lyebe
haben. Vn gotes sun cristo durch die tugēt
gleich werden. Natur klaget sich leychte.

Das cxi. plat

Von mangel laidsamikeit vnd geprähten
Aber genad treget mangel vnd armüt szöly
chen. Natur kert alle ding auf sich selbs vnd
zü jr. vnd streyēt für sich. vnd strafte and men
schen. Aber genad wendet alle ding zü gott.
von dem sy entspringend vnd fließent jr sel
ber leget sy mit güttes zü. vnd ist mit übermüt
tiklich türsüg. Sy krieget mit noch brichett
jr syñn mit für die andern zesein. Aber in allē
syñnen vnd verstantnussen vnderwürffett
sy sich dem götlichen versüchen vnd d ewy
gen weisheit. Natur waist gern heymliche
ding. vnd hört gern neuē märlein. vnd will
außwändige erscheinen vnd gesehen werde
vnd will durch die syñn vil erfahren. Vnd
wauon lob vnd wundrung käme. vnd be
geret sy künden vnd würcken. Aber genade
begeret mit neuē mär noch hosliche klüge di
ge zü empfaen. wann es kömet alles von
alter stözung d sünden. Vnd wann auch ny
chssen neuēs noch warhaftes ist auf erde. vñ
als genad lert die fünf syñn zāmen üppig
heyt aygen gefallen vnd erzaygunge lert

Das drit büch

sy vermeÿden was lobes vnd wunds billi
che wert ist dz lert sy demütiglich verberge.
vnd lert gotes lob vnd ere. vnd die fruchte
des nutzses süchen. In allen sachē dingen vñ
künste. Genad will sich noch denn so es joch
war ist mit gelobet werden. Aber sy begerit
das got sey gesegnot in seinen gaben der al
le ding gibt auß lauter liebim. Genad ist eyn
übernaturlich liecht. vñnd ist ein besundere
gab gottes. Genad ist ein aygenliche bezay
chnunge der aufferwölten menschen vñ ein
pfande des ewigen heÿls. wann sy erhebett
den menschen vonn jrzdischen dingen auf zu
den hÿmeln. Vnd machet auß einem leiply
chen fleÿschlichen menschen einen geÿstliche
menschen. Darumb so dÿe natur ye mer ge
druckt würdet vnd überwunden. So ye ge
öffere genad eingegossen wirt. Vnd der In
ner mensch der nach got gepildet ist täglich
en mit neuem heÿmsüchen widerpracht vñ
berichtet wirt.

Des cyli plat

Von zerstörung der natur
vnd krefftigem würcken der ge-
nad

Am. ix. Capitel

Herr mein got der mich nach deym
pild vnnnd gleichnuß geschaffen
hast. verleyhe mir dein genad die
du so groß beweiset hast vnnnd so
noturftig ist zu vnserm heil. vnnnd verleyhe
sý mir darumb das ich überwinden müge
mein böse natur die mich zeühet zu den sün-
den vnd zu der verdammuß. wann ich emp-
finde in meym leyb vnd flaisch die gesezte
der sünden. Die widersprechen dem geseze
meins gemütes vnd fürt mich gefangē vn-
dertänig zesein der synnlicheýt in vil dinge
Vnd ich mag der natur peinlicheýt vnd em-
pfindlichen naýgungen nit widersteen. Es
sey dann das mir dein aller heiligoste genad
beystand. vnnnd inprünfsüchlichen gossen sey.
in mein hertz. Ich bedarf deiner genad vnd
großter genade. das die natur überwunden
werde. dýe zu übel allezeyt genaýget ist vñ

Das drit büch

ir jugent auff. wann d̄ye natur ist gefallen
vnd gelestert durch die s̄nde vnd die pein
d̄iser massen ist abgangen in alle menschen.
durch den ersten menschen Adam. Das sellb
natur d̄ye so wol vnd recht von dir gott ge
schaffen was. Nun zermal für s̄nd vnd plö
dikeit geschäczt werde. Darumb daz d̄ selbē
zerstörten nature bewegunge ir selbs gelaf
sen ist. So zeücht sy allzeit vnder sich zu den
s̄nden. wann die klein kraft die da belyben
ist. die ist gleich als ein kleins heyßes f̄nck
lin in der äschen. Vnd das ist die natürliche
vernunft in ir selbs d̄ye vmbgossen ist mitt
grosser dunckelheyt. vnd die noch ein erkē
nen hat ḡtes vnd übels. vnd hat auch den
vnderscheid des falschen vñ des waren wie
wol sy doch vnuermügent ist zu erfüllend
vnd zeuolpringent alles das ir wolgefallet
das die selb natur auch sich nit gepz auch ye
czund das liecht der warheit noch gesundtē
heyt ir begerungen. dauon kömet es meyn
got das mich nach meinem innern mensche
gelustet deiner gesezt. vmb das ich wayße

Das cxlii. plat

das dein gepot güt recht vnd heylig ist. das ich auch straff alles übel. vnd weiß das dyē sünd ist zefliehen. Aber mit dem flaisch vnd leyb dienen ich dem gesezt der sündē. so ich der sündlichen gehorsam bin mer dann d̄ v̄ nunft. Dauō ist auch das ich einen gütē willen hab. Aber das volpringen vnd ich nit in mir. Davon kommet auch das ich mir fürsetze vil gütē d̄ng. wann aber die genad mit da ist zehelffent meiner krankheit so n̄me ich ab auß leichter hindernuß vnd laß dauō Davon kommet es auch das ich den weg d̄ warheit bekenne. vnd wie ich w̄rcken soll das sihe ich genüge lautter. Aber vonn beschwārde āygener zerstözlicheȳt bin ich gedrucket das ich mich zu volkommenheit nit auf erhebe mag. O herz wie gar wol bedarff ich vnd ist mir notturft deiner gnaden das güt anzefahend vnd auch anzeheben vnd bessern sich darinnen werden. v̄nnd zu nemend vnd auch zu volpringen v̄nnd zu vollendē. w̄n on d̄ych mag ich nichssen t̄n. Aber alle d̄ig

Das drit büch

vermag ich in dir. so mich sterckt dein genade. O du hymelische genad on die aÿges v̄dienen warlichen nichß ist v̄nd on genade kein natürlische gaben zeschäczent seind. herre on dein genad ist nichß wert kunste noch reÿchtumb noch schōne ist alles nichß wert on genad noch sterckin güt sÿnn v̄nd wolgespräche. wann der natur gaben gemeÿn seind gūten v̄nd bösen. Aber genad oð liebi ist ein besunderere aÿgen gab der außerweltē menschen. V̄nd welliche mit genad gezaich not seind die seind wirdige des ewigen lebē. So hohe übertreffent ist die genad. das weder die gab der weissagung noch ez aÿchen thun noch schaunge wie hoch die ymmer ist nichß geschäcz seind on genad. noch den glaub hoffnung v̄nd ander tugent dir nit genām seind. on lieb v̄nd genad. O du aller s̄ligoste genad die den armen des geists reiche machst mit tugenten v̄nd den demütigen des herczen reich machst mit vil gūte wercken. Kumm gnad steÿg ab zu mir erfüll mich frū deins trostes. d̄z die kraft meiner sel mit

Das xliiii. plat

zenichten werd vor lässikeit vnd dürerer hōz
tikeit meines gemütes. Herz ich bit dich flei
siklichen das ich vñden werd genad vor dei
nen augen mich genüget wol an deiner gna
de. Ob ich der and dīng joch mit erlangē ma
ge der die natur begert. Ist das ich bekerett
vnd bekümmert bin mit vil trübsal. so für
chte ich mit dein üblen. wann nun dein gnad
bey mir ist sy ist mein stercke vnd mein rat
vnd pringet mir hilff. Gnad ist stercker den
alle mein veind vnd weyßer dann die gelee
ten all. vnd ist ein maister der warheit ein le
rerin der zucht. Ein liecht des herzen ein tro
ste des druckes. ein vertreibern der traurig
keit. der vorcht ein himmerein. Der träher
ein fürpringerin. was bin ich on genad ann
derst dann ein dūrz holez vñnd ein vnnütz
er prand. Darumb fürküm mich herz deyn
genad allezeit vnd volg mir nach. vñ ma
che mich empssiklichen geflissen in gute wer
cken. Vnd thu das durch deinen sun ihesum
Christum Amen

Das drit büch

Das wir vnser selbs ver-
laugen sollen vnd cristum anle-
gen durch das creücze.

Das lxi. Capitel

Svn als vil du wö die selb magst
aufgehen. wann also vonn aussen
nichß begeren ewigen fride macht
Also sich auch inwendig verlass-
sen ayniget vnd nähert zu got. Ich will dich
lernen dich selbs vollkommenlich verze yhen
vnd meinem willen on klage vnd widersp-
rechen nachuolge. Ich bin der weg die war-
heit vnd das leben. On warheit bekemnt mā
nit. on weg geet niemant. on leben lebt man
nit. Ich bin der wege dem du nachgehen vnd
volgen solt. Ich bin die warheit die du sollt
gelauben. Ich bin das leben in das du hoffē
solt. Ich bin der vnzerstörlich wege dye vn-
betrogen warheit. vnd das vngendet lebē
Ich bin der aller schlächtest wege. Die aller
höhest oberst warheit. Ich bin das war lebē
ein säliges leben. vnnnd das vngeschaffen le-

Das drit büch

mein heyl vnd ware heyligkeit. was ich on
dein leben liß od hör. das ergezt noch krefft
tiget mich nit. noch gelustet mich nit genczli
chen. Sun wann du die ding alle waist vñ
gelesen hast. Thust du es so würstu sällig.
Der mein gepot hat vnd volpringt. der ist
der mich lieb hat. vnd ich würd in liebhabē.
vnd wird mich im offenbaren. vnd wird in
setzen zu mir in meines vaters reich. Herze
ihesu criste als du hast gesprochen vñnd ge
lopt. also werd es vnd beschehe mir das ich
es verdiene. Ich hab das creütz von deyn
hand empfangen. vnd will es tragen byß
in de tod. als du mir es hast aufgelegt. war
lich das creütz ist das leben eines güte mün
niches. der besunder ist ein hertzog des para
deiß. Der creützgange hat angefangen. Es
zymmet nit hinder sich zugehen vnd mā muß
es nit verlassen. Eya prüder wol an gange
wie miteinander ihesus wirt bey vns seyn.
Vmb ihesus willen haben wir das creütze
an vns genommen. Vmb ihesus willen laß
vns beleÿben an dem creütz. er wirt vnser

Das **c**xlv **p**lat 7

helffer sein. der da ist vnser hertzog fürer vñ
vorganger. Sihe vnser künig geet vor vns.
Lassent vns im manlichen nachuolgen. vnd
lassent vns bereyt sein stätlichen sterbē In
dem streit noch lassent vns vnser ere mit an
thün das laster das wir von dem creütz nit
fliehent

Das der mensch mit zeuyl
verworffen sey wann er fallt in
etlich prāsten **A**m. lxii. cap

S In gedulikeyt vnd demütikeyt
gefallent mir bas in widerwertig-
keit dem grosse andacht in jubilee-
ren in glück vnd in sāligkeit. wye
verdreüffet dich als ein kleines ding wider
dich getan od geredt. vnd wär es grösser ge-
wesen du soltest nit bewegt sein worden. a-
ber nun laß es geen. Es ist nit das erst noch
müē. vnd wirt auch nit das letste sein ob du
lang lebest du pist genug manlich als dir ni-
chssen widerwertiges begegnot. Du gibest
auch güten rat. vñnd kanst dye andern wol

Das drit büch

trösten vnd stercken mit wortē. Aber wān
ein schynalle betrübnus kömet für dein türe
so gepzüstet dir rates vnd sterckin. Sihe an
dein grosse plödikheit. D du dich gewar wür
dest. in kleinen fällen vnd gegenwürffen do
ch beschehent dise ding vmb dein heyl vnn
gelück. wann dir des gleichen widerfert. se
tze dir in deinem herzen für so du best ma
gest. wār das es dich mer wurde anfechten.
das es dich doch nit wider wurff. vnd dych
nit lang verzere. vnd leyd es zum münste
geduldklichen. magstu es nit thun. frölichen
auch ob du rebunst zoren od vngened emp
findest vnd hörest es vngern. widerstandt
dir selbs vnd laß nit ungeordnetes auß de
nem mund geen das die kleinen möchte är
gern. Bald wirstu rüwige wann sich dye
bewegunge in dir erhebt hat. vnd d innige
schmercz vnd bitrikeyt wirt gesüffet. wenn
die genad herwider kömet noch leb ich vnd
bin bereyt dir zehelffen. vnn nach gewon
heit noch mer zetrösten. Ist das. dz du in mi
ch getrauest. vnn mich andeklich anruif

Das cxlvi plat

fest. Bis zefriden vnd gleichmütige schürze vnd bereyt dich mit einer grössern lidunge. Es ist nit gar vmb sunst ob du dich selb betrübest od schwärlichen bekort vündst. du pist ein mensch nit ein got. ein flaisch nit ein engel. wie möchtestu allzeit in dem stat der tugent beleÿben. wann der engel in dem hymel vermocht es nit. noch der erst mensch in dem paradeis. Aber ich bin der die traurige vnd die verbiterten will erhebe mit gesuntheit. vnd die jr krankheit erkennen die füre ich zu meiner gotheit. Herz dein wort sey gesegnot. wann es meinem mund süß ist über hönigsam. wie thät ich in so grossen trübsalen vnd angst. Es wär dann das du mich tröstest mit deinen heiligen worten. wie daz ist allein das ich zu des heÿles staden an dez ende komme. So hab ich nit sorg noch nott was ich gelitten hab. Gib nun ein gut ende. Gib in diser welte einen sälligen aufgange. Gedendk mein got mein vnd weis mich ein es rechten weg in dein reÿch.

Das drit büch

Von gottes loben vnd ver-
porgen dingen mit forschyn noch
ergründen Das .lxiii. Capitel

Svn hüt dich das du mit disputie
rest von hohen materien .vnd vñ
heymlichen vrteylen gotes .war
umb der also gelassen werd .vnd
difer so zu ge offer genad genommen werde
warumb auch difer also gekesaget wirt vñ
der ander so überschwencklichen wirt erhö-
het .Dise ding übertreffent alles menschlich
vermügen .vnd kein vernunft od disputie-
rung vermag mit erforschen das götlich ge-
richt vnd vrteyle .darumb wann dir d veim
de die ding ein tregt od etliche klüge mensch
en dich des fragent antwurt dz wort d pro
pheten .Herz du pist gerecht .vnd gerecht ist
dein gericht vnd vrteyl .vnd auch das wort
Judicia domini .Die gericht des herzn seind
war .vnd seind gerechtuertiget in in selber .
Meine gericht seind czefürchten mit zu erfors-
schen .wenn der menschen verstantnuß mag

Das cxlvii plat

ſy nicht begreiffen. Mit vorſch auch noch diſ
putier nit vonn dem verdienen der heyligen.
wellicher geöffet ſey in dem reich der hymel
Söllliche fragen bringent hoffart vnd üppi
ge ere. Darnon entſpringet auch haß vnd
zweyung oß mißhellunge. wan du der dýſe
heyligen vnd diſer einen andern mainet für
ſetzen. Vnd ſöllliche ding wöllent wiſſen vn̄
erforſchen. Daz pringet kein freucht noch nu
tze. vnd mißuallet den heyligen. Wann Ich
bin nit ein got des krieges ſunder des frides.
Der frid ſteet mer in warer demütikeit denn
in aygner erhöhunge vnd wolgefallenheit
Etlich werden gezogen mit lieb in mer zü di
ſen denn zü denen. Vnd vil mer von menſch
licher begerunge dann von götlicher lieb in.
Ich bin der alle heyligen geſchaffen hat. ich
hab in genad geben. Ich hab in glori verli
hen. Ich waiß jr aller verdienen. Ich fürkö
me ſy in dem ſegen meiner füßikeit. Ich wiß
te ſy vor der welt anfang. Ich erwalt ſy In
der welt. Vnd ſy erwalten mich nicht. ich rü
ſet in durch genad. vnd zohe ſy durch bare

Das drit büch

herzikeyt. Ich fürt sy durch manigerley be-
korunge. Vnd hab in eingossen trostlicheyt
gar miltdlich. Ich hab in ein geben statikei-
te vnd hab gelcnet jr gedulikeit. Ich bekē-
ne den ersten in dem hindergosten. Ich vmb-
sahē sy alle mit vngeschäczter liebē. Ich bin
zeloben in allen meinen heiligen. Ich bin üb-
er alle ding zegesegen vnnnd zeerwirdigen.
In jr yedlichem die ich so erlichen groß wie-
digt hab. vnd fürsehen on alles vorgeendt
verdienen. Darumb werleinen von dē myn-
sten verschmächet. Der eret nit darmit dē ge-
öfsten. wann ich den kleinen vnd den grosse
hab beschaffen. Vnd der einem der heyligen
nachgeredt der zeühet mit mein ere ab. vnd
den andern allen. In dem reich der heilige al-
le seind sy eins durch das band der liebē. al-
le empfindent sy eines vnd erkennen eines
Alle wöllend sy eins. vnnnd habent sich alle
lieb in einem. Vnd noch dann daz vil höher
ist. Sy habent mich lieber dann jr aygen v-
dienen. Wann übersich werdent sy gezucket
vnd auß jrer aygen liebē gezogen. vñ ziehē

Das xviii plat
gancz in mein liebe. In der sy auch saliklich
en rüwand. Es ist nichssen das sy abwenden
oder verdrucket. wann sy der ewigen war-
heyt vol seind. vnd prinnend in dem feüer
der vner loschen lyebin. Darumb von dem
stat der heiligen miß zellichen reden sollendt
geschweygen alle leypliche sichäge mensch
en. dye da nichssen kündent liebhaben dann
je aytzen freud. nach je naygunge legend sy
ab zu nit als es der ewigen warheit gefallet
Je vnweishheit ist in vil dingen. vnd aller-
maist der die da wenige erleuchtet seind vn
mit volkommee geystlicher liebun selten ett
was künden liebhaben. Noch mer. Sy wer-
den gezogen von natürlicher begirde. Vnd
von menschlicher freuntschafft zu disen oder
zu denen. wann als sy sich in dem irdischen
haltend. Also gedenckend sy auch von den
hymelischen ewigen vnd vnzergerlichen
dingen. Aber es ist vast ein ungeleydher vn-
derscheyde zwischen den dingen die dye vn-
volkōmen menschen gedenckent vn zwischē

Das drit büch

den dingen die die erleuchten manne durch die obzosten offenbarungge schawent. Darumb sun hüt dich vor den dingen klüglichen zereden. dñe dein kunst übertr effent. Aber dz fleÿß dich mer vnd stelle darnach das du in dem reyck gotes doch selber mügest funden werden. Vnd ob etwan einer wisset wellich er der heiligest wäre vnder dem andern. oder wellicher der grōßt wurd gehabt in dem himelreich. was wär im das wissen nütz denn das er sich auß einē sölllichen wissen vor mit destet mer demütigen müste. Oß aber das er sich in ein grōßers lob meines namen überhübe Oß auffstünde. Es macht ein menschen got vil genämer. der von der lgr offen zal seyner sünden. vnd von der kleinen scheinunge seiner tugent betrachtet. vnd wie fer er noch ist von der heÿligen volkommenheit. dan das er von jr grōße Oß kleÿne disputiert. es ist besser die heiligen mit andechtigem gebet vnd mit trähern pitten vnd jr warliche hilfe mit andechtigem hertzen anruffen dann je heÿmlicheÿt mit vnnützem wortschen. erfa-

Das clix. plat

ren. Sy seind auff das pest content vnnnd be
nügige. Kündent sich nun die menschen las
sen benügen. vnd möchten je vnnüczter rede
geschweygen. Dye heyligen geüdent nicht
von irem aÿgen verdienen. wann sy in selb
nicht zulegennt irer gütat. Sunder mir alles
zulegennt. wann ich in alle ding auß meiner
ungemessen lieb in geben hab. mit so groß
ser lieb in der gotheit seind sy erfüllet. vnnnd
mit überflüssigen freunden das in mit geprüf
tet der glori vnd der sãlikeyt ymmer ewy
klichen. Alle heyligen ye höher sy seind in d
glori ye demütiger sy seind in in selbs. vnnnd
ye näher vnd lieber sy mir seind. Darumbe
hast du in der geschriffte das sy lieffent ir kro
nen vor got. vnd vielend auff ir antlütz vor
dem lãmblin. vnd beteten an den lebentigen
in ewikeit. Vil leüt fragent wer der grösser
im himelreich sey. vnd sy wissend nit ob sy
selb bey den mynnsten seind zeschätzen. Es
ist groß ja nun der mynnst sein in dem hy m
elreich. da sy doch alle groß seind. wann sy
gotes kinder heÿssent vnnnd auch seind. Vnd

Das drit büch

hundert tausenten wirt er der kleinst ein
sünder stirbet. wann da die junger frageten
wellicher der grōst wār im h̄ymelreych do
horzten sy ein s̄öllliche antwurt. Es sey dann
das jr eüch bekerent vñ werdent als die klei
nen So werdent jr mit eingeen in das reych
der himeln. Wee denen die sich nit gern mit
den kleinen wöllend demütigen. wann d̄ye
klein nider thür des himlischen reichs d̄yse
nit laut eingeen. Wee auch den reichen die jr
trostunge hie habend. wann so d̄ye armen
eingeend in das reich gotes So stand sy hie
aussen vnd waiment. Freüwent eüch jr kleyn
nen demütigen. vñnd seind fr̄ölich jr armen.
wann eür ist das reich ob es ist das jr wand
lend in der warheit.

In got ist alle h̄pfnung ze
setzen vnd züuersicht allein

Am. lxxiii. Capitel

h Erz was ist mein ezüuersicht d̄ye
ich in diser zeit hab. vñ w̄zlist mei
gr̄ößter trost auß allen den dinge.

Das cl. plat

die da scheinend vnder dem himel. bystu es
mit hertz mein got des erbarmbde kei end hat
wo ist mir ye wol gewesen on dich ob wēn
mocht mir wee vnd übel sein da du gegen-
wertige warest. Ich will lieber arm sein da
vmb dich. dann reich on dich. Ich erwöl me
mit dir ellend sein als ein pilgrim auf der er-
den denn on dich den himel besitzen. Wo du
pist da ist das himelreich. vnd wo du nicht
pist da ist der tod. vnd die heyl. Du pist myr
in der begird. vnd darumb ist mir not nach
dir seünffezgen schreyen vnd beten. Darzū
mag ich in keinen andern mee getrauen. der
mir in zymlichen notturfften zehilff kumm
denn allein in dich mein got. Du pist meyn
hoffnung. du pist mein trost. vnd bist der
getreuest vnder in allen. Alle menschen such
ent das jr ist allein du hast vor dir vn̄ main
est mein heil. Vnd ob du mich auch gibst in
mangerley bekorung vn̄ widwertikeit. das
ordnest du doch als zū meinē nucz vn̄ kerst
mir alle ding zū nuzze vnd zū meinem gut
Wann du dem alda aufferwölten pfligest in

Das drit buch

tausent weyß bewären. Vnd du sollt in der selbigen bewärungē mit mýnnder gelobet vnd gemýnndert werden von mir dann ob du mich mit himlischen trostungē erfültest Darumb herz mein got in dich secz ich mein züuersicht alle vnd mein zúflucht vnd hoffnungē. In dich secz ich alle meine trübsalin vnd angst. vnn̄ empfilhe sy dir. wann Ich finde gar krank vnd vnstät was ich außser dir vn̄ on dich warneme vn̄ ansich. wān es hilfft nit mengin der freünd noch die statcken helffer mügent mich nit beschirmen noch die weyßen rat geben mügent mir nicht nützlich geantworten. noch der leser bücher mügend mich nit getreösten. noch kein kostlich güit mag mich nit erlösen. noch kein heiliche schöne stat. mag mich nit gesichern. ist das du mir selber bey gestast mir hilffest vn̄ mich serreckest. ist das du mir nit ratest vnd mich anweyßest vnd mich behüttest. wān alle ding die da scheinent seind zefrid vnd sālīkeýt zehabendt. Dye ding pringent alle in der warheýt nit sālīkeýt. du seýest den sellb

Das cli. plat

entgegen. Wann du pist das ende alles gütēs
Vnd pist die höhın des lebens vnd pist die
tieffın der aussprechunge oder reden. Darüb
in dich hoffen vnd getrauen ist über alle di-
ge deinen diener der aller sterckest trost czü
dir vatter der erbärmde seind meine augē
gekeret. In dich hab ich ein getrauen. Heÿ
lig vnd gesegen mein sele mit dē himelischē
segen. das sy werde dein heÿlige wonunge.
vnd ein stül der ewigen glori. vnd werd nit
funden in dem tempel deiner vnwürdigkētt
das die augen der götlichen mayestat erzür
ne oß misu alle. Sihe mich an nach d̄ grōßın
deiner gütin. vnd nach manıgfaltikeit dein
er erbärmde. Erhōr das gepet deines knech
tes. der da verz verellend ist. In der gegend
des todes schatten beschirm vnd behalt d̄ ye
sele deines knechtes Vnder souil sorgen des
geprähtenlichen lebens. vnd mit mitlassend
deiner genaden weÿß in durch den weg des
frides zü dem waren vatterland der ewigē
säligkeÿt Amen.

Das vierd büch

Die vabzt an das vierd büch
difer materi vnd sagt von dem
hochwürdigen Sacrament. Es
sprichet der her durch Matheum
an dem xi. capitel.



Omment zu mir alle die da arbeÿ
ten. vnd mit pürdinen beschwärt
seind. vnd ich würd eüch erkücker
Er sprichet fürbas in dem ewäge
lio sexto. Das prot das ich eüch wird geben
ist mein leyb vmb der welt leben. Nemendte
vnd essend Es ist mein leib der für eüch hin
geben wirt. Dis sollen ir thun in meÿner ge
dechnus. Wellicher yßset meinen leib vnd
trinckt mein plüt der beleipt in mir vnd ich
in im. Die wort die ich eüch hab gesagt seid
der geist vnd das leben.

Das erst capitel mit wye
grosser lauterkeit Criscus sey zu
empfaben

Das clif. plat



Ewige warheÿt
criste ihesu dich sei
de deine wort wie
wol sy mit zemale
in einer zeit gesp
rochen vñ gesam
let an einem ortt
geschriben stand.
Nun aber so sy dei
seind vnnnd ware

seind so seind sy mir alle danckberlich vnnnd
getreulich zühörend vnd zu empfabent. Si
seind dein wann du hast sy gesprochen vnd
seind mein wann du hast sy vmb mein wil
len geredt. Mich erweckent die wort deiner
miltten süßikeÿt vnd liebim. Aber mich ersch
reckent mein aÿgen sünd. vnd widerschlech
te mich mein vnlauter gewissen. Dein groß
se heÿmlicheit zu empfaben mich fürdt dye
süßikeÿt deiner wort. Aber mich truckt die
mengin meiner laster. Du gebütest das Ich
getürstlichen zu dir gange wölle ich empfa
hen die speiß der vntötlicheÿt. vnd begerent

Das vierd büch

ze haben das ewige leben vnd die glori. vñ
spricht. Kommet her zu mir alle die arbeÿ
ten vnd mit pürdin beladen seind. Ich will
eüch erküchen. O du süßes vnd freüntlichs
wort in den oren des sünders in dem du herz
mein got ladest den armen dürffügen zu der
gemeinshaft deines aller heÿligosten leyd
nams. Aber herz wer bin ich das ich getarze
zu dir geen. Nÿmmwar die himel mügend
dich auch nit begreifen. Vnd du sprichst. kö
ment alle zu mir. was mainest du mit deÿn
er so gewirdigoten vnd freüntlicher ladüge
Wie getarz ich kommen die weil ich mir kei
nes güttens ingedenck bin. wie getarz ich für
nemen das ich dich für in mein hauf. so ich
dein senftmütiges antlütz also dick erzürnet
hab. Dir empietend die engel vnd erczengel
dich fürchtend die heÿligen vnd die gerech
ten. vnd du sprichest. Kommet zu mir alle
Herz du sprechest es dann selb wer glaubt
es vnd gebutest du es nit selb. wer getözt
zu dir geen. Nÿmmwar Noe d. gerecht bau
wet hündert jar an der arch dz er mit wenige

Das cliff plat

darinn mochte behalten werden wie mag
ich mich dann bereyten in einer stund daz ich
würdiklichen empfahe den schöpffer der gā-
tzen welt. Moyses dein getreuer knecht vñ
sunderlicher freünd auß vnuerwesentlichem
holcze machet er die arch. vnd beklaidet die
mit dem aller reinigosten gold das er darein
legte die tafeln deiner gesezte. vnd ich ver-
wesne creatur getar dich schöpffer der ge-
seze vnd geber des lebens so leichtglicklichen
empfahe in meinen leib der da vnderworff-
en ist den sünden. Salomon der aller wey-
fest vnder den künigen israhel. bauwet siben
vnd vierzig jar einen grossen tempel zelob
deinem namen. Vnd acht tag begieng er ho-
chzeitliches vnd seyrend die kirchweihung
Tausent fridsamer opffer volbracht er. vnd
fürt darein die arch des frides mit gedeß der
pusaunen vnd jubilierung. vnd saczt die in
die stat die jr ziellich bereit was. Vnd ich
vnfälliger vnd armer mensch wie getar ich
dich in mei hauf süren ð kaum ein halbe stü-
de verzeren mag in andacht. Ja wölte gott

Das vierd buch

das ich ein mal würdiklichen die het verzert
O mein got wie gar grossen fleiß haben die
gehabt die wol zü gefallen Wee wie wenig
ich das thun wie gar kurz die zeit ist in
ich mich bereyt zu deinem tisch gar selte bin
ich ganz gesamt. vnd noch selzamer ge-
reyniget von aller vnseückerkeit. vnd wär-
lich in deiner heilbaren gegenwertigkeit solt
kein vnzümlicher gedanck zufallen. Mich
solte kein creatur kümmern. wē ich in mei-
herberge mit einem engel. besunder den her-
der engel empfangen sol. Auch gar groß vnd
schayd ist zwischen der arch des frides mitt
irem heyltumb vnd deinem aller heyligostē
leichnam mit seinen vnaußprechenlichen tu-
genten vnd krefftē zwischen den opffern
alten gesetzt die allein sind ein figur gewe-
sen der neuen ee vnd dem waren opffer dein-
es zartē fronleichnams. das da ist ein besch-
luß der alten opffer. Ach warumb würd ich
denn mit mer enzündt in deiner gegenwertig-
keit. warumb bereyt ich mich mit mit groß-
serm fleiß dein heilikeit zu empfangen. so dyē

Das cliiii. plat

heyligen alten propheten patriarchen künig
vnd fürsten. So groß begird vnd andachte
habent erzaiget in götlichem dienst. der aller
andächtigest künig David sprang auß gan
zen krefften vor der arch gots in betrachtū
ge der woltat die got der herz den altuatern
bet verlyhen. Er machet manigerley saitten
spil. Er dichtet das lobgesange der psalmen
Vnd saczt die auß zefingen mit freuden. Er
sang auch empffikalich mit der harpffen. als
auß einplafunge d genad vnd gab des heili
gen geistes. Et leet daz israhelisch volck auß
gancze herzen. vnd mit müd got den herzn
loben wolspredhen vnd außrüffen. die weil
nun in der zeit so groß andacht vnd lob göt
licher betrachtung volbracht ward vor der
arch der alten gesezt wie groß ere erbietung
vnd andacht gepürt mir. vnd allem cristen
volck zehaben in gegewertikeit des heilige
sacraments. vnd niessen des zartē fronleych
nams Cristu Jhesu. Vil menschen lassend in
mangerley stet zeshauē die heiltüb d heilige.
vnd wunden sich in iren wercken. sy sehe

Das vierd buch

an die grossen beu der tempel. vnd küssen je gebain gewicklet in gold vnd in seyden. Nv me war mein got du pist gegenwertig in de altar ein heylig aller heiligen. Schöpffer aller menschen vnd herz der engel. Vil dicke in solicher schaung fürwicz der menschen vnd neüe vngesehener ding gesücht werden vn wenig frucht besserung erfolget Besunder wa sollich vmbblauffen mit auß rüe entsprünget. Aber hie in dem sacrament des altares bist du gegenwertig got vnd mensch cristus Ihesus da erlangtet wirt überflüssiglichen die frucht des ewigē heiles als dich du wie diklichen vnnnd andechtlischen empfangen wirft. darzu nun mit zeücht leichtuertikeyit fürwicz oß seümlicheit. Besunder vester ge laub. andacht vnd hoffnung vnd lauter lye bin. O vnsichtberlicher schöpffer der welte. wie würckestu so gar wundlichen mit vns wie gar süßklichen vnd genädiklich schick est du es mit deinen auferwölten den du dich gibest selber zemieffen in dem Sacrament das da übertriff alle verstantnuß. daz auch

Das clo plat

sonderlichen zeucht die hertzen der andech-
tigen vnd enzündet die begird fürwar dei ge-
treuen die alles jr leben zu besserung schickē
empfhent empffiklichen groß andacht gna-
de vnd liebe der tugent. In diesem allerwyr-
digosten sacrament. O zu verwunderte vnd
verborzgen genad des heiligen Sacramtes.
die allein erkammt ist den gelaubigen woz-
den. Die vngelaubigen vnnnd diener der sün-
den empfindent jr nit. Hierinn wirt verlihe
sonderliche genad vnd wirt wyderprachte
in der sele die verporzgen kraft vnd widge-
ben die entfalt schōne. Also groß ist die ge-
nade des sacramentes. Das auß überflüssig-
keyt der verlihen andacht nit allein das ge-
müt sunder auch der plōd leib in seinen kreff-
ten gesterckt wirdet. Es ist fürwar wol zu
reuenen vnd erbarmen. das wir auß saum-
nuß vnd trackeyt mit so kleiner begird ge-
zogen werden zu empfhē cristum. In dem
liget alle hoffnung vnser heyls vnser er-
löunge vnser trost vnser verdienēs. wān
es ist vnser heilmachunge vnnnd ewiger ge-


Das vierd büch

brauche. Es ist auch ser zereken das vil menschen als klein acht haben auf dÿs heÿlbare sacrament das da erfreüt die hÿmel vñ auff enthalt das erteich. Wee der plintheit menschlicher herzen. das sÿ nit merckent daz vn auffprechenlich güt vnd rmb triglicher geprauchunge des sacramentes sÿ das verachten. Wann wurd das aller heÿligost sacrament allein in einer stat gesegnot vnd volprachte. vnd allein von einem priester gereÿcht in der ganzzen welt. O wie gar groß begird vnd ere erbietunge wurdendt diemenschen der selbigen stat vnd dem selben priester beweÿsen das sÿ möchten die götlichen heÿmlicheÿt gesehen. Nun seind vil priester vñ cristus wirt an vil enden geopffert darinnē vil grösser erscheint die genad vnd liebe gotes gegen den menschen so vil das heÿlig sacrament in die welt weitter vnd praiter geteÿlet ist. O gütiger Ihesus ewiger speÿser ich lob dich vnd danck dir das du dich hast gewirdigest vns armen ellenden vnd vweiſeten mit deinem zarten fronleichnam vñ

Das cloi plat
kostlichen plüt speyßen vnd mit dem zuspre-
chen deines aygen mundes vnd vns dartzu
laden. vnd sprichest. Kommēt her zu mir all
dye da arbeÿten vnd beschwärt seind. vnd
ich würd euch erkücken.

Es wirt dem menschen bewey-
set in dem Sacrament die groß
gütikeit vnd liebe gottes

An dem. ii. Capitel

 **D** Lieber got herz auß getrauen bey-
ner grossen gütikeit vñ barmher-
czikeÿt. So geen ich zu dir als ein
krancker vnd siecher mensch zum
arzat vnd heilmacher. Als ein hungeriger
vnd durstiger mensch zu dem brunnen des
lebens. Als ein armer vnd dürstiger zu dez
künig des himels vnd der erden als ein kne-
chte zu dem herzen. Als ein creatur zu seinem
schöpffer. vnd als ein verlasener vnd weis-
loser zu seinem tröster. Aber wannen kom-
met mir dz das du zu mir kömest. Wer byn
ich das du dich selb mir gibest wyē getazes

Das vierd büch

der sündler vor dir erscheinen. vnd wie wü-
digest du dich zu dem sündler zekommen. du
erkenneft wol deinē knecht. vñ waist wol
das er nit gütēs in jm hat darumb du jm sö-
lichs verlibest. Herz ich vergibe mein schō-
dikeyt. vnd bekenn wol dein gütikeit. ich lo-
be dein milikeyt. vnd sage dir danck vmb
die grossen liebē. Du thust das on zweyfel.
vmb deinen willen. Vnd nit vmb meines v-
dienens willen. Besunder darumb das myr
dein gütikeyt defter mer bekannt werd. dein
liebe defter weytter eingeworffen. vnd dñe
tugent deiner demütigkeyt defter volkōmer
gelobt. Hierüb herz die weil vnd du es hast
gepoten. So gefelt mir vil wol dein wirti-
gungē. wann das nun nit wante mein bos-
heit. O du aller süffester vñ senftmütigster
ihesu. wie groß ere erbietunge vñ danck-
beckeyt mit ewigem lob gezympt dir vmb
empfangē deins heiligen zarten fronley-
chams. Aber was gedench ich in disem zū-
gange zu meyñ herzn dē ich wirtlich mit
waist zeerend. vnd in doch andechtklich be-

Das cloit. plat
ger zu empfaben. Was heylbers oder bessers
mag ich gedencken denn das ich mich ganz
vnd gar vor dir demütige. vnd dein vnend
bare gutikeyt über mich erhöhe vnd preyse
Darumb lob ich dich mein gott. vnd erhö
he dich ymmer ewilichen. Ich verschmähe
mich selber. vnd vnderwürff mich dir in dez
grüd meiner schndikeit. Nymwar du pist
der heylige aller heiligen. vnd ich bin der bö
se schmack aller sünde. noch dann so nahe
stu t ich zu mir. vnd doch vnwürdige bi ich.
dich ansehehen. Nymwar du kommest zu
mir. vnd wilt bey mir sein. zu deiner wirt
schaft ladeft du mich. vnd erbeütest dich zue
geben mir die himlischen speiß. daz prot der
heiligen engel zeessent. daz du selber on zwei
fel pist das lebentige prot. als du pist abge
stügen von dem himel. vnd gibest das leben
der welte. Nymwar wannen solliche lyebin
vnd würdigüge entspringe vnd erscheyne
wie groß lob vnd danck dir darumb zyme
O wie gar heilwar vnd nucz ist dein ratte
in de dz du hast aufgesetzt wie gar süß vnd

Das vierd buch

frölichen ist das du dich selb hast geben In die speiß. O herz wie gar wunderlichen deyne werck seind. Vnd wie so mächtige deyne krafft. wie gar vnbetrogenlichen dein war heyt ist. wann du hast gesprochen vnd alle ding seind worden. Vnd das ist worden daz du hast gesprochen vnd geheissen das ist dz wunderlich vnd glaubhaffige werck. das da übertrifft menschliche verstantnuß. dz du herz mein got war got vnd mensch vnd der gestalt des protes vnd des weins gancz beschlossen pist. vnd von dem messenden on zzerunge genossen wurdest. Du herz aller dinge der niemant noch jehczit bedarf woltestt sein sacrament in vns wonen. behüt meyn hercz vnd meinen leib vnuermailiget. dz ich auß lauter vnd reynen gewissen vil dick empfangen müge dein heymlicheit zu meiner ewigen heil. die du aufgesetzt vnd gepote hast zu deiner sunderlichen ere. vnd innigen gedechtnuß. Freü dich mein sele von sölicher edlen gab vnd sunderlichen trostunge. so dyr in dyssem jamertal verlassen ist. wann also

Das cloviii plac

dick du dise heymlicheit betrachttest vnd de
zarten fronleichnam cristu empfabest so dick
begeyst du das werck deiner erlösung. wirst
teilhaffte aller verdienunge cristu. wñ die
lieb cristu wirt nimmer gemynndert. vñ dñe
gössin seiner genad wirt nimmer erschöpf
fet. Hierumb so soltu dich allweg mit neu
er erneuerung deines gemüts darzu schicken
vnd die gessen heilbaren heymlicheytt mit
fleissiger merckunge betrachten. Also gesch
neü vnd frölich sol dir sein mehlesen vñ
hören. als ob du an dem selben tag cristus er
ste in d junkerfrauen leib abgestügen mensch
wo. de sey. od am creücz hanget vmb mēsch
lich heil geliten vñ gestorben sey.

Wie nütz sey dick zu dem Sa
ccament gan **Am. iiii. Capitel**

Mym warherz ich kün zu dir das
mir wol sey von deiner gab. vñ
erfreüwet werde von deiner wirt
schafft die du herz bereyt hast in
süffikeit deinem armen. Sibe in dir ist alles

Das vierd buch

Das ich begern magē vnd soll. Du bist mein heyl vnd mein erlöfunge. mein hoffnungē vnd mein sterckin. Du pist mein zierd vnd mein ere. Darumb erfreu heüt die sel deines knechtes oß deiner diener. wann ich herz ihesu auffgehoben hab mei sel zu dir Ich begere das ich dich andechtilich vnd wirdilichen empfahe. vnd in mein haush für das ich mit Zacheo von dir gesegnot werd. vnd mit de sūnen Abrahe gezalt werd. mein sel begeret deines zarten sonleichnams. mein hercz begert deiner vereinigunge. darumb so gib dich mir. vnd mich benüget wol. wann on dich kein trost nichs nütz ist wann ich on dich nit gesein magē. Vnd on dem götliche gesehunge nit leben. Darumb muß ich dicke zu dir geen. vnd dich empfahe zu ergetzlicheite. das ich vnderwege mit erlige. wann Ich beraubt wurd der himilischen speiſ. wēn als du aller bare nherzi goster herz Ihesu criste dem volck gepredigest hast. vnd sy von manigerley krankheyt heyl machtest. Sprachest du etwan ich wil syt mit wasend heym

Das clix plat

lassen gehen das sy mit erligten vnderwegen
Das selb volbring auch yeczunder an mie
wann du dich selber in dem sacrament zu
trostüg deiner glaubigen hie gelassen hast
Du pist die süß speiß der sel. wer dich wyr-
diklichen neüßt der wirt ein erb der ewygen
glori. Herz die weil ich also dick vall in die
sünd. so bald vrdüczig würd vnd abnym
So ist mir not das ich durch empffig gebet
beicht vnd empfangunge deines heilige szö-
leichnames mich ermüre vnd reinige vnd
denn empfahe dich das ich mit durch verczie-
hen abfalle vnd verfließe von heiligem sür-
sacze. wenn warumb des menschen synn sei
deschnäll von kintlicheyt auf vnd genaygt
zu übel. Vnd es sey dann das im die götlich
erczney begeben so velt er bald in noch ged-
fers. wann die heilige speiß zeühet von übel
vnd sterckt in gutem. Bin ich nun yeczē als
säumig vnd träg die weil ich die speiß em-
pfahē was möcht mir dann widerfaren em-
pfieng ich mit söllliche arczney. vnd suchett
nicht söllliche hilf. vñ wiewol ich mit all tage

Das vierd büch


geschickt bin das zeuolbringen. So will ich mich doch zu zymlichen zeiten darzu fügen. die götlichen heymlicheit zu empfahe. Vñ so grosser genad teylhastige werden. wann das ist ein sunderliche trostunge der gelau- bigen selen so lang sy lebet von dir in dē töt- lichen leib. das sy dich in gedechtnis ires go- tes mit andachte empfahe iren lieben. O du wunderliche würdigunge deiner gütekeit ge- gen vns das du herz got schöpffer vnd lebē- macher aller geist dich würdigest zekommē zu der armen sele. vñ mit aller deiner gott- heit vnd menschlischeyt iren hunger leschet. O du säliges gemüt der säligen selen dye v- dienen zu empfahe dich iren got vnd herzn vñ mit geistlicher freud in in deiner empfa- hunge vmbgeben vnd erfüllt wirt. O wie gar einen gressen herzn. wie gar einen liebē gast wie gar ein frölichen gesellen vñ ge- treuen freünd sy empfahet. wie gar ein schō- nen vnd edlen vnd vor allen begierlichen vñ lieblichen dingen iren gesponsen sy vmbfa- het. O mein aller liebster gesponnis dyr soll

Das cly plat

geschweygen hÿmel vnd erden. vnd alle ire
gezierde. wann alles das sy haben lobliches
vnd zierliches entspringet alles auß würdi-
gung deiner miltdikeyt. Sy mügendt auch
nimmer erraychen die zierlicheyt deines na-
mens. Des weisheit on zal ist.

Es wirt vil gutes verlihen de-
nen die andechtighlichen zu dem
Sacrament geen

Das iiii. Capitel

Got uetn herz fürkomm deynen
knechte in dem seggen deiner süßi-
keit. das ich würdighen vnd an-
dechtighen müge geen zu deine
loblichen sacrament. Erkuck mein herze in
dir. vnd emplösch mich von schwärer trakeit
Besihe mich in deinem heyl zu empfindē vñ
schmecken in dem geist dein süßikeit die ver-
borzgen vnd volkōmen begriffen ist im prun-
nen des sacraments. erleucht mein augē. so
groß heilicheit zesehe. sterck mich i vnzweiff

Das vierd büch

lichem glauben das zegelaubent wann Es
ist dein werck nit menschlicher gewalt. dein
auff sacz nit menschlicher funde. das auch zu
uersteen od zebegreifen keiner geschickt fun
den wirt. So das übertrifft englische subtei
likeit. Hierumb was mag ich vnwirdyger
sünder gemülb vnd äsch erfahren od begreif
fen von der grossen heymlicheit des sacramē
tes. Herz in einfeltikeit meines hertzen in ve
stem glauben vnd deinem gepot gee ich zu
dir mit hoffnung. vnd erbietunge. vnd ge
laub warlich das du gegenwertige pist In
dem sacrament got vnd mensch. Darüb dye
weyl du haben wilt das ich dych empfahe.
auch darumb das ich mich dir in waver lieb
verein. So bit ich dein miläikeit mir besun
derliche genad verleihen. daz ich ganz in dir
erwaicht werd. vnd in deiner liebe überfließ
vnd fürbas mich keiner andern trostüg vn
ergetzlicheit bekümmen. wän diß aller wir
digest vnd höchst sacrament das heyle ist
der selen vnd des leibes. Ein ercney aller
geistlichen sucht. Darinnen geheylet werde

Das xlii plat

die wunden meiner laster die bewegnuß ge
zämpft. vnd die anuechtunge überwunden.
vnd gemýndert. dar durch auch grösser ge
nad wiet eingossen angefangen tugent ge
meret. der gelaub vnd hoffnung gesterckt
Vnd die liebe erhicziget vnd geprait wán
du hast vil gútes verlihen vnnnd verleyhest
das noch vil dick deinen lieb gehabt in dē
sacrament die das würdikalich empfangen
Mein got empfahe meiner sel wýd sprunge
menschlicher krankheit. vnd begaber inner
licher trost. wann du deinē außserwólte ein
geußest vil trostunge wýder manigerley
trübsal. vnd sy auffhebest auß der tieffm ay
gens fallens. zu hoffnung deiner beschirmū
ge. Vnd sy auch mit sunderlicher genad von
innen ergetzest vnd erleüchtest. Also dz dýe
dýe vor der würdigen empfangunge deynes
heiligen fronleichnams on geistlich begirde
warent nach der himelischen sprýß in besser
unge verwandelt worden seind das du dar
umb mit dein außserwólte pfligest zewürck
en das sy warlichen erkennen vnd offenly

Das vierd büch

then erfarent was sy plödikeit vnd schwacheyt von in habent. Auch was sy gütekeit vnd genad von dir erfolgent. wann von in selber kalt hercz vnd andechtige aber vō die hiczikeit freude vnd andacht sy erfolgendt wann wellicher geest zu dem prunnen d̄ süßsikeyt. vnd schöpffet da nit doch ein wenig süßsikeit. Oder wellicher stat bey einem feüt vnd empfabet nit ein kleine hicz. Vnd du pist allwegen der vol überflüssige prun das groß inprünstige feüer das allzeit prünnet vnd nimmer erlischt. Darumb dieweil mit verbenget würdet zeschöpffen von d̄ fötlin des prunnen das ich nach sättunge trincke. So heb ich doch meinen mund an dz h̄melisch rözlin. vnd empfabē doch dauon ein kleines tröpflin zu erküchen vnd leschunge meines durstes. das ich nit ganz verdoze Vnd wie wol ich nit also enzünt bin das ich müg den feütin vnd prinnenden engeln gleichen. So will ich doch mich in andacht üben vnd mein hercz bereiten. das ich doch ein kleines süncklin de s götlichen flammē an

Das clyii. **plac**

demütiger empfangung des heylbaren Sa-
cramentes erfolge. Vnd was mir darinn ge-
prüft das wollest du gütiger behalter ihesu
criste genädlich erfüllen. wann du dich ge-
würdiget hast alle menschen zu dir ladē vñ
berüffen. vnd sprichest. Kommēt her zu mir
alle die dñe da arbeÿten vnd beschwärt se-
de. vnd ich will eüch sättigen vñnd speÿsen.
Ich armer vnd dürffüger arbeÿt in dem sch
weÿß meins anlücz. vnd wird gequellēte
In schmerzen meines hertzen. Ich bin bela-
den mit vil grossen sünden. vñnd betrübetē
durch anuechtunge verwücket vñ bezwü-
gen durch vil böser bewegnussen. vñnd ist
niemants der mir zu hilff komme. niemantē
der mich erlösch vñnd heyl mach dann du her
re mein got vnd mein behalter dem ich mich
vnd das mein gancz beuilhe daz du mich be-
hütest vnd weÿsest den wege des ewigē hei-
les. Empfahē mich zu lob vnd ere deines na-
en der mir deinen fronleichnam in dñe speiſſ
vnd dein rosenfarbes plüt in das trank be-
reÿt hast. Verleihe mir hertze mei heilmacher

Das vierd buch

das durch empffigen gepzuch deiner sacra-
ment in mir wachß die begird der andacht

Von würdikeit des sacra- ments vnnnd von priesterlichem stat

Am. v. Capitel

Wärest du als lauter als die engell-
vnd als heilige als sant Johan-
nes der tauffer noch dann wäre
stu nit würdige diß heilige sacra-
ment zu empfaben vnd zehandlen. wann dz
nit entspringet auß verdienen der menschen
segnü vnd handel das sacrament cristi. vnd
niesse die speiß der engel. schwäre verbor ge-
licheyt vnd grosse würdikeit der priester die
begabet seind mit söllichen gaben die den en-
geln nit verilhen seind. wann allein die prie-
ster die nach ordnung der kirchen gewey-
het seind gewalt habent zeseignen den frone
leichnam cristi. Der priester ist hierinn allei
ein diener gotes. vnd gebraucht sich seyner
wort durch sein heissen vnnnd auf saczung
Aber got der herz ist fürderlich vnd vn-
sicht

Das **clxiij** **263** **plac**
berlich würtken dem dient alles das er will
vnd scheint alles das er he yßset. Hyer umbe
so zymmet mer dir zu glauben in disem üb
ertræffenlichen sacrament dem almächtigen
got dann deiner verstantnuße. oder keinem
sichtberlichen zaichen. Darumb du auch mit
wocht vnd ere erbietunge zu empfhent di
ses aller he yligost sacraent zu geen solt mer
cke vnd sihe was he ymlichkeit dir empfolhē
sey durch auflegunge der hend des bischofs
Nymnwar du pist priester worden vñ ge
weicht mes zelesen. Darumb lüg das du ge
treülichen vnd andechtklichen zu seiner zeit
got dem herzen das opffer opfferst. vñ dich
selber vnstraffberlichen beweyfest. wā du
dardurch dein pürdin mit geleichtert hast.
Besunder dich gepunden mit hörten pandē
der zucht vnd pflichtige worden czu grosser
volkommen he yt der he ylikeyt der priester.
sol geziert sein mit allen tugenten. vnd ande
ren menschen vorgeen mit güttē zaichen ey
nes sāligen lebens. Sein leben sol nicht seyn
mit weltlichen vnd gemeinē menschen. sund

Das vierd buch

den heyligen vollkommen menschen auff erden. Der priester angethane in geweychten kleidern halt die stat cristi das er got de herren demütiglich vnd fleissiglich für sich vnd alles volck bit. Er hat vor jm vnd hind jm das zaichen des creüczs vmb betrachtunge willen des leidens cristi. Vor jm tregt er das creücz an der casel das er ansehe vnd fleissiglich nachfolge den fußstapffen cristi. Er ist auch bezeichnet mit dem creücz hinder jm dz jm alle widwertikeit so jm begegnot vmb gotes willen senftmütighen vnd gedultighen auffnahme. Er tregt vor jm dz creücz das er sein aygen sünd bewain vnd hinder jm das er auch bewain durch mitleydunge die sünd der andern menschen vnd wiss das er sey ein mitler zwischen got vnd dem sünd. Vnd sol auch mit ablassen vñ dem opffer vñ andechtigen gebet bis das er erwerb genade vnd barmhertzikeit. Wann der priester halt meh andechtighen so eret er got den herren. Er erfreuet d'ye engel vnd pauwet vnd beseret die kirchen. Er kommet zehilff de leben

Das clyxiij. plat
digen. vnd erwürbet rü den totten. vnd ma-
chet sich selbs teylhaffüge aller gütheit.

Ein frag wie sich der men-
sche sol üben vor der empfangung
des heiligen Sacramentes.

Am. vi. Capitel

DErz wann ich wige dein würdig-
keyt vnd mein schnödikeit so er-
schrick ich ser vnd wird geschent
in mir selber. wann geen ich nicht
hinzu so fleühe ich das leben. Gang ich denn
vnwirdiklich hin zu so fall ich in dem 30zen
Darumb mein got mein helffer vnd tröster
was sol ich thun ler mich den rechten wege.
vnd gib mir für ein kurcze übunge die dy-
ser heyligen empfangunge bekommenlichen
sey. wann es gar nütz ist zewissent wie Ich
mein hercz andächtlich vnd wirdiklich die
bere yt vnd heilberlich zu empfangen das heyl-
lig sacrament. od wirdiklichen zu volbrin-
gen als ein grosses vnd götliches opffer

Das vierd buch

Von durchgründung dey-
ner gewiſſen vnd fürſacz dein le-
ben zebessern ¶ Capitulum.vii.

Uber alle ding so muß der priester
gotes in tieffer demütigkeit seines
herzens in einfältiger ere erbietu-
ge mit volkōmem glauben mitt
miltter mahnunge götlicher ere zūgan zūuol-
bringend zūhandlendt vnd zemeſſend dises
aller heyligost sacrament. Darumb solt du
mit allem fleiſch erfahren dein gewiſſen vñ na-
ch allem vermügen mit warer reu vñ demü-
tiger beycht dʒye reynigen vnd demütlichē
leüttern. Also das du nichs schwāres habest
od wissest. das dich nage vnd hindere deinē
freyen zūgang. Du solt ein gemein mißual-
len haben aller deiner sünd. vnd sunderlichē
schmerczen vnd seünſſczen vmb täglich üb-
ertretunge. vnd als verz als die zeit verhen-
get got dem herzen in heymlichkeit deines her-
czen verjehen alles dein ellende vnd anuech-
tunge. Erseünſſcge vñud wayne. das du

Das drey plat

noch also flaischlich vnd also weltlichen all-
so vngetöt in leydenlicher bewegnuß so wol
anfechtunge. Also gar vnbehüt in dem auß-
fern sünden. Vnd so dick verknüpft in vyl
üppiger betrachtunge. Souil genaiget czü
aussern dingen. vnd gar säumig zu den inne-
ren dingen. schnäll zelachen vnd zu leichtuer-
tikeit. Aber hört zewainend. vnd stehender
bewegnusse bereyt zu waicheit vñ leibs ge-
mach. Aber heet zu ernst vnd zu strenckheit.
für wiczigē neue ding zehören. vnd hüpfch
ding zeschauē. aber ablässigen demütige vñ
verworffen sachen begirig vil zehaben. Ab-
er karg zergeben. vnachtet in reden vnd
vnuerschwigen. vnzām in sützen. vnd vnge-
stüm in wercken. übergeben in die speiß des
leibs. Aber taub. zehören das götlich wortte
das da ist ein speiß der sel schnäll zu ru. aber
träg zu arbeit. wacker zu mårlin vñnd nar-
ren tading. Aber schläfferig in gotes dienste.
eylend zu dem end. vmbschwaffig. In auf-
merckung säumige in bezalunge. In deiner
zeit lawe. In meslegungē dürr. In empfa-

Das vierd büch

hunge des sacramentes zersträet vnd selltē
gesamlet in deinem genuüte. Bald beweget
zu zoren vnd leicht czu mißfallunge deines
nächsten. behend zu vrteyle. Streng zu stra
fen. frölich zu glücksamikeit. aber plöd i wi
derwertikeit. dir dick vil gutes fürsetzen. A
ber wenige zewercken bringen verzeihen vñ
bewainen diser vnd ander deiner gepräftē
mit schmerzen vnd mißfallen soltu dir für
setzen vesüklich dein leben zu bessern. darna
che so opffer dich selber in die ere meins nā
nes mit volkommener ergebungē vnd ganz
em willen mir zebefelhen dein leib vñ sel ge
treulich in ein ewigs opffer auf dem altare
deins herzen das du also würdig werdest
zehandlen zeuolbringend. vnd zeniessen heil
berlich das sacrament meins zarten fronlei
chynams. wann kein wiediger opffer vñ grō
ser genug thüunge mit ist. abwäschen d̄ye
sünde. wann das sich der mensch lauter vnd
gancz mit dem opffer des zarten fronlei
chynams cristi in der mess vnd empfangung got
tē herren opffer. Tut d̄ mensch das in im ist

Das xlvij plat

vnd mit warer reu genad vnd ap las zu er-
folgen zu mir geet leb ich spricht der herze d
da nit will den tod des sünders. Vil mer das
er sich beker vñ leb. wird ich seiner sünd ny-
mer mer gedencken sunder sy werden im al-
le verzygen.

Von dem opffer cristi an dem stamen des creüczes vnd vom auffgebung aygens willens

Am. viii. capitel

Ich mich selb mit plossem leib
hab zerdant am creücz für deyn
sünd. also dz mit in mir belib das
gancz wär. in dz opffer d götlich
en vsonnung. also soltu dich täglich mit in d
mes mit allē krefte vñ begirdē so du innikli
chest vñ mügest er bieten ein willig lauter vñ
rain opffer. Nit andst wö ich von dir dann
dz du dich gancz fleiffest zeopffern den alles
dz du gibst on dich selber dz acht ich für ny-
ssen. ich such mit dei gab sund dich als dir nit
genüg wär. Hätestu alle ding on mich also

Das vierd büch

mag mir nit gefallen. was du mir gipst on dich. Opffer dich mir. vnnnd ergib dych gott gancz. So wirt das opffer empfenklich. Nymewar ich hab mich got dem vatter gancz geben für dich. Ich hab dir auch geben mei selbs leib in die speiß vnd mein plut in dem tranck. das ich gancz dein wär. vnd du mei belibest. Steest du aber in dir selbs. vnd opfferst dich nit gancz williklich in mein willē. So ist es kein vollkommen cffer. vnd wirt kein gancze eynigung zwischn vns. Darumb so sol allen deinen wercken fürgeen ei willig opffer dein selbs in dyē hend gottes. Wiltu erfolgen freyheit vnd genad Darüb auch also wenige menschen von innen erleüchtet werden. wann sy nit mügen od wissen sich selbs gancz ergeben. Das ist nun ein vestes vrtail. Es seye dann das einer auffgebe alle ding. So mag er nicht mein junger gesē. Darumb so opffer dich selbst mir mit ganczer demütikeyt vnnnd mit allen de ynen begirden.

offo chum no gund alle w p d r h z b u u g u n g

Das clxvii. plat

Das wir uns vnd alles
vnsere vermügen sollen got dem
herren oppffern Vnd für alle
menschen bitten **D**as ix. Cap.

Herr alle ding die in himel vnd
auf erden seind. die seind dein dar
umb beger ich mich dir selber zu
ergeben in ein willigs oppfer vñ
ewiglich dein zebelebent. Herz in einfältig-
keit meines hertzen ergib ich mich dir in ein
en ewigen knecht in deinen dienst in ein ewi-
ges oppfer deines lobes empfahe mich mitt
disem heiligen oppfer deines zarten fronley-
chynams. Das ich dir heüt in gegenwertikeit
deiner heyligen engel die da vnrecht barli-
chen bey dir stand oppfern das es heilber sey
mir vnd allem volck. Herz ich oppfer dir all
auch all mein sünd die ich vor dir vnd deinē
heiligen engeln begangen hab von dem tag
an als ich erst sünden mocht bis auf die stun-
de auf dem altar der versönunge das du sy
alle anstossese vnd enbrennest mit dē feuer

Das vierd buch

der liebe. vñ vertilget alle mafen meiner sünden. das du auch reinigest mein gewissen vñ mir w: dgebest dein genad die ich durch dyē sünd. verlorh hab. vñnd mir alle mein übertrettunge vollkommenlich vnd genädiklich verze yhest. vnd mich in den kuss deins freids barmhercziglich empfahest. was magē Ich anderst gethū für mein sünd. dann das Ich sy demütiglich verzehe vnd bewain. vñ dein verfonunge on vnderleiplich bittung beger
O herz mein got ich bit dich eh: dz mich Alls ich vor dir stan. wann mir alle meine sünde misfuallend. vnd will sy fürbas nimer mee volpringen. Sunder ich hab layd darumbē als lang ich leb. vnd bin bereyt auß zewürcken. vnd genüg zethū nach allem vernünftiger. Herz verzeyhe mir all mein sünd vmb deines heyligen namen willen. vñnd behalt mein sele. dyē du mit deinem kostparn plüt erlöst hast. Nymmerwar ich beuilhe mich deiner barmherczikeit. Ich ergib mich in de yn hende. Thū mit mir nach deiner gütigkeyte nit nach meiner sünd vnd bosheit. Ich opf:

Das **clyviii.** **plat**

fer dir auch alle mein gütikeyt. die doch vn
volkommen vnd klein ist das du die reyni-
gest vnd heyligest vnnnd danckberlich emp-
fahest. vnnnd mich allweg zu besserem ziehest
Vnd mir trägen vnnnd vnnützen menschen
ein sälig vnd loblich end verleyhest. ich opf-
fer auch d'ye süßen begirde der andechtigen
vnd anligenden geprähten meiner geberer.
brüder vnd schwestern aller meiner liebha-
ber vnd freunde. auch aller d' die mir oß and-
en priestern ye güttes gethan haben bewei-
set. vmb deiner lieb vnd ere willen. vnd die
meins bets oß mehlesens fürsich oß die ien
wō mir begert haben. sy seyen noch lebentige
bey leib oß yecz tod. wō diser welt geschay-
den das sy hilf deiner genaden reichheit deyn-
er trōst. beschirmunge vor vngemach erlö-
sunge von peim empfinden. vnd das sy wer-
den erlōst von allem ubel. dir frōlich lob vñ
danck sagen. Ich opffer dir auch das gepett
vnd opffer der versōnunge. Sunderlich für
die d'ye mich belaidiget. geschmāch betrūbt
geschādiget. beschwärt haben vñ geārgert.

Das vierd. buch

in worten vnd in wercken wissent oder vn-
wissent. Das du vns allen verzeihest all vn-
ser sünd. vnd ander erzürnunge. Herz nym
von vnsern hertzen allen arckwon vnwür-
scheyt vnd zoren zwiſtracht vnnnd alles das
da mag lezzen vnd prüderliche liebe mynde-
ren. Gib genad den durstigen. vnd verleyhe
das wir sölllich seyend die wird seyent dein-
er genad zeprauchent. vnd durch die zekom-
men zu dem ewigen leben.

Das sich der mensch mit lei-
chtglichen irren vnnnd hinderen
sol lassen er gang czu dem sacra-
ment

Das x. Capitel



An empffiger zulauf zu dem prun-
nen der götlichen genad vnd bare
hertzikkeit zu dem prunner der gü-
tekeit vnd aller lautrkeit not ist
wilt du von deinen leydenlichen bewegnuß
sen vnd lastern geheylet werden vnnnd in an-
sechtunge vnd betrücknuß vn gemächiget
werden. Wann der reind der da wayßt dye

Das clix. plat

frucht vnd die erczneÿ die da sunderlich In
dÿses sacrament gesezet ist. vnderstat sich
mit allem fleÿß die gelaubigen andechtigen
menschen so verzer mag dauon ziehen. vnd
sÿ daran hindern. wann etliche menschen so
sÿ sich zu diesem sacrament schicken vnd
schantlicher eingießunge des bösen geist er-
pfinden. vnd nach gezeüknusß des heiligen
Toppes. Der böß geist vnder den kinden go-
tes erscheint. das er sÿ gewonlich durch Ir-
bosheit betrübet. vñ sÿ vorchtam vñ zwei-
selheffüge mach dardurch er jr begird myñ-
der od enzuck. den glauben das sÿ vvilleicht
gancz verlassent das sacrament od vvilleich-
te mit treackheit darzu geend. Aber du sollt
nit achten sein einserckunge söllicher seiner
laug vnd fantasie. wie schnddicklich od grei-
lich sÿ joch seyend. Sunder allen sölliche ein-
pildungen. das haubte ezerknüsten. das ist
jr anheben ausschlahen. vnd dem einschleich-
en widersteen. Er ist auch zuuerschmahend
vnd zeuerspottend. vnd vmb sein bewegü-
ge dÿe er enzündet dÿß heÿlber sacramente

Das vierd buch

nit vnderwegen zelassend. Daran hinderett auch dich zeuil sorguältikeit vmb andachte vnd beicht willen. Darumb solt du nach rat des weÿßen hinlegen zeuil sorguältikeit vñ künmer nuß. wenn sy hindert die genad gotes. vnd zerstört andacht des gemütes vmb kleine trübsal vnd beschwärmuß solt du nit ablassen von disem sacrament. Sunder balde eÿlen dÿe zebeÿchten vnd gern verzeÿhÿ wer dich erzürnet auch demütlikhen begeeren von den die du erzürnet hast. So erhellestu on zweÿfel leichtlikhen verzeÿhunge von got dem herzen. was nucz es liget daran das du lang verzeuhest zebeÿchten. vnd die sacrament zu empfangen. Zaynige dich vñ speÿß auß schnälllikhen das vergüfft. Eÿle zu empfangend dÿe erzney so empfindest du bald erleüchterunge. Dann so du es lange verzeuhest. wann lassst du dich ein kleÿne sach abtreÿben. villeichte begegnot dÿe mozen ein grössere. Also möchtest du lanng gehindert vñ dardurch ÿe vngheschickter werden. So du erst macht so entschüte dÿch

Das clxx. plat

von sölllicher schwärmütikeit. wann zu vil
hierinn sich bekümmern vnd mit weytsch-
waßfigem vnd betrübttem gemüt also ge-
pringet tägliche hindernuß an disem frucht-
bern zügang. Ja auch dem gemeinen volcke
schädlich ist sich lang dau on entziehen. vnd
gepürt im trackheit vnd saumnuß. Laß der
etlich menschen jr beycht vnd zügang zu dy-
sem heyligen sacrament verziehend. vnd da-
rumb auff schlahent das die dester mynnder
behütsam dürffen sein. wee wie gar wenig
andacht vnd schwache liebim die haben. die
also leichtklich disen zügang abschlagendte
wie sällige vnd wie gefellige ist der got dem
herzn der also lebt vnd sein gewissen als lau-
ter behüt das er alle tag begierlich vn bereyt
darzu wär wann im das gezäm vnd vnge-
merckt vnd on ergeruß das getün dörsit.
enthalt sich der mensch zu zeiten vmb demü-
tikeyt willen. od ander eehastige sach der ist
wol zeloben vmb sein ere erbietung willen
wurde sich aber. dye trackheyt vermüschent

Das vierd büch

So sol sich der mensch selbs wecken vñ tün
das im zymmet so wirt im got der herz be-
stendige sein vmb seines güten willen vnd
begirde wegen die got sunderlichen ansihet
Wann aber der mensch erhafftiger sachē hal-
be gehindert wirt. So hab er doch einen gü-
ten willen vnd fürsacz so wirt er nit beraub-
te der frucht des sacramentes. Es mag wol
ein yecklicher andechtiger cristen mensch all-
tag vnd allzeyt sich teylhaffte machē der
frucht durch sein geschickunge. vnd sol no-
ch dann zu auffgesetzten zeÿten den fronley-
chnam seines erlöfers mit begirlicher ere er-
bietunge sacramentlich empfahe. Vnd hie-
jnn mer süchen das lob vnd die ere gots den
sein ergetzlichkeit. wann als dick als der mē-
sche die heÿmlichkeit der menschwerdūg vñ
des leidens cristi andechtklichen betrachtet
vnd dardurch in seiner liebe enzündet wirt
Also dick so comuniziert er geistlich. vñ wie-
te vnrechtberlich gespeÿset mit der frucht. a-
ber wellicher mensch sich anderst mit bereÿtet
denn in eingange des hochzeites oder durch

Das clxxi plat

zwandknuß der gewonheit ist wol wonlich
das der mensch dich vngeschickt dar zu gäg.
Säuige ist der mensch der sich ganz opffert
got dem herzn. So man meh helt od czü dem
heiligen sacrament geet. Du solt auch nicht
langsam od zeshnäll sein in deinem meslese
besunder halten die gemeinen weÿß der bey
den du wonest. vnd das du mit ein verdries
sen od beschwärunß deinen mitwonern sey
est. So fleiß dich der gemeinen weÿße nach
auff saczunge der obersten. vnd mer zu dienē
dem nucz deiner nächsten denn aÿger begir.

**Das das sacrament des fron
leichnamis cristi vnd die bylige
geschrifft notturfftig seind eyne
er yeglichen gelaubigen selen.**

An dem xi. Capitel

O Du aller süßester herz ihesu criste
wie grosse süßikeit empfaht die
andechtige sele die mit dir yßset.
in deiner wirtschafft da jr kein an

Das vierd buch

der speiß fürgefeszt wirt den je ayniger lie-
begehabter vnd begirlich über alle begirde-
res hertzen. mir wär süß in deiner gegewer-
tikeyt außgiessen die zäher auß inniglicher
vnd hertzllicher begirde meines hertzen. Vñ
mit der heyligen maria magdalena begieß-
sen dein süß. Aber wo ist solliche andacht wo
seind volkommen sollich flüß vñnd heylige
bäch der zäher fürwar in deiner vnd in dein-
er heyligen engel gegenwertikeyt solt mein
hertz prinnen. von ganczen freuden wainen
wann ich dich warlich in dem heiligen Sa-
crament gegenwertige han wiewol du In
einer andern gestalt verporzen pist wann
dich angeschauwent in aygner gestalt vnd
götlicher clarheit möchten meine augen nit
geleyden. Ja die gancz welt möcht nit beste-
en in dem glancz deiner mayestat. Ich habe
fürwar vnd bet an den den die engel im him-
el anbeten. ich noch die durch den gelaubē. a-
ber sy dōrt in der gestalt vnd on bedeckung
mich müß benügen in dem licht wares ge-
lauben vnd darinn wandlen also lange bys

Das clxxii. plat

mir erschein der tag ewiger clarheit. Vnd genaiget werden. vnd vergeend die schaten der figuren. wann aber kommet volkommēheit so vergeet dann geprauchunge der Sacraent. wann die heiligen in himelischer ere nit be dürffent sacramentlicher erczney. wēn s̄ sich on ende freii went in götlicher gegenwerckēy. vnd schauent sein glori von antlūcz zu antlūcz vnd ver wandlet vō clarheit in clarheyte der tieffen gotheyt. So miessend s̄ das wort das do wort worden ist alls es gewesen ist von anbegynn vnd beleipt ewiklich. Betrachtunge s̄lllicher wund gepürt mir schwār verdriessen. Ja benimpt mir all geistlich trost. wann so lang ich meinen herren nit offentlichen sihe in seiner glori so verachte ich alles das d; ich in diser welt hör vñ sihe herz got du pist mein gezeüg. das mych kein ding getrōsten mag. kein creatur geruwig machen dan du mein got den ich beger ewiklichen zeschauen. Aber das ist nit möglich die weyl ich wone in diser tötlicheyte. Darumb so muß ich mich in grosse gedulte

Das vierd büch

setzen vnd mich selber mit ganczer begirde
dir befehlen wann herz deinen heiligen dñe
jetzo mit dir frolockent in deinem reych als
sñ hie lepton im zeit in gelauben vnd in ge
dultē sñ deiner glori beyteten was die habe
gelaubt das gelaub auch ich. was sñ gehof
fet habent das hoffen ich. Do die hinkömen
seind durch die genad getr auen ich soll auch
dahin kommen. Ich will wandlen. Bis dan
in dem gelauben gestercket durch beÿzaichē
der heÿligen. Ich hab auch zetrost die heÿli
gen geschriift vnd zu einem spiegel des lebēs
vnd über das alles deinen allerheÿligosten
fronleychnam in einer erczneÿ vnd zufluch
te. In dÿsem leben befinde ich zweÿ dÿg die
mir notturffüge seind on die mir diß ellent
leben vnleydenlich wāre das ist speÿß vnd
auch das liecht. Hierumb hast mir ellenden
vnd krancken gegeben deinē zarten fronlei
chnam in speiße der sele vnd des leibs. Vnd
hast gesezt zu mein füßen ein lucern dei gö
telichs wort on die zweÿ ich mit leben möch
te. wann dein wort ist das liecht meiner sele

Das clxxxiii plat
vnd dein leib das brot meines lebens. Dis
mügent auch genant werden zwen tisch ge
setzt in dem fürhof der heiligen kirchen. Ein
tisch ist ein tisch des heiligen altars der da he
bet das heylig brot. Das ist den zarten sō
leichnam cristi. Das ander ist der tisch deiner
göttlichen gesetzet. der da helt dyē heylbaren
lere vnderweyßen rechten glauben vnd me
chtlichen einführen den menschen in die inne
ren verborgenheit der heilikeit der heyligen
Herz ihesu criste du ewiges licht. Ich sage
dir danck vmb den tisch deiner heilbern lere
die du vns durch die heyligen prophete. xij.
poten vnd lezer hast gesant vnd gereychet
zu essen. Du hast erfreuet alle deine glaubi
gen mit der heiligen wirtschafft. vnd getren
cket mit dem heilbaren kelich. In de send al
le reychtumb vnd lust des paradeis. O wie
gar groß vnd würdige ist das ampt d̄ prie
ster d̄ da verlihen ist dem herzn der maiestat.
mit den verwandlen. mit den heilige krefftu
gen Worten mit iren leffzigen segē mit iren
henden handeln mit irem eygen mund niesz

Das vierd buch

sen. vnd andern leüten geben. O wie gar reyn
ne sollend die hend sein. wie lautter der mü-
de. wie heilig d leib. wie gar vnuermässiget
das hertz. zu dem also dick eingeet d schöp-
fer aller lautrikeyt auß dem mund des prie-
sters sol anderst mit daun heilige erbere vnd
nütze wort entspringē. der so dick empfahet
das sacrament cristi. Die augen die anschau
wendt den fronleichnam Cristi sollendt sein
einfältige vnd keüsch. Die hend die den him-
lischen schöpffer vnd ertrēchs handeln sol-
lent lauter vnd aufgehebt in den himel den
priestern wirt sunderlichen zugesprochen in
der gesezt. Ir sollend sein heilige. wann Ich
euer got heylig bin. almächtiger got dein ge-
nade wolle vns beystendige sein das wir
die daz priesterlich ampt habent empfan gē
dir wirdiklich vñ andechtklich in aller lau-
trikeyt vnd guter gewissen mügen d yenen
vnd mügen wir doch mit wandlen in solllich
er vnschulde als wir sollen. Verle yhe vnns
doch wirdiklich zebewainē vnser sünd d ye
wir haben begangen. vñnd das wir fürbas

Das clyxiffi plat
dir fleißlich dienen im geist der demüthikeit
vnd fürfacz gütes willens.

Das der mensch der do wyll zu
dem sacrament geen sol sich mit
grossen fleiß bereiten

Am. xii. capitel

Ich bin ein liebhaber der reynig-
keit vnd ein geber aller heilikeyt.
Ich woder ein lauter hertz. wann
da ist die stat meiner ru. Bereyßt
mir einen mächtigen sal so wird ich bey die
empfangen od empfaben mei. österliche spei-
se mit meinen jungern. Wilt du das ich küm
zu dir. vnd bey dir beleyb so seg auß den al-
ten hesel. vnd reynige die herberge deins her-
zens. Schließ auß die ganzten welt vnd
alle ungestümikeyt der laster. Sicz als eyn
einzächtiger spac3 auff dem dach. vnd betr-
achte dein übertr etunge in bitrikeyt deiner se-
len. wann ein yecklicher liebhaber seinem al-
lerliebsten gesponsen dÿe besten vnd dÿe
hüpschosten stat bereyßt. Darinn erkennnt

Das vierd büch

er die begird der liebe. Doch sollt du wÿssen das du mit genüg piſt zÿ ſölllicher ſchickung vnd bereytungẽ auß deÿm aÿgen verdiene ja ob du dich noch ein ganz jar darzÿ bereitetest vnd nit anderſt gedächteſt. Beſunder allein auß meiner gütikeit vnd genad wirt dir verhenget zÿ geen zÿ meÿm tiſch. Gleich als wurde ein betlee beruſt zÿ dem tiſch eins reÿchen manns. dem er nit anderſt hat wÿß legen dann ſich demütigen vnd im danck ſagen. Thÿ mit fleÿß das in dir iſt. vnd empfahe den ſronleichnaz deſus aller liebſter herren vnd gotes der ſich gewirdiget hat kommen zÿ dir nit auß gewonheit oß bezwancknuß. Sunder mit zitrendem ſchrecken vñ begirlicher ere erbietunge. Ich bin der der dÿr geruſt vnd dir gepoten hat. ich würd erſüllen das dir geprüht kÿm vñ empfahe mich. So ich dir verleyhe genad der andacht. So ſag danck deinem got mit das du würdig ſeieſt darzÿ. Sund darumb das ich mich über dich erbarmet hab. haſtu aber o mit vil mer du empfindeſt dich dürr. vñ gib dich an das

Das clxxv plat
gepet erseünfēz vnd klopf an. Las nit ab al
so lang bis das du erwerbest zū empfabend
doch ein tröpflin der heilbaren genad. wān
du mein bedarfest vnd ich dein nit. Du kom
mest auch nit mich zū heiligen besund ich dÿ
ch. Du kommest das du von mir geheÿliget
werdest. vnd mit mir vereint vnd mein ge
nade empfabest. Vñ von neuem deins lebēs
zū besserunge enzündet. Darumb so versau
me nit dise genad. Aber bereÿt mit allē fleisch
dein hercz. vnd für darein deinen liebget. ab
teit. Du müßt dich auch nit allein vor dez zū
bereÿtten zū andacht. vnd dich darnach mit
allem fleisch allzeit darinn behalten vñ üben
vnd ist nit mynnder behütsam darnach not
dann bereÿtunge dauor vnd schicküg. wān
ein güte behütunge darnach ist die aller be
ste bereÿtunge. Aber zū erlangen grösser ge
nad. wann dardurch so wirt der mensch vn
geschickt so er sich bald außgeüßt in außser
liche ergetzunge. Hüte dich vor vil red vnd
geschwäcz. beleib eÿnige vnd geprauch dÿ
ch gotes wann du den hast den dir alle dÿse

Das vierd büch
welt nit nemen mag. Ich bin der dem du dy
ch ganz vn gar geben solt. Also das du für
bas nit mer in dyr Besunder in mir on alle
sorguältigkeyt lebest.

Das die andechtig sele
auf ganzem hertzen vereinigū
ge cristi in dem sacrament sol be-
geren **D**as xiii. Capitel

WEr verleicht mir das ich dich ay-
nige vind. das ich dir auf schließ
mein hertzen vn mich dein geprau-
che. nach begird meiner sel. Vnd
poczund mich niemant verschmähē vn kei
creatur mich bewege oder ansehe Besunder
du allein mir zuredest vnd ich dir. als dann
pfliget ein freünde mit seinem freünde zesp
rachen. das bit ich vnd beger ich das ich dyr
ganz vereim mein hertzen. vnd abziehe vonn
allen geschöpfften dingen. vn durch die heyl
ligen Sacrament vnd zügange mich wāne
zu den hymelischen vnd ewigen dingen. ach
hertzen mein got wann würd ich bei dir wesen

Das clxxvi. plat

dir gancz vereiniget vnd gancz in die enzu-
cket. Also daz ich mein selbs vergässe Du in
mir vnd ich in dir belibe. Das wir also in ei
beleiben. wärllich du pist mein liebgehabter
mein außerwölter in dem zewonen ein wol
gefallen empfangen hat mein sel. All die zei
te meines lebens wärllich du pist mein fride
samer in dem der aller höchste frid vnd wa-
re rü ist außserhalb dem alle arbeit vnnnd sch
mercz. vnd vnendber ellend ist. Fürwar du
pist der verporgen got des rat nit ist mit de
sündern vnd bösen menschen Besunder mit
den demütigen vnd einfältigen ist dein gesp-
räch. O herz wie gar süß ist dein geist darüb
das du beweysest dein süßigkeit deinen kin
den. So hast du sy gewirdigt zspeisen mit
dem aller süßesten prot dz da abgestigē ist
von dem himel werlichen herz ist kein ander
wolcke also groß vnnnd mächtige dem da so
nachkomme sein got vnnnd herre als du vn
ser got vnd heylmacher bewonest. allen dei
nen geläubigē den du auch allerliebster her
re umb tägliches trosts willen. xñ jr herczē

Das vierd buch

zu erheben in den himel. vnd dich selber zu
niessen gibest in süßem geprauch. Ja wöll
ches ander volck ist also scheinberliche erhö
het als das cristenlich volck. Od welche crea
tur vnder dem himel ist also liebgehebt als
die andechtigesel. zu der einget got vñ spey
set sy mit seinem kostbern leichnam. O vn
aussprechenliche genad. O wunderliche wir
digunge. O vngemessene liebe so den men
schen sunderlichen ist verlihen. Aber was wi
der gib ich dem herzen für söllliche genad vñ
so übertr äffenliche liebün. Ich wais nit an
derst das ich im empfenklighers geben müge
denn das ich mein hertz got dem herzn gencz
lich geb vnd inniklichen vereyn denn so fro
locket alles das in mir ist. wän mein sel got
dem herzen volkommenlich vereyniget wirt
wann er zu mir spricht. Wilt du bey mir sein
vnd ich antwurt im. Herz wirdige dych bey
mir zesein. wann ich will gern bey dir beley
ben. Dz ist ganz mein begirde. das mein her
ze dir sey vereyniget.

Das clxxvii plat

Von der imprüinstigen begirde etlicher menschen zu dem sacrament

Am. xliiii. Capitel



Herz wie gar groß ist die mengi deiner süßikeit die du hast vpor gen vñ behalten den dyē dich fürchten. wann ich betracht wie gar grosse andacht vnd begird etlich innige mēschen habend. So sy herz geend zu dem Sacrament. So würd ich dick in mich selbs geschlagen vnd erschrick aussere scham das Ich zu deinem altar vnd zu dem tisch deiner heyligen vereinigunge also träge vnd kalt zu geen. also dürz vnd on heeliche begird belibe das ich nit genczlich enzünt bin vor dir meinem got. Vnd nit also begirlichen vñnd gächlingen gezogen würd. als vil andechtiger menschen die sich vor grosser begirde dyer vereinigüge vnd empfindlicher lieb des heeren mit enthalten mochten vor wainen sunder auß mund hertzen vñ ganzē leib zu die herz got auß lebendē prunnen innerlich stre-

Das vierd büch

beten vnd iren hunger anderst nit gesätigē
od gestellen mochten. sy heten dann auß gei-
stlicher begirlicheit mit aller wollust empfa-
gen deinen zarten frönleichnā. O warer pri-
nender gelaub der menschen ein bewärt zai-
chen deiner heiligen gegenwertikeit. wēn sy
warlich erkennen dich iren herzn in dē prä-
chen des prots. der hercz also inprünstig istē
So du mit in wandlest vnd redest. O wee
wie verz fleucht von mir sölliche hiczige be-
gird lieb vnd andacht. Darumb gütiger sü-
ser vnd senftmütiger hercz ihesu bis mir gnä-
dige vnd verleich mir armen betler das ich
doch vnderweylen empfind ein wenige her-
czlicher begird vnd hicziger lieb im zügung
des heiligen sacraments dardurch mein ge-
laub gesterckt mein hofnungē in deiner gü-
tikeit zunān. vñ dein lieb doch ein mal vol-
kōmenlich enzündt durch den schmacke des
himelprotes nimmer mer gepräst. wēn dei
barmhertzikeit mächtige ist mir die begerde
genad züuerleÿhen vnd in dem prinnenden
geist zü deiner wolgefelligē zeit mich senft

Das clxxviii plat
mütaklich zesehen. Fürwar wie wol ich mitt
also in grosser begird pzyñ vil deiner ande-
chtigen sundlichen freünd. So hab ich doch
aus deiner genad begird dz mir so groß ent-
zündt hiez vlihen werd bitten teylhafft czu
werden aller sölicher hieziger liebhaber vn
in jr gesellschaft gezelet.

Das die genad in andachte
vnd demütikeit vnd aufgebung
sein selber erlanget wirt.

Capitulum. xv.



D müßt die genad in adacht on
vnd laß süchen. begirlich ayschen
gedultaklich vnd mit hoffnung
be ytten. dancknämlich empfabē.
demütaklich behaltn. fleissklichē dardurch
würcken. vnd dz zal er vnd weiß oberstē
götlichen beschauunge empfelhen dan so solt
du dich sundlich demütigen so du wenig od
kein andacht in dir empfindst. vn doch mitt
zeitl abfallē vnozdelich betrübt werde. got
der gibet dich in einem kurzē augblick dz

Das vierd buch

er vor langer zeit hat verzogen wurd alwegen bald genad verlihen nach begirde. So wurd sy der menschlichen krackheit zeschwäre zetragen. Darumb solt du in guter hoffnung vnd demütiger gedult der genad vñ der andacht wartend sein. Vnd dir vnd deynen sünden zu achten. wann dir die nit gewirt od heymlich enzogen. Es ist dick wenigge dz die genad hindert od verbirget so soll es nit klein mer pillicher schwär vñ grosse geheissen werden. das sölich groß gut enzeihet. entschlechst aber od überwindest du volkömenlich das wenige od groß das do hindert so erlangestu dein begird. denn zehande so du dich got dem herzen genczlich ergibest Vnd weder diß noch yenes nach deiner naitgung suchest. Sunder dich genczlich setzest in in. So würfst du dich vereinet vñd versonet gegen im finden vnd wirt dir nit also wolgefallen vnd schmecken als der götlich will. Darumb ein yecklicher der sein gemüt auß einfältigem hertzen zu got dem herzen er hebt. vnd sich von aller vñdenlicher liebe

Das clyxix plat
auch mißfallunge eines geschöpfften ding
es entschlecht der wirt aller geschicktest zu
empfahen götliche genad vnd würdige der
andacht. Vnd souil volkōmenlich sich d mē
sche begibet der nidersten ding vnd im sārbe
te durch veschmāchnuß sein selbs. also vil
schnäller die götlich genad kömet vñ hauff
ender einget. Vnd das frey hertz höher er
hebt dann so wirt er sehen vñ zerfliessen vñ
verwundern vnd sein hertz wirt gepzaytet
in im. wann die hand gotes ist mit im vñnd
hat sich ganz gesetzt ewiklich in sein hend
Nymnwar also wirt gebenedeyet der men
sche der got auß ganzem hertzen sücht vnd
nicht üppiklichen noch auch stolzkllichen
empfrōmbdet sein sel.

Wir sölten vnser noturftikeit
criso offenbaren vnd sein gena
de ayschen

Am. xvi. Capitel.

Das vierd buch

O Du aller süßester vnnnd allerliebe
ster hezz den ich yecz begger andech
tlich zu empfabē Du waist wol
mein krankheit vnd mein gepzā
stendi e ich leyde. wie in grossen übel vnd la
ster ich lig. wie gar dick ich betrübt beschw
ärte angefochten vngerüwig würde ich kö
me zu dir vmb erczney vnnnd bit dich vmb
trostunge vnd erleuchtunge. Ich red wider
den der da waist alle ding. vnd dem da offe
bar ist alles das in mir ist. vnd d alleyn mir
mag volkōmenlich helfen Du waist woz gü
tes mir gepzüft für yederman. Vñ wie arm
ich bin in tugenten. Nymmar ich stee vor
dir arm vnd nackend ayschent genade vnd
begern barmherzikeit. speiß deinen hunge
rigen armen bettler. Enzünd mein kelte mit
dem feuer deiner liebe. Erleucht mein plintt
heyt mit der clarheit deiner gegenwertikeit
ker mir alle jrdische ding in pitrikeyt. Alle
schwäre vnd widerwärtige ding in gedulte
alle niderste vnd geschöpftē ding in vergess
lung vnd verschmähunge. Nicht auf mein

Das **clxxx** **plac**
hercz zu dir in den h̄ymel. vnd verheng nun
mit vmbſchwayffen auf erden. du ſeyest mir
fuß allein von yecz bis ymmer ewiglich. du
piſt allein mein ſpeiſß mein tranck mein lie
be mein freud vnd alles mein güt. Auch das
du mich gancz enzündest. vnd in deiner ge
genwertikeit gancz verpranntest vnd ver
wädleſt in dich das ich ein geiſt mit dir wer
de durch die genad der innern ādacht verei
nigunge vnd wāchwerdunge der prinnē
den liebū. Mit verheng das ich waſt end vñ
dürz von dir ſchayd. Süder würck mit mir
baremhercziglich. als du vil dick gewürckt
haſt mit deinen heyligen auferwölten was
läge daran das ich gancz in dir verprun vñ
in mir ſelber erlösch. Seyd du piſt das feuer
das allwegen prinnet vnd nimmer erliſcht
dye liebe die da reyniget die hertzen vnd er
leucht die verſtātnuſ.

Von der prinnenden liebe vñ
gāhen begirten crīstum zu empfa
hen **Am. xvii. Capitel**

Das vierd büch

Ich mit der höchsten andacht vñ
prinnenden liebe mit ganz enzin
ten begir den des herzens begere
ich dich zu empfahe als vil ande
chtiger leüt in dem sacrament dein habent be
gert die dir in der größten heillikeit vñ in
prünstiger andacht habend wolgefallen. O
herz got mein ewige liebe alles mein güte vñ
vnend bere sällikeyt ich begere dich zu empfa
hen mit den aller vngestümestem begirde vñ
würdigosten ere erbietunge so ye kein heilige
hat gehabt od empfinden mocht. vñ wie
wol ich vnwürdige sey alle die empfindung
der andacht zu haben noch dann opffer Ich
dir die ganzen begird meines herzens alls
het ich allein alle dancknam enzünnt begirde
Vnd darzu alles das ein milt begird mage
begreifen vñ begern. das erbeit vñ wün
sche ich mit innerlicher enzünnter hiez. Ich be
gere mir nit zebhalten. Besunder mich vñ
alles das mein dir williklich vñ gern opf
fer. Herz mein got vñ schöpffer vnnd erlö
ser mit söllicher begird vñ ersamkeit mit

Das clxxxi plat

Sölllichem lob vnnnd ere. mit sölllicher danck-
berkeit vnd wirdikeyt. mit sölllicher lieb ge-
lauben vnd hoffnung beger ich dich heüt zu
empfehen als dich begert vnd empfangen
hat dein aller heyligoste müter die erwirdy-
ge junckfrau Maria als jr der engel verkün-
det die heymlicheit deiner menschwerdung.
Vnd sy demütiklichen vnd andechtiklichen
antwort. Nymwar ich bin ein diern gots
mir geschehe nach deinem wort. Vnd als jo-
hannes der tauffer dein heiliger vorlauffer
vnd aller überträffelichest heylig in deiner
gegenwertikeyt szolocket in freude des heyl-
ligen geistts als er noch in müterlichem leib
verschlossen lage. vnnnd alls er dich darnach
sah vnder den scharen des volckes wandlē
sich vast demütigen vnd mit andechtiger be-
gird sprach der freünd des gemahels d̄ steet
vnd hört in der freüet sich in freüden vmb d̄
stymm willen des gemahels. Also beger ich
auf grossen begirden enzünnt werden vñ my-
ch dir auf ganzē hertzen antwurtē darübe
ich dir opffer die freüd aller andechtigen her

Das vierd büch

zen alle jr pzyuend begird vnd semliche
überschwändlich übernatürlich erleuchtig
vnd himlische schaunge mit allen tugentē
vnd mit allem lob. So dir von aller creatu
re in himel vnd auf erden ye erpoten warde
oð fürbas ymmer wirt für mich vnd alle
die dye mit in mein gepet beuolhen seynde.
das du also von in allen wirtklichen gelo
bet vñ ewiklichen geeret werdest. Herz mei
got empfahe mein gelüpt vñ die begird des
vnzaltern lobes vnd vnmässigen benedeÿü
ge die dir gezyimmet nach mengi deiner vn
aussprechenlichen größe. das gib vnd wider
gib ich dir alle tag vnd allzeit. vnd das Ich
dir würdige leb vnd danck widgeben müg
so berüf ich vnd bit fleissiklichen vnd begir
lichen zu mir alle himlische geist. vnd alle
gelaubige menschen. Dich sollend loben alle
vöcker alle geschläch vnd alle zungen vñ
größen deinen heÿligen hönigfliessende na
men. mit der aller höchsten frolockung vñ
prinnender andacht. Vnd alle die da wirtk
lichen vnd andechtklichen dein aller hēch

Das chryxi. plat
stes Sacrament niessent. Vnd dardurch ge
nad vnd barmhertzikeyt erhollent das dye
für mich armen sünders demütlich bittend.
Vnd so sy mit begerter andacht. vnd hiezi
ger vereinigunge getrost. vnd von de heyl
ligen hymlichen tisch wunderlichen gespei
set vnd gesattt geend. das sy sich würdigend
melnes armen sünders zügedencken

Dz der mensch nit sey ein für
wicziger durchgründ des sacra
mentes lunder ein demütiger na
chvolger cristi **Am. xviii. cap**

Wilt du nit versencket werden In
dye tieffe der zweyffelhafftikeyt
So hüt dich vor fürwicziger vn
vnnützer erfahrung. vnd durch
gründunge des sacramentes wann wer ein
durchgründer will sein der mayestatt. Dse
wirt nidergetrucket von der glori vnd ere
Gedench das got der herre gar vil mer mag
volpringen. denn der mensch versteen od be
greiffen. Leydenlich ist ein demütige gütige

Das vierd buch

vorschunge der warheit die allwege zu vn
derweyßen vnd ler bereyßt ist. vnd sich fleiß
set zu wandel. vnd nachzeuolgen den heilbe
ren lerern vnd sinnen d väter. Aber sällig ist
die einfältikeyt die da meydet die wege der
schwären fragen vnnnd wandlet die wolge
panten vesten pfat der gepot gotes. Vil mē
schen haben verloren die genad der andacht
durch durchgeündunge hoher ding. vō d̄re
wirt gefodert der glaub vnd ein lauter lebē
nit hohe verstantnuß vnd tieffe d̄ heymlich
eyt gotes. Magst nit versteen vnd begreif
fen die ding die vnder dir seind. wye wiltu
dann durchgründen das ob dir ist. Vnnder
würff dich got vnd demütige dein s̄ynn inn
beuelhunge des gelambens. so wirt dir gege
ben das liecht der kunst nach nutz vnnnd not
turft. Etlich werdend schwär angefochten.
von dem glauben. dis̄ sacrament ist in aber
nit z̄inerweyßen. Sunder dem veind darüb
fürcht dir nit. nit krieg mit dein gedēckē vñ
antwurt nit den einfallenden anuechtunge
des teüfels. sunð glaub den worde gots vñ


Das clxxxiii. plac

seinen heiligen propheten vnd lehren so ver-
jagest du von die den schalckh affügen veind
wann dich dem diener gotes nütz ist das er
söllichs leydet. wenn er sich mit an die vnge-
laubigen vnd dyre sündet die er yetz sicherli-
chen besitzet. Darüb mit schlächtem vnzwey-
felh affügem glauben vnd ersamkeit so gā-
ge zu dem sacrament. vnd was du mit ver-
standest das beuillhe got dem herzen. wā er
dich mit betrügget. Aber wer im selber zu vil
gelaubt der wirt betrogen. Got der herz wā-
delet mit den einfältigen. vnd offenbart sich
den demütigen. Er thut auf die synn der laut-
tern gemüt. vnd verpirget sein genade vor
den fürwitzigen vnd hofferätigen menschen
vernunft ist plöde vnd mag betrogen wer-
den. aber warer glaub betrügget mit do sol-
volgen alle vernunft vnd natürliche erfari-
ge dem glauben. Denn in disem sacrament
der glaub vnd liebe übertrāffent vñ wund-
lich heymlich hierinn würcken. d ewige vn-
mässige got auß seym gewalt so würckt er
größer werck in himel vnd erde vñ ist kein

Das vierd buch

erfarung seiner wunderwerck. wann wärz
sein werck leiplich zübegreifen von mensch
licher vernunft. so wären sy mit vnaussprä
chenlich vnd wunderlich zenehmen.

Von gehorsam

 S ist gat ein groß ding in gehor
sam steen vnder dē prelaten leben
vnd sein selbs mit sein. vil sicherer
ist stan in vnderwürffikeit dēn in
der prelatur. Vil seind in der gehorsam auß
not dēn auß lieb. vnd die habē peyn vñ mur
mulent liederlich nit überköment sy freiheit
des gemütes. Es sey dēn d3 sy sich auß gan
czem hertzen vndwerffen got. vñ durch got
lauf hi od her so vinstu doch nit süft noch rü
dann in eym demütigen vndwerffen deines
obern einbildungge vñ vswandlungge d stertt
hat vil betrogen das ist wol war d3 ein yē
cklicher gern würckt nach seym synn vñnd
wirt mer genaigt gen den die mit im synnē
Ob aber got ist zwischen vns. so ist not das
wir vns yecz widstandē lassen vnsern syn
nen vmb d3 güt des fids. wer ist als weyß

Das clxxxiii plat

8 alle ding wissen mag. darüb so getrau mit
zenast de ym aygen synn. Sund auch so wöl
lest gern hören de syn 8 andn. ob dein syne
güt ist. vñ daselbs vmb gotes willen lassese
vñ den andn nachuolgest wö den nimpst du
mer zu wann ich hab oft gehört sicher seyn
hören vñ rat nāmen. den rat geben. es mag
wol beschehen dz eym jeklichen güt sey die
ding besynnen. aber nit wöllen folgen de an
dern. so dz vnunst vñ sach begert dz ist ein
zaichen 8 hoffart. Mer von 8 gehorsam So
ist zemercken als den spricht 8 lerer sant tho-
mas in seym büch daz man nennt Secunda
secunde in 8. c. iiii. fr ag das gehorsam ist ein
tugent der zucht 8 der sytten Vñd hat eyn
sundern gegenwurff Das gepot des obern
Es sey geoffenbaret 8 in geheym. vñd das
gepot ist der will 8 obern. In welicher mas
er dir kuntt wirt Vñnd gehorsame ist dye
gröfst tugent. Sunder vnder den tugenden
dye den menschen nicht on mittel in got den
herzen laytend als da thünd die götliche tu
gent. Aber sy ist dye gröfst vñ höchst tugēt

Das vierd büch

vnder den tugenten die den menschen lecent
verschmähen die ding die den menschen jret
das er got on hinderunge nit anhangt alls
da seind die angeltugend. wie aber gehorsame
die geöft vnd auch die höchst tugēt vn
der söllichen tugenten machstu also verstan
Es ist dreyerley gütes im zeit durch dÿe der
mensch gezeit wirt das er got nit mag anhä
gen. Die ersten seind die mynnsten vnd niß
gosten als alle zeitliche ding als güte gewalt
vnd ere der welt. Die andern seind die milte
als die leiplichen güte als schön sterckin wol
gespräch vnd andere gezierd des leibs. Dÿe
dritte güte seind die oberst güte als die tugēt
vnd die krafft der sele. als gedechtnuß vnd
will vnd ander güte der sele. Vnd wann nū
vnder allen güten der sele der will das obzo
ste vnd voderst güte ist. wann durch den wil
len so geprauchet der mensch die andern güte
Sÿ seynd der welt des leibs der sel darübe
aygenlich zeredend. So ist gehorsame vñ
ein löblicher tugent die durch got laßt das
höchste güte der sele. das ist aigen willē den

Das clxxxviii plat

ander tugent die durch gotes willen lassend
etwas anders der welt od des leibs. Darüb
so ist von der tugent der gehorsam zemerck
en zu dem erste von irem lob durch das sy er
höhet vnd gepreyset wirt. Darnach von de
dingen durch die sy beholffen wirt. Zu dem
dritten von irem üben vnd ampten dardur
che sy gemüt wirt von dem lob der tugendtt
der gehorsam ist zemercken. Das gehorsam
wirt genennt ein schul die heylsam ist. ein ed
els geschlacht der marter. ein siglicher balē
Ein layter des paradeis. Gehorsame wirt
genennt ein schul die heylsam ist darüb mer
cke das vnser behalter Ihesus ein ler may
ster in der schul der gehorsamikeit vns hat
geleert durch sein ebenbild gehorsam drinal
tlich als er in die welt kommen ist. alls er
in der welt beliben ist. vnd als er auß d welt
ausgangen ist. Als er in dye welt kommen
ist hat er geleert gehorsame. Do er sprach.
Johannis Sexto. Ich bin abgangen vonn
dem hymel nicht das ich thū mein willē
Sunder den willen meines vaters der ist in

Das vierd buch

dem h̄ymel. Er hat auch gehorsam geleret als er in der welt beliben ist durch gehorsame werck d̄ye er in der welt gewürdat hat. Darumb steet von im geschriben ad philippenses am dritten. Er ist worden gehorsam bis in den tode. Er ist auch gewesen ein leter der gehorsam als er von der werlte außgangen ist. Als er sprach an dem ölberge zu sein em ewigen vatter. Nicht als ich will alls du Mathej am. xxvij. Gehorsam ist auch ein edels geschläch der martirer. Auch ein palme des sitges. wann gehorsame enthaut d̄ m̄schen. vnd schlecht im ab das haubt seynes āygens willens. Darumb so wirt gehorsame fürgesetzt allem opffer als geschribē steet an dem ersten p̄uch der k̄nig am. xv. besser ist gehorsame dann das opffer. Mer sprichet Gregorius ultimo moralium. Von rechte so wirt gehorsam gesetzt für alle opffer wān durch daz opffer so wirt fr̄mbdes fleische. Aber durch gehorsame so wirt aigner will getötet. Gehorsam ist auch ein laiter vñ ein steg zu dem himlischen paradeis. wann

Das cxxxvi plat

als von vnghehorsame wegen der erst geberer Adam ward verstoffen auß dem paradeis. Also wirt der mensch wider gefürt durch gehorsame zu dem hünlischen paradeis. Dye laytter hat sibem staffeln als sanctus Bernhardus weyset. Der ein staffel ist gehorsam sein on widerstreben vnd willklichen. Das geschihet so der mensch ansihet nicht das im gepoten wirt. Er sihet plos an dem der im gepeüt. Von sölllichem gehorsam sein spricht sanctus Augustanus in seinem büch des bekennens am .x. püch. O herz der ist dein bester diener der nicht von dir begeret das er wöll. Sunder will er das daz er von dir hören ist. Auff den staffel hat getreten sanctus Paulus da er sprach vnd antwurt auf die sünnen da im zügeredt ward Saule warumb durchhättest du mich. Sprach er herz was wiltu mich thun Actuum am neünten. Der ander staffel ist gehorsame sein on alle rede vnd einfältiglichen. Das beschihet so der mensche nicht achtet noch vrdzüczett was man im gebeüt oder warumb man doch da im ge

Das vierd buch

beüt od was der nucz ist der kommet vō dez
das mā im gebeüt. Im ist vō erst dz er ploß
gehorsam sey im gepot als der von dem der
prophet spricht in gehōrd d̄ oren so ist er ge
horsam mir gewesen. als ob er sprach Alls
er gehōrt hat also hat er erfūlt on erfinden
der sach des gepotes vnd on übergeen! d̄ zyl
des gepotes. Zu einer sōlichen gehorsam̄
werden wir ermant im buch Deutronomij
am. xxi. Die ich dir gebeüt die soltu tūn dar
zu soltu nids legen dauon soltu nids myñ
dern. auf den staffel ist getreten d̄ junger der
zwey ganzte jar trug wasser an ein dūrren
stab wol zwū meil bis das er grūnet. d̄ drit
staffel ist gehorsam sein on vrdzūcz vñ frō
lich. Vnd daz beschicht so d̄ mensch volprin
get das im gepoten ist od gepoten wirt on
verdriessen on alles nōten frōlichen. Darūb
spricht Salomon Ecclesiastici am. xxxv. In
allen deinen gaben so erzaig ein frōlich ant
lūcz. wann ein frōlich angesicht vnd sūsse
wort zierent wol die tugent d̄ gehorsaz mit
dz dein gehorsam genōtet sey. Als Symon

Das **clxxxviii** plat
der genöt ward helfen tragen Cristo seyn
crelicz Mat. am. xxvij. Auf den staffel der ge-
horsam ist getreten Abraham da er vō heif-
sen wegen gotes verließ seins vater heymat
vnd zohē in das ellend frölichen. Der vierde
staffel ist gehorsam sein on verziehen schnā-
llich. also seind schnāl vnd behend gewese
Petrus vnd Johannes die von einer stym
wegen liessen w3 s̄y heten vnd volgte nach
cristo Mathej am. iiii. Vnd sant Matheus dē
ward von got mit mer zūgeredt dann daz er
sprach Volg mir nach. Also stünd er auf. v-
ließ alle ding volget got nach. Man list Im
büch d' altuätter vō eym heiligen apt h̄yesh
Siluanus d' het. xij. junger vnd den w3 einer
hieß Marcus den het er lieb für dise all. xii
besunder eylend gehorsam d' waz den andē
ein beschwārd das er in lieb het für s̄y all. da-
rumb eins mals als er schrib in seiner zel da
ruft im d' apt da ließ er einen büchstaben hal-
be vngeschriben. darüb d3 er mit verzug sein
gehorsam. Also bekannten die anderen jun-
ger. das es billich wār das in der apt l̄yebet

Das vierd büch
het denn die andern. Der fünft staffel ist ge
horsam sein on alle vordt vnd manlicheyt
Auf den staffel trat sant Peter Do er sprach
Hertz ich bin bereyt zugehen mit dir in den to
de Luce am .xxij. Zu dem staffel ermant vns
der propheet als er spricht Würckent mällich.
so wirt gestreckt euer hertz. Der sechst staf
fel ist gehorsame sein on alles wolgefallen
sein selbs. Vnd demütlich von dem staffel
vedt vnser hertz zu seinen jungern Luce an de
xviij. So je gethünd alles das ich gebeüt so
sprechendt dannoch das je vnnütz knechte
seyend. Der .vij. staffel ist gehorsam sein on
ablan vnd behärlichen. also w3 cristus bys
in den tode gehorsam ad Philippenses am
iiij. Wann also spricht sant Bernhart. So ist
beharzung in güttten wercken ein sunde to
chter des obersten künigs. Es ist zemercken.
von dem lob der tugent der gehorsame das
sy wirt geleichet einem schiff das den mēsch
en zu der port ewiger sälikeit fürt. Sj wirt
auch geheissen ein schliffel der den himel auf
schliessen ist. Sy wirt auch genent ein vogel

Das clyxxviii plac

der sich zu den himlischen freuden auf schwin
get. Zu dem ersten Gehorsame ist ein schiffe
das den menschen zu der port der ewigen sa
likeyt fñrt. wann als einer der in eym schiff
ist d̄ geet für sich so er in im selbs ruwen istt.
Also der in dem schiff der gehorsame ist der
nimpt allweg zu. er schlaf. er wach. er es̄ od̄
vast. er gang od̄ ru. wann zu gleicher weis̄
als das schif nit wirt gelait von im selv vñ
aush̄ aÿger bewegnuß sunder von dem schif
man. Also d̄ da lebt in gehorsam d̄ tüt nach
last nit aushlaytung aÿges willens. Sund̄
aush̄ heissen vnd gepieten seiner obern. Von
dem selben schif d̄ gehorsam steet geschriben
Proverbiorũ am. xxxj. Sȳ ist wordē als ein
schiff des kaufmans das von verre bringet
sein lon. von gleicher vnd söllicher sach we
gen. So wirt die gehorsam gleicht dē d̄ rei
ten ist. wann als d̄ d̄ da reȳt volbringt seinē
weg mit ru wān er nit bewegt wirt dur̄h
aigen bewegūg. sund̄ des roß. also ein güter
gehorsamer rüent v̄diert er wēn er nit nach
uolgt d̄ bewegnus̄ seins aigen willens sund̄

Das vierd buch

seines obern willē. Gehorsam wirt auch ge-
nennet ein schlüssel der das paradeis aufsch-
liessen ist. wann als vngehorsam beschlosse
dem menschen das paradeis. Also hat auch
gehorsam dē menschen das paradeis aufge-
than. Darumb beualhe vnser herz sant Pe-
tro die schlüssel des reichs der himel Mathej
am. xvi. Dem ersten menschen ward auch d
fluch geben vmb die vngehorsam. da d herz
sprach zu Adam. Verflucht sey dz extreyd
in deinem werck Genesis am. ij. Also gab er
auch den seggen Symon petro. von gehorsā
da er sprach zu jm. Sālig pist du simon Ba-
riona Mat. am. xvi. Gehorsam wirt auch ei-
vogel geheissen d sich auf zum himel schwin-
gen ist. Gleich als die natur hat geben dem
vogel die flügel mit dē er sich in die hōhe sch-
wingen ist. also seind zugeben d tugent der
gehorsam armüt vnd keüfheit durch die si
geholfen wirt als durch zwen flügel sich ze
schwingent auf in got. Vnnd das ist das ge-
schribē steet im buch der taugenheit am. xxij.
Geben seind der frauen czwen flügel. das sy

Das clxxxix plat
fliege in die stat der wüſte. Die frau iſt ge
hoꝛſame. die zwen flügel ſeind armüt vñd
keuſcheit die gebent jr fürdrung in gehozſa
me. Gehozſam iſt ein tugent die nach vdye
nen hoch iſt die dem herzn waſt geleyche iſt
vñd dem himel aller näheſt. Das gehozſaz
nach dem verdienen die höchſt ſey das zu
einer figur ſo fürſatzt der herz allen anderen
zwoßſpoten ſant Petro von ſeiner gehozſa
me wegen. Es iſt auch mit ein wunder daz er
will das alle creaturen de gehozſam gehö
rig ſeyent. wann er ſelber gehozſam wolte
ſein dem gehozſamen als Joſue dem er de ta
ge lengt bis das er den ſyg gewan wÿd alle
ſeine veind. Gehozſam iſt auch ein tugent
die dem herzn waſt gleich iſt. Darumb So
wolt d herz rüwen vñd ſein ſpeiſ nāmen in
dem hauß Symonis. wann Symon iſt als
vil geſprochen als ein gehozſamer. Nū aber
füro ſo iſt zemercken von den dingen dye d
gehozſam beholffen ſeind. vñ d ſeind ſechß
Dz erſt iſt demütikeit die iſt begirlich. wān
als kleine flächtlm an eier rüt macht dz mā

Das vierd buch

sy biegen mag. vnd darumb vn̄ damit byn den mag. also demütikeit macht den mensch on gehorsam zu allen dingen. Darumb So steet geschriben von cristo ad Philippenses am. iij. Er hat sich selber gedemütiget. Vnd ist gehorsam worden bis in den tode. Dz ander das hilfflich ist der gehorsam. das istt gewonheit die geämffiget ist. wann als ei roß gewonet von empffigē vmbkeren vn̄ vmbwerffen. das es sich behendiklich kert wo hi der will. der darauf siczt. Also on vnderlasse vndertanig sein macht den menschen on heertikeit gehorsam sein. Das drit das beholffē ist der tugent der gehorsam. das ist liebe die inprünstig ist. wann als das wachs von der wüerne vnd hiez des feüers oß der sunnen. so waich wirt das man darauß mag machē vnd darein treucken was man will. also der mensch d̄ gewaicht ist durch die wüerne göttlicher liebe d̄ wirt so züigig das er geschicket wirt zu allen güten dingen. Das vierd das hilfflich ist der tugent der gehorsam ist ein begierde die von allen zeitlichen vnd leiplichen

Das xxx. plat

sachen abgesehen ist. wān gleich als die
rind zu dem stammē des holz geaint ist. Dye
mag man nit biegen. wann sy aber von dem
stammen gelöst wirt so mag mā sy bÿege
vnd winden. wie man will. Also die weyl d
mensch mit sorgen der ding diser welt behen
cket ist so ist gar unbeweglich zu gute din
gen. wann er aber daud enplöst wirt so ist
er behend vnd schnall zu allen götlichen din
gen. Das fünft das beholffen ist der tugend
der gehorsame ist genad die den mensche vō
innen salben ist. Gleich als ein leder oder ein
ander söllich sach wie es hört vnd starrige
ist. Doch wān man es salbet so wirt es wei
che vnd bögig. Also der mensch der vngemü
tet vnd hört ist wann der herz will. vnd im
sein genad gipt so wirt er gar schnall zu al
len guten dingen. Das sechst ist das beholf
fen ist der tugent der gehorsam ist ein gebie
ter vnd vorganger d mil ist vñ ansihet dye
legerchafft der gehorsam. Darüb wolte der
herz den menschen zu dem ersten nū ein gebo
te geben das er vmyt allein dz holz vñ die

Das vierd büch

frucht der kunst üfels vnd gûts vnd erlaubet jm all ander Spricht Gregorius. ij. Zu dem dritten mal so ist zewissen daz der gegenwurf durch den vnd in dem geübet sol werden. Die tugent der gehorsame seind die gepot die vns geben ist die natur die gesezte vnd auch das heylig ewangelium. Dye gepot der natur seind. was du dir wöllest geschehen werden von deinem nächsten daz tu jm auch Thobie am iij. Die gepot der gesezte seind die zehen gepot die geben wurde Moysi von got an zweyē stein taffeln auf dem berg Synay Exodj am. xxij. Die gepote des heiligen ewangeliums seind dz wir got liebhaben. Auf ganzem hertze auf gäczer sele auf ganzem gemüt vnd auf allen vnsern krefftē. vnd vnsern nächsten alls vns selber Mathej an dem. xxij. Luce an dem xv. Amen.

Das cxcij plat

Wie endet sich das lobliche
büchle genant Die ware nach-
volgung Christi Gedrucket vnd
vollendet in der keiserlichen statt
Augsburg von Anthonio Sorg
am montag nach sant Elizabe-
then tag Do man zalt nach der
gepurt Christi Tausent vierhun-
dert vnd in dem sechszundachtzi-
gosten Jare MDCXII





1486 King 9116

Do notan 6 Platten
fassen, uniform Platten
bezeichnet.

Bl. 16 - 24 vierf. bezeichn.
bezeichnet. 22 20.

MARQUES DE SAN JUAN DE PIEDRAS ALBAS

BIBLIOTECA

Pesetas

| | | | |
|---------|------|-------------------------|--|
| Número | 1522 | Precio de l. obra..... | |
| Estante | 129 | Precio de adquisición.. | |
| Tabla | 3 | Valoración actu. l..... | |
| | | Número de tomos. | |



Sturbridge
Mass.
1848

Sturbridge
Mass.
1848

1522